



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Berufliche Orientierung

von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Einblicke in den Berufsfindungsprozess
mittels ausgewählter Determinanten

verfasst von

Peter Mühlbauer, BSc BSc

angestrebter akademischer Grad

Master of Science (MSc)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienplan: A 066 840

Studienrichtung lt. Studienplan: Masterstudium Psychologie

Betreuerin: emer. o. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Rollett

Danksagung

*An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Betreuerin
o. Univ.-Prof. em. Dr. Brigitte Rollett für ihre wertvollen Hinweise
und wissenschaftlichen Hilfestellungen bedanken.*

*Weiters gilt mein Dank meinen Eltern, Ulrike und Johann,
sowie meiner Schwester, Martina, die mich immer
in meinen Vorhaben bestärkt und unterstützt haben.*

*Bedanken möchte ich mich auch bei all den Freundinnen und Freunden,
die mich die vergangenen Jahre begleitet haben
und die ich auch in Zukunft nicht missen möchte.*

*Mein besonderer Dank gilt allerdings einer Person, ohne die
die vorliegende Arbeit nicht in dieser Form zustande gekommen wäre:
Vielen Dank, Markus, für deine Unterstützung, nicht nur bei der Erstellung dieser Arbeit.*

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
2. Theoretischer Hintergrund	7
2.1. Berufswahltheorie von John Holland	7
2.2. Determinanten der Berufswahl	8
2.2.1. Einfluss der Identitätsentwicklung	9
2.2.2. Temperament und Persönlichkeit als Einflussfaktoren.....	12
2.2.3. Die Entwicklung von (Berufs-)Interessen.....	14
2.2.4. Der Einfluss des Geschlechts	17
2.2.5. Die Bindung an die Eltern als Einflussfaktor.....	18
2.2.6. Der Einfluss der Beziehung zu den Freunden auf den Berufswahlprozess....	20
2.3. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit als Indikator eines gelungenen Berufswahlprozesses.....	21
3. Fragestellungen & Hypothesen	25
3.1. Hypothesen zu den persönlichkeitsstypischen beruflichen Bevorzugen	26
3.2. Hypothesen zum aktuellen Stadium des Berufsfindungsprozesses	26
3.3. Hypothesen zur Zufriedenheit mit und in der Haupttätigkeit	28
3.4. Hypothesen zu weiteren Einflussfaktoren auf die berufliche Orientierung	29
4. Methode	30
4.1. Untersuchungsplan.....	30
4.2. Stichprobenbeschreibung.....	31
4.3. Messinstrumente	33
4.3.1. Berufs-Interessen-Test II (Irle & Allehoff, 1988).....	33
4.3.2. Erhebung der Bevorzugung der Tätigkeitskategorien nach Holland.....	34
4.3.3. Erhebung der Bevorzugung der Berufspersönlichkeitstypen nach Holland und des Hauptberufspersönlichkeitstyps nach Holland	35
4.3.4. Entwicklung einer den RIASEC-Kategorien von Holland entsprechender Version des BIT II.....	36
4.3.4.1. Dimension ‚Realistic‘	40
4.3.4.2. Dimension ‚Conventional‘	41
4.3.4.3. Dimension ‚Social‘	42

4.3.4.4. Dimension ‚Artistic‘	43
4.3.4.5. Dimension ‚Enterprising‘	44
4.3.4.6. Dimension ‚Investigative‘	45
4.3.5. Erhebung der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn	46
4.3.6. Erhebung der Zufriedenheit mit und in der Haupttätigkeit.....	46
4.3.7. Identitätsstatusdiagnoseinventar von Rollett (2005).....	47
4.3.8. Inventory of the Dimensions of Emerging Adulthood (Reifman, Arnett, & Colwell, 2003)	48
4.3.9. Temperamentfragebogen in Anlehnung an Thomas & Chess (1977)	48
4.3.10. NEO-Fünf-Faktoren Inventar (Borkenau & Ostendorf, 1993)	50
4.3.11. Inventory of Parent and Peer Attachment (Armsden & Greenberg, 1987)..	51
4.4. Durchführung der Untersuchung	53
5. Ergebnisse	54
5.1. Die Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8	54
5.1.1. Die HBPH zu t8 und Berufsinteressen (BI) zu t6	57
5.1.2. Die HBPH zu t8 und Berufsinteressen nach Holland (BIH) zu t6	59
5.1.3. Die HBPH zu t8 und Bevorzugung der Tätigkeitskategorien nach Holland (TKH) zu t7.....	61
5.1.4. Die HBPH zu t8 und Bevorzugung von Berufsfeldern (BF) zu t7	65
5.1.5. Die HBPH zu t8 und Identitätsentwicklung zu t8.....	68
5.1.6. Die HBPH zu t8 und Persönlichkeitseigenschaften zu t8.....	69
5.1.7. Die HBPH zu t8 und Geschlecht	71
5.1.8. Die HBPH zu t8 und Haupttätigkeit zu t8.....	71
5.2. Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t7 und t8	73
5.2.1. Klarheit der Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn zu t7.....	75
5.2.1.1. KVB zu t7 und Identitätsentwicklung zu t7	75
5.2.1.2. KVB zu t7 und Temperament zu t7.....	76
5.2.1.3. KVB zu t7 und Persönlichkeitseigenschaften zu t7	79
5.2.1.4. KVB zu t7 und Bindung an die Eltern zu t7.....	81
5.2.1.5. KVB zu t7 und Beziehung zu den Freunden zu t7	83
5.2.1.6. KVB zu t7 und Bevorzugung der Berufsfelder (BF) bzw. der Tätigkeitskategorien nach Holland (TKH) zu t7.....	84
5.2.1.7. KVB zu t7 und Geschlecht	85
5.2.1.8. KVB zu t7 und Haupttätigkeit zu t7	86
5.2.1.9. Zusammenfassung	87

5.2.2. Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t8.....	88
5.2.2.1. KVB zu t8 und Identitätsentwicklung zu t8	88
5.2.2.2. KVB zu t8 und Temperament zu t8.....	90
5.2.2.3. KVB zu t8 und Persönlichkeitseigenschaften zu t8	91
5.2.2.4. KVB zu t8 und Bindung an die Eltern zu t8.....	93
5.2.2.5. KVB zu t8 und Beziehung zu den Freunden zu t8	97
5.2.2.6. KVB zu t8 und Bevorzugung der Berufspersönlichkeitstypen (BPTH) zu t8	98
5.2.2.7. KVB zu t8 und Hauptberufspersönlichkeitstyp (HBPH) zu t8	98
5.2.2.8. KVB zu t8 und Geschlecht.....	100
5.2.2.9. KVB zu t8 und Haupttätigkeit zu t8.....	100
5.2.2.10. Zusammenfassung.....	101
5.3. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit, deren Wahl und den erbrachten Leistungen zu t8.....	103
5.3.1. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und KVB zu t8.....	104
5.3.2. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Bevorzugung der Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH) zu t8	106
5.3.3. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Identitätsentwicklung zu t8	108
5.3.4. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Temperament zu t8.....	110
5.3.5. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Persönlichkeitseigenschaften zu t8	111
5.3.6. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Bindung an die Eltern.....	112
5.3.7. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Beziehung zu den Freunden zu t8.....	113
5.3.8. Geschlechterunterschiede hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8	114
5.3.9. Unterschiede zwischen Studierenden und Berufstätigen hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8	115
6. Diskussion	117
6.1. Berufspersönlichkeitstypen nach Holland und ihre beruflichen Bevorzugungen	117
6.2. Klarheit der Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn.....	120
6.3. Die Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit.....	123
6.4. Unterschiede zwischen den Hauptberufspersönlichkeits-typen nach Holland.....	127

7. Zusammenfassung / Abstract.....	130
8. Literaturverzeichnis.....	132
Anhang 1: Abkürzungsverzeichnis.....	143
Anhang 2: Abbildungsverzeichnis	145
Anhang 3: Tabellenverzeichnis	145
Anhang 4: Zusatztabelle für Kapitel 4.3.4. (Tab. A1)	151
Anhang 5: Zusatztabelle für Kapitel 5.1. (Tab. A2 – A24)	160
Anhang 6: Zusatztabelle für Kapitel 5.2. (Tab. A25 – A56)	199
Anhang 7: Zusatztabelle für Kapitel 5.3. (Tab. A57 – A63)	217

1. Einleitung

„Ein Beruf ist das Rückgrat des Lebens und seine Wahl die wichtigste Entscheidung, die der Mensch treffen muss“ (Nietzsche, zit. nach Blickle, 2011, p. 174), derart prononciert formulierte bereits Friedrich Nietzsche (1844-1900) die Bedeutung der Berufswahl. Der Beruf einer Person stellt ein „strukturierendes Element der Gesellschaft“ (Bergmann & Eder, 2010, p. 54) dar und ist für die „Sicherung der individuellen und familialen Wohlstandsposition grundlegend“ (Weil & Lauterbach, 2011, p. 337). Er beansprucht einen Großteil der gelebten Zeit und wirkt dadurch sinnstiftend. Berufliche Arbeit ist dementsprechend nicht nur Broterwerb, sie ist vielmehr ein „Lebenswert“ (Seifert, 1992, p. 188).

Dieser hohe Stellenwert des Berufs im Leben eines Menschen zeigt sich auch schon bei Heranwachsenden: So fanden Baethge, Hantsche, Pelull und Voskamp (1988), dass ein Großteil der befragten Jugendlichen dem Finden bzw. Ausüben eines Berufs eine ähnlich hohe Bedeutung einräumten als dem eigenen Privatleben. Im Rahmen einer Wertestudie unter österreichischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Heinzlmaier & Ikrath, 2012) gaben knapp die Hälfte (41%) dieser an, dass das Ausüben eines Berufs für sie ‚sehr wichtig‘ wäre. Gefragt nach den drei wichtigsten Lebenszielen, wurde von den 15-jährigen Teilnehmern¹ des FIL-Projektes (Rollett & Werneck, 2008) am häufigsten das Ergreifen eines zufriedenstellenden Berufs – gefolgt von der Gründung einer Familie – genannt.

Erste Auseinandersetzungen mit der Arbeitswelt finden bereits in der Kindheit statt, wo Berufe spielerisch ausgeübt und bereits erste Berufswünsche angedacht werden: Diese sind jedoch nicht nachhaltig, da sie meistens Sparten, die „more gendered and more glamorous“ (Porfeli & Lee, 2012, p. 11) sind, abdecken. Die ersten wirklichen Weichen für die eigene Berufslaufbahn werden im Jugendalter gestellt: Im „Sturm der Pubertät“ (Erikson, 1973, p. 105) – einer

¹ Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass aus Gründen der besseren Lesbarkeit in dieser Masterarbeit die Sprachform des generischen Maskulinums verwendet wird. Dies soll geschlechtsunabhängig verstanden werden.

Zeit der Transition, der neuen Heraus- und Anforderungen sowie Entdeckungen – müssen die kindlichen Vorstellungen von sich selbst in eine stabile Erwachsenenidentität umgebildet werden. All dies spiegelt sich in der Erikson'schen Krise der „Identität gegen Identitätsdiffusion“ wider. Es ist eine Phase, in der der Mensch die „Brücke [...] zwischen dem, was er als Kind war, und dem, was er nunmehr im Begriff ist zu werden“ (Erikson, 1973, p. 138), konstruiert (vgl. auch Marcia, 1980; Zoelch & Thomas, 2010).

Im Rahmen der Entwicklung der Identität kommt dem Suchen und Finden eines Berufs eine wichtige Rolle zu. Der Prozess der Bildung von Berufsinteressen beginnt, welche sich dann mit voranschreitendem Alter „durch explorative Prozesse, Entscheidungen und Identifikationen mit beruflichen Inhalten“ konkretisieren (Zoelch & Thomas, 2010, p. 106). Bestimmte Bereiche werden im Lauf der Zeit schließlich gänzlich ausgeschlossen (vgl. Solga & Trappe, 2000). Idealtypisch sollte dieser Prozess solange fortgesetzt werden, bis der für den Einzelnen optimal passende Beruf gefunden wird (vgl. Holland, 1997). Aufgrund der „ambivalenten Freiheit der Berufswahl“ (Zoelch & Thomas, 2010, p. 107) kann es natürlich zu einem „Spannungsverhältnis zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ (Stamm, 2007, p. 94) kommen: Immer stärker wirken äußere Faktoren wie insbesondere die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftssituation auf die Berufswähler ein (Joerin Fux, 2005). So werden Jugendliche nicht selten – etwas überspitzt formuliert – zu einem Spielball von Angebot und Nachfrage.

Unabhängig davon ist es für Heranwachsende unumgänglich, ihr berufliches Lebenskonzept in Hinblick auf eigene Interessen und Wünsche zu bilden und sich dann selbst im Rahmen des Möglichen zu entscheiden. Wie Beinke (2006, p.16) argumentiert: Niemand kann dem Berufswähler „trotz aller Zwänge und außerhalb der Person liegenden Bedingungsfaktoren [...] diese Entscheidung abnehmen“. Der Beruf ist somit keine „vorgegebene Ordnung (mehr), in die man sich einfügt und integriert, sondern ein selbstgewähltes Lebenskonzept, für das man sich persönlich einsetzen muss“ (Münchmeier, 2003, p. 65 f.).

2. Theoretischer Hintergrund

2.1. Berufswahltheorie von John Holland

Die Berufswahl kann als ein Prozess „der Bewusstseinsbildung und der Verhaltensorientierung im Sinne eines Anpassungsvorgangs“ (Beinke, 2006, p. 15) beschrieben werden. An seinem Ende steht eine Entscheidung, der man „existentiell ausgesetzt“ (ebd., p. 15) ist. Wie dieser Prozess vonstatten geht, beschreibt John Holland (1997) in seiner „Theory of vocational choice“ (vgl. dazu auch Sailer, 2010; Schwanzer, 2008; Seifert, 1992), welche eine Weiterentwicklung der Trait-and-Factor-Theorie von Parsons (1909) darstellt (vgl. Schwanzer, 2008).

In seiner Zuordnungs-, Passungs- oder Kongruenztheorie beschreibt Holland (1997) die berufliche Identität einer Person als „the clear and stable picture of one’s goals, interests, and talents“ (ebd., p. 5). Er geht somit davon aus, dass Charakteristika einer Person zeitüberdauernd bzw. stabil sind: Diese beziehen sich im engeren Sinn auf „(Berufs-) Interessen, Kompetenzen sowie Persönlichkeitseigenschaften“ (Joerin Fux, 2005, p. 23).

Der Theorie liegen insgesamt sechs Eigenschaften der berufsbezogenen Persönlichkeit – auch als die „Big Six“ (vgl. Larson, Rottinghaus, & Borgen, 2002) bezeichnet – zugrunde. Die Wahl eines Berufes ist gleichsam als ein Teil der Persönlichkeit zu verstehen (Schwanzer, 2008). Diese Eigenschaftstypen werden zusammengenommen als das RIASEC-Modell bezeichnet und lauten wie folgt: (1) Realistic, (2) Investigative, (3) Artistic, (4) Social, (5) Enterprising sowie (6) Conventional.² „Each type is the product of a characteristic interaction among a variety of cultural and personal forces including peers, biological heredity, parents, social class, culture, and the physical environment“ (Holland, 1997, p. 2).

Diese sechs Typen werden kongruent auch für berufliche Umwelten konstruiert. Dabei beziehen sie sich u. a. „auf konkrete Tätigkeiten, auf Berufsinhalte [...], auf Anforderungen [...], ja sogar auf Eigenschaften ‚typischer‘

² Für die Beschreibung der einzelnen Persönlichkeitstypen von Holland wird auf den Methodenteil – Kapitel 4.3.3. – verwiesen.

[...] *Referenzpersonen*“ (Joerin Fux, 2005, p. 23). Da in bestimmten Tätigkeitsfeldern relevante Eigenschaften der Berufstätigen unabdingbar sind – das Verhalten somit durch „Interaktion zwischen Person und Umwelt“ (Schwanzer, 2008, p. 19) gesteuert wird –, sucht sich eine Person idealtypisch jenen Beruf, der am besten zu ihren eigenen Interessen passt bzw. an der eigenen Persönlichkeit orientiert ist (Asmussen, 2006). Diese Kongruenz³ dient als ein guter Prädiktor einer stabilen Laufbahn, beruflicher Zufriedenheit und beruflichen Erfolgs, aber auch einer positiven Persönlichkeitsentwicklung (vgl. Bergmann & Eder, 2010; Joerin Fux, 2005).

Die sechs oben genannten Persönlichkeitstypen können mittels der geometrischen Figur eines Hexagons näher definiert werden. Deren Anordnung an den Ecken des Hexagons – und somit unterschiedlicher Entfernung zueinander – spiegelt die Übereinstimmung bzw. Konsistenz der Typen wider: So sind z. B. benötigte Charakteristika künstlerisch-kreativer Tätigkeiten (A) jenen in sozialen Bereichen (S) ähnlicher, als jenen in ordnend-verwaltenden (C). Insgesamt setzt sich die Persönlichkeitsstruktur einer Person, je nachdem welche berufsbezogenen Eigenschaften dominierend sind, aus einer Kombination von Primär-, Sekundär- und Tertiärtyp zusammen (Jörin, Stoll, Bergmann, & Eder, 2003).

2.2. Determinanten der Berufswahl

Die Ausbildung einer beruflichen Identität bzw. der Berufsfindungsprozess findet in einem Netz unterschiedlicher Determinanten statt, welche im Folgenden darum in endogene und exogene Einflussfaktoren eingeteilt werden (Pollmann, 1993; Seifert, 1992).

Endogene Faktoren auf der einen Seite beinhalten hierbei die „individuelle[n] Entscheidungskriterien“ (Pollmann, 1993, p. 23) einer Person: Im Rahmen der vorliegenden Arbeit sollen diesbezüglich die Identität, das Temperament, die Persönlichkeit sowie die (Berufs-)Interessenslagen und das

³ Die Kongruenz ist neben der Konsistenz (s. unten) und Differenziertheit – ein hoch differenziertes Profil steht hierbei für eine hohe Entschiedenheit für einen Typ (Jörin, Stoll, Bergmann, & Eder, 2003) – eines der drei Sekundärkonstrukte von Holland (vgl. Joerin Fux, 2005).

Geschlecht der Berufswähler behandelt werden. Diese Charakteristika sind Teil des Leitbildes der „wunsch- und fähigkeitsbezogene[n] Berufsentscheidung“ (Heinz, 2005, p. 327). Auf der anderen Seite fließen exogene bzw. situative Faktoren in die Entscheidung ein: Diese liegen oftmals „außerhalb des Einwirkungsbereich des Wählenden“ (Pollmann, 1993, p. 26) und reichen von der vorherrschenden Wirtschaftslage (s. dazu Joerin Fux, 2005) bis hin zu Einflüssen der Gesellschaft und relevanter Personen. Das Augenmerk dieser Untersuchung soll auf dem Einfluss der Eltern und Freunde des Berufswählers liegen.

Im Laufe des Berufsorientierungs- und Berufswahlprozesses kommt der endgültigen Entscheidung für einen Beruf große Bedeutung zu: Für viele Personen – z. B. jene, die nach der Pflichtschulzeit (mit 14 oder 15 Jahren) einen Lehrberuf beginnen (Pätzold, 2008) – muss diese bereits früh getroffen werden. Für andere – z. B. Studenten – kann diese erst später stattfinden und einige Personen entziehen sich dieser Festlegung vollkommen. Im Folgenden soll deswegen das Konstrukt der Unentschlossenheit (‘indecision’) in beruflichen Belangen – definiert als „an inability to make a decision about the vocation one wishes to pursue“ (Guay, Senécal, Gauthier, & Fernet, 2003, p. 165) – bezugnehmend auf die behandelten Einflussfaktoren diskutiert werden. Das Auftreten von Unentschlossenheit kann jedoch auch nur temporär sein. Im Laufe der Zeit kommt es nämlich bei dem Großteil der Heranwachsenden zu einer Abnahme der ‘indecision’ (Guerra & Braungart-Rieker, 1999) – diese stellt somit im Rahmen der beruflichen Orientierung einen natürlichen Prozess dar (Smitina, 2010). Durch das Festlegen auf einen konkreten Beruf kann die „socially sanctioned transition into adulthood“ (Felsman & Blustein, 1999, p. 283) erfolgreich bewältigt werden.

2.2.1. Einfluss der Identitätsentwicklung

Die berufliche Orientierung ist eng an die Identitätsentwicklung gekoppelt (Guerra & Braungart-Rieker, 1999). Um den Begriff der Identität eingrenzen zu können, wird auf die Definition von Marcia (1980) verwiesen: Er bezeichnet Identität als „an internal, self-constructed, dynamic organization of drives,

abilities, beliefs, and individual history“ (p. 159). Identität hat also eine sehr subjektive Komponente: Sie ist nur „über das jeweilige Individuum darstellbar“ (Zoelch & Thomas, 2010, p. 97) und bezeichnet eine Struktur des Selbst, welche aktiv ausgebildet werden muss. Und während Erikson (1973) in seiner Theorie der psychosozialen Entwicklung noch davon ausgegangen ist, dass die Entwicklung der Identität phasentypisch verläuft und zusätzlich noch irreversibel ist, hebt Marcia den dynamischen Charakter hervor: Es ist eine „Schritt-für-Schritt“-Entwicklung, in welche gewisse Teile aufgenommen werden und dann behalten oder auch wieder verworfen werden – „as much a process of negation as affirmation“ (Marcia, 1980, p. 160). Jede dieser Entscheidungen führt das Individuum näher an einen Punkt, ab dem das eigene Entscheidungsverhalten konsistent abläuft (vgl. ebd.). Oder in den Worten von Erikson (1973, p. 18): „So ist Ich-Identität [...] das Gewährwerden der Tatsache, daß [sic!] in den synthetisierenden Methoden des Ichs eine Gleichheit und Kontinuirlichkeit herrscht“.

Wenn von Identität gesprochen wird, ist dies meist als Oberbegriff zu verstehen, wobei unterschiedliche Aspekte mitgedacht werden: Die Identität einer Person umfasst nicht nur die berufliche Identität, sondern auch ideologische Sichtweisen, staatliche, ethnische, religiöse oder soziale Zugehörigkeiten, sexuelle Präferenzen und anderes mehr (vgl. Porfeli et al., 2011; Zoelch, 2010). Innerhalb des Identitätskonstruktionsprozesses kommt diesbezüglich vor allem der beruflichen Identität eine unbestrittene Bedeutung zu (Erikson, 1980; Marcia, 1980; Porfeli et al., 2011; Vondracek, 1992; Zoelch, 2010): So besteht zwischen der beruflichen und der Gesamt-Identität eine hohe Korrelation von 68-69% (Kroger, 1988; Skorikov & Vondracek, 1998). In mancher Hinsicht kommt der Ausbildung einer beruflichen Identität eine Vorreiterrolle zu, da sie die Entwicklung auch in anderen Identitätsbereichen positiv vorgibt (Skorikov & Vondracek, 1998). Diesbezüglich kann somit von einer „asynchronous nature of identity development over domains“ (ebd., p. 854) ausgegangen werden, da für manche Personen einige Bereiche wichtiger sind als andere, was die Bedeutung der Umwelt in der Entwicklung hervorhebt (vgl. Porfeli, Lee, Vondracek, & Weigold, 2011).

Die Entwicklung hin zu einer konsistenten Identität beschreibt Marcia (1980) nun über den Identitätsstatus einer Person. Hierbei lassen sich vier Typen unterscheiden: (A) erarbeitete Identität („identity achievement“), (B) übernommene Identität („identity foreclosure“), (C) Moratorium („moratorium“) und (D) diffuse Identität („identity diffusion“).⁴ Die Einteilung in den Identitätsstatusgruppen findet über die zwei Dimensionen ‚Exploration‘ und ‚Commitment‘ statt. Erstere beschreibt „the degree of active engagement in identity construction“ (Hirschi, 2011, p. 391), also das Austesten von Möglichkeiten und Alternativen. Hingegen bezeichnet ‚Commitment‘ eine Verpflichtung bzw. Verantwortungsübernahme und somit das Festlegen auf eine Alternative. Die Identitätsstadien können nun durch das Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein dieser beiden Dimensionen differenziert werden (Meeus, 1996):

Personen mit einer diffusen Identität weisen niedrige Werte in beiden Dimensionen auf. Es kommt zu einer Verweigerung der Beschäftigung mit sich selbst und somit auch seinem beruflichen Orientierungsprozess (Stuhlmann, 2009). Personen mit einer übernommenen Identität haben hohe Werte im Commitment, jedoch niedrige in der Exploration: Sie sind somit bereits eine Verpflichtung eingegangen, jedoch setzt sich deren Identität aus Anteilen von anderen (Autoritäts-)Personen zusammen, größtenteils jenen von den Eltern. Dem Commitment geht somit keine eigenständige Explorationsphase voraus. In diesem Zusammenhang konnte Stuhlmann (2009) herausfinden, dass 15-Jährige mit übernommener Identität ihren Berufswunsch 20 Jahre später signifikant häufiger verwirklichten als jene mit diffuser Identität und sogar vollständiger als Personen mit zum damaligen Zeitpunkt erarbeiteter Identität.

Demgegenüber weisen Personen im Stadium des Moratoriums einen hohen Grad an Exploration – einhergehend mit einem Austesten unterschiedlichster Berufsfelder (Archer, 1993) –, jedoch einen niedrigen an Commitment auf: Laut Marcia (1980) befinden sich Jugendliche hierbei „*in an identity crisis*“ (p. 161).

⁴ Diese Unterscheidung in vier Identitätsstadien wurde auch weiterentwickelt: So fächerte (Marcia, 1989) selbst den Typ der diffusen Identität in fünf Diffusionsstadien auf. Zusätzlich wurde das Modell erweitert, indem die zugrundeliegenden Dimensionen verfeinert wurden (vgl. Klimstra, Hale III, Raaijmakers, Branje, & Meeus, 2009; Porfeli, Lee, Vondracek, & Weigold, 2011).

Abschließend zeigen Personen, welche die eigene Identität selbst erarbeitet haben, sowohl hohe Werte in der Exploration als auch in der Verantwortungsübernahme (Klimstra, Hale III, Raaijmakers, Branje, & Meeus, 2009). Hinsichtlich des Berufsentscheidungsprozesses stellt nur dieses Stadium „eine Basis für eine gelingende Passung zwischen Persönlichkeit und Berufstätigkeit“ (Stuhlmann, 2009, p. 77) dar. Alle anderen Stadien sind dahingehend „suboptimal“ (ebd., p. 78). Dennoch kann nicht davon ausgegangen werden, dass eine einmal erreichte berufliche Identität einen Endpunkt darstellt: Aufgrund einer vorhandenen „Sicherheit bei gleichzeitiger Flexibilität“ (Stuhlmann, 2009, p. 77) kann die eigene Identität umgebaut werden, wenn sich der gewünschte Beruf nicht realisieren lässt bzw. sich äußere oder innere Umstände ändern (Smitina, 2010).

Generell ist festzustellen, dass eine defizitäre Identitätsentwicklung zu einer größeren Unentschlossenheit in beruflichen Belangen führt. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass die Exploration im Rahmen der Identitätsentwicklung der Exploration im Rahmen des Berufswahlprozesses entspricht. Dies zeigt sich auch darin, dass bei vorhandener Unentschlossenheit mehr Explorationsverhalten an den Tag gelegt wird (Creed, Patton, & Prideaux, 2007). Eine gut explorierte und sichere Identität bedingt eine effektivere Berufswahl, sodass ein zum Selbst passender Beruf gefunden werden kann (Emmanuelle, 2009; Porfeli et al., 2011): Diesbezüglich konnte einerseits eine starke Korrelation zwischen dem Status der beruflichen Identität und der Berufswahlreife gefunden werden (Hirschi & Läge, 2007). Andererseits beschreiben sich Personen mit einer erarbeiteten Identität weniger unentschlossen, was die Berufswahl betrifft, als Personen aller anderen Gruppen (Vondracek, Schulenberg, Skorikov, Gillespie, & Wahlheim, 1995).

2.2.2. Temperament und Persönlichkeit als Einflussfaktoren

Neben der Identitätsentwicklung fließt auch die Ausgestaltung des Temperaments sowie der Persönlichkeit des Berufswählers in den Entscheidungsprozess ein. Beide Domänen beeinflussen die Motivation, indem sie vorgeben, welche „choices individuals make about which tasks and activities to engage in, how

much effort to exert on those tasks, and how long to persist on those tasks“ (Mount, Barrick, Scullen, & Rounds, 2005, p. 475).

Das Temperament wird in dieser Arbeit entsprechend der Definition im Rahmen des FIL-Projektes (Rollett & Werneck, 2008) von Rothbart (zit. nach Asendorpf, 2007) übernommen: Dieses ist „angeboren“ und beschreibt die „individuellen Besonderheiten in Formaspekten des Verhaltens [...], nämlich Besonderheiten in den ‚Drei A der Persönlichkeit‘: Affekt, Aktivierung, Aufmerksamkeit“ (Asendorpf, 2007, p. 178). Weiters meint Persönlichkeit „die Gesamtheit der Persönlichkeitseigenschaften einer Person“, welche ein „überdauerndes Merkmal, in dem sich Menschen unterscheiden“ (Asendorpf, 2007, p. 475), darstellen. Dementsprechend kann also das Temperament als das Fundament der Persönlichkeit angenommen werden. Diese beiden Dimensionen sind nun zwar unterschiedliche Domänen, weisen jedoch viele Überschneidungen auf (vgl. Shiner & Caspi, 2003).

Hinsichtlich des Einflusses des Temperaments auf die Interessenslagen der Jugendlichen konnte z. B. gefunden werden, dass introvertierte Personen ein stärkeres Interesse für literarische Beschäftigungen aufwiesen oder harmoniebedürftige Personen erzieherische Tätigkeiten bevorzugten (Oakland, Stafford, Horton, & Glutting, 2001). Da nun aber von starken Zusammenhängen zwischen dem Temperament und der Persönlichkeit einer Person ausgegangen werden kann (s. Martin, Wisenbaker, & Huttunen, 1994), werden im Folgenden ausschließlich Befunde zur Wirkung der Persönlichkeit auf den Berufswahlprozess dargestellt.

Laut Holland (1997) bestehen zwischen einer erreichten beruflichen Identität und den Persönlichkeitseigenschaften Extraversion und Gewissenhaftigkeit positive sowie mit Neurotizismus negative Korrelationen. Dies belegt den Einfluss der Identitätsentwicklung im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung und Berufsorientierung (Stuhlmann, 2009). In Bezug auf die Unentschlossenheit in beruflichen Belangen konnten positive Zusammenhänge mit Neurotizismus und negative mit Extraversion gefunden werden (Burns, Morris, Rousseau, & Taylor, 2013; Gati et al., 2011; Page, Bruch, & Haase, 2008; Stărică, 2012). Außerdem geht eine geringere ‚indecision‘ mit

höheren Werten in Gewissenhaftigkeit und Offenheit für Erfahrung einher (Lounsbury, 2005; Stărică, 2012). Für letztere Dimension konnten dies auch Gati et al. (2011) bestätigen. Page et al. (2008) fanden dahingehend jedoch keinerlei Verbindungen. Auch für die Dimension Verträglichkeit liegen derzeit unklare Befunde vor: So konnten sowohl positive (Gati et al., 2011), negative (Lounsbury, 2005; Page et al., 2008) als auch gar keine Zusammenhänge (Stărică, 2012) mit der Unentschlossenheit im Berufswahlprozess gefunden werden.

2.2.3. Die Entwicklung von (Berufs-)Interessen

Berufsinteressen sind „an important part of vocational identity development“ (Hirschi, 2011, p. 392; Holland, 1997), da Berufswünsche den „Charakter wegweisender Handlungsziele“ (Stuhlmann, 2009, p. 79) aufweisen. Interesse kann nun als eine „Zuneigung“ (Jörin et al., 2003, p. 9) bzw. „eine besondere, durch bestimmte Merkmale herausgehobene Beziehung einer Person zu einem Gegenstand“ (Krapp, 2010, p. 312) definiert werden: Dieser Gegenstand ist kognitiv repräsentiert und bezieht sich z. B. auf bestimmte Tätigkeitsbereiche (ebd.). Auch wenn man die Etymologie des Begriffs Interesse – aus dem Lateinischen ‚inter esse‘ – betrachtet, zeigt sich diese „organic union“ (Dewey, 1913, p. 17)⁵ zwischen einer Person und dem Objekt des Interesses.

Doch wie kristallisieren sich nun Interessen heraus: Laut der Stufentheorie von Gottfredson (2002) ist die Ausbildung von Interessensstrukturen vom jeweilig vorherrschenden Entwicklungskontext abhängig: In der frühen Kindheit (zwischen drei und fünf Jahren) herrschen universelle Interessen vor, welche sich an „size and power“ (ebd., p. 96) eines Gegenstands orientieren. Diesen wird im Alter von sechs bis acht Jahren ein geschlechtsstereotyper Filter überzogen. In der dritten Phase (bis zu einem Alter von 13 Jahren) werden die Interessen zunehmend reflektiert und die daraus entstehenden Möglichkeiten aber auch Schwierigkeiten erkannt. In der finalen Stufe (ab 14 Jahren) kommt es dann zu

⁵ Das vollständige Zitat lautet (Dewey, 1913, p. 17): „Interest marks the annihilation of the distance between the person and the materials and results of his action; it is the sign of their organic union.“

einer „[o]rientation to the internal, unique self“ (ebd., p. 99) und somit zur Ausbildung von spezifischen Interessen (vgl. Krapp, 2010).

Nach Durchlaufen dieser Stadien – in etwa beim Übergang vom Jugendalter in das junge Erwachsenenalter – kommt es zu einer zunehmenden Ausdifferenzierung und Klarheit des Bildes von den eigenen Interessen: Jugendliche haben nun „a unique idea of the level of career accomplishment they want to achieve in life“ (Cochran, Wang, Stevenson, Johnson, & Crews, 2011, p. 413 f.). Im Rahmen des Berufsorientierungsprozesses werden Tätigkeiten „als anziehend vs. abstoßend“ (Asendorpf, 2007, p. 232) empfunden: Orientiert an dieser Bewertung werden durch verstärkte Exploration (Porfeli & Lee, 2012) die uninteressanten Tätigkeitsbereiche vernachlässigt bzw. unbewusst ausgeschlossen (Heinz, 2005) und die interessanten, welche zunehmend dem eigenen Selbst, der eigenen Persönlichkeitsstruktur (Holland, 1997) entsprechen, forciert. Diese immer stärker werdende, iterative Koppelung von einer Person und ihrer Umwelt führt dazu, dass das Interesse für ein bestimmtes Fach einen guten Prädiktor u. a. dafür darstellt, dieses Studium auch weiterzuführen und nicht abzubrechen bzw. zu wechseln (Rounds & Su, 2014).

Betrachtet man die Ergebnisse der Meta-Analyse von Low, Yoon, Roberts und Rounds (2005), kann davon ausgegangen werden, dass Interessen relativ stabil sind: Dazu rechneten die Autoren mehrere Korrelationen zwischen jeweils zwei Zeitpunkten – über eine Zeitspanne von 12 bis 40 Jahre. Dadurch konnte belegt werden, dass die Stabilität von Interessen im Laufe der Schulzeit bis zu einer Spitze zu Beginn des jungen Erwachsenenalters immer stärker zunahm – darüber hinaus blieb dieser Stabilitätsmesser relativ gleich. Dennoch bedeutet Stabilität nicht gleich Konstanz, denn das Interesse bzw. die Neigung einer Person „steht in einer direkten Wechselwirkung mit dem Berufswahlprozeß [sic!]“ (Pollmann, 1993, p. 25) und kann sich somit natürlich auch ändern. Zusammenfassend kann also behauptet werden, dass sich eine Person nur dann „mit einem bestimmten Gegenstandsbereich dauerhaft und aus innerer Neigung auseinandersetzt, wenn sie ihn auf Basis rationaler Überlegungen als hinreichend bedeutsam einschätzt und wenn sich für sie im Verlauf gegenstandsbezogener

Auseinandersetzung eine insgesamt positive Bilanz emotionaler Erlebensqualitäten ergibt“ (Krapp, 2010, p. 317).

Bezugnehmend auf die RIASEC-Dimensionen von Holland (1997) zeigte sich, dass „inhaltlich konsistente, wenngleich eher niedrige bis moderate Zusammenhänge“ (Schwanzer, 2008, p. 26) mit den Big-Five-Persönlichkeitseigenschaften existieren: So besteht hinsichtlich des Typs „Artistic“ ein positiver Zusammenhang mit der Dimension „Offenheit für Erfahrung“ (Costa, McCrae, & Holland, 1984; Joerin Fux, 2005; Larson et al., 2002). Personen des Typs „Social“ besitzen höhere Werte in den Dimensionen „Offenheit für Erfahrung“, „Extraversion“ und „Verträglichkeit“ (Costa et al., 1984; Joerin Fux, 2005; Larson et al., 2002). Personen des Typs „Enterprising“ weisen niedrigere Werte mit der Dimension „Neurotizismus“ und höhere Werte in den Dimensionen „Extraversion“ und „Gewissenhaftigkeit“ auf. In letzterer Dimension zeigt auch der Typ „Conventional“ höhere Werte (Larson et al., 2002).

Hinsichtlich des Typs „Investigative“ bestehen geringe Korrelationen zu „Offenheit für Erfahrung“ (Barrick, Mount, & Gupta, 2003; Costa et al., 1984; Larson et al., 2002) sowie „Gewissenhaftigkeit“ (Joerin Fux, 2005). Laut Joerin Fux (2005) bestehen zusätzlich schwache positive Zusammenhänge zwischen dem Persönlichkeitstyp „Realistic“ und „Gewissenhaftigkeit“, „Offenheit für Erfahrung“ und „Extraversion“ sowie ein negativer mit „Neurotizismus“. Zusammenfassend stellte sich in der Meta-Analyse von Barrick et al. (2003) heraus, dass die stärksten Verbindungen zwischen E-Interessen und der Dimension „Extraversion“ sowie zwischen A-Interessen und „Offenheit für Erfahrung“ bestehen – etwas geringere zwischen „Extraversion“ und „Social“. Diese drei Korrelationen wurden auch von Staggs, Larson und Borgen (2007) gefunden: In dieser Studie zeigte sich wiederum zusätzlich ein schwacher positiver Zusammenhang zwischen S-Interessen und „Verträglichkeit“. Diese Befunde bekräftigen die These Hollands (1997), dass die „Messung von beruflichen Interessen tatsächlich auch eine Messung von Persönlichkeitsmerkmalen beinhaltet“ (Stuhmann, 2009, p. 75).

Auch hinsichtlich der Unentschlossenheit in der Berufswahl zeigen sich Unterschiede: So sind Personen mit einem höheren Interesse für C- und R-

Tätigkeiten stärker unentschlossen und jene mit höherem Interesse für S- und I-Tätigkeiten weniger (Burns et al., 2013). Bei den beiden Typen E und A konnte ein „conflict between multiple appealing careers“ (ebd., p. 2097) gefunden werden, da insbesondere Enterprising-Interessen in zahlreichen unterschiedlichen Berufen gefragt sind: Aufgrund dieser Fülle an Möglichkeiten kann somit eine stärkere Unentschlossenheit auftreten (vgl. ebd.).

Joerin Fux (2005) fand außerdem heraus, dass die Holland-Dimensionen „Artistic“ und „Realistic“ häufiger in Profilen als auf dem Arbeitsmarkt auftreten – bei der Dimension „Conventional“ ist dies genau umgekehrt. Dies wurde durch Stuhlmann (2009) dahingehend bestätigt, als dass die Wahrscheinlichkeit, einen Berufswunsch zu verwirklichen, vom jeweiligen Berufsfeld abhängig ist: So konnten A-Interessen am wenigsten und C-, S-, und E-Interessen am häufigsten realisiert werden. Abschließend weisen Personen des Typs „Investigative“ häufiger ein höheres Bildungsniveau auf (Joerin Fux, 2005).

2.2.4. Der Einfluss des Geschlechts

Im Prozess der Berufswahl bestehen hinsichtlich des Geschlechts der Heranwachsenden Unterschiede: So ist die Entscheidung für ein Berufsfeld noch immer stark von „[g]eschlechtsspezifische[n] Rollenerwartungen und die durch gesellschaftspolitische Wertorientierungen geprägten Handlungsmuster“ (Pollmann, 1993, p. 23) abhängig. Aktuelle Zahlen der Lehrlingsstatistik aus Österreich (WKO, 2013) unterstreichen dies: In den TOP-10 der Lehrberufe von Mädchen scheint nur ein einziges technisches Berufsfeld auf – und zwar auf Platz 10 (1,9%). Knapp die Hälfte der weiblichen Lehrlinge (47,7%) verteilt sich auf nur drei Berufsfelder (Einzelhandel, Bürokauffrau und Friseurin). Im Vergleich dazu finden sich 46,7% der Burschen in fünf Lehrberufen wieder, von denen nur ein einziger (Einzelhandel – 6,1%) nicht technisch ist.⁶ Hinsichtlich der Persönlichkeitstypen von Holland (1997) zeigt sich ein entsprechendes Bild: So

⁶ Die übrigen Lehrberufe lauten: Metall-, Elektro-, Kraftfahrzeug- sowie Installations- und Gebäudetechnik (WKO, 2013).

tritt der Typ Realistic häufiger bei Männern auf, wohingegen die Typen Artistic und Social häufiger bei auf Frauen zutreffen (Joerin Fux, 2005).

Diese Befunde beweisen eindrücklich, dass die „geschlechtstypische Sozialisierung“ (Stuhlmann, 2009, p. 76) noch immer stark auf die Berufswahl von Jugendlichen einwirkt. Dennoch lassen sich hinsichtlich der beruflichen Identität bzw. der Entschlossenheit im Entscheidungsprozess im Rahmen der Berufswahl keine (Guerra & Braungart-Rieker, 1999) bzw. nur geringe Unterschiede (Gutman & Schoon, 2012) ausmachen. In der zuletzt genannten Studie zeigten männliche Jugendliche im Vergleich zu weiblichen eine höhere Unentschlossenheit in beruflichen Belangen.

2.2.5. Die Bindung an die Eltern als Einflussfaktor

Was die Ausbildungs- bzw. Berufswahl betrifft, so ist das unmittelbare soziale Umfeld der Jugendlichen von großer Bedeutung: So wurden z. B. von österreichischen 14- bis 29-Jährigen die Eltern und Freunde (s. unten) als die wichtigsten Instanzen dieser Entwicklung genannt (Heinzlmaier & Ikrath, 2012). Dahingehend ist für Beinke (2006) die Familie gar „wichtigster Sozialisator im Prozeß [sic!] der beruflichen und vorberuflichen Sozialisation“ (p. 37). Dies zeigt sich auch, wenn man Jugendliche nach den wichtigsten Informanten im Rahmen des Berufsorientierungsprozesses befragt: Am häufigsten (60,4%) werden hierbei die Eltern genannt (Beinke, 2006). Auch bei der schon genannten österreichischen Wertestudie (Heinzlmaier & Ikrath, 2012) gaben 79% der Studienteilnehmer an, dass die Gespräche mit den Eltern währenddessen ‚sehr nützlich‘ bzw. ‚eher nützlich‘ waren. Die Eltern haben aber nicht nur aufgrund ihres sozioökonomischen Status (SÖS) Einfluss, auch die elterlichen Erwartungen (Maschetzke, 2009) und die Qualität der familialen Interaktion wirken auf die Berufswahl der Jugendlichen.

Hinsichtlich des SÖS – bestimmt durch die elterliche Erwerbstätigkeit, v. a. jener des Vaters (Golisch, 2002)⁷ – kann gesagt werden, dass dieser die

⁷ Es zeigte sich, dass insb. der Beruf des Vaters als „Vorbild und Vorentwurf“ (Beinke, 2006) für die Jugendlichen und deren Wahl diene.

Bildungschancen der Berufswähler vorgibt: So erhöht ein höherer SÖS die Wahrscheinlichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen oder ein Studium zu beginnen (Schwanzer, 2008). Beeinflussungen bestehen aber auch aufgrund der Vorstellungen der Eltern über den künftigen Beruf des eigenen Kindes bzw. deren Bildungsaspirationen: Diese können aber auch negative Einflüsse haben, da die Eltern oftmals „zu wenig über das ganze Spektrum der Berufsmöglichkeiten“ Bescheid wüssten und „ihre eigenen Erfahrungen, die sie leider oft auch noch verallgemeinern“ begrenzt seien (Beinke, 2006, p. 74). Dadurch könne es deshalb auch zu „handfesten Interessenskonflikten zwischen den Ambitionen der Eltern und den Neigungen ihrer Kinder“ (Heinzlmaier & Ikrath, 2012, p. 91) kommen.

Dennoch zeigte sich, dass die Eltern von Jugendlichen v. a. wegen ihres „emotionalen Engagements“ (Beinke, 2006, p. 75) geschätzt werden. Ein unterstützendes Verhalten, ein positiver Erziehungsstil, die Förderung von Eigeninitiative und eine positive Kommunikation wirken verstärkend auf das jugendliche Explorationsverhalten in beruflichen Belangen (Kracke, 2002; Krapp, 2010; Zoelch & Thomas, 2010) und somit auch auf die Identitätsentwicklung: Letzteres v. a. deshalb, weil das Vermeiden einer Bindung zu anderen das Ausbilden einer Identitätsdiffusion fördert (Downing & Nauta, 2010). In weiterer Folge führt die wahrgenommene positive Unterstützung, Gesprächsbereitschaft und Förderung von Individualisierung zu einer Abnahme der Unentschlossenheit (Guay et al., 2003; Guerra & Braungart-Rieker, 1999; Stărică, 2012) sowie zu einem höheren Selbstvertrauen (Hargrove, Creagh, & Burgess, 2002) und somit zu einer positiven Berufswahl (Beinke, 2006). Dieser mediierende Effekt des Selbstvertrauens (zwischen der Unterstützung der Eltern und der Unentschlossenheit) ist jedoch bei gleichgeschlechtlichen Eltern-Kind-Beziehungen größer – also zwischen Mutter und Tochter bzw. Vater und Sohn (Emmanuelle, 2009).

Dies legt die Vermutung nahe, dass es für Jugendliche wichtig ist, sich einerseits von den Eltern zu lösen, andererseits dennoch eine sichere Bindung zu bewahren. Hierbei sollte jedoch der unterschiedliche Einfluss des Vaters bzw. der Mutter auf den Autonomieprozess bedacht werden (vgl. Blustein, Walbridge, Friedlander, & Palladino, 1991). So nehmen Jugendliche den Rückhalt und die

Unterstützung durch die Mutter intensiver und stärker wahr als jene vom Vater (Paloş & Drobot, 2010). In diesem Zusammenhang ist Maschetzke (2009) der Meinung, dass v. a. die Mütter eine wichtige Bezugsperson darstellen, da sie öfters zu Hause wären und somit häufiger für die Kinder für Gespräche zur Verfügung stehen würden. Entgegen dieser Annahme befindet jedoch Beinke (2006), dass Väter häufiger als Mütter von Jugendlichen als die bevorzugten Gesprächspartner in beruflichen Belangen genannt wurden.

Zusammenfassend kann demnach davon ausgegangen werden, dass Jugendliche aufgrund ihrer Erfahrungen in der Familie im Rahmen der Sozialisation unterschiedliche Voraussetzungen im Berufswahlprozess haben.

2.2.6. Der Einfluss der Beziehung zu den Freunden auf den Berufswahlprozess

Weiters haben auch die Freunde Einfluss auf die Bildung von Berufswünschen: Im Voranschreiten der Entwicklung und des Ablöseprozesses von den Eltern nehmen die Beziehungen zu Gleichaltrigen an Bedeutung zu (Felsman & Blustein, 1999). Die Ansichten der Freunde können dadurch jene der Eltern „ersetzen bzw. konterkarieren“ (Beinke, 2006, p. 146). Wie bereits beim Einfluss der Eltern, erhöhen insbesondere unterstützende Interaktionsmuster – z. B. gegenseitiger Informationsaustausch über Interessen, karrieretechnische Erwartungen und mögliche Berufsfelder – das Explorationsverhalten (Felsman & Blustein, 1999; Kracke, 2002) sowie die Selbstwirksamkeitserwartungen und das Vertrauen der Jugendlichen in ihren beruflichen Entscheidungsprozess (Guay et al., 2003). Zusätzlich weisen Freundesgruppen oftmals einen vergleichbaren Identitätsstatus auf (Zoelch & Thomas, 2010) und es besteht eine höhere Übereinstimmung der Berufe der Jugendlichen mit jenen der (besten) Freunde als mit jenen der Eltern (Beinke, 2006). Trotz dieses Zusammenhangs muss an dieser Stelle jedoch darauf hingewiesen werden, dass zwischen der Beziehung zu den Freunden und dem Berufswahlprozess einerseits (Felsman & Blustein, 1999) und der beruflichen Unentschlossenheit andererseits (Ng & Feldman, 2009) nur schwache Zusammenhänge bestehen. Dies deutet darauf hin, dass Freunde zwar

wichtige Stützen im Rahmen des Individualisierungsprozesses sind, sie für die Berufswahl jedoch nicht entscheidend sind (vgl. Beinke, 2006).

2.3. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit als Indikator eines gelungenen Berufswahlprozesses

Wie oben bereits dargelegt, wird der Berufswahlprozess durch verschiedene Faktoren beeinflusst und hat im Idealfall eine befriedigende berufliche Situation zur Folge. Wie Holland (1997) postulierte, führt vor allem eine gelingende Passung zwischen der berufsbezogenen Persönlichkeit und dem gewählten Berufsfeld (bzw. der „Haupttätigkeit“, falls sich die Personen noch in Ausbildung oder im Studium befinden, s. dazu Jörin et al., 2003) zu einer hohen Zufriedenheit mit dem Tätigkeitsfeld. Diese kann daher als ein Indikator einer gelungenen Ausbildungs-/Studien- oder Berufswahl angesehen werden.

In der vorliegenden Arbeit wird die Zufriedenheit in beruflichen Belangen als „a positive [...] evaluative judgment one makes about one’s job or job situation“ (Weiss, 2002, p. 175) beschrieben und als Teil des „personal well-being“ (Keller & Semmer, 2013, p. 88) verstanden. Wenn man Zufriedenheit mit der Tätigkeit betrachtet, sollte aber auch der Zusammenhang mit der Lebenszufriedenheit Erwähnung finden: So besteht eine hohe Korrelation zwischen der spezifischen Arbeitszufriedenheit und der globalen Lebenszufriedenheit (Bowling, Eschleman, & Wang, 2010). Die Begründung für diesen „Bottom-Up“-Ansatz ist, dass eine zufriedenstellende Arbeit auch das allgemeine Wohlbefinden erhöhe. Der „Top-Down“-Ansatz geht, im Gegensatz dazu, davon aus, dass die dem Menschen eigene Persönlichkeit eine Prädisposition für die Ausgestaltung der Zufriedenheit in unterschiedlichen Lebensdomänen darstellt und daher auch für die Arbeitszufriedenheit bzw. der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit (Heller, Judge, & Watson, 2002). Um diesen beiden Ansätzen gerecht zu werden, gilt es somit sowohl situative als auch personale Determinanten als Erklärung für die Variabilität in der Zufriedenheit heranzuziehen.

In einer Studie von Heinzlmaier und Ikrath (2012) konnte in Bezug auf die Zufriedenheit von 14- bis 29-jährigen Österreichern ermittelt werden, dass eine vergleichsweise hohe Lebenszufriedenheit vorherrscht: So fühlten sich 88% sehr bzw. tendenziell zufrieden mit ihrem Leben – die restlichen 12% waren eher unzufrieden. Auch hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Beruf konnte nur eine kleine Minderheit gefunden werden, die mit der Wahl der Tätigkeit unzufrieden war. Hier haben sich Studenten am zufriedensten beschrieben, gefolgt von Berufstätigen/Auszubildenden und Schülern. Genauer zeigte sich einerseits, dass Personen mit höherem sozioökonomischen Status stärkerem Leistungsdruck ausgesetzt sind und andererseits, dass Studierende im Vergleich zu Lehrlingen weniger optimistisch in ihre berufliche Zukunft blicken (vgl. Heinzlmaier & Ikrath, 2012). Interessant in diesem Zusammenhang ist auch der Befund, dass bei jungen Österreichern ohne Maturaabschluss hinsichtlich der Entscheidung Beruf oder Studium am häufigsten finanzielle Gründe genannt werden, da ihnen oftmals „keine andere Wahl [gelassen wird], als zu arbeiten und eigenes Geld zu verdienen“ (ebd., S. 91).

In Hinblick auf die Beziehung zwischen der Identitätsentwicklung und der Zufriedenheit konnte gezeigt werden, dass eine gut ausgebildete (berufliche) Identität die Zufriedenheit mit der Wahl der Tätigkeit erhöht (Smitina, 2010), wobei dies auch allgemein mit einem höheren Wohlbefinden einhergeht (Hirschi, 2012). Darüber hinaus unterscheiden die unterschiedlichen Ausprägungen der Zufriedenheit zwischen den Identitätsstatusgruppen nach Marcia (Waterman, 2007): So zeigten sich Personen mit erarbeiteter und übernommener Identität am zufriedensten. Personen im Stadium des Moratoriums sind demgegenüber am unzufriedensten (Hirschi, 2012), was dafür spricht, dass diese Phase eine für die Identitätsentwicklung kritische ist (Meeus, 1996). Dementsprechend spricht auch Marcia (1980) davon, dass das Stadium des Moratoriums mit hohen Werten in der Ängstlichkeit einhergeht, wohingegen Personen mit übernommener Identität hierbei die geringsten hatten. Ähnliches bestätigten Porfeli et al. (2011): Erneut wiesen Menschen mit erarbeiteter und übernommener Identität die höchsten Zufriedenheitswerte auf, jene mit diffuser zeigten die niedrigsten. Letzteres wird damit erklärt, dass eine diffuse Identität mit einem Gefühl von Hoffnungslosigkeit

und mangelndem Enthusiasmus einhergeht (Archer, 1993). Jedoch zeigten hier Personen im Moratorium keinerlei Auffälligkeiten – sie waren im Bezug auf die Zufriedenheit neutral eingestellt. Dies deutet darauf hin, dass das Stadium des Moratoriums für eine Person sowohl „favorable and unfavorable aspects“ (Porfeli et al., 2011, p. 867) aufweist.

Hirschi (2012) schlussfolgerte außerdem, dass Zufriedenheit nicht so sehr durch das Voranschreiten der Identitätsentwicklung, sondern vielmehr durch das Erreichen eines Commitments erklärt werden kann. Dies konnte auch dahingehend bestätigt werden, als dass eine getroffene Entscheidung für ein bestimmtes Berufsfeld die berufliche Zufriedenheit – selbst bei nicht zufriedenstellenden Tätigkeiten – gut vorhersagt (Earl & Bright, 2007; Uthayakumar, Schimmack, Hartung, & Rogers, 2010). Entgegen dieser Annahme steht jedoch der Befund, dass Personen mit übernommener Identität auch negative Korrelationen mit dem Wohlbefinden aufwiesen. Das heißt, dass sehr wohl der Weg zum Commitment über die Exploration von Alternativen von Bedeutung ist (vgl. Waterman, 2007).

Weiters können auch Persönlichkeitseigenschaften der Personen Unterschiede in der berufs- bzw. ausbildungsbezogenen Zufriedenheit erklären. Generell zeigten sich in einer Meta-Analyse (Judge, Heller, & Mount, 2002) die stärksten Beziehungen zwischen der Zufriedenheit mit den Dimensionen Neurotizismus, Extraversion und Gewissenhaftigkeit. Ersterer Zusammenhang ist negativ, da Personen mit hohen Werten auf der Neurotizismus-Skala öfters negativen Situationen ausgesetzt sind und dies zu einem verminderten Wohlbefinden führt (Hirschi, 2012). Im Vergleich dazu neigen extravertierte Personen eher zu optimistischen Gefühlen, wodurch auch die Zufriedenheit ansteigt (Steel, Schmidt, & Shultz, 2008). Bei der Dimension Gewissenhaftigkeit ist dies nicht mehr so eindeutig: Der Großteil der Studien fand zwar einen positiven Zusammenhang (Judge et al., 2002), jedoch bestehen auch negative Zusammenhänge (Hirschi, 2012). Ein ähnliches Bild entsteht, wenn die Dimensionen Offenheit für Erfahrung und Verträglichkeit betrachtet werden. Hierbei bestehen nur sehr schwache Korrelationen, welche bei einigen Studien positiv, bei anderen negativ ausfielen (Judge et al., 2002).

Es haben aber nicht nur die Big-Five Einfluss auf die Zufriedenheit im Allgemeinen bzw. die Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit, auch andere Temperamentsdimensionen müssen an dieser Stelle ins Treffen geführt werden: So konnte z. B. eine hohe positive Korrelation zwischen der Arbeits- und Lebenszufriedenheit und dem Konstrukt der „positiven Affektivität“ festgestellt werden – mit der „negativen Affektivität“ verhält es sich dementsprechend genau umgekehrt (Heller et al., 2002). Außerdem sollten mögliche Interaktionseffekte zwischen den einzelnen Dimensionen bedacht werden (Steel et al., 2008).

Weiters bestehen Einflüsse der Eltern und des Freundeskreises, da diese Beziehungen – wie bereits oben beschrieben – von den Heranwachsenden als bedeutend im Prozess der Identitätsentwicklung und der Berufsorientierung angesehen werden. Im Allgemeinen kann davon ausgegangen werden, dass die Wahrnehmung von unterstützendem Verhalten durch andere Personen beim Autonomieprozess mit einem höheren Wohlbefinden einhergeht (Demir, Özdemir, & Marum, 2011). Die frühe Etablierung einer sicheren Bindung an die Eltern gibt eine positive Eltern-Kind-Beziehung im beginnenden Erwachsenenalter – und darüber hinaus – vor. Das Vorhandensein dieser Bindung erhöht einerseits die Selbstwirksamkeitserwartungen der jungen Erwachsenen und andererseits dadurch auch deren globale Lebenszufriedenheit (Wright & Perrone, 2010).

Abschließend kann ganz im Sinne von John Holland konstatiert werden, dass eine hohe Übereinstimmung zwischen dem Interesse und dem ausgeübten Beruf mit einer hohen Zufriedenheit und auch Stabilität dieser einhergeht (Schwanzer, 2008, p. 26). Denn „Interessen fördern über den Wissenserwerb die Leistung“ (Asendorpf, 2007, p. 354).

Hinsichtlich des Geschlechts und der Haupttätigkeit zeigte sich, dass diese beiden Variablen keinen Unterschied in der Ausprägung der Zufriedenheit hervorbrachten und auch allgemein wenig Varianzaufklärung beisteuerten (Elmore & Huebner, 2010; Uthayakumar et al., 2010).

3. Fragestellungen & Hypothesen

Um die berufliche Orientierung von den ersten Anfängen bis zu den ausgeformten beruflichen Festlegungen längsschnittlich abbilden zu können, werden folgende Zugänge gewählt. Zu t₆, als die Probanden 15 Jahre alt waren, werden die Berufsinteressen mit Hilfe des Berufs-Interessen-Tests II von Irle & Allehoff (1984) erhoben. Um die Stabilität des individuellen Interessensspektrum bzw. die damit verbundenen Zu- und Abneigungen für bestimmte berufliche Tätigkeiten zu ermitteln, wird die Bevorzugung der durch den BIT II abgefragten Berufsfelder zu t₇ erhoben, indem den Probanden die Frage vorgelegt wurde, wie gerne sie in Zukunft in den betreffenden Berufsfeldern tätig sein würden. Gleichzeitig wird als weiterer Indikator der aktuellen beruflichen Orientierung erfasst, welche berufliche Tätigkeiten die Probanden derzeit wie gerne ausführen würden. Zu diesem Zweck wurden die Kategorien des RIASEC-Modells von Holland (1997) vorgegeben. Im Alter von 22 Jahren werden schließlich die durch das RIASEC-Modell von Holland (1997) definierten Persönlichkeitstypen in Form von Selbstbeurteilungen erhoben, wobei die Formulierungen von Jörin et al. (2003) für die Beschreibung der beruflichen Persönlichkeitstypen zum Einsatz kommen.

Zur Identifikation unterschiedlicher beruflicher Entwicklungen wird bei den Analysen zwischen Personen, bei denen der Berufsfindungsprozess zu t₇ bzw. t₈ bereits abgeschlossen war, und anderen, bei denen dies nicht oder nur teilweise der Fall war, unterschieden.

In einer weiteren Untersuchungslinie wird den Unterschieden zwischen Personen, die mit der Wahl bzw. der Ausübung und den Leistungen in ihrer zu diesem Zeitpunkt ausgeübten „Haupttätigkeit“ (Jörin et al., 2003) in unterschiedlichem Ausmaß zufrieden waren, nachgegangen.

Dabei werden folgende Einflussfaktoren berücksichtigt: Die Identität, das Temperament, die Persönlichkeit, die Bindung an die Mutter und an den Vater, die Beziehung zu den Freunden, das Geschlecht sowie die zum Untersuchungszeitpunkt ausgeübte Haupttätigkeit.

3.1. Hypothesen zu den persönlichkeitsstypischen beruflichen Bevorzugungen

H1 Es gibt Unterschiede zwischen den Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8 hinsichtlich der Berufsinteressen zu t6 (H1a), der Bevorzugung von Berufsfeldern in der Zukunft zu t7 (H1b) und der zu t7 aktuellen Bevorzugung von Tätigkeitskategorien nach Holland (H1c).

3.2. Hypothesen zum aktuellen Stadium des Berufsfindungsprozesses

H2 Es bestehen Zusammenhänge zwischen der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn⁸ zu t7 und den zu t7 erhobenen Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme (H2a), den Temperamentsdimensionen (H2b), den Persönlichkeitseigenschaften (H2c), der Bindung an die Mutter (H2d), der Bindung an die Eltern (H2d), der Beziehung zu den Freunden (H2e), der Bevorzugung von Berufsfeldern in der Zukunft (H2f) sowie der aktuellen Bevorzugung der Tätigkeitskategorien nach Holland (H2g).

H3 Es gibt Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t7 hinsichtlich der zu t7 erhobenen Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme (H3a), Temperamentsdimensionen (H3b), Persönlichkeitseigenschaften (H3c), der Bindung an die Eltern (H3d), der Beziehung zu den Freunden (H3e), der Bevorzugung von Berufsfeldern in der Zukunft (H3f) sowie der aktuellen Bevorzugung der Tätigkeitskategorien nach Holland (H3g).

⁸ Diese Variable bezieht sich auf die Klarheit darüber, welche Berufslaufbahn zukünftig angestrebt wird. Im Folgenden wird dafür die Abkürzung „KVB“ verwendet (s. 4.3.5.).

- H4 Es gibt Unterschiede in den erwarteten und beobachteten Werten hinsichtlich der Verteilung der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 und der Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t7 (H4a), des Geschlechts (H4b) sowie der Haupttätigkeit zu t7 (H4c).
- H5 Es bestehen Zusammenhänge zwischen der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t8 und den zu t8 erhobenen Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme (H5a), den Temperamentsdimensionen (H5b), den Persönlichkeitseigenschaften (H5c), der Bindung an die Eltern (H5d), der Beziehung zu den Freunden (H5e) sowie der Bevorzugung von Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (H5f).
- H6 Es gibt Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t8 hinsichtlich der zu t8 erhobenen Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme (H6a), Temperamentsdimensionen (H6b), Persönlichkeitseigenschaften (H6c), der Bindung an die Eltern (H6d), der Beziehung zu den Freunden (H6e) sowie der Bevorzugung von Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (H6f).
- H7 Es gibt Unterschiede in den erwarteten und beobachteten Werten hinsichtlich der Verteilung der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 und der Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t8 (H7a), des Geschlechts (H7b) sowie der Haupttätigkeit der Probanden zu t8 (H7c).

3.3. Hypothesen zur Zufriedenheit mit und in der Haupttätigkeit

- H8 Es bestehen Zusammenhänge zwischen der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und der zu t8 erhobenen Klarheit der Vorstellung über die zukünftigen Berufslaufbahn (H8a), der Bevorzugung der Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (H8b), den Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme (H8c), den Temperamentsdimensionen (H8d), den Persönlichkeitseigenschaften (H8e), der Bindung an die Eltern (H8f) sowie der Beziehung zu den Freunden (H8g).
- H9 Es bestehen Zusammenhänge zwischen der Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit zu t8 und der zu t8 erhobenen Klarheit der Vorstellung über die zukünftigen Berufslaufbahn (H9a), der Bevorzugung der Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (H9b), den Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme (H9c), den Temperamentsdimensionen (H9d), den Persönlichkeitseigenschaften (H9e), der Bindung an die Eltern (H9f) sowie der Beziehung zu den Freunden (H9g).
- H10 Es bestehen Zusammenhänge zwischen der Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen in der Haupttätigkeit zu t8 und der zu t8 erhobenen Klarheit der Vorstellung über die zukünftigen Berufslaufbahn (H10a), der Bevorzugung der Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (H10b), den Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme (H10c), den Temperamentsdimensionen (H10d), den Persönlichkeitseigenschaften (H10e), der Bindung an die Eltern (H10f) sowie der Beziehung zu den Freunden (H10g).

- H11 Es gibt Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t8 hinsichtlich der zu t8 erhobenen Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit (H11a), Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit (H11b) sowie der Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen in der Haupttätigkeit (H11c).
- H12 Es gibt Unterschiede zwischen den Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t8 hinsichtlich der zu t8 erhobenen Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit (H12a), Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit (H12b) sowie der Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen in der Haupttätigkeit (H12c).
- H13 Es gibt Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Probanden hinsichtlich der zu t8 erhobenen Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit (H13a), Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit (H13b) sowie der Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen in der Haupttätigkeit (H13c).
- H14 Es gibt Unterschiede zwischen Studenten und Berufstätigen hinsichtlich der zu t8 erhobenen Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit (H14a), Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit (H14b) sowie der Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen in der Haupttätigkeit (H14c).

3.4. Hypothesen zu weiteren Einflussfaktoren auf die berufliche Orientierung

- H15 Es gibt Unterschiede in den erwarteten und beobachteten Werten hinsichtlich der Verteilung der Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8 und den Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t8 (H15a), des Geschlechts (H15b) sowie der Haupttätigkeit zu t8 (H15c).
- H16 Es gibt Unterschiede zwischen den Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8 hinsichtlich der zu t8 erhobenen Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme (H16a) sowie der Persönlichkeitseigenschaften (H16b).

4. Methode

4.1. Untersuchungsplan

Die Daten der vorliegenden Untersuchung entstammen dem Längsschnittprojekt „Familienentwicklung im Lebenslauf“ – genauer beziehen sich die Auswertungen ausschließlich auf die sechste, siebente und achte Erhebungswelle. Im Folgenden soll das Projekt kurz beschrieben werden (Rollett, 2014, p. 1f.):

Bei dem Projekt „Familienentwicklung im Lebenslauf“ (FIL, Leitung: o.Univ.-Prof.em.Dr. Brigitte Rollett und Ass.-Prof. Mag. Dr. Harald Werneck) handelt es sich um eine methodisch komplex angelegte Längsschnittstudie, deren Ziel es ist, die Entwicklung von Kindern und ihren Familien vom sechsten Schwangerschaftsmonat der Mutter an bis zum erreichten Erwachsenenalter zu untersuchen, um Informationen über förderliche bzw. riskante individuelle und familienbezogene Entwicklungen zu gewinnen. Das Projekt wird vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank gefördert.

Die Untersuchungsfamilien wurden über Geburtskliniken und ärztliche Praxen gewonnen. Die Datenerhebung erfolgte im Zuge von Hausbesuchen bei den Untersuchungsfamilien. An der ersten Erhebungswelle (t1) nahmen 175 Familien teil. Die weiteren Erhebungswellen fanden statt, als die Kinder im Durchschnitt 3 Monate (t2), 3 Jahre (t3), 8 Jahre (t4), 11 Jahre (t5), 15 Jahre (t6), 18 (t7) und 22 Jahre (t8) alt waren. Die ersten beiden Erhebungszeitpunkte des FIL-Projektes stellen die österreichische Teilstichprobe des internationalen Forschungsprojektes „Die Bedeutung von Rollenauffassungen junger Eltern für den Übergang zur Elternschaft“ (Leitung: Prof. Dr. Horst Nickel, Universität Düsseldorf, vgl. Nickel & Quaiser-Pohl, 2001) dar.

Der Untersuchungsplan (vgl. B. Rollett & H. Werneck, 1993) sah vor, dass die teilnehmenden Mütter entweder unter oder über 30 Jahre alt waren, in einer Ehe oder festen Partnerschaft lebten und das ungeborene Kind entweder das erste, zweite oder dritte Kind der Familie war (siehe Tabelle 1).

Tab. 1: Mütterstichprobe der ersten Erhebungswelle (t1) (die Prozentangaben beziehen sich auf alle teilnehmenden Familien);

	Mütter < 30 Jahre		Mütter > 30 Jahre		Gesamt	
1. Kind	35	20.0 %	31	17.7 %	66	37.7 %
2. Kind	35	20.0 %	36	20.6 %	71	40.6 %
3. Kind	16	9.1 %	22	12.6 %	38	21.7 %
Gesamt	86	49.1 %	89	50.9 %	175	100 %

Die Teilnahmequoten zu den verschiedenen Erhebungszeitpunkten sind aus Tabelle 2 zu entnehmen.

Tab. 2: Teilnahmequoten zu den acht Erhebungswellen des FIL-Projektes;

	t1	t2	t3	t4	t5	t6	t7	t8*
Kinder	-	164 (92%)	120 (67%)	144 (80%)	144 (80%)	137 (77%)	142 (80%)	139 (78%)
Mütter	175 (100%)	168 (96%)	152 (87%)	137 (78%)	135 (77%)	131 (75%)	143 (82%)	139 (79%)
Väter	175 (100%)	167 (95%)	147 (84%)	124 (71%)	120 (69%)	119 (68%)	119 (68%)	125 (71%)

*Stand: April 2014

Die Prozentangaben beziehen sich bei den Müttern und Vätern auf die Gesamtanzahl der teilnehmenden Familien zu t1 (N = 175), bei den Kindern aufgrund dreier Zwillingsgeburten auf ein N von 178.

(Rollett, 2014, p. 1f.)

4.2. Stichprobenbeschreibung

Anschließend wird die Stichprobenzusammensetzung der sechsten (t6), siebenten (t7) sowie der achten Erhebungswelle (t8) des FIL-Projektes beschrieben:

Zu t6 nahmen 131 Mütter, 119 Väter und 137 Kinder teil, davon waren 71 weiblich (51.8%) und 66 männlich (48,2%) – das Durchschnittsalter betrug 14.88 Jahre (SD = .47). Von diesen besuchten 85 (62%) eine AHS, 7 (5.1%) eine Haupt- bzw. Neue Mittelschule und 34 (24.8%) berufsbildende Schulen (HTL, HAK, HBLA und BAKIP). 6 Personen (4.4%) wurden alternativ geschult und 3 (2.2%) Personen befanden sich in Lehre – 2 Teilnehmer nannten keinen Schultyp.

Zu t7 nahmen insgesamt 142 Jugendliche (72 weiblich: 50.7%; 70 männlich: 49.3%), 143 Mütter und 119 Väter teil. Das durchschnittliche Alter der Jugendlichen betrug 18.23 Jahre (SD = .47). Der Großteil der Jugendlichen (91 Personen bzw. 64.5%) besuchte eine Schule und 19 Personen hatten schon ein Studium begonnen (13.5%). Einer Lehre gingen 14 Personen (9.9%) nach und 2 Personen (1.4%) befanden sich in Ausbildung. 36 Jugendliche (7.1%) waren bereits berufstätig und 5 (3.5%) nannten mehr als eine Haupttätigkeit. Von den Müttern gaben zu t7 102 (72.3%) an, in einer Partnerschaft zu leben, 36 (25.5%) geschieden bzw. getrennt zu sein und 3 Mütter (2.1%) waren verwitwet. Bei den Vätern befanden sich 97 (84.3%) in einer Partnerschaft, 17 nicht mehr (14.8%) und 1 Vater (0.9%) war verwitwet. Des Weiteren waren 130 Mütter (92.2%) bzw. 110 Väter (96.5%) berufstätig, während 11 Mütter (7.8%) bzw. 4 Väter (3.5%) erwerbslos waren.

Zu t8 nahmen insgesamt 139 junge Erwachsene, 139 Mütter und 125 Väter teil. Von den jungen Erwachsenen waren 74 weiblich (53.2%) und 65 männlich (46.8%). Ihr durchschnittliches Alter betrug 21.83 Jahre (SD = .45). Zu t8 gaben nur mehr 4 Personen (2.9 %) an, eine Schule zu besuchen, wohingegen sich nun mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen (72 Personen bzw. 51.8 %) in einem Studium befand. Je 3 Personen (je 2.2%) waren noch in Lehre oder Ausbildung und 36 junge Erwachsene (25.9%) gingen bereits einem Beruf nach. Außerdem gaben 19 Personen (13,7 %) mehrere Haupttätigkeitsfelder an und 2 Personen (1,4 %) nannten gar keine. Von den 139 Müttern waren 93 (66.9%) in einer Partnerschaft, 42 (30 %) getrennt und 4 (2.9%) verwitwet. Bei den Vätern verhält es sich ähnlich: 91 (72.8%) lebten mit der Partnerin zusammen, 33 (26.4%) waren getrennt und ein Vater (0.8%) war verwitwet. In Bezug auf die Berufstätigkeit der Eltern stellte sich heraus, dass 128 Mütter (92,1%) berufstätig waren und 11 Mütter (7.9%) nicht. Bei den Vätern gingen 114 (91,2%) einer Arbeit nach, bei 11 (8,8%) war dies nicht der Fall.

4.3. Messinstrumente

Im Folgenden werden nur die für diese Studie relevanten Inventare der FIL-Studie zur sechsten, siebenten und achten Erhebungswelle dargestellt. Es gilt hierbei zu beachten, dass es drei verschiedene Versionen der Fragebögen gab: Je einen für Kinder mit zusammenlebenden Eltern (Version A), mit getrennten Eltern (Version B) oder mit einem verwitweten Elternteil (Version C).

4.3.1. Berufs-Interessen-Test II (Irlé & Allehoff, 1988)

Zur sechsten Erhebungswelle (t6) wurden die „Berufsinteressen“ (BI) mit dem Berufs-Interessen-Test II (BIT II: Irlé & Allehoff, 1988) erhoben, welcher insgesamt 81 fünf-kategoriale Items – von ‚sehr ungerne‘ bis ‚sehr gerne‘ – umfasst. Je neun Items erfassen einen Berufsinteressenschwerpunkt: „Technisches Handwerk“ (TH), „Gestaltendes Handwerk“ (GH), „Technische und Naturwissenschaftliche Berufe“ (TNB), „Ernährungshandwerk“ (EH), „Land- und Forstwirtschaftliche Berufe“ (LFB), „Kaufmännische Berufe“ (KB), „Verwaltende Berufe“ (VB), „Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe“ (LGB) und „Sozialpflege und Erziehung“ (SE) – siehe dazu Tab. 1.

Tab. 1: Reliabilitäten der Skalen des BIT II (je 9 Items) sowie je ein Beispielitem (zu t6);

Skala	Cronbach's Alpha	Beispielitem + Item-Trennschärfe (t6)	
Technisches Handwerk (TH)	.926	46. Aufzüge in Hochhäuser einbauen	.858
Gestaltendes Handwerk (GH)	.896	49. Porzellan bemalen	.753
Technische und Naturwissenschaftliche Berufe (TNB)	.850	79. Gesteinsproben auf seltene Metalle analysieren	.713
Ernährungshandwerk (EH)	.794	29. Festliche Gerichte für Hochzeitsfeiern bereiten	.691
Land- und Forstwirtschaftliche Berufe (LFB)	.900	50. Eine Obstplantage anlegen	.749

Tab. 1: Fortsetzung;

Skala	Cronbach's Alpha	Beispielitem + Item-Trennschärfe (t6)	
Kaufmännische Berufe (KB)	.829	62. Artisten gegen Unfall versichern	.602
Verwaltende Berufe (VB)	.913	39. Lohnabrechnungen nachprüfen	.795
Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe (LGB)	.871	60. Berichte für Tageszeitungen schreiben	.720
Sozialpflege und Erziehung (SE)	.915	63. Waisenkinder in Familien unterbringen	.834

Im Rahmen der siebenten Erhebungswelle wurde die zukünftige Bevorzugung der durch die neuen Kategorien des BIT II (Irle & Allehoff, 1984) definierten „Berufsfelder“ (BF) direkt wie folgt abgefragt: „Wie gern würdest du in Zukunft in den folgenden Berufsfeldern tätig sein?“. Diese Berufsfelder konnten auf einer fünf-stufigen Antwortskala (von ‚sehr ungern‘ bis ‚sehr gern‘) bewertet werden.

4.3.2. Erhebung der Bevorzugung der Tätigkeitskategorien nach Holland

Zu t7 wurde die individuelle Bevorzugung der sechs Tätigkeitskategorien des RIASEC-Modells (Holland, 1997) durch die Frage „Welche der folgenden beruflichen Tätigkeiten würdest du, wie gerne machen?“ erhoben: „Handwerklich-Technische Tätigkeiten“ (HaTeTä), „Untersuchend-Forschende Tätigkeiten“ (UnFoTä), „Künstlerisch-Kreative Tätigkeiten“ (KüKreTä), „Erzieherisch-Pflegende Tätigkeiten“ (ErzPflTä), „Unternehmerische-Leitende Tätigkeiten“ (UntLeiTä) und „Ordnen-Verwaltende Tätigkeiten“ (OrdVerTä). Hierbei konnten die Jugendlichen auf einer fünf-stufigen Skala (von ‚sehr ungern‘ bis ‚sehr gern‘) angeben, wie gern sie diese beruflichen Tätigkeitskategorien durchführen würden. Für eine Beschreibung der Tätigkeitskategorien siehe Tab. 2.

4.3.3. Erhebung der Bevorzugung der Berufspersönlichkeitstypen nach Holland und des Hauptberufspersönlichkeitstyps nach Holland

Zum achten Untersuchungszeitpunkt wurden die Beschreibungen der sechs Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH) vorgegeben und auf einer sechs-stufigen Skala (von ‚trifft überhaupt nicht zu‘ bis ‚trifft voll und ganz zu‘) bewertet (s. Tab. 2): „Realistic“ (R), „Investigative“ (I), „Artistic“ (A), „Social“ (S), „Enterprising“ (E) und „Conventional“ (C). Daran anschließend mussten die Untersuchungspersonen angeben, welcher der sechs BPTH am allerbesten auf sie zutrifft – sie mussten sich demnach für einen Typus entscheiden („Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland“, HBPH).

Tab. 2: Beschreibung der Tätigkeitskategorien zu t7 sowie der dazu äquivalenten Berufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8;⁹

Tätigkeitskategorie	Berufsinter- essenstyp	Beschreibung (Jörin et al., 2003, p. 15)
Handwerklich- Technische Tätig- keiten (HaTeTä)	Realistic (R)	„Personen dieses Typs arbeiten gerne mit den Händen und mit Gegenständen, sie interessieren sich für Werkzeuge und Maschinen. Sie sind gerne im Freien und betätigen sich körperlich.“ (ebd., p.15)
Untersuchend- Forschende Tätig- keiten (UnFoTä)	Investigative (I)	„Personen dieses Typs vertiefen sich gerne in geistige oder naturwissenschaftliche Probleme. Sie analysieren, untersuchen, lernen, lesen, schreiben und rechnen gerne.“ (ebd., p.15)
Künstlerisch- Kreative Tätigkeiten (UnFoTä)	Artistic (A)	„Personen dieses Typs drücken sich gerne kreativ oder sprachlich aus. Sie beschäftigen sich gerne mit ausgefallenen Ideen, speziellen Materialien, Musik oder Kultur. Ästhetik ist ihnen wichtig.“ (ebd., p.15)
Erziehend-Pflegende Tätigkeiten (ErzPfiTä)	Social (S)	„Personen dieses Typs kümmern sich gerne hilfreich um andere Menschen. Sie erziehen, lehren, beraten, pflegen, heilen oder sorgen für körperliches, geistiges oder seelisches Wohlbefinden.“ (ebd., p.15)
Unternehmerisch- Leitende Tätigkeiten (UntLeiTä)	Enterprising (E)	„Personen dieses Typs motivieren, überzeugen und führen gerne, sie leiten und organisieren. Sie kümmern sich um wirtschaftliche Planung und finanzielle Ziele.“ (ebd., p.15)

⁹ Die Beschreibungen der Tätigkeitskategorien und der Berufspersönlichkeitstypen stammen aus dem EXPLORIX (Jörin et al., 2003, p. 15)

Tab. 2: Fortsetzung:

Tätigkeitskategorie	Berufsinter- essenstyp	Beschreibung
Ordnen- Verwaltende Tätig- keiten (OrdVerTä)	Conventional (C)	„Personen dieses Typs arbeiten gerne ordentlich, genau und gut organisiert im Büro. Sie bearbeiten, kontrollieren und übermitteln Zahlen oder Texte. Klare Regeln sind ihnen wichtig.“ (ebd., p.15)

Abschließend befindet sich in Tab. 3 eine kurze Zusammenfassung der Inventare zur Erfassung der Bevorzungen von beruflichen Tätigkeiten zur sechsten bis zur achten Erhebungswelle des FIL-Projektes.

Tab. 3: Erhebungsinstrumente zur Erfassung der Bevorzungen von beruflichen Tätigkeiten zu t6, t7 und t8;

Erhebungs- welle	Abkürzung	Beschreibung
t6	BI	Berufsinteressens-Kategorien des BIT II
t7	BF	Berufsfelder entsprechend der BIT II-Endkategorien
t7	TKH	Tätigkeitskategorien nach Holland
t8	BPTH	Berufspersönlichkeitstypen nach Holland
t8	HBPH	Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland

4.3.4. Entwicklung einer den RIASEC-Kategorien von Holland entsprechender Version des BIT II

Zur sechsten Erhebungswelle des FIL-Projektes war der BIT II vorgegeben worden. Mit dem Ziel, zu überprüfen, wie weit die Ergebnisse des BIT II den sechs Berufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8 entsprechen, wurden die Items des BIT II zunächst einer Faktorenanalyse unterzogen – in einem ersten Schritt ohne Einschränkungen. Hierbei konnten 17 Faktoren mit einem Eigenwert > 1 extrahiert werden (s. Abb. 1 bzw. Tab. A1).

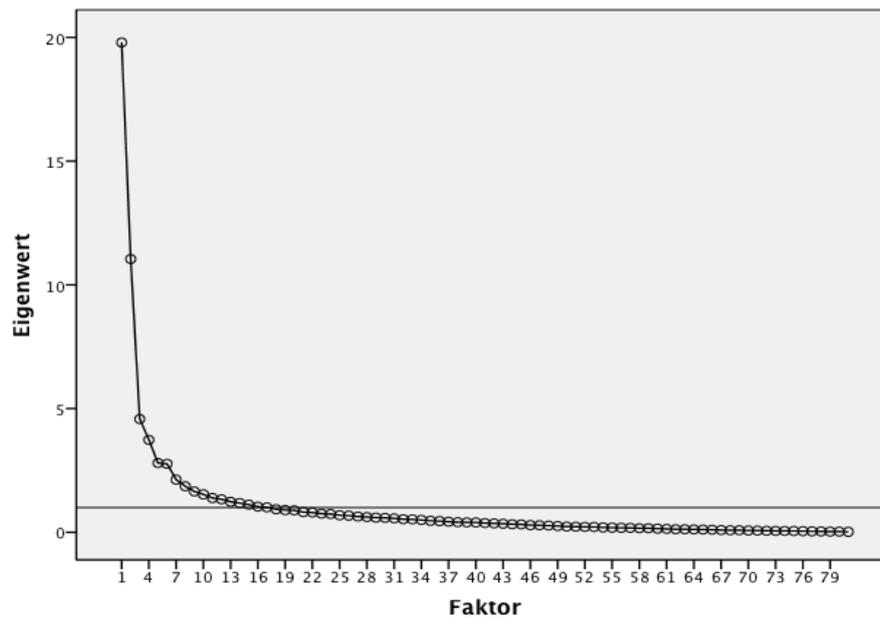


Abb. 1: Screplot der Faktorenanalyse (die Linie entspricht einem Eigenwert = 1);

Wie im Screplot zu sehen ist, liegt auf Grund des Elbow-Kriteriums eine Lösung mit sechs Faktoren nahe (s. Tab. 4).

Tab. 4: 6-Faktorenlösung (Hauptkomponentenanalyse: Varimax mit Kaiser-Normalisierung) aller Items des Berufs-Interessens-Tests II ($n = 137$);

	Komponente					
	1	2	3	4	5	6
73 Stromleitungen für elektrische Bahnen legen	,838	,181	,021	,079	-,006	-,028
46 Aufzüge in Hochhäuser einbauen	,830	,284	,133	,022	-,056	,030
55 Signalanlagen für Eisenbahnen reparieren	,809	,247	-,014	,104	-,021	-,038
64 Brückenpfeiler aus Beton gießen	,765	,246	,134	,099	-,094	,005
28 Karosseriebleche für PKWs formen	,737	,183	,038	,121	-,043	-,043
19 Warmwasserheizungen in Neubauten anlegen	,731	,128	,094	,062	-,004	,121
10 Schiffwände vernieten	,719	,054	,192	,192	,071	,087
37 Betonmischanlage beim Autobahnbau bedienen	,698	,167	,057	-,048	-,172	,138
1 Fernsehgeräte reparieren	,618	,121	-,036	,154	-,094	-,073
16 Verwendbarkeit von Erdölen prüfen	,548	,370	-,087	,254	,205	-,003
52 Hitzebeständigkeit neuer Kunststoffe bestimmen	,546	,253	-,180	,272	,037	,009
61 Elektronische Großrechner weiterentwickeln	,524	,272	-,180	,198	-,076	-,127

Tab. 4: Fortsetzung;

	Komponente					
	1	2	3	4	5	6
70 Nach neuen Kohlevorkommen forschen	,473	,358	-,026	,452	,165	-,197
38 Frischhaltung von Molkereiprodukten kontrollieren	,448	,342	,131	,293	-,125	,268
11 Herstellung von Tiefkühlkost überwachen	,423	,210	,162	,306	-,078	,286
7 Kunststoffe auf Säurebeständigkeit prüfen	,411	,153	-,141	,221	,283	,072
48 Berichte über Warenumsatz schreiben	,112	,801	,023	-,024	,084	-,006
75 Lohnsteuerberechnungen durchführen	,147	,771	-,160	,022	,001	-,079
39 Lohnabrechnungen nachprüfen	,243	,766	-,072	,053	-,011	,079
21 Anträge auf Auszahlung von Lebensversicherungen bearbeiten	,098	,752	-,036	,084	,100	-,124
30 Personalbedarf einer Stadtverwaltung berechnen	,268	,683	-,002	-,005	,177	,195
66 In Versandgeschäft Portokasse führen	,306	,673	,004	,053	,082	,165
12 Warenumsätze eines Geschäfts berechnen	,265	,646	-,055	-,127	,030	,000
53 Werbeerfolg eines neuen Waschmittels prüfen	,104	,641	,379	,113	,066	,102
26 Mit Radfahrern Unfallversicherungen abschließen	,131	,624	,162	,316	-,008	-,135
44 Werbebriefe an Kunden schreiben	-,088	,598	,334	,038	,041	,266
35 Verkauf von Personenwagen steigern	,389	,584	-,043	,116	-,051	,012
57 Einhaltung von Lieferfristen einer Autofabrik kontrollieren	,464	,583	,051	,013	-,091	,227
17 Mit Bauern Feuerversicherungen abschließen	,379	,551	,053	,259	,068	-,044
62 Artisten gegen Unfall versichern	,151	,541	,189	,247	,170	,052
71 Käufer für Kühlschränke gewinnen	,209	,527	,261	,180	-,101	,119
43 Genauigkeit von Thermometern prüfen	,389	,500	-,022	,245	,071	-,069
3 In der Fabrik Produktionskosten berechnen	,340	,473	-,125	-,060	,056	-,008
20 In Nahrungsmittelfabrik Qualitätsprüfungen durchführen	,161	,464	,134	,282	,030	,161
63 Waisenkinder in Familien unterbringen	-,026	-,063	,796	,173	,180	,203
45 Seelisch unglücklichen Menschen helfen	-,059	-,041	,761	,086	,172	,085
72 Wohnungen für kinderreiche Familien besorgen	-,039	,146	,724	,216	,073	,206
54 An Kinderlähmung Erkrankte pflegen	,085	,034	,711	,289	,121	,040
27 Pflegestätten für chronisch Kranke einrichten	,073	,149	,688	,330	,188	,037

Tab. 4: Fortsetzung;

	Komponente					
	1	2	3	4	5	6
18 Eltern bei Erziehungsproblemen beraten	-,014	,031	,688	,099	,138	,157
81 Jugendliche Gefängnisinsassen erziehen	,163	,074	,671	-,001	,110	,214
9 Wohnungen für Obdachlose beschaffen	-,063	-,006	,659	,261	,281	-,015
36 Gefängnisentlassenen ins Leben zurück helfen	,194	-,038	,646	,050	,147	-,003
31 Bildprospekte für Reisebüro gestalten	-,052	,178	,465	,205	,298	,405
65 Fabrikation von Säuglingsnahrung überwachen	,153	,372	,454	,249	-,133	,160
4 Perlen für Schmuck passend zusammenstellen	-,107	-,165	,447	,056	,320	,435
80 Ferienhäuser in Urlaubsländern vermitteln	-,087	,431	,436	,090	,103	,352
8 Fernsehwerbung für ein neues Produkt ausdenken	-,060	,178	,399	-,003	,373	-,060
77 Neue Tiergattungen in Waldgebieten ansiedeln	,066	,162	,274	,736	,128	,096
59 Freigehege für Wildtiere anlegen	,087	,069	,304	,673	-,008	,097
68 Nutzholzforste anpflanzen	,335	,168	,055	,669	,112	,145
32 Wildtiere für zoologische Gärten einfangen	,188	,151	,250	,653	,053	,016
50 Eine Obstplantage anlegen	,259	,046	,226	,642	-,009	,433
34 Ursachen von Vulkanausbrüchen erforschen	,149	,243	-,019	,632	,270	-,140
5 Blumen in Gewächshaus züchten	,038	-,047	,289	,589	,240	,148
23 Karpfenteiche anlegen	,361	,110	,150	,589	,119	,221
41 Obstbäume von Schädlingen befreien	,208	,163	,266	,549	-,097	,201
79 Gesteinsproben auf seltene Metalle analysieren	,447	,173	-,087	,548	,282	-,039
58 Landschaftsbilder malen	,072	-,046	,344	,424	,364	,329
14 Eine Hühnerfarm betreiben	,248	-,020	,166	,414	,127	,296
25 Wetter verschiedener Großstädte vergleichen	,024	,350	,152	,386	,285	,117
6 Internationale Romanliteratur vergleichen	-,003	-,067	,096	-,079	,827	,044
24 Fremdsprachige Literatur zur Übersetzung auswählen	-,072	,042	,113	,127	,773	,104
78 Fremdsprachige Gedichte übersetzen	-,134	-,005	,100	,091	,706	,121
60 Berichte für Tageszeitungen schreiben	,027	,130	,314	,046	,681	,124
33 Berichte für Rundfunksendungen schreiben	,071	,176	,267	,051	,680	,057

Tab. 4: Fortsetzung;

	Komponente					
	1	2	3	4	5	6
15 Drehbücher für Filme beschreiben	-,055	-,006	,343	,064	,623	,108
42 Zeitgeschichtliche Untersuchungen anstellen	-,093	,121	-,032	,339	,579	-,077
51 Wertvolle neue Gedichte sammeln	,012	,039	,240	,218	,567	,239
69 Hörspiele für den Rundfunk schreiben	,149	,161	,327	,212	,563	,179
29 Festliche Gerichte für Hochzeitsfeiern bereiten	,007	,037	,179	,163	,098	,758
56 In Versuchsküche Diätrezepte erproben	-,012	,164	,045	,050	,086	,693
47 Küche eines großen Hotels führen	,063	,046	-,047	,060	-,048	,627
74 Rezepte fremder Länder für Spezialitätenrestaurant suchen	-,112	,127	,147	,167	,257	,581
2 Getränke für eine Party herrichten	,105	,020	,299	-,154	,086	,544
76 Dekorationen für Fernsehstücke vorbereiten	-,046	,163	,441	,262	,171	,503
49 Porzellan bemalen	,027	-,098	,361	,419	,169	,458
22 Kostüme für Theaterstücke schneiden	-,101	-,163	,434	,230	,351	,457
40 Kirchenfenster farbig verglasen	,260	,026	,271	,414	,049	,441
13 Blumenvasen aus Ton brennen	,026	-,124	,375	,418	,299	,428
67 Elegante Möbel tischlern	,344	,043	,056	,358	,140	,405

Für einige der resultierenden Faktoren ist die weitgehende Übereinstimmung mit den Berufspersönlichkeitstypen nach Holland naheliegend, wie im Folgenden dargestellt wird.

4.3.4.1. Dimension ‚Realistic‘

Faktor 1 der Faktorenanalyse (s. Tab. 4) entspricht weitgehend der Holland-Dimension ‚Realistic‘. Aus inhaltlichen Gründen wurden die Items 11 und 38 ausgeschlossen und die Items 16, 61 sowie 70 der Skala ‚Investigative‘ (s. 4.3.4.6.) zugeteilt. Die Skala ‚Realistic‘ umfasst insgesamt 11 Items (s. Tab. 5). Eine Reliabilitätsanalyse ergab ein Cronbach’s Alpha von .917.

Tab. 5: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Realistic‘ (11 Items; $n = 137$);

	Mittelwert, wenn Item gelöscht	Varianz, wenn Item gelöscht	Itemtrenn- schärfe	Cronbach's Alpha, wenn Item gelöscht
73 Stromleitungen für elektrische Bahnen legen	19,39	62,812	,815	,902
46 Aufzüge in Hochhäuser einbauen	19,43	62,218	,826	,901
55 Signalanlagen für Eisenbahnen reparieren	19,43	63,056	,790	,903
64 Brückenpfeiler aus Beton gießen	19,48	64,869	,757	,905
28 Karosseriebleche für PKWs formen	19,26	62,897	,720	,907
19 Warmwasserheizungen in Neubauten anlegen	19,51	66,208	,695	,908
10 Schiffwände vernieten	19,57	65,923	,692	,908
37 Betonmischanlage beim Autobahnbau bedienen	19,75	67,526	,640	,911
1 Fernsehgeräte reparieren	19,23	65,827	,583	,914
52 Hitzebeständigkeit neuer Kunststoffe bestimmen	19,22	65,511	,582	,914
7 Kunststoffe auf Säurebeständigkeit prüfen	19,23	68,504	,404	,924

4.3.4.2. Dimension ‚Conventional‘

Der Faktor 2 der Faktorenanalyse spiegelt den Berufspersönlichkeitstyp ‚Conventional‘ wider, wenn die Items 17, 26, 35, 62 und 71 ausgeschlossen werden. Diese wurden der Skala ‚Enterprising‘ (s. 4.1.5.) zugewiesen. Auch hier zeigt die Reliabilitätsanalyse mit einem Cronbach's Alpha von .913 (13 Items) eine hohe Güte dieser Skala (Tab. 6).

Tab. 6: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Conventional‘ (13 Items; $n = 137$);

	Mittelwert, wenn Item gelöscht	Varianz, wenn Item gelöscht	Itemtrenn- schärfe	Cronbach's Alpha, wenn Item gelöscht
48 Berichte über Warenumsatz schreiben	25,74	82,162	,776	,901
75 Lohnsteuerberechnungen durchführen	25,88	81,574	,733	,902
39 Lohnabrechnungen nachprüfen	25,71	81,120	,798	,900
21 Anträge auf Auszahlung von Lebensversicherungen bearbeiten	25,90	83,916	,693	,904
30 Personalbedarf einer Stadtverwaltung berechnen	25,77	82,000	,713	,903
66 In Versandgeschäft Portokasse führen	25,94	83,526	,685	,905
12 Warenumsätze eines Geschäfts berechnen	25,58	81,569	,658	,906
53 Werbeerfolg eines neuen Waschmittels prüfen	25,70	83,211	,636	,906
44 Werbebriefe an Kunden schreiben	25,62	85,855	,476	,913
57 Einhaltung von Lieferfristen einer Autofabrik kontrollieren	25,96	84,080	,641	,906
43 Genauigkeit von Thermometern prüfen	26,01	86,169	,540	,910
3 In der Fabrik Produktionskosten berechnen	26,12	86,663	,516	,911
20 In Nahrungsmittelfabrik Qualitätsprüfungen durchführen	25,72	86,793	,457	,914

4.3.4.3. Dimension ‚Social‘

Für die Erstellung der Holland-Dimension ‚Social‘ wurden die ersten neun Items des dritten Faktors der Faktorenanalyse herangezogen. Die restlichen 5 Items wurden aufgrund von Doppelladungen und fehlender inhaltlicher Übereinstimmung ausgeschlossen. Die zugeteilten neun Items können in Tab. 7 nachgelesen werden. Diese Skala weist eine Reliabilität von .915 auf.

Tab. 7: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Social‘ (9 Items; $n = 137$);

	Mittelwert, wenn Item gelöscht	Varianz, wenn Item gelöscht	Itemtrenn- schärfe	Cronbach's Alpha, wenn Item gelöscht
63 Waisenkinder in Familien unterbringen	21,29	48,944	,834	,896
45 Seelisch unglücklichen Menschen helfen	21,39	50,342	,741	,903
72 Wohnungen für kinderreiche Familien besorgen	21,55	50,603	,741	,903
54 An Kinderlähmung Erkrankte pflegen	21,81	50,067	,730	,904
27 Pflegestätten für chronisch Kranke einrichten	21,96	50,895	,726	,904
18 Eltern bei Erziehungs- problemen beraten	21,63	51,206	,656	,909
81 Jugendliche Gefängnis- insassen erziehen	22,06	52,247	,641	,910
9 Wohnungen für Obdachlose beschaffen	21,80	52,056	,657	,909
36 Gefängnisentlassenen ins Leben zurück helfen	21,67	52,134	,607	,912

4.3.4.4. Dimension ‚Artistic‘

Die Skala ‚Artistic‘ setzt sich einerseits aus den Items des fünften Faktors, welcher literarische Berufsfelder abdeckt (6, 15, 24, 33, 51, 60, 69 und 78), ergänzt durch jene Items des sechsten Faktors, welche handwerklich-gestalterische Berufe beschreiben (13, 22, 40, 49, 67 und 76), zusammen. Insgesamt besteht diese Skala somit aus 14 Items mit einer Reliabilität von .898 (s. Tab. 8).

Tab. 8: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Artistic‘ (14 Items; $n = 136$);

	Mittelwert, wenn Item gelöscht	Varianz, wenn Item gelöscht	Itemtrenn- schärfe	Cronbach's Alpha, wenn Item gelöscht
6 Internationale Romanliteratur vergleichen	32,67	119,290	,557	,892
24 Fremdsprachige Literatur zur Übersetzung auswählen	32,36	116,795	,610	,890
78 Fremdsprachige Gedichte übersetzen	32,27	118,940	,573	,891

Tab. 8: Fortsetzung;

	Mittelwert, wenn Item gelöscht	Varianz, wenn Item gelöscht	Itemtrenn- schärfe	Cronbach's Alpha, wenn Item gelöscht
60 Berichte für Tageszeitungen schreiben	31,71	116,384	,655	,888
33 Berichte für Rundfunk-sendungen schreiben	31,93	118,670	,591	,891
15 Drehbücher für Filme schreiben	31,57	117,224	,578	,891
51 Wertvolle neue Gedichte sammeln	32,43	117,122	,661	,888
69 Hörspiele für den Rundfunk schreiben	32,30	115,545	,700	,886
76 Dekorationen für Fernsehstücke vorbereiten	31,91	116,555	,581	,891
49 Porzellan bemalen	32,23	117,851	,569	,892
22 Kostüme für Theaterstücke schneiden	32,30	113,901	,682	,887
40 Kirchenfenster farbig verglasen	32,67	123,705	,466	,895
13 Blumenvasen aus Ton brennen	32,28	117,595	,627	,889
67 Elegante Möbel tischlern	32,05	123,057	,378	,900

4.3.4.5. Dimension ‚Enterprising‘

Laut Holland entspricht die Skala ‚Enterprising‘ sowohl leitenden als auch verkaufenden Tätigkeiten. Entsprechend dieser Definition wurden Items des BIT II zusammengestellt, welche Tätigkeitsfelder im Verkauf abbilden, die alle aus dem Faktor 2 stammten (s. Tab. 9). Da der BIT II keine Items, die Berufe mit leitenden Tätigkeiten beschreiben, beinhaltet, wurde diese Skala ‚Verkauf‘ betitelt. Die Reliabilitätsanalyse bestätigt mit einem Wert von .801 (5 Items) diese Zusammenstellung.

Tab. 9: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Enterprising‘ (5 Items; $n = 137$);

	Mittelwert, wenn Item gelöscht	Varianz, wenn Item gelöscht	Itemtrenn- schärfe	Cronbach's Alpha, wenn Item gelöscht
17 Mit Bauern Feuerversicherungen abschließen	8,16	9,989	,632	,753
62 Artisten gegen Unfall versichern	8,01	9,301	,616	,752
26 Mit Radfahrern Unfallversicherungen abschließen	7,93	9,201	,606	,756
35 Verkauf von Personenwagen steigern	7,99	9,426	,552	,773
71 Käufer für Kühlschränke gewinnen	8,15	9,498	,532	,780

4.3.4.6. Dimension ‚Investigative‘

Die sechste Dimension beschreibt laut Holland den forschenden Berufspersönlichkeitstyp. Dementsprechend wurden Items zu einer Skala zusammengestellt, die Tätigkeiten im Bereich der Forschung beschreiben. Sechs Items kommen dafür in Frage. Die Skala wies eine Reliabilität von .799 auf. Hierbei stammen je drei Items vom Faktor 1 (16, 61 und 70) sowie Faktor 4 (25, 34 und 79) – s. Tab. 10.

Tab. 10: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Investigative‘ (6 Items; $n=137$);

	Mittelwert, wenn Item gelöscht	Varianz, wenn Item gelöscht	Itemtrenn- schärfe	Cronbach's Alpha, wenn Item gelöscht
61 Elektronische Großrechner weiterentwickeln	11,39	19,358	,416	,805
16 Verwendbarkeit von Erdölen prüfen	11,85	18,802	,624	,752
70 Nach neuen Kohlevorkommen forschen	11,94	18,982	,676	,744
34 Ursachen von Vulkanausbrüchen erforschen	11,15	18,278	,620	,752
79 Gesteinsproben auf seltene Metalle analysieren	11,42	17,818	,672	,739
25 Wetter verschiedener Großstädte vergleichen	11,44	21,189	,366	,808

4.3.5. Erhebung der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn

Sowohl zur siebenten als auch zur achten Erhebungswelle wurde die Klarheit der Vorstellung über die zukünftigen Berufslaufbahn – also die Klarheit darüber, welche Berufslaufbahn zukünftig angestrebt wird, im Folgenden als KVB abgekürzt – der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen erhoben (s. Tab. 11).

Tab. 11: Fragestellung zur Erhebung der Variable Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn (KVB) zu t7 und t8;

Erhebungswelle	Fragestellung
t7	Hast du schon genaue Vorstellungen darüber, welche Berufslaufbahn du später ergreifen willst?
t8	Haben Sie schon genaue Vorstellungen darüber, welche Berufslaufbahn Sie anstreben?

Diese Frage konnte mit drei Möglichkeiten (,nein' – ,vielleicht' – ,ja') beantwortet werden. Daraus entstehen somit drei Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn.

4.3.6. Erhebung der Zufriedenheit mit und in der Haupttätigkeit

Um Aussagen hinsichtlich der Zufriedenheit der jungen Erwachsenen mit und in der Haupttätigkeit – entsprechend Jörin et al. (2003) – treffen zu können, wurden drei Zufriedenheitsvariablen (s. auch Tab. 12) erhoben: Die „Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit“ (ZH) konnte an einer sechs-stufigen Skala (von ,überhaupt nicht zufrieden' bis ,sehr zufrieden') angegeben werden. Zusätzlich wurden die „Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit“ (ZW) und die „Zufriedenheit mit den Leistungen in der Haupttätigkeit“ (ZL) ermittelt. Diese beiden Variablen konnten auf einer vierstufigen Skala (,nicht zufrieden' – ,es geht so' – ,zufrieden' – ,sehr zufrieden') bewertet werden.

Tab. 12: Fragestellung zur Erhebung der Variablen Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit (ZH), Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit (ZW) sowie Zufriedenheit mit den Leistungen in der Haupttätigkeit (ZL) zu t8;

Zufriedenheit mit	Fragestellung
Haupttätigkeit (ZH)	Wie zufrieden sind Sie im Großen und Ganzen mit Ihrer Haupttätigkeit?
Wahl (ZW)	Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Berufs-/Ausbildungs-/Studienwahl?
Leistungen (ZL)	Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Leistungen in Beruf/Ausbildung/Studium?

4.3.7. Identitätsstatusdiagnoseinventar von Rollett (2005)

Um die Identitätsentwicklung der Probanden zur siebenten und achten Erhebungswelle untersuchen zu können, wurde einerseits das Identitätsstatusdiagnoseinventar (ISDI: Rollett, 2005) benutzt. Dieses besteht aus vier zentralen Aussagen (s. Tab. 13), welche den vier Identitätsstatusgruppen von Marcia (1980) – „erarbeitete Identität“, „übernommene Identität“, „Moratorium“ und „diffuse Identität“ – zugeordnet werden können. Die Jugendlichen können hierbei selbst entscheiden, welche Aussage am besten auf sie zutrifft.

Tab. 13: Items für die Erhebung des Identitätsstatus nach Marcia zu t6, t7 und t8;

Identitätsstatus	Fragestellung
erarbeitete Identität	„Ich habe bereits viel über mich und meine Zukunft nachgedacht und weiß nun genau, wie ich bin und wie ich mein Leben gestalten werde.“ (Rollett, 2005, p. 176)
Moratorium	„Ich probiere im Augenblick viele verschiedene Dinge aus, um herauszufinden, wie ich bin und wie ich mein späteres Leben gestalten möchte.“ (ebd., p. 176)
diffuse Identität	„Es ist mir eher unangenehm, mir schon jetzt Gedanken über mich und mein späteres Leben machen zu müssen und daher lasse ich alles auf mich zukommen.“ (ebd., p. 176)
übernommene Identität	„Durch meine Eltern, Lehrer und andere für mich wichtige Personen habe ich bereits klare Vorstellungen über mich selbst. Aufgrund ihrer Ratschläge weiß ich daher schon ziemlich genau, wie ich mein späteres Leben gestalten werde.“ (ebd., p. 176)

4.3.8. Inventory of the Dimensions of Emerging Adulthood (Reifman, Arnett, & Colwell, 2003)

Zusätzlich wurden Items des „Inventory of the Dimensions of Emerging Adulthood“ (IDEA: Reifman, Arnett, & Colwell, 2003) verwendet. Dieses für das FIL-Projekt übersetzte und adaptierte Inventar umfasst zur siebenten und achten Erhebungswelle 19 Items mit einem vierstufigen Antwortformat (‘stimme gar nicht zu’ – ‘stimme eher nicht zu’ – ‘stimme eher zu’ – ‘stimme völlig zu’). Für diese Untersuchung sind die beiden faktorenanalytisch ermittelten Skalen „Exploration“ sowie „Verantwortungsübernahme“ von Bedeutung, da sie die Grundlage für die Identitätsstadien nach Marica (1980) darstellen. Hohe Werte in der Verantwortungsübernahme gehen nun mit einem stärkeren Gefühl von Unabhängigkeit sowie Verantwortung für sich und andere einher. Die Dimension „Exploration“ beschreibt das „Ausmaß des Suchens und des Erprobens neuer Lebensformen der Jugendlichen“ (Rollett & Werneck, 2008, p. 141).

Tab. 14: Reliabilitäten der Skalen Exploration (7 Items) und Verantwortungsübernahme (8 Items) des IDEA zu t7 und t8 sowie je ein Beispielitem (aus t8);

Skala	Cronbach's Alpha		Beispielitem + Itemtrennschärfe (t8)
	(t7)	(t8)	
Exploration	.747	.825	13. Der Lebensabschnitt, in dem ich mich jetzt befinde, ist für mich eine Zeit des Ausprobierens neuer Dinge. .780
Verantwortungsübernahme	.701	.672	10. Der Lebensabschnitt, in dem ich mich jetzt befinde, ist für mich eine Zeit der Unabhängigkeit. .511

4.3.9. Temperamentfragebogen in Anlehnung an Thomas & Chess (1977)

Um das Temperament aus Sicht der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen abfragen zu können, wurde ein Temperamentsfragebogen in Anlehnung an Thomas & Chess (1977) mit einer sieben-stufigen Skala (von ‚nie‘ bis ‚immer‘) erstellt. Dieser umfasste zur siebenten Erhebungswelle 51 Items und wurde zur achten Welle auf 32 Items gekürzt. Zu beiden Untersuchungspunkten wurden

jeweils sieben Skalen gebildet: „Ärgerneigung“, „Soziabilität“, „Erziehbarkeit/Anpassungsbereitschaft“, „Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit“, „Offenheit für neue Nahrungsmittel“, „Offenheit für Umwelterfahrungen“ und „Zurückgezogenheit/Schüchternheit“. Im Folgenden sollen die einzelnen Dimensionen dargestellt werden (s. dazu auch Tab. 15) – die Definitionen wurden aus Reininger (2011, p. 107) übernommen:

Hohe Werte in der Skala Ärgerneigung stehen für eine hohe Ärgerbereitschaft, „hohe Irritierbarkeit sowie eine mangelnde Fähigkeit zur Beruhigung“. Die Skala Soziabilität spiegelt „ein offenes und nicht schüchternes Verhalten gegenüber Fremden“ wider, während die Skala Zurückgezogenheit/Schüchternheit „schüchternes und scheues Verhalten anderen gegenüber bzw. die bevorzugte Beschäftigung mit sich selbst“ misst. Die Dimension Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit erhebt „die Motivation und Freude [einer Person] an der Arbeit sowie die Ausdauer und das Hinarbeiten auf selbstgesteckte Ziele“. Weiters beschreibt die Skala Offenheit für Umwelterfahrungen „das Interesse an der Umwelt sowie an neuen Situationen und Beschäftigungen“ und die Skala Offenheit für neue Nahrungsmittel „die Bereitschaft [...], Nahrungsmittel zu sich zu nehmen, welche [...] nicht schmecken bzw. welche [...] unbekannt sind“. Abschließend deuten hohe Werte in der Skala Erziehbarkeit/Anpassungsbereitschaft auf eine „vorwiegend positive Stimmungslage und hohe Geduld“ hin – diesen Personen fällt es zusätzlich „leicht, Vorschläge anderer sowie Verbote zu akzeptieren“ (vgl. dazu Reininger, 2011, p. 107).

Tab. 15: Reliabilitäten der Skalen Ärgerneigung (6 Items), Soziabilität (4 Items), Erziehbarkeit/Anpassungsbereitschaft (4 Items), Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit (4 Items), Offenheit für neue Nahrungsmittel (3 Items), Offenheit für Umwelterfahrungen (4 Items) sowie Zurückgezogenheit/Schüchternheit (3 Items) des Temperamentfragebogens zu t7 und t8 sowie je ein Beispielitem (aus t8);

Skala	Cronbach's Alpha		Beispielitem + Itemtrennschärfe (t8)
	(t7)	(t8)	
Ärgerneigung	.678	.734	10. Wenn ich aufgeregt bin, fällt es mir schwer mich zu beruhigen. .563

Tab. 15: Fortsetzung;

Skala	Cronbach's Alpha		Beispielitem + Itemtrennschärfe (t8)
	(t7)	(t8)	
Soziabilität	.683	.707	21. Ich überwinde normalerweise Scheu gegenüber Fremden rasch. .572
Erziehbarkeit / Anpassungsbereitschaft	.537	.689	50. Ich nehme Dinge, so wie sie sind. .558
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	.584	.569	18. Ich stecke mir selbst neue Ziele. .514
Offenheit für neue Nahrungsmittel	.750	.756	7. Ich bin bereit ein Nahrungsmittel zu essen, wenn ich es eigentlich nicht mag. .726
Offenheit für Umwelterfahrungen	.721	.729	49. Ich bin an allem Neuen interessiert. .697
Zurückgezogenheit / Schüchternheit	.693	.702	9. Wenn ich Menschen treffe, die ich nicht kenne, bin ich schüchtern. .659

4.3.10. NEO-Fünf-Faktoren Inventar (Borkenau & Ostendorf, 1993)

Um die Persönlichkeitseigenschaften der Söhne und Töchter untersuchen zu können, wurde eine adaptierte Version des NEO-Fünf-Faktoren Inventar (NEO-FFI: Borkenau & Ostendorf, 1993) verwendet. Dieses umfasst zur siebenten und achten Erhebungswelle 30 Items, die auf einer fünfstufigen Skala (,starke Ablehnung' – ,Ablehnung' – ,neutral' – ,Zustimmung' – ,starke Zustimmung') bewertet und zu den Skalen „Neurotizismus“, „Extraversion“, „Offenheit für Erfahrung“, „Verträglichkeit“ und „Gewissenhaftigkeit“ zusammengefasst werden (s. Tab. 16).

Hierbei stehen hohe Werte in der Dimension Neurotizismus für hohe Nervosität, Ängstlichkeit, Traurigkeit und Unsicherheit. Diese Probanden „neigen zu unrealistischen Ideen und sind weniger in der Lage, ihre Bedürfnisse zu kontrollieren und auf Streßsituationen [sic!] angemessen zu reagieren“. Personen mit hohen Werten in Extraversion sind „gesellig, aktiv, gesprächig, Personenorientiert, herzlich, optimistisch und heiter“. Betrachtet man die Eigenschaft der

Offenheit für Erfahrung, so zeigt sich, dass hohe Werte mit einem hohen Interesse an Neuem einhergehen und diese Personen „Abwechslung [benötigen] [...] wißbegierig [sic!], kreativ, phantasievoll und unabhängig in ihrem Urteil“ sind. Personen mit hohen Ausprägungen in der Skala Verträglichkeit zeichnen sich durch ein erhöhtes Harmoniebedürfnis und Vertrauen in andere Menschen aus: Sie sind „altruistisch, mitfühlend, verständnisvoll und wohlwollend“. Abschließend beschreibt die Dimension der Gewissenhaftigkeit „ordentliche, zuverlässige, hart arbeitende, disziplinierte, pünktliche, penible, ehrgeizige und systematische“ Personen (vgl. Borkenau & Ostendorf, 1993, S. 5).

Tab. 16: Reliabilitäten der Skalen (je 6 Items) Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrung, Verträglichkeit sowie Gewissenhaftigkeit des NEO-FFI zu t7 und t8 sowie je ein Beispielitem (aus t8);

Skala	Cronbach's Alpha		Beispielitem + Itemtrennschärfe (t8)
	(t7)	(t8)	
Neurotizismus	.792	.874	24. Ich fühle mich oft hilflos und wünsche mir eine andere Person, die meine Probleme löst.
Extraversion	.711	.784	11. Ich unterhalte mich wirklich gern mit anderen Leuten.
Offenheit für Erfahrung	.756	.843	26. Ich habe oft Spaß daran, mit Theorien oder abstrakten Ideen zu spielen.
Gewissenhaftigkeit	.832	.795	3. Ich halte meine Sachen ordentlich und sauber.
Verträglichkeit	.727	.714	29. Ich versuche, stets rücksichtsvoll und sensibel zu handeln.

4.3.11. Inventory of Parent and Peer Attachment (Armsden & Greenberg, 1987)

Um die Bindung der Jugendlichen an die Eltern und die Beziehung zu den Freunden untersuchen zu können, wurde eine adaptierte und ins Deutsche übersetzte Form „Inventory of Parent and Peer Attachment“ (IPPA: Armsden & Greenberg, 1987) verwendet. Der Elternbindungsfragebogen besteht – getrennt

nach Mutter und Vater – aus je 26 und der Freundesbeziehungsfragebogen aus 25 Items, jeweils mit einem fünfstufigen Antwortformat (,immer’/,oft’/,manchmal’/ ,selten’/,nie’). Für die Auswertungen wurden die von den Autoren postulierten Skalen „Vertrauen“, „Kommunikation“ und „Entfremdung“ verwendet sowie zusätzlich aufgrund testtheoretischer Überlegungen die Skala „Negative Emotionale Beziehung“ gebildet (vgl. Rollett, Werneck & Hanfstingl, 2005).

Bezogen auf den Elternbindungsfragebogen erfasst die Skala Vertrauen das „Gefühl des wechselseitigen Vertrauens“ sowie die „subjektive Einschätzung des elterlichen Verständnisses, der Empathie und Akzeptanz“. Durch die Skala Kommunikation wird die „Bereitschaft zur und die Art und Weise der Kommunikation zwischen Eltern und Kindern“ erhoben. Die Skala Negative Emotionale Beziehung erfragt die „ambivalente Beziehung zu den Eltern und [...] die emotionale Einstellung zu ihnen“. Letztendlich erhebt die Skala Entfremdung die „subjektive Einschätzung der Jugendlichen, wie wenig sie sich ihren Eltern anvertrauen können [...], wenn sie Probleme und Schwierigkeiten haben“ (Rajtora, 2012, S. 59-60). In Tab. 17 (Eltern) bzw. Tab. 18 (Freunde) befinden sich die Reliabilitäten der einzelnen Skalen sowie je ein Beispielitem.

Tab. 17: Reliabilitäten der Skalen Vertrauen (8 Items), Kommunikation (8 Items), Negative Emotionale Beziehung (5 Items) sowie Entfremdung (5 Items) des IPPA (Bindung an die Mutter und den Vater) zu t7 und t8 sowie je ein Beispielitem (aus t8);

Skala	Cronbach's Alpha		Beispielitem + Itemtrennschärfe (t8)		
	(t7)	(t8)			
Vertrauen	<i>M</i>	.882	22. Ich vertraue meinen Eltern.	.740	<i>M</i>
	<i>V</i>	.874		.794	<i>V</i>
Kommuni- kation	<i>M</i>	.864	15. Ich erzähle meinen Eltern von meinen Problemen und Schwierigkeiten.	.683	<i>M</i>
	<i>V</i>	.874		.737	<i>V</i>
Negative Emotionale Beziehung	<i>M</i>	.690	23. Meine Eltern haben keine Ahnung, was ich alles durchmache.	.550	<i>M</i>
	<i>V</i>	.676		.536	<i>V</i>
Entfremdung	<i>M</i>	.718	7. Ich finde es unnötig, meine Gefühle zu zeigen.	.628	<i>M</i>
	<i>V</i>	.750		.609	<i>V</i>

Legende: M = Mutter; V = Vater;

Tab. 18: Reliabilitäten der Skalen Vertrauen (6 Items), Kommunikation (11 Items), Negative Emotionale Beziehung (3 Items) sowie Entfremdung (4 Items) des IPPA (Beziehung zu den Freunden) zu t7 und t8 sowie je ein Beispielitem (aus t8);

Skala	Cronbach's Alpha		Beispielitem + Itemtrennschärfe (t8)	
	(t7)	(t8)		
Vertrauen	.791	.819	20. Ich vertraue meinen Freunden.	.721
Kommunikation	.856	.845	7. Meine Freunde ermutigen mich, über meine Schwierigkeiten zu sprechen.	.719
Negative Emotionale Beziehung	.471	.692	5. Ich wünschte, ich hätte andere Freunde.	.594
Entfremdung	.724	.745	10. Meine Freunde haben keine Ahnung, was ich alles mitmache.	.740

4.4. Durchführung der Untersuchung

Die Datenerhebung der aktuellen achten Erhebungswelle des FIL-Projektes wurde ausschließlich mittels Fragebogen im Rahmen von Hausbesuchen sowohl bei den jungen Erwachsenen als auch bei den Müttern und Vätern durchgeführt. Nur bei ausdrücklichem Wunsch der Teilnehmenden der Untersuchung wurde auf eine postalische Zusendung der Fragebogen ausgewichen. Aufgrund der großen Anzahl der Untersuchungsfamilien und dem Umstand, dass die Familienmitglieder, insbesondere die jungen Erwachsenen, oftmals getrennt voneinander lebten, wurden die empirischen Erhebungen von einem Team an Diplomanden organisiert und durchgeführt.

5. Ergebnisse

5.1. Die Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8

Zur achten Erhebungswelle mussten sich die Probanden für einen Hauptberufspersönlichkeitstyp (HBPH, entsprechend der Konzeption von Holland) entscheiden, welcher am besten auf sie zutrifft. In Tab. 19. finden sich die diesbezüglichen Häufigkeiten.

Tab. 19: Häufigkeitstabelle der Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8;

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
(R) Realistic	24	13,6	17,4	17,4
(I) Investigative	19	10,7	13,8	31,2
(A) Artistic	13	7,3	9,4	40,6
(S) Social	38	21,5	27,5	68,1
(E) Enterprising	26	14,7	18,8	87,0
(C) Conventional	18	10,2	13,0	100,0
<i>Gesamt</i>	138	78,0	100,0	

Es zeigte sich, dass sich zur achten Erhebungswelle 24 Personen den Hauptberufspersönlichkeitstyp ‚Realistic‘ zuwiesen. 19 Probanden entschieden sich für den Typ ‚Investigative‘ und 13 für den Typ ‚Artistic‘. 38 Personen sind dem Typ ‚Social‘ zugehörig, 26 dem Typ ‚Enterprising‘ sowie 18 Personen dem Typ ‚Conventional‘.

Um der Frage nachzugehen, ob sich die HBPH hinsichtlich der Bevorzugung der sechs Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH) erwartungsgemäß unterscheiden, wurde eine Varianzanalyse gerechnet (Tab. 20).¹⁰

¹⁰ Für die folgenden Untersuchungen finden sich die Ergebnisse der Levene-Tests zur Überprüfung der Homogenität der Varianzen im Anhang an entsprechender Stelle.

Tab. 20: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der BPTH zu t8;

(t8) BPTH		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	p
R	Zwischen Gruppen	61,658	5	12,332	7,492	,000
	Innerhalb der Gruppen	217,277	132	1,646		
	<i>Gesamt</i>	278,935	137			
I	Zwischen den Gruppen	55,569	5	11,114	6,181	,000
	Innerhalb der Gruppen	237,337	132	1,798		
	<i>Gesamt</i>	292,906	137			
A	Zwischen Gruppen	59,732	5	11,946	7,146	,000
	Innerhalb der Gruppen	220,674	132	1,672		
	<i>Gesamt</i>	280,406	137			
S	Zwischen Gruppen	124,123	5	24,825	15,872	,000
	Innerhalb der Gruppen	206,457	132	1,564		
	<i>Gesamt</i>	330,580	137			
E	Zwischen den Gruppen	83,829	5	16,766	10,121	,000
	Innerhalb der Gruppen	218,663	132	1,657		
	<i>Gesamt</i>	302,493	137			
C	Zwischen Gruppen	108,423	5	21,685	13,497	,000
	Innerhalb der Gruppen	212,069	132	1,607		
	<i>Gesamt</i>	320,493	137			

Legende: R = Realistic; I = Investigative; A = Artistic; S = Social; E = Enterprising; C = Conventional;

Es zeigt sich, dass alle sechs Berufspersönlichkeitstypen nach Holland zwischen der Gruppierungsvariable HBPH differenzieren können. In Tab. 21 finden sich die Mittelwerte und Signifikanzen des Post-Hoc-Tests nach Tamhane (s. auch Tab A4).

Tab. 21: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der BPTH zu t8;

(t8) BPTH	(t8) HBPH	p^{11}	M	SD	n
Realistic	Realistic		5,42	,504	24
	Investigative	.002	3,68	1,529	19
	Artistic	.001	3,38	1,261	13
	Social	.000	3,76	1,403	38
	Enterprising	.000	3,73	1,343	26
	Conventional	.000	3,61	1,378	18
	<i>Gesamt</i>		3,98	1,427	138

¹¹ Die p -Werte beziehen sich immer auf den Unterschied zwischen dem HBPTH mit dem höchsten Mittelwert und dem HBPTH der entsprechenden Zeile.

Tab. 21: Fortsetzung;

(t8) BPTH	(t8) HBPH	<i>p</i>	M	SD	<i>n</i>
Investigative	Realistic	.000	3,29	1,398	24
	<u>Investigative</u>		5,26	,733	19
	Artistic	.023	3,62	1,446	13
	Social	.000	3,89	1,391	38
	Enterprising	.000	3,31	1,379	26
	Conventional	.002	3,50	1,505	18
	<i>Gesamt</i>		3,79	1,462	138
Artistic	Realistic	.000	3,17	1,579	24
	Investigative	.000	3,42	1,465	19
	<u>Artistic</u>		5,46	,660	13
	Social	.000	3,71	1,271	38
	Enterprising	.000	3,65	1,294	26
	Conventional	.000	2,89	1,023	18
	<i>Gesamt</i>		3,62	1,431	138
Social	Realistic	.000	3,42	1,472	24
	Investigative	.000	3,47	1,307	19
	Artistic	.000	3,85	,987	13
	<u>Social</u>		5,61	,887	38
	Enterprising	.000	3,77	1,366	26
	Conventional	.000	3,17	1,505	18
	<i>Gesamt</i>		4,10	1,553	138
Enterprising	Realistic	.000	3,13	1,393	24
	Investigative	.000	3,00	1,374	19
	Artistic	.006	3,00	1,633	13
	Social	.003	4,00	1,208	38
	<u>Enterprising</u>		5,19	1,132	26
	Conventional	.023	4,00	1,138	18
	<i>Gesamt</i>		3,84	1,486	138
Conventional	Realistic	.000	2,67	1,404	24
	Investigative	.000	3,21	1,357	19
	Artistic	.000	2,38	1,261	13
	Social	.000	3,32	1,472	38
	Enterprising	.000	3,92	1,093	26
	<u>Conventional</u>		5,44	,511	18
	<i>Gesamt</i>		3,49	1,529	138

Es zeigt sich somit, dass sich die jungen Erwachsenen mit 22 Jahren auf einen Hauptberufspersönlichkeitstyp festgelegt haben, da jeweils die Berufspersönlichkeitstypen am stärksten bevorzugt werden, welche zu dem jeweiligen HBPH äquivalent sind. Aufgrund der zusätzlichen Differenzierung jener HBPH von den jeweils anderen Gruppen ($p = .000$ bis $.023$ – s. Tab. 21), kann von einer starken Entschiedenheit der jungen Erwachsenen für einen Typ ausgegangen werden.

5.1.1. Die HBPH zu t8 und Berufsinteressen (BI) zu t6

In diesem Abschnitt wird untersucht, ob sich die in der achten Erhebungswelle ermittelten Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland (HBPH) in den zu t6 erhobenen Berufsinteressen (BI) unterscheiden. Dazu wurde eine Varianzanalyse (Tab. 22) gerechnet.

Tab. 22: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der BI zu t6;

(t6) BI		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	p
TH	Zwischen Gruppen	837,960	5	167,592	3,247	,009
	Innerhalb der Gruppen	6089,750	118	51,608		
	<i>Gesamt</i>	6927,710	123			
EH	Zwischen Gruppen	215,672	5	43,134	1,054	,389
	Innerhalb der Gruppen	4828,199	118	40,917		
	<i>Gesamt</i>	5043,871	123			
VB	Zwischen Gruppen	824,425	5	164,885	3,461	,006
	Innerhalb der Gruppen	5621,599	118	47,641		
	<i>Gesamt</i>	6446,024	123			
GH	Zwischen Gruppen	894,877	5	178,975	2,524	,033
	Innerhalb der Gruppen	8366,994	118	70,907		
	<i>Gesamt</i>	9261,871	123			
LFB	Zwischen Gruppen	222,998	5	44,600	,695	,628
	Innerhalb der Gruppen	7570,389	118	64,156		
	<i>Gesamt</i>	7793,387	123			
LGB	Zwischen Gruppen	578,561	5	115,712	1,735	,132
	Innerhalb der Gruppen	7869,398	118	66,690		
	<i>Gesamt</i>	8447,960	123			
TNB	Zwischen den Gruppen	334,364	5	66,873	1,363	,243
	Innerhalb der Gruppen	5740,465	117	49,064		
	<i>Gesamt</i>	6074,829	122			
KB	Zwischen Gruppen	265,412	5	53,082	1,344	,251
	Innerhalb der Gruppen	4661,773	118	39,507		
	<i>Gesamt</i>	4927,185	123			
SE	Zwischen Gruppen	744,037	5	148,807	2,472	,036
	Innerhalb der Gruppen	7104,697	118	60,209		
	<i>Gesamt</i>	7848,734	123			

Legende: TH = Technisches Handwerk; EH = Ernährungshandwerk; VB = Verwaltende Berufe; GH = Gestaltendes Handwerk; LFP = Land- und Forstwirtschaftliche Berufe; LGB = Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe; TNB = Technische und Naturwissenschaftliche Berufe; KB = Kaufmännische Berufe; SE = Sozialpflege und Erziehung;

Wie die in Tab. 22 dargestellten Ergebnisse zeigen, bestehen zwischen den Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8 signifikante Gruppenunterschiede in den Berufsinteressen zu t6 in folgenden Bereichen: Technisches Handwerk ($F_{(5)} = 3,247, p = .009$), Verwaltende Berufe ($F_{(5)} = 3,461, p = .006$), Gestaltendes Handwerk ($F_{(5)} = 2,524, p = .033$) sowie Sozialpflege und Erziehung ($F_{(5)} = 2,472, p = .036$). In der Tab. 23 werden die diesbezüglichen Ergebnisse der Post-Hoc-Tests (Tamhane) angeführt (die vollständige Tabelle befindet sich im Anhang Tab. A7 bzw. A8).

Tab. 23: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der BI zu t6;

(t6) BI	(t8) HBPH	<i>p</i>	M	SD	<i>n</i>
Technisches Handwerk (TH)	Realistic	} .033	22,00	10,021	20
	Investigative		18,83	6,828	18
	Artistic		13,42	4,209	12
	Social		16,33	6,895	33
	Enterprising		15,00	6,397	25
	Conventional		16,25	6,787	16
		<i>Gesamt</i>	17,05	7,505	124
Verwaltende Berufe (VB)	Realistic	} .001	19,00	5,629	20
	Investigative		20,50	7,148	18
	Artistic		13,83	4,914	12
	Social		17,52	6,755	33
	Enterprising		19,68	8,591	25
	Conventional		23,88	6,602	16
		<i>Gesamt</i>	19,09	7,239	124
Gestaltendes Handwerk (GH)	Realistic	} .157	20,35	9,996	20
	Investigative		20,44	8,140	18
	Artistic		29,08	8,586	12
	Social		24,52	7,509	33
	Enterprising		21,08	9,055	25
	Conventional		24,25	7,113	16
		<i>Gesamt</i>	22,97	8,678	124
Sozialpflege und Erziehung (SE)	Realistic	} .058	21,90	7,100	20
	Investigative		23,39	8,096	18
	Artistic		25,17	5,670	12
	Social		28,48	8,508	33
	Enterprising		22,96	7,695	25
	Conventional		24,13	7,924	16
		<i>Gesamt</i>	24,69	7,988	124

Den höchsten Mittelwert in der Kategorie Technisches Handwerk weisen Personen auf, die sich selbst dem Typ Realistic zugehörig fühlen. Diese Gruppe unterscheidet sich signifikant von dem Typus Artistic ($p = .033$). In Bezug auf die BI-Kategorie Verwaltende Berufe unterscheiden sich Personen des HBPH Conventional signifikant von Personen des Typus Artistic ($p = .001$). Personen des HBPH Artistic zeigen die höchsten Mittelwerte in der Kategorie Gestaltendes Handwerk, die geringsten Mittelwerte weisen Personen des Typs Realistic auf: Dieser Unterschied verfehlt aber die Signifikanzgrenze ($p = .157$). Abschließend bestehen bezüglich der Kategorie Sozialpflege und Erziehung tendenziell signifikante Gruppenunterschiede ($p = .058$) zwischen den Typen Social (mit dem höchsten Mittelwert) und Realistic (mit dem niedrigsten Mittelwert).

5.1.2. Die HBPH zu t8 und Berufsinteressen nach Holland (BIH) zu t6

Um die Passung zwischen den neu erstellten BIT II-Skalen entsprechend der Holland-Dimensionen (BIH) zur sechsten Erhebungswelle (s. 4.3.4., S. 36) und den Selbstzuweisungen der Probanden zu den Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland (HBPH) zu t8 beschreiben zu können, wurde eine Varianzanalyse (Tab. 24) durchgeführt.

Tab. 24: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der BIH zu t6;

(t6) BIH		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	p
R	Zwischen Gruppen	9,589	5	1,918	3,407	,007
	Innerhalb der Gruppen	66,430	118	,563		
	<i>Gesamt</i>	76,019	123			
I	Zwischen den Gruppen	3,579	5	,716	1,010	,415
	Innerhalb der Gruppen	83,655	118	,709		
	<i>Gesamt</i>	87,234	123			
A	Zwischen Gruppen	7,942	5	1,588	2,454	,037
	Innerhalb der Gruppen	76,367	118	,647		
	<i>Gesamt</i>	84,310	123			
S	Zwischen Gruppen	9,186	5	1,837	2,472	,036
	Innerhalb der Gruppen	87,712	118	,743		
	<i>Gesamt</i>	96,898	123			
E	Zwischen den Gruppen	3,794	5	,759	1,395	,231
	Innerhalb der Gruppen	64,205	118	,544		
	<i>Gesamt</i>	67,999	123			

Tab. 24: Fortsetzung;

(t6) BIH		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	p
C	Zwischen Gruppen	7,543	5	1,509	2,943	,015
	Innerhalb der Gruppen	60,481	118	,513		
	<i>Gesamt</i>	68,023	123			

Legende: R = Realistic; I = Investigative; A = Artistic; S = Social; E = Enterprising; C = Conventional;

Laut Varianzanalyse bestehen signifikante Gruppenunterschiede zwischen den Typen Realistic ($F_{(5)} = 3,407$, $p = .007$), Conventional ($F_{(5)} = 2,943$, $p = .015$), Artistic ($F_{(5)} = 2,454$, $p = .037$) und Social ($F_{(5)} = 2,472$, $p = .036$). Um differenzieren zu können, welche Gruppen sich signifikant voneinander unterscheiden, wurde anschließend ein Post-Hoc-Test nach Tamhane durchgeführt (s. Tab. 25; die vollständige Tabelle befindet sich im Anhang, Tab. A11 bzw. A12).

Tab. 25: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der BIH zu t6;

(t6) BIH	(t8) HBPH	p	M	SD	n
Realistic	Realistic	} .019	2,4636	1,00061	20
	Investigative		2,1263	,72469	18
	Artistic		1,5530	,41290	12
	Social		1,8623	,77776	33
	Enterprising		1,7018	,63176	25
	Conventional		1,8750	,71495	16
	<i>Gesamt</i>	1,9370	,78616	124	
Artistic	Realistic	} .048	2,1857	,83183	20
	Investigative		2,3651	,89580	18
	Artistic		3,1369	,78036	12
	Social		2,6039	,73369	33
	Enterprising		2,4343	,81726	25
	Conventional		2,6563	,80103	16
	<i>Gesamt</i>	2,5259	,82792	124	
Social	Realistic	} .058	2,4333	,78889	20
	Investigative		2,5988	,89956	18
	Artistic		2,7963	,63003	12
	Social		3,1650	,94531	33
	Enterprising		2,5511	,85495	25
	Conventional		2,6806	,88040	16
	<i>Gesamt</i>	2,7428	,88757	124	

Tab. 25: Fortsetzung;

(t6) BIH	(t8) HBPH	<i>p</i>	M	SD	<i>n</i>
Conventional	Realistic		2,1077	,58551	20
	Investigative		2,2906	,71703	18
	Artistic	.006	1,6603	,54041	12
	Social		2,0280	,74302	33
	Enterprising		2,1815	,82994	25
	Conventional		2,6346	,72188	16
	<i>Gesamt</i>		2,1526	,74366	124

Personen, die zur sechsten Erhebungswelle am stärksten dem BIH Realistic zugeneigt sind, weisen sich selbst in der achten Erhebungswelle am ehesten auch dem HBPH Realistic zu: Sie unterscheiden sich signifikant vom Typ Artistic ($p = .019$), der den geringsten Mittelwert im BIH Realistic zur sechsten Erhebungswelle aufweist. Besteht bei Personen eine hohe Affinität zu künstlerisch-kreativen Berufen, so kommt es in der achten Erhebungswelle auch zu einer stärkeren Selbstzuweisung zu dem Hauptberufspersönlichkeitstypus Artistic. Diese Gruppe unterscheidet sich signifikant vom HBPH Realistic ($p = .048$). Personen mit dem höchsten Mittelwert im BIH Conventional weisen sich selbst am ehesten dem HBPH Conventional zu und unterscheiden sich dahingehend signifikant vom HBPH Artistic ($p = .006$). Ebenso bestehen beim sozialen Typus tendenziell signifikante Unterschiede zwischen dem HBPH Social, welcher den höchsten Mittelwert jener BIH aufweist, und dem HBPH Realistic, welcher den niedrigsten Mittelwert zeigt ($p = .058$).

5.1.3. Die HBPH zu t8 und Bevorzugung der Tätigkeitskategorien nach Holland (TKH) zu t7

In diesem Abschnitt sollen Unterschiede zwischen den Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland (HBPH) zur achten Erhebungswelle in Bezug auf die sechs Tätigkeitskategorien nach Holland (TKH) zum siebenten Untersuchungszeitpunkt behandelt werden (s. Tab. 26 für die Ergebnisse der Varianzanalyse).

Tab. 26: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der TKH zu t7;

(t7) TKH		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	p
HaTeTä	Zwischen Gruppen	41,542	5	8,308	5,917	,000
	Innerhalb der Gruppen	169,891	121	1,404		
	<i>Gesamt</i>	211,433	126			
UnFoTä	Zwischen Gruppen	12,980	5	2,596	2,113	,068
	Innerhalb der Gruppen	148,689	121	1,229		
	<i>Gesamt</i>	161,669	126			
KüKreTä	Zwischen Gruppen	26,329	5	5,266	2,986	,014
	Innerhalb der Gruppen	213,388	121	1,764		
	<i>Gesamt</i>	239,717	126			
ErzPflTä	Zwischen Gruppen	33,735	5	6,747	4,521	,001
	Innerhalb der Gruppen	179,091	120	1,492		
	<i>Gesamt</i>	212,825	125			
UntLeiTä	Zwischen Gruppen	35,427	5	7,085	7,802	,000
	Innerhalb der Gruppen	109,880	121	,908		
	<i>Gesamt</i>	145,307	126			
OrdVerTä	Zwischen Gruppen	40,515	5	8,103	7,087	,000
	Innerhalb der Gruppen	138,351	121	1,143		
	<i>Gesamt</i>	178,866	126			

Legende: HaTeTä = Handwerklich-Technische Tätigkeiten; UnFoTä = Untersuchend-Forschende Tätigkeiten; KüKreTä = Künstlerisch-Kreative Tätigkeiten; ErzPflTä = Erzieherisch-Pflegende Tätigkeiten; UntLeiTä = Unternehmerisch-Leitende Tätigkeiten; OrdVerTä = Ordnennd-Verwaltende Tätigkeiten;

Die Varianzanalyse brachte in fünf der sechs Tätigkeitskategorien nach Holland signifikante Gruppenunterschiede (HaTeTä: $F_{(5)} = 5.917$, $p = .000$; KüKreTä: $F_{(5)} = 2.986$, $p = .014$; ErzPflTä: $F_{(5)} = 4.521$, $p = .001$; UntLeiTä: $F_{(5)} = 7.802$, $p = .000$; OrdVerTä: $F_{(5)} = 7.087$, $p = .000$). In der Kategorie Untersuchend-Forschende Tätigkeiten ($F_{(5)} = 2.113$, $p = .068$) wurde die Signifikanzgrenze knapp verfehlt. In Tab. 27 befinden sich die diesbezüglichen Ergebnisse des Post-Hoc-Tests nach Tamhane (s. zusätzlich Tab. A14 für die Detailergebnisse).

Tab. 27: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der TKH zu t7;

(t7) TKH	(t8) HBPH	<i>p</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>n</i>
Handwerklich- Technische Tätigkeiten (HaTeTä)	Realistic	} .005 } .000 } .001	3,7143	1,00712	21
	Investigative		3,4118	1,27764	17
	Artistic		2,7692	1,30089	13
	Social		2,5143	1,31443	35
	Enterprising		2,2000	1,11803	25
	Conventional		2,1875	,98107	16
	<i>Gesamt</i>	2,7559	1,29539	127	
Untersuchend- Forschende Tätigkeiten (UnFoTä)	Realistic	} .056 } .022	2,9048	,94365	21
	Investigative		3,8235	,88284	17
	Artistic		3,0000	1,08012	13
	Social		3,0286	1,24819	35
	Enterprising		2,8000	1,04083	25
	Conventional		3,3125	1,30224	16
	<i>Gesamt</i>	3,1024	1,13274	127	
Künstlerisch-Kreative Tätigkeiten (KüKreTä)	Realistic	} .010 } .005 } .010 } .004	2,7143	1,55380	21
	Investigative		3,0000	1,41421	17
	Artistic		4,3077	,94733	13
	Social		3,0857	1,33662	35
	Enterprising		2,9200	1,28841	25
	Conventional		2,6250	1,20416	16
	<i>Gesamt</i>	3,0472	1,37932	127	
Erzieherisch- Pflegerische Tätigkeiten (ErzPflTä)	Realistic	} .004 } .006	2,2000	1,10501	20
	Investigative		2,0588	1,19742	17
	Artistic		2,6923	1,31559	13
	Social		3,4857	1,26889	35
	Enterprising		2,6000	1,15470	25
	Conventional		2,6875	1,30224	16
	<i>Gesamt</i>	2,7302	1,30484	126	
Unternehmerisch- Leitende Tätigkeiten (UntLeiTä)	Realistic	} .013 } .011 } .000	3,4286	,81064	21
	Investigative		3,1765	1,01460	17
	Artistic		2,3846	1,04391	13
	Social		3,6000	1,03469	35
	Enterprising		4,2800	,79162	25
	Conventional		3,8750	1,02470	16
	<i>Gesamt</i>	3,5591	1,07389	127	
Ordnen-Verwaltende Tätigkeiten (OrdVerTä)	Realistic	} .051 } .000	2,5714	1,02817	21
	Investigative		2,5882	1,06412	17
	Artistic		1,7692	,92681	13
	Social		2,8857	1,07844	35
	Enterprising		3,4800	1,08474	25
	Conventional		3,7500	1,18322	16
	<i>Gesamt</i>	2,9055	1,19146	127	

Wie aus der Tab. 27 hervorgeht, hatten Personen, die sich in der achten Erhebungswelle selbst dem HBPH Realistic zuteilten, bei der siebten Erhebungswelle den höchsten Mittelwert bei Handwerklich-Technischen Tätigkeiten. Hierbei ist ein signifikanter Unterschied zu den Typen Social ($p = .005$), Enterprising ($p = .000$) und Conventional ($p = .001$) festzustellen: Die Typen Social, Enterprising und Conventional sind im Vergleich zum Typ Realistic Handwerklich-Technischen Tätigkeiten weniger zugeneigt. Eine stärkere Bevorzugung von Untersuchend-Forschenden Tätigkeiten führt zu der höchsten Selbstzuweisung zu dem HBPH Investigative: Hierbei bestehen signifikante Unterschiede zu dem HBPH Enterprising ($p = .022$) und tendenzielle zu dem HBPH Realistic ($p = .056$). Werden Künstlerisch-Kreative Tätigkeiten zur siebten Untersuchungswelle bevorzugt, so kommt es am ehesten zu einer Selbstzuweisung zu dem HBPH Artistic, was sich in dem höchsten Mittelwert in jenem Typus zeigt. Dieser unterscheidet sich signifikant von den HBPH Realistic ($p = .012$), Enterprising ($p = .010$), Social ($p = .020$), Conventional ($p = .004$) sowie tendenziell vom HBPH Investigative ($p = .077$).

Der Typ Social weist zu t7 den höchsten Mittelwert in der Skala Erzieherisch-Pflegende Tätigkeiten auf und unterscheidet sich hierbei signifikant von den HBPH Realistic ($p = .004$) und Investigative ($p = .006$). Personen, die Unternehmerische-Leitende Tätigkeiten am stärksten bevorzugen, weisen sich selbst zur achten Erhebungswelle am ehesten dem HBPH Enterprising zu. Signifikante Unterschiede bestehen zu den HBPH Realistic ($p = .013$), Investigative ($p = .011$) und Artistic ($p = .000$). Abschließend kann festgehalten werden, dass sich Personen, die sich am stärksten für Ordnend-Verwaltende Tätigkeiten zu t7 interessieren, zur achten Erhebungswelle dem HBPH Conventional zuweisen. Am wenigsten bevorzugt werden diese Tätigkeiten von Personen des HBPH Artistic ($p = .000$), gefolgt von Realistic, wobei hierbei nur tendenzielle Unterschiede bestehen ($p = .051$).

5.1.4. Die HBPH zu t8 und Bevorzugung von Berufsfeldern (BF) zu t7

In diesem Abschnitt soll untersucht werden, ob Unterschiede in den Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland (HBPH) zu t8 hinsichtlich der Berufsfelder entsprechend den BIT II-Kategorien (BF), welche zur siebenten Welle erhoben wurden, bestehen. Dazu wurde eine Varianzanalyse (Tab. 28) gerechnet.

Tab. 28: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der BF zu t7;

(t7) BF		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	p
TH	Zwischen Gruppen	44,540	5	8,908	6,835	,000
	Innerhalb der Gruppen	156,389	120	1,303		
	<i>Gesamt</i>	200,929	125			
EH	Zwischen Gruppen	5,156	5	1,031	,791	,558
	Innerhalb der Gruppen	157,678	121	1,303		
	<i>Gesamt</i>	162,835	126			
VB	Zwischen Gruppen	20,402	5	4,080	4,562	,001
	Innerhalb der Gruppen	108,228	121	,894		
	<i>Gesamt</i>	128,630	126			
GH	Zwischen Gruppen	15,736	5	3,147	2,185	,060
	Innerhalb der Gruppen	174,249	121	1,440		
	<i>Gesamt</i>	189,984	126			
LFB	Zwischen Gruppen	12,169	5	2,434	2,337	,046
	Innerhalb der Gruppen	126,020	121	1,041		
	<i>Gesamt</i>	138,189	126			
LGB	Zwischen Gruppen	14,957	5	2,991	1,795	,119
	Innerhalb der Gruppen	201,673	121	1,667		
	<i>Gesamt</i>	216,630	126			
TNB	Zwischen Gruppen	22,388	5	4,478	2,984	,014
	Innerhalb der Gruppen	181,549	121	1,500		
	<i>Gesamt</i>	203,937	126			
KB	Zwischen Gruppen	34,234	5	6,847	5,509	,000
	Innerhalb der Gruppen	150,380	121	1,243		
	<i>Gesamt</i>	184,614	126			
SE	Zwischen Gruppen	40,541	5	8,108	4,960	,000
	Innerhalb der Gruppen	196,165	120	1,635		
	<i>Gesamt</i>	236,706	125			

Legende: TH = Technisches Handwerk; EH = Ernährungshandwerk; VB = Verwaltende Berufe; GH = Gestaltendes Handwerk; LFB = Land- und Forstwirtschaftliche Berufe; LGB = Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe; TNB = Technische und Naturwissenschaftliche Berufe; KB = Kaufmännische Berufe; SE = Sozialpflege und Erziehung;

Folgende Berufsfelder der siebenten Untersuchungswelle konnten zwischen den Hauptberufspersönlichkeitstypen signifikant differenzieren: TH ($F_{(5)} = 6.835, p = .000$), VB ($F_{(5)} = 4.562, p = .001$), LFB ($F_{(5)} = 2.337, p = .046$), TNB ($F_{(5)} = 2.984, p = .014$), KB ($F_{(5)} = 5.509, p = .000$) und SE ($F_{(5)} = 4.960, p = .000$). Der diesbezügliche Post-Hoc-Test (Tamhane) befindet sich in Tab. 29 – für detaillierte Ergebnisse siehe Tab. A17 bzw. A18.

Tab. 29: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der BF zu t7;

(t7) BF	(t8) HBPH	<i>p</i>	M	SD	<i>n</i>
Technisches Handwerk (TH)	<u>Realistic</u>	} .012 } .000 } .005	3,7500	,96655	20
	Investigative		3,2941	1,31171	17
	Artistic		2,3077	1,10940	13
	Social		2,3143	1,20712	35
	Enterprising		2,1600	1,06771	25
	Conventional		2,3125	1,13835	16
	<i>Gesamt</i>	2,6429	1,26784	126	
Verwaltende Berufe (VB)	Realistic	} .001 } .023	2,6190	,92066	21
	Investigative		2,5294	,94324	17
	Artistic		1,7692	,92681	13
	Social		2,7143	,95706	35
	<u>Enterprising</u>		2,9200	,99666	25
	<u>Conventional</u>		3,3750	,88506	16
	<i>Gesamt</i>	2,7008	1,01038	127	
Land- und Forstwirtschaftliche Berufe (LFB)	Realistic	} .103	2,4762	1,12335	21
	<u>Investigative</u>		2,7059	1,10480	17
	Artistic		1,8462	1,14354	13
	Social		2,2000	1,10613	35
	Enterprising		1,9600	,78951	25
	Conventional		1,7500	,77460	16
	<i>Gesamt</i>	2,1732	1,04725	127	
Technische und Naturwissenschaftliche Berufe (TNB)	Realistic	} .011	3,5238	1,16701	21
	<u>Investigative</u>		4,1176	1,16632	17
	Artistic		2,9231	1,44115	13
	Social		3,2571	1,24482	35
	Enterprising		2,8000	1,04083	25
	Conventional		2,9375	1,38894	16
	<i>Gesamt</i>	3,2520	1,27222	127	

Tab. 29: Fortsetzung;

(t7) BF	(t8) HBPH	<i>p</i>	M	SD	<i>n</i>
Kaufmännische Berufe (KB)	Realistic		2,5238	1,12335	21
	Investigative		3,0588	1,08804	17
	Artistic	} .002	1,9231	,86232	13
	Social		2,8000	1,15809	35
	Enterprising		3,4800	1,08474	25
	Conventional		3,6875	1,25000	16
		<i>Gesamt</i>	2,9449	1,21045	127
Sozialpflege und Erziehung (SE)	Realistic		2,2857	1,23056	21
	Investigative	} .001	2,0000	1,11803	17
	Artistic		3,0000	1,52753	13
	Social		3,6286	1,33032	35
	Enterprising		2,7917	1,28466	24
	Conventional	2,8750	1,14746	16	
		<i>Gesamt</i>	2,8651	1,37610	126

Wie in Tab. 29 ersichtlich ist, weisen in Bezug auf das Berufsfeld Technisches Handwerk Personen, die sich selbst dem Hauptberufspersönlichkeitstyp Realistic zuweisen, den höchsten Mittelwert auf: Signifikante Unterschiede bestehen zu den Typen Social ($p = .000$), Artistic ($p = .012$), Conventional ($p = .005$) und Enterprising ($p = .000$). Das stärkste Interesse an Verwaltenden Berufen zeigen Personen des Typs Conventional, gefolgt von Enterprising. Diese beiden HBPH sind signifikant unterschiedlich zu Artistic ($p = .001$ bzw. $.23$). Betrachtet man das BF der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufe, so bestehen tendenzielle Unterschiede ($p = .103$) zwischen den Typen Investigative – mit dem höchsten Mittelwert – und dem Typ Conventional – mit dem niedrigsten Mittelwert. Weiteres weisen Personen den höchsten Mittelwert in dem Berufsfeld Technische und Naturwissenschaftliche Berufe auf, welche sich selbst dem HBPH Investigative zu t8 zuteilen: Eine signifikante Differenzierung besteht zu dem Typ Enterprising ($p = .011$). Bezüglich des BF kaufmännische Berufe ist der höchste Mittelwert beim HBPH Conventional zu finden, mit signifikanten Unterschieden zum Typus Artistic ($p = .002$) – außerdem differenzieren diesbezüglich die beiden Typen Artistic und Enterprising ($p = .001$). Zuletzt weisen Personen des Typ Social die höchsten Werte im Berufsfeld Sozialpflege und Erziehung auf: Dies ist signifikant unterschiedlich zu den Typen Realistic ($p = .006$) und Investigative ($p = .001$).

5.1.5. Die HBPH zu t8 und Identitätsentwicklung zu t8

In diesem Kapitel soll einerseits untersucht werden, ob zwischen dem Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland und dem Identitätsstatus der jungen Erwachsenen zu t8 ein Zusammenhang besteht und andererseits ob sich die HBPH hinsichtlich der beiden Identitätsdimensionen Exploration sowie Verantwortungsübernahme unterscheiden. Dazu wurde in einem ersten Schritt eine Kreuztabelle der sechs HBPH und der vier Identitätsstadien nach Marcia erstellt (Tab. 30).

Tab. 30: Kontingenztabelle des Hauptberufspersönlichkeitstyps nach Holland (HBPH) zu t8 und dem Identitätsstatus nach Marcia zu t8;

(t8) Identitätsstatus nach Marcia		(t8) Hauptberufspersönlichkeitstyp						Gesamt
		R	I	A	S	E	C	
diffuse Identität	Anzahl	1	4	2	4	3	3	17
	Erwartete Anzahl	3,0	2,3	1,6	4,7	3,2	2,2	17,0
	Standardresiduum	-1,1	1,1	,3	-,3	-,1	,5	
übernommene Identität	Anzahl	2	1	2	4	4	1	14
	Erwartete Anzahl	2,4	1,9	1,3	3,9	2,6	1,8	14,0
	Standardresiduum	-,3	-,7	,6	,1	,8	-,6	
Moratorium	Anzahl	8	5	7	15	9	3	47
	Erwartete Anzahl	8,2	6,5	4,4	12,9	8,9	6,1	47,0
	Standardresiduum	-,1	-,6	1,2	,6	,0	-1,3	
erarbeitete Identität	Anzahl	13	9	2	15	10	11	60
	Erwartete Anzahl	10,4	8,3	5,7	16,5	11,3	7,8	60,0
	Standardresiduum	,8	,3	-1,5	-,4	-,4	1,1	
<i>Gesamt</i>	Anzahl	24	19	13	38	26	18	138
	Erwartete Anzahl	24,0	19,0	13,0	38,0	26,0	18,0	138,0

Legende: R = Realistic; I = Investigative; A = Artistic; S = Social; E = Enterprising; C = Conventional;

Da der Chi-Quadrat-Test ein nicht signifikantes Ergebnis erzielte ($\chi^2_{(15)} = 13.313$, $p = .578$), kann davon ausgegangen werden, dass hinsichtlich der Verteilung der Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland keine Unterschiede im Identitätsstatus der jungen Erwachsenen zur achten Erhebungswelle bestehen.

Um weiters untersuchen zu können, ob es Unterschiede in den HBPH zu t8 hinsichtlich der beiden Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme gibt, soll eine Varianzanalyse durchgeführt werden (Tab. 31).

Tab. 31: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t8;

(t8) Identitätsdimensionen		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Exploration	Zwischen Gruppen	3,416	5	,683	2,265	,052
	Innerhalb der Gruppen	38,600	128	,302		
	<i>Gesamt</i>	42,015	133			
Verantwortungs- übernahme	Zwischen Gruppen	1,589	5	,318	2,113	,068
	Innerhalb der Gruppen	19,260	128	,150		
	<i>Gesamt</i>	20,850	133			

Wie in Tab. 31 ersichtlich ist, bestehen zwischen den HBPH zu t8 in Bezug auf die beiden Identitätsdimensionen Exploration ($F_5 = 2.265$, $p = .052$) und Verantwortungsübernahme ($F_{(5)} = 2.113$, $p = .068$) keine ausreichend signifikanten Unterschiede (s. dazu Tab. A20 bzw. A21).

5.1.6. Die HBPH zu t8 und Persönlichkeitseigenschaften zu t8

In diesem Abschnitt soll der Frage nachgegangen werden, ob es Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der Persönlichkeitsdimensionen des NEO-FFI (erhoben zu t8) gibt (s. Tab. 32 für die Ergebnisse der Varianzanalyse).

Tab. 32: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8;

(t8) NEO-FFI		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Neurotizismus	Zwischen Gruppen	4,163	5	,833	1,114	,356
	Innerhalb der Gruppen	94,921	127	,747		
	<i>Gesamt</i>	99,085	132			
Extraversion	Zwischen Gruppen	2,715	5	,543	4,730	,001
	Innerhalb der Gruppen	14,583	127	,115		
	<i>Gesamt</i>	17,299	132			
Offenheit für Erfahrung	Zwischen Gruppen	7,292	5	1,458	1,844	,109
	Innerhalb der Gruppen	100,433	127	,791		
	<i>Gesamt</i>	107,725	132			
Gewissenhaftig- keit	Zwischen Gruppen	9,126	5	1,825	4,223	,001
	Innerhalb der Gruppen	54,893	127	,432		
	<i>Gesamt</i>	64,019	132			
Verträglichkeit	Zwischen Gruppen	5,796	5	1,159	3,342	,007
	Innerhalb der Gruppen	44,049	127	,347		
	<i>Gesamt</i>	49,846	132			

Es zeigen sich somit signifikante Unterschiede zwischen den HBPH hinsichtlich folgender Persönlichkeitseigenschaften: Extraversion ($F_{(5)} = 4.730$, $p = .001$), Gewissenhaftigkeit ($F_{(5)} = 4.223$, $p = .001$) und Verträglichkeit ($F_{(5)} = 3.342$, $p = .007$). Die diesbezüglichen Ergebnisse des Post-Hoc-Test (Tamhane) befinden sich in Tab. 33 – für eine vollständige Tabelle s. Tab. A23 bzw. A24).

Tab. 33: Deskriptive Statistik und signifikante Unterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8;

(t8) NEO-FFI	(t8) HBPH	<i>p</i>	M	SD	<i>n</i>
Extraversion	Realistic		3,3190	,28744	21
	Investigative		3,2018	,42882	19
	Artistic		3,2179	,28370	13
	Social		3,3019	,29728	36
	Enterprising		3,6218	,39877	26
	Conventional		3,2963	,30548	18
	<i>Gesamt</i>		3,3439	,36201	133
Gewissenhaftigkeit	Realistic		3,5603	,75038	21
	Investigative		3,3263	,70155	19
	Artistic		3,3051	,67780	13
	Social		3,7074	,69807	36
	Enterprising		3,8346	,53179	26
	Conventional		4,1500	,54954	18
	<i>Gesamt</i>		3,6752	,69642	133
Verträglichkeit	Realistic		4,0468	,52030	21
	Investigative		4,0535	,48211	19
	Artistic		4,1000	,69748	13
	Social		4,3259	,44364	36
	Enterprising		3,7667	,70527	26
	Conventional		3,8213	,73923	18
	<i>Gesamt</i>		4,0432	,61451	133

In Bezug auf die Eigenschaft Extraversion weist der Typ Enterprising den höchsten Mittelwert auf. Hierbei bestehen signifikante Unterschiede zu den Typen Social ($p = .018$), Artistic ($p = .014$) und Investigative ($p = .028$) sowie tendenzielle zu den Typen Conventional ($p = .056$) und Realistic ($p = .061$). Hinsichtlich der Eigenschaft Gewissenhaftigkeit unterscheidet sich der Typ Conventional mit dem höchsten Wert einerseits vom HBPH Investigative ($p = .005$) und andererseits vom HBPH Artistic ($p = .018$). Betrachtet man die Persönlichkeitseigenschaft Verträglichkeit, so zeigt sich eine signifikante

Differenzierung ($p = .015$) zwischen dem Typ Social – mit dem höchsten Mittelwert – und dem Typ Enterprising – mit dem niedrigsten Mittelwert.

5.1.7. Die HBPH zu t8 und Geschlecht

In diesem Kapitel soll untersucht werden, ob Bevorzugen von bestimmten Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8 aufgrund des Geschlechts der jungen Erwachsenen bestehen. Hierfür wurde eine Kreuztabelle erstellt (Tab. 34).

Tab. 34: Kontingenztafel der HBPH zu t8 und dem Geschlecht;

		(t8) Hauptberufspersönlichkeitstyp						
		R	I	A	S	E	C	Gesamt
weiblich	Anzahl	6	7	11	26	12	12	74
	Erwartete Anzahl	12,9	10,2	7,0	20,4	13,9	9,7	74,0
	Standardresiduum	-1,9	-1,0	1,5	1,2	-,5	,8	
männlich	Anzahl	18	12	2	12	14	6	64
	Erwartete Anzahl	11,1	8,8	6,0	17,6	12,1	8,3	64,0
	Standardresiduum	2,1	1,1	-1,6	-1,3	,6	-,8	
<i>Gesamt</i>	Anzahl	24	19	13	38	26	18	138
	Erwartete Anzahl	24,0	19,0	13,0	38,0	26,0	18,0	138,0

Legende: R = Realistic; I = Investigative; A = Artistic; S = Social; E = Enterprising; C = Conventional;

Das signifikante Ergebnis des Chi-Quadrat-Tests ($\chi^2_{(5)} = 20.240$, $p = .001$) zeigt, dass es Geschlechterunterschiede in Bezug auf die HBPH zu t8 gibt: So weisen sich mehr Männer bzw. weniger Frauen dem Typ Realistic zu und genau umgekehrt mehr Frauen und weniger Männer dem Typ Artistic. Hinsichtlich des Typs Social bestehen tendenzielle Unterschiede zwischen den Geschlechtern: auch hier finden sich weniger Männer als erwartet.

5.1.8. Die HBPH zu t8 und Haupttätigkeit zu t8

In diesem Kapitel soll der Frage nachgegangen werden, ob die zu t8 angegebene Haupttätigkeit der jungen Erwachsenen je nach selbsteingeschätztem Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland zu t8 variiert. Zu diesem Zweck wurde eine Kreuztabelle erstellt (Tab. 35).

Tab. 35: Kontingenztabelle der HBPH zu t8 und der Haupttätigkeit zu t8;

(t8) Haupttätigkeit		(t8) Hauptberufspersönlichkeitstyp						Gesamt
		R	I	A	S	E	C	
Schule	Anzahl	0	1	2	1	0	0	4
	Erwartete Anzahl	,7	,5	,3	1,2	,8	,5	4,0
	Standardresiduum	-,8	,7	2,8	-,2	-,9	-,7	
Studium	Anzahl	3	13	7	25	12	11	71
	Erwartete Anzahl	12,1	9,1	6,1	21,2	13,4	9,1	71,0
	Standardresiduum	-2,6	1,3	,4	,8	-,4	,6	
Lehre	Anzahl	2	0	0	1	0	0	3
	Erwartete Anzahl	,5	,4	,3	,9	,6	,4	3,0
	Standardresiduum	2,1	-,6	-,5	,1	-,8	-,6	
Ausbildung	Anzahl	2	0	0	1	0	0	3
	Erwartete Anzahl	,5	,4	,3	,9	,6	,4	3,0
	Standardresiduum	2,1	-,6	-,5	,1	-,8	-,6	
Beruf	Anzahl	13	1	1	7	10	4	36
	Erwartete Anzahl	6,2	4,6	3,1	10,8	6,8	4,6	36,0
	Standardresiduum	2,8	-1,7	-1,2	-1,1	1,2	-,3	
Gesamt	Anzahl	20	15	10	35	22	15	117
	Erwartete Anzahl	20,0	15,0	10,0	35,0	22,0	15,0	117,0

Legende: R = Realistic; I = Investigative; A = Artistic; S = Social; E = Enterprising; C = Conventional;

Laut des Chi-Quadrat-Tests ($\chi^2_{(20)} = 46.996$, $p = .001$) bestehen signifikante Unterschiede: So befinden sich Personen des Typs Realistic häufiger in Lehre und Ausbildung und sind auch häufiger bereits berufstätig. Demgegenüber gehen weniger Personen dieses Typs einem Studium nach. Weiters zeigt sich, dass Personen des Investigative-Typus mit 22 Jahren noch nicht arbeiten, sondern eher studieren (Letzteres jedoch nur tendenziell). Schlussendlich zeigt sich ein signifikanter Wert bei Personen, die noch zur Schule gehen: Hier finden sich mehr Personen des Artistic-Typus als erwartet.

5.2. Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t7 und t8

Dem Entscheidungsprozess hinsichtlich der Berufslaufbahn, die man in Zukunft ergreifen möchte, kommt im Rahmen der beruflichen Entwicklung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine zentrale Bedeutung zu. Im FIL-Projekt wurde den Probanden deshalb zur siebenten und achten Erhebungswelle die Frage gestellt (s. 4.3.5.), ob sie bereits klare Vorstellungen darüber haben, welche Berufslaufbahn sie zukünftig anstreben möchten (Antwortmöglichkeiten: ‚nein‘ / ‚vielleicht‘ / ‚ja‘).

Wie in Tab. 36 ersichtlich, besitzen zu t7 bereits 43 Personen über Klarheit der Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn. 60 Personen haben davon nur vage Vorstellungen und 37 Personen wissen noch nicht, welche Berufslaufbahn sie in Zukunft anstreben. Zur achten Erhebungswelle gaben 22 Personen an, noch keine Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu haben. 74 Personen haben davon nur vage Vorstellungen und 40 Personen haben bereits Klarheit darüber erreicht, welche Berufslaufbahn sie zukünftig anstreben.

Tab. 36: Häufigkeitstabelle der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t7 und t8;

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
(t7) KVB	nein	37	20,9	26,4	26,4
	vielleicht	60	33,9	42,9	69,3
	ja	43	24,3	30,7	100,0
	<i>Gesamt</i>	140	79,1	100,0	
(t8) KVB	nein	22	12,4	16,2	16,2
	vielleicht	74	41,8	54,4	70,6
	ja	40	22,6	29,4	100,0
	<i>Gesamt</i>	136	76,8	100,0	

Um die Veränderungen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn untersuchen zu können, wurde in einem ersten Schritt eine Korrelation zwischen den Angaben der Probanden zu t7 und zu t8 gerechnet. Hierbei konnte ein mittlerer positiver Zusammenhang festgestellt werden

($\rho = .319, p = .000, n = 124$). Je höher der Wert zu beiden Zeitpunkten ist, desto höhere ist die Klarheit darüber, welche Berufslaufbahn in Zukunft angestrebt wird. Um die Zusammenhänge besser interpretieren zu können, wurde zusätzlich eine Kreuztabelle erstellt (Tab. 37).

Tab. 37: Kontingenztabelle der KVB zu t7 und zu t8;

		(t8) KVB				
		nein	vielleicht	ja	<i>Gesamt</i>	
(t7) KVB	nein	Anzahl	10	18	4	32
		Erwartete Anzahl	5,4	17,8	8,8	32,0
		Standardresiduum	2,0	,0	-1,6	
	vielleicht	Anzahl	9	32	14	55
		Erwartete Anzahl	9,3	30,6	15,1	55,0
		Standardresiduum	-,1	,3	-,3	
	ja	Anzahl	2	19	16	37
		Erwartete Anzahl	6,3	20,6	10,1	37,0
		Standardresiduum	-1,7	-,4	1,8	
<i>Gesamt</i>	Anzahl	21	69	34	124	
	Erwartete Anzahl	21,0	69,0	34,0	124,0	

Der Chi-Quadrat-Test erbrachte ein signifikantes Ergebnis ($\chi^2_{(4)} = 13.029, p = .011$): Mehr Personen, als erwartet, die zu t7 keine klaren Vorstellungen über ihre zukünftige Berufslaufbahn hatten, gaben zur achten Erhebungswelle an, dahingehend über keine klaren Vorstellungen zu verfügen. Weniger Personen, als erwartet, änderten ihre Angaben diesbezüglich von ‚nein‘ auf ‚ja‘. Andererseits gaben signifikant mehr Personen als zu t7 zu t8 an, bereits klare Vorstellungen über ihren zukünftigen Berufslaufbahn zu haben. Nur 2 Personen, die zu t7 bereits Klarheit darüber erlangten, welche Berufslaufbahn sie zukünftig anstreben wollen, erklärten zu t8, dass dies nicht mehr der Fall sei. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass die Einschätzung der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn einer gewissen Stabilität im Zeitraum von 18 bis 22 Jahren unterliegt. Ist man mit 18 Jahren noch unentschlossen, besteht diese ‚indecision‘ auch noch mit 22 Jahren, wohingegen einer frühen Entscheidung auch vier Jahre später noch treu geblieben wird.

5.2.1. Klarheit der Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn zu t7

5.2.1.1. KVB zu t7 und Identitätsentwicklung zu t7

In diesem Kapitel soll untersucht werden, ob sich die Gruppen bezüglich der KVB zur siebenten Untersuchungswelle hinsichtlich der Identitätsentwicklung unterscheiden.

Identitätsstatus zu t7 und KVB zu t7

Um herauszufinden, wie die Identitätsstatusgruppen in Bezug zu den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB stehen, wurde eine Kreuztabelle erstellt (Tab. 38).

Tab. 38: Kontingenztafel der Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t7 und der Gruppen bezüglich der KVB zu t7;

(t7) Identitätsstatus		(t7) KVB			Gesamt
		nein	vielleicht	ja	
diffuse Identität	Anzahl	14	9	1	24
	Erwartete Anzahl	6,3	10,3	7,4	24,0
	Standardresiduum	3,0	-,4	-2,3	
übernommene Identität	Anzahl	0	8	5	13
	Erwartete Anzahl	3,4	5,6	4,0	13,0
	Standardresiduum	-1,9	1,0	,5	
Moratorium	Anzahl	19	27	8	54
	Erwartete Anzahl	14,3	23,1	16,6	54,0
	Standardresiduum	1,3	,8	-2,1	
erarbeitete Identität	Anzahl	4	16	29	49
	Erwartete Anzahl	13,0	21,0	15,0	49,0
	Standardresiduum	-2,5	-1,1	3,6	
<i>Gesamt</i>	Anzahl	37	60	43	140
	Erwartete Anzahl	37,0	60,0	43,0	140,0

Im Anschluss daran wurde ein exakter Test nach Fisher berechnet, welcher ein signifikantes Ergebnis hervorbrachte ($\chi^2 = 46.683$, $p = .000$): So verfügen Personen mit einer diffusen Identität signifikant häufiger über keine und signifikant seltener über klare Vorstellungen über ihre zukünftige Berufslaufbahn. Befinden sich Personen zur siebenten Erhebungswelle im Stadium des Moratoriums, geht dies damit einher, dass diese signifikant seltenerangaben,

klare Vorstellungen über die eigene Berufslaufbahn zu haben. Demgegenüber gibt keine einzige Person mit übernommener Identität an, keine Klarheit der Vorstellung darüber zu haben, welche Berufslaufbahn in Zukunft angestrebt wird. Betrachtet man die Gruppe der Jugendlichen mit erarbeiteter Identität, so kommt zum Vorschein, dass sich diese Gruppe bereits stark darüber im Klaren ist, welche Berufslaufbahn sie zukünftig ergreifen möchten bzw. finden sich hier signifikant weniger Personen, die dahingehend noch keine Vorstellungen haben.

KVB zu t7 und Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme zu t7

Um die Unterschiede hinsichtlich der Identitätsdimensionen untersuchen zu können, soll eine Varianzanalyse durchgeführt werden. In Tab. 39 finden sich die Ergebnisse der Varianzanalyse.

Tab. 39: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t7;

(t7) Identitätsdimensionen		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Exploration	Zwischen Gruppen	,278	2	,139	,617	,541
	Innerhalb der Gruppen	30,899	137	,226		
	<i>Gesamt</i>	31,177	139			
Verantwortungs- übernahme	Zwischen Gruppen	,404	2	,202	1,074	,345
	Innerhalb der Gruppen	25,739	137	,188		
	<i>Gesamt</i>	26,142	139			

Wie in Tab. 39 ersichtlich, bestehen zur siebenten Erhebungswelle keine Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB hinsichtlich der Identitätsdimensionen Exploration sowie Verantwortungsübernahme (s. dazu auch Tab. A26 und A27).

5.2.1.2. KVB zu t7 und Temperament zu t7

In diesem Abschnitt soll der Frage nachgegangen werden, ob zwischen dem Temperament aus Sicht der Jugendlichen zu t7 und der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t7 Zusammenhänge bestehen. Um dies zu

untersuchen, wurde in einem ersten Schritt eine Korrelation zwischen den Skalen des Temperamentfragebogens und der KVB durchgeführt (Tab. 40).

Tab. 40: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und den Temperamentsdimensionen aus Sicht der Jugendlichen zu t7;

		(t7) Temperamentsdimensionen						
		ÄN	SOZ	EAB	OU	ON	ZK	ZSCH
(t7) KVB	<i>rho</i>	-,101	,041	,252**	,124	,140	,261**	-,144
	<i>p</i>	,235	,629	,003	,143	,100	,002	,089
	<i>n</i>	140	140	140	140	140	140	140

Legende: ÄN = Ärgerneigung; SOZ = Soziabilität; EAB = Erziehbarkeit/Anpassungsbereitschaft; OU = Offenheit für Umwelterfahrungen; ON = Offenheit für neue Nahrungsmittel; ZK = Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit; ZSCH = Zurückgezogenheit/Schüchternheit; ** $p < .01$;

Es bestehen geringe Korrelationen zwischen der KVB und den Temperamentsdimensionen Erziehbarkeit / Anpassungsbereitschaft ($rho = .252$, $p = .003$) sowie Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit ($rho = .261$, $p = .002$). Dies bedeutet, dass je höher die Anpassungsbereitschaft einer Person ausgeprägt bzw. je zielstrebig sie ist, desto eher ist sie sich auch darüber im Klaren, welche Berufslaufbahn sie in Zukunft anstrebt.

In einem weiteren Schritt soll eine Varianzanalyse durchgeführt werden, um herauszufinden, ob sich die Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB hinsichtlich der Temperamentsdimensionen unterscheiden (Tab. 41).

Tab. 41: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Temperamentsdimensionen aus Sicht der Jugendlichen des Temperamentfragebogens zu t7;

(t7) Temperament		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Ärgerneigung	Zwischen Gruppen	1,363	2	,682	,744	,477
	Innerhalb der Gruppen	125,491	137	,916		
	<i>Gesamt</i>	126,854	139			
Soziabilität	Zwischen Gruppen	,350	2	,175	,170	,843
	Innerhalb der Gruppen	140,512	137	1,026		
	<i>Gesamt</i>	140,862	139			
Erziehbarkeit / Anpassungsbereit- schaft	Zwischen Gruppen	7,223	2	3,611	4,519	,013
	Innerhalb der Gruppen	109,479	137	,799		
	<i>Gesamt</i>	116,702	139			

Tab. 42: Fortsetzung;

(t7) Temperament		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Offenheit für Umwelterfahrungen	Zwischen Gruppen	2,741	2	1,371	1,218	,299
	Innerhalb der Gruppen	154,142	137	1,125		
	<i>Gesamt</i>	156,883	139			
Offenheit für neue Nahrungsmittel	Zwischen Gruppen	16,644	2	8,322	3,239	,042
	Innerhalb der Gruppen	351,975	137	2,569		
	<i>Gesamt</i>	368,619	139			
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	Zwischen Gruppen	8,605	2	4,302	4,982	,008
	Innerhalb der Gruppen	118,313	137	,864		
	<i>Gesamt</i>	126,918	139			
Zurückgezogenheit / Schüchternheit	Zwischen Gruppen	6,431	2	3,215	2,191	,116
	Innerhalb der Gruppen	201,074	137	1,468		
	<i>Gesamt</i>	207,505	139			

Es zeigen sich signifikante Unterschiede in den Dimensionen Erziehbarkeit / Anpassungsbereitschaft ($F_{(2)} = 4.519, p = .013$), Offenheit für neue Nahrungsmittel ($F_{(2)} = 3.239, p = .042$) und Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit ($F_{(2)} = 4.982, p = .008$). In Tab. 42 finden sich die diesbezüglichen Ergebnisse des Post-Hoc-Tests nach Tamhane (s. auch Tab. A29 bzw. A30).

Tab. 42: Deskriptive Statistik und signifikante Unterschiede in den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Temperamentsdimensionen zu t7;

(t7) Temperament	(t7) KVB	p	M	SD	n
Erziehbarkeit / Anpassungsbereitschaft	nein	} .013	3,7748	,87243	37
	vielleicht		4,0350	,87311	60
	ja		4,3721	,93988	43
	<i>Gesamt</i>		4,0698	,91629	140
Offenheit für neue Nahrungsmittel	nein	} .043	4,0090	1,53857	37
	vielleicht		3,7556	1,61661	60
	ja		4,5659	1,63709	43
	<i>Gesamt</i>		4,0714	1,62848	140
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	nein	} .006	4,7027	,89721	37
	vielleicht		5,0583	,94596	60
	ja		5,3605	,93271	43
	<i>Gesamt</i>		5,0571	,95555	140

In den Dimensionen Erziehbarkeit/Anpassungsbereitschaft sowie Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit weisen jeweils jene Personen, die bereits über klare Vorstellungen über ihre zukünftige Berufslaufbahn verfügen, den höchsten Mittelwert auf: Diese Gruppe unterscheidet sich signifikant von jener Gruppe, die noch keine KVB besitzen (EAB: $p = .013$ bzw. ZK: $p = .006$). Weiters unterscheidet die Skala Offenheit für neue Nahrungsmittel zwischen jenen Personen, die bereits Klarheit über die zukünftige Berufslaufbahn erlangt haben, und jenen, die darüber nur vage Vorstellungen haben ($p = .043$).

5.2.1.3. KVB zu $t7$ und Persönlichkeitseigenschaften zu $t7$

In diesem Kapitel soll untersucht werden, ob die Persönlichkeitseigenschaften der Jugendlichen zu $t7$ in einem Zusammenhang mit der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn stehen. Dazu wurde in Tab. 43 eine Korrelation zwischen den fünf NEO-FFI-Skalen und der KVB gerechnet.

Tab. 43: Korrelationen zwischen der KVB zu $t7$ und den Persönlichkeitseigenschaften Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrung, Gewissenhaftigkeit sowie Verträglichkeit des NEO-FFI zu $t7$;

(t7) Persönlichkeitseigenschaften					
	Neurotizismus	Extra- version	Offenheit für Erfahrung	Gewissen- haftigkeit	Verträglichkeit
(t7) rho	-,212*	,131	,015	,275**	,064
KVB p	,012	,124	,856	,001	,455
n	139	139	139	139	139

** $p < .01$; * $p < .05$

Es zeigt sich, dass die KVB negativ mit der Eigenschaft Neurotizismus ($rho = -.212$, $p = .012$) und positiv mit Gewissenhaftigkeit ($rho = .275$, $p = .001$) korreliert: Ein hohe Klarheit der Vorstellung über den künftigen Beruf geht somit mit geringeren Werten auf der Neurotizismus- und höheren Werten auf der Gewissenhaftigkeits-Skala einher.

Zusätzlich wurde eine Varianzanalyse berechnet (s. Tab. 44), um Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen der KVB ermitteln zu können.

Tab. 44: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrung, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit des NEO-FFI zu t7;

(t7) Persönlichkeit		Quadrat -summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Neurotizismus	Zwischen Gruppen	3,847	2	1,924	3,483	,033
	Innerhalb der Gruppen	75,118	136	,552		
	<i>Gesamt</i>	78,965	138			
Extraversion	Zwischen Gruppen	,918	2	,459	1,355	,261
	Innerhalb der Gruppen	46,081	136	,339		
	<i>Gesamt</i>	46,999	138			
Offenheit für Erfahrung	Zwischen Gruppen	,394	2	,197	,283	,754
	Innerhalb der Gruppen	94,527	136	,695		
	<i>Gesamt</i>	94,921	138			
Gewissen- haftigkeit	Zwischen Gruppen	9,340	2	4,670	9,029	,000
	Innerhalb der Gruppen	70,346	136	,517		
	<i>Gesamt</i>	79,686	138			
Verträglich- keit	Zwischen Gruppen	,232	2	,116	,299	,742
	Innerhalb der Gruppen	52,739	136	,388		
	<i>Gesamt</i>	52,972	138			

Es bestehen somit in den Persönlichkeitseigenschaften Neurotizismus ($F_{(2)} = 3.483$, $p = .033$) und Gewissenhaftigkeit ($F_{(2)} = 9.029$, $p = .000$) signifikante Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zur siebenten Erhebungswelle. Die signifikanten Ergebnisse des Post-Hoc-Tests nach Tamhane finden sich in Tab. 45 (bzw. Tab. A32 und A33).

Tab. 45: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede in den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t7;

(t7) Persönlichkeit	(t7) KVB	p	M	SD	n
Neurotizismus	nein	.047	2,4491	,84873	36
	vielleicht		2,2972	,73267	60
	ja		2,0194	,65889	43
	<i>Gesamt</i>	2,2506	,75645	139	
Gewissenhaftigkeit	nein	.002	2,9907	,71263	36
	vielleicht		3,5167	,70824	60
	ja		3,6434	,73964	43
	<i>Gesamt</i>	3,4197	,75989	139	

Betrachtet man die Persönlichkeitseigenschaft Neurotizismus, so zeigt sich der höchste Mittelwert zur siebenten Erhebungswelle bei jener Gruppe, welche über keine KVB verfügt. Diese Gruppe unterscheidet sich signifikant von jener Gruppe, die darüber, welche Berufslaufbahn in Zukunft angestrebt wird, bereits Klarheit erlangt hat ($p = .047$). Bezüglich der Eigenschaft Gewissenhaftigkeit findet sich der höchste Mittelwert in jener Gruppe, die bereits klare Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn besitzt: Eine signifikante Differenzierung besteht zur Gruppe ohne Vorstellungen ($p = .000$). Letztere unterscheidet sich außerdem noch signifikant von jener Gruppe mit vagen Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn ($p = .002$).

5.2.1.4. KVB zu t7 und Bindung an die Eltern zu t7

Im Folgenden werden Zusammenhänge zwischen der Bindung an die Eltern zu t7 und der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t7 untersucht. Dazu wurden die vier Skalen des IPPA – getrennt für Mutter und Vater – herangezogen und Korrelationen mit der KVB gerechnet (Tab. 46).

Tab. 46: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und der Bindung an die Mutter und den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;

(t7) Bindung an die Mutter					
		Vertrauen	Kommunikation	Neg. Emotionale Beziehung	Entfremdung
(t7) KVB	<i>rho</i>	,095	,115	-,139	-,049
	<i>p</i>	,264	,176	,103	,564
	<i>n</i>	139	139	139	139

(t7) Bindung an den Vater					
		Vertrauen	Kommunikation	Neg. Emotionale Beziehung	Entfremdung
(t7) KVB	<i>rho</i>	,006	-,057	-,099	,013
	<i>p</i>	,943	,509	,250	,876
	<i>n</i>	137	137	136	137

** $p < .01$; * $p < .05$;

Es bestehen somit keinerlei Zusammenhänge zwischen der der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn und den IPPA-Skalen Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung. Die Bindung an die Mutter bzw. den Vater kann somit nicht den Grad der KVB erklären. In einem weiteren Analyseschritt wurde eine Varianzanalyse gerechnet (s. Tab. 47 und Tab. 48).

Tab. 47: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Bindung an die Mutter (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;

(t7) Bindung an die Mutter		Quadrat	df	Mittel der	F	p
		-summe		Quadrate		
Vertrauen	Zwischen Gruppen	,481	2	,240	,597	,552
	Innerhalb der Gruppen	54,780	136	,403		
	<i>Gesamt</i>	55,261	138			
Kommuni- kation	Zwischen Gruppen	,775	2	,387	,650	,524
	Innerhalb der Gruppen	81,081	136	,596		
	<i>Gesamt</i>	81,856	138			
Negative Emotionale Beziehung	Zwischen Gruppen	1,283	2	,642	1,489	,229
	Innerhalb der Gruppen	58,617	136	,431		
	<i>Gesamt</i>	59,900	138			
Entfremdung	Zwischen Gruppen	,272	2	,136	,237	,789
	Innerhalb der Gruppen	77,996	136	,573		
	<i>Gesamt</i>	78,268	138			

Tab. 48: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen der KVB zu t7 hinsichtlich der Bindung an den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;

(t7) Bindung an den Vater		Quadrat	df	Mittel der	F	p
		-summe		Quadrate		
Vertrauen	Zwischen Gruppen	,330	2	,165	,325	,723
	Innerhalb der Gruppen	68,105	134	,508		
	<i>Gesamt</i>	68,435	136			
Kommuni- kation	Zwischen Gruppen	2,876	2	1,438	1,947	,147
	Innerhalb der Gruppen	98,958	134	,738		
	<i>Gesamt</i>	101,834	136			
Negative Emotionale Beziehung	Zwischen Gruppen	,594	2	,297	,655	,521
	Innerhalb der Gruppen	60,277	133	,453		
	<i>Gesamt</i>	60,871	135			
Entfremdung	Zwischen Gruppen	,799	2	,400	,535	,587
	Innerhalb der Gruppen	100,089	134	,747		
	<i>Gesamt</i>	100,889	136			

Es zeigt sich somit, dass weder die Bindung an die Mutter noch die Bindung an den Vater ausreichend zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn differenzieren kann – für eine detaillierte Tabelle siehe Tab. A37 und A38.

5.2.1.5. KVB zu t7 und Beziehung zu den Freunden zu t7

In diesem Unterkapitel soll untersucht werden, ob es einen Zusammenhang zwischen der Beziehung zu den Freunden zu t7 und der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn gibt. Dazu wurde eine Korrelation zwischen den vier IPPA-Skalen und der KVB zu t7 gerechnet (Tab. 49).

Tab. 49: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;

		(t7) Beziehung zu den Freunden			
		Vertrauen	Kommunikation	Neg. Emotionale Beziehung	Entfremdung
(t7) KVB	<i>rho</i>	-,018	,051	,029	-,036
	<i>p</i>	,833	,552	,734	,672
	<i>n</i>	140	140	140	140

Wie in Tab. 49 ersichtlich ist, bestehen zwischen der Beziehung zu den Freunden und der Klarheit der Vorstellung darüber, welche Berufslaufbahn in Zukunft angestrebt wird, keinerlei Zusammenhänge.

Zusätzlich wurde eine Varianzanalyse durchgeführt, um eventuelle Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen der KVB zu ermitteln (Tab. 50).

Tab. 50: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;

(t7) Beziehung zu den Freunden		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Vertrauen	Zwischen Gruppen	,091	2	,046	,214	,808
	Innerhalb der Gruppen	29,268	137	,214		
	<i>Gesamt</i>	29,359	139			

Tab. 50: Fortsetzung;

(t7) Beziehung zu den Freunden		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Kommunikation	Zwischen Gruppen	,148	2	,074	,253	,777
	Innerhalb der Gruppen	40,165	137	,293		
	<i>Gesamt</i>	40,313	139			
Negative Emotionale Beziehung	Zwischen Gruppen	1,594	2	,797	2,825	,063
	Innerhalb der Gruppen	38,640	137	,282		
	<i>Gesamt</i>	40,234	139			
Entfremdung	Zwischen Gruppen	,563	2	,282	,536	,586
	Innerhalb der Gruppen	71,999	137	,526		
	<i>Gesamt</i>	72,562	139			

In Bezug auf die Beziehung zu den Freunden bestehen somit zur siebenten Erhebungswelle keinerlei Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB (s. auch Tab. A39 und A40).

5.2.1.6. KVB zu t7 und Bevorzugung der Berufsfelder (BF) bzw. der Tätigkeitskategorien nach Holland (TKH) zu t7

Im nächsten Schritt soll untersucht werden, ob es einen Zusammenhang zwischen der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn und der Bevorzugung der Berufsfeldern bzw. Tätigkeitskategorien nach Holland der Jugendlichen gibt. Hierfür werden zunächst Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und sowohl den Berufsfeldern (BF) als auch den Tätigkeitskategorien (TKH) zu t7 gerechnet (Tab. 51 und Tab. 52).

Tab. 51: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und den Berufsfeldern entsprechend der BIT II-Kategorien zu t7;

(t7) Berufsfelder entsprechend der BIT II-Kategorien (BF)									
	TH	EH	VB	GH	LFB	LGB	TNB	KB	SE
(t7) KVB rho	-,091	,014	-,009	-,059	-,031	,080	-,025	-,080	,141
p	,289	,869	,914	,488	,716	,347	,768	,348	,099
n	138	139	140	139	139	139	139	139	139

Legende: TH = Technisches Handwerk; EH = Ernährungshandwerk; VB = Verwaltende Berufe; GH = Gestaltendes Handwerk; LFP = Land- und Forstwirtschaftliche Berufe; LGB = Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe; TNB = Technische und Naturwissenschaftliche Berufe; KB = Kaufmännische Berufe; SE = Sozialpflege und Erziehung;

Tab. 52: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und den Tätigkeitskategorien entsprechend der Holland-Dimensionen zu t7;

(t7) Tätigkeitskategorien nach Holland (TKH)						
	HaTeTä	UnFoTä	KüKreTä	ErzPfleTä	UntLeiTä	OrdVerTä
(t7) KVB <i>rho</i>	-,044	,038	,057	,185*	,054	,142
<i>p</i>	,604	,658	,501	,029	,526	,093
<i>n</i>	140	140	140	139	140	140

Legende: HaTeTä = Handwerklich-Technische Tätigkeiten; UnFoTä = Untersuchend-Forschende Tätigkeiten; KüKreTä = Künstlerisch-Kreative Tätigkeiten; ErzPfleTä = Erzieherisch-Pflegende Tätigkeiten; UntLeiTä = Unternehmerisch-Leitende Tätigkeiten; OrdVerTä = Ordnennd-Verwaltende Tätigkeiten; * $p < .05$;

Es zeigt sich in Tab. 51, dass zwischen den neun Berufsfeldern des BIT II und der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn keine Zusammenhänge bestehen. Betrachtet man die sechs Tätigkeitskategorien entsprechend den Holland-Dimensionen (Tab. 52), so besteht eine geringe positive Korrelation mit der Tätigkeitskategorie Erzieherisch-Pflegende Tätigkeiten ($rho = .185$, $p = .029$). Dies deutet darauf hin, dass Personen, welche sozialen Tätigkeiten stärker zugeneigt sind, klarere Vorstellungen über ihre zukünftige Berufslaufbahn besitzen.

5.2.1.7. KVB zu t7 und Geschlecht

In einem weiteren Schritt stellt sich die Frage, ob es hinsichtlich des Geschlechts der Jugendlichen Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 gibt. Dazu wurde eine Kreuztabelle erstellt (Tab. 53).

Tab. 53: Kontingenztafel der KVB zu t7 und des Geschlechts;

Geschlecht		(t7) KVB			<i>Gesamt</i>
		nein	vielleicht	ja	
weiblich	Anzahl	17	33	21	71
	Erwartete Anzahl	18,8	30,4	21,8	71,0
	Standardresiduum	-,4	,5	-,2	
männlich	Anzahl	20	27	22	69
	Erwartete Anzahl	18,2	29,6	21,2	69,0
	Standardresiduum	,4	-,5	,2	
<i>Gesamt</i>	Anzahl	37	60	43	140
	Erwartete Anzahl	37,0	60,0	43,0	140,0

In Bezug auf die KVB zu t7 können somit keine Geschlechterunterschiede ausgemacht werden. Der Chi-Quadrat-Test bestätigt dieses Ergebnis ($\chi^2_{(2)} = .838$, $p = .665$).

5.2.1.8. KVB zu t7 und Haupttätigkeit zu t7

In diesem Unterkapitel soll überprüft werden, ob Unterschiede in der Klarheit der Vorstellung über die zukünftig angestrebte Berufslaufbahn aufgrund der zu t7 ausgeübten Haupttätigkeit bestehen (s. Tab. 54). Hierbei gilt es zu beachten, dass jene Probanden, welche mehr als eine Haupttätigkeit angaben, aus der Untersuchung ausgeschlossen worden sind.

Tab. 54: Kontingenztafel der KVB zu t7 und der Haupttätigkeit zu t7;

(t7) Haupttätigkeit		(t7) KVB			Gesamt
		nein	teilweise	ja	
Schule	Anzahl	25	44	21	90
	Erwartete Anzahl	24,2	39,0	26,9	90,0
	Standardresiduum	,2	,8	-1,1	
Studium	Anzahl	5	4	9	18
	Erwartete Anzahl	4,8	7,8	5,4	18,0
	Standardresiduum	,1	-1,4	1,6	
Lehre	Anzahl	2	7	5	14
	Erwartete Anzahl	3,8	6,1	4,2	14,0
	Standardresiduum	-,9	,4	,4	
Ausbildung	Anzahl	0	0	2	2
	Erwartete Anzahl	,5	,9	,6	2,0
	Standardresiduum	-,7	-,9	1,8	
Beruf	Anzahl	4	3	3	10
	Erwartete Anzahl	2,7	4,3	3,0	10,0
	Standardresiduum	,8	-,6	,0	
Gesamt	Anzahl	36	58	40	134
	Erwartete Anzahl	36,0	58,0	40,0	134,0

Daran anschließend wurde ein exakter Test nach Fisher berechnet, welcher ein nicht signifikantes Ergebnis erzielte ($\chi^2 = 11.634$, $p = .119$). Dies bedeutet, dass es für die Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn unbedeutend ist, welche Haupttätigkeit zum Untersuchungszeitpunkt ausgeübt wird.

5.2.1.9. Zusammenfassung

In Bezug auf die Klarheit der Vorstellung darüber, welche Berufslaufbahn in Zukunft angestrebt wird, konnte zu t7 nachgewiesen werden, dass der Identitätsstatus der Jugendlichen einen Effekt aufweist: So zeugt eine diffuse Identität und ein Moratorium von einer nicht vorhandenen Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn, eine erarbeitete und übernommene Identität hingegen schon. Dies äußert sich darin, dass mehr Personen mit diffuser Identität über keine Klarheit der Vorstellung und weniger Personen eben dieser Gruppe sowie jener des Moratoriums über klare Vorstellungen verfügen. Bei den beiden anderen Statusgruppen verhält es sich genau umgekehrt: So gab keine einzige Person mit übernommener Identität an, keine klaren Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn zu haben und Jugendliche mit erarbeiteter Identität waren sich häufiger darüber bereits im Klaren, welche Berufslaufbahn sie zukünftig anstreben werden. Betrachtet man jedoch die dem Identitätsstatus zugrunde liegenden Dimensionen Exploration sowie Verantwortungsübernahme kann dahingehend keine Aussage getroffen werden.

Weiters zeigt sich, dass leicht erziehbare und zielstrebige Personen klarere Vorstellungen über ihre zukünftig angestrebte Berufslaufbahn haben: Diese beiden Temperamentsdimensionen differenzieren signifikant zwischen den Gruppen mit vorhandener bzw. nicht vorhandener Klarheit der Vorstellungen. Ähnliches gilt für die Persönlichkeitseigenschaften Neurotizismus und Gewissenhaftigkeit: Niedrigere Werte in der ersten sowie höhere Werte in der zweiten Eigenschaft deuten auf ein stärkeres Festlegen auf eine zukünftige Berufslaufbahn hin. Auch hierbei zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen jenen Personen mit und ohne Vorstellungen.

Hinsichtlich der Bindung der Jugendlichen an deren Eltern und der Beziehung zu den Freunden, des Geschlechts der Jugendlichen sowie deren derzeit ausgeübte Haupttätigkeit konnten keine Zusammenhänge mit der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn gefunden werden. Auch in Bezug auf die Bevorzugungen beruflicher Tätigkeiten der Jugendlichen konnten zur siebenten Erhebungswelle größtenteils keine Effekte ausgemacht werden.

Signifikante Tendenzen bestehen hierbei nur bei Personen, welche Erzieherisch-Pflegende Tätigkeiten bevorzugen.

5.2.2. Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t8

5.2.2.1. KVB zu t8 und Identitätsentwicklung zu t8

In diesem Kapitel sollen Gemeinsamkeiten der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn und der Identität der nunmehr 22-Jährigen untersucht werden.

KVB zu t8 und Identitätsstatus zu t8

Um Unterschiede zwischen den erwarteten und beobachteten Werten hinsichtlich der Verteilung des Identitätsstadien nach Marcia und den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn untersuchen zu können, wurde zunächst eine Kreuztabelle erstellt (Tab. 55).

Tab. 55: Kontingenztafel der Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t8 und der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8;

(t8) Identitätsstatus		(t8) KVB			Gesamt
		nein	vielleicht	ja	
diffuse Identität	Anzahl	5	12	0	17
	Erwartete Anzahl	2,8	9,3	5,0	17,0
	Standardresiduum	1,4	,9	-2,2	
übernommene Identität	Anzahl	1	6	7	14
	Erwartete Anzahl	2,3	7,6	4,1	14,0
	Standardresiduum	-,8	-,6	1,4	
Moratorium	Anzahl	9	32	6	47
	Erwartete Anzahl	7,6	25,6	13,8	47,0
	Standardresiduum	,5	1,3	-2,1	
erarbeitete Identität	Anzahl	7	24	27	58
	Erwartete Anzahl	9,4	31,6	17,1	58,0
	Standardresiduum	-,8	-1,3	2,4	
<i>Gesamt</i>	Anzahl	22	74	40	136
	Erwartete Anzahl	22,0	74,0	40,0	136,0

Im Anschluss daran wurde ein exakter Test nach Fisher berechnet, welcher ein signifikantes Ergebnis erzielte ($\chi^2 = 26,719$, $p = .000$). Dies deutet darauf hin, dass in Verteilung Gruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn und der Identitätsstadien bestehen. Es zeigt sich, dass eine erarbeitete Identität mit einer klareren Vorstellung hinsichtlich der eigenen Berufslaufbahn einhergeht: Mehr Personen als erwartet gaben an, bereits klare Vorstellungen dahingehend zu haben. Demgegenüber sind sich weniger Personen als erwartet, welche sich im Stadium der diffusen Identität bzw. des Moratoriums befinden, über die eigene angestrebte Berufslaufbahn im Klaren: So gab keine einzige Person mit diffuser Identität an, über klare Vorstellungen zu verfügen.

KVB zu t8 und Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme zu t8

Um Unterschiede zwischen den Identitätsdimensionen des IDEA und der KVB zu t8 untersuchen zu können, soll eine Varianzanalyse (Tab. 56) gerechnet werden.

Tab. 56: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Identitätsdimensionen des IDEA zu t8;

(t8) Identitätsdimensionen		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Exploration	Zwischen Gruppen	,118	2	,059	,186	,830
	Innerhalb der Gruppen	40,759	129	,316		
	<i>Gesamt</i>	40,876	131			
Verantwortungs- übernahme	Zwischen Gruppen	,532	2	,266	1,763	,176
	Innerhalb der Gruppen	19,475	129	,151		
	<i>Gesamt</i>	20,008	131			

Wie in Tab. 56 ersichtlich, konnten varianzanalytisch keine Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB bezüglich der Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme zu t8 festgestellt werden (s. auch Tab. A42 und A43).

5.2.2.2. KVB zu t8 und Temperament zu t8

An dieser Stelle soll untersucht werden, ob das Temperament der jungen Erwachsenen zu t8 in einem Zusammenhang mit der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn steht – s. dazu Tab. 57 für die Korrelationen.

Tab. 57: Korrelationen zwischen der KVB zu t8 und den Temperamentsdimensionen aus Sicht der Jugendlichen des Temperamentfragebogens zu t8;

		(t8) Temperamentsdimensionen						
		ÄN	SOZ	EAB	OU	ON	ZK	ZSCH
(t8) KVB	<i>rho</i>	,026	,086	,076	,028	,133	,240**	-,137
	<i>p</i>	,764	,319	,377	,748	,124	,005	,112
	<i>n</i>	136	136	136	136	136	136	136

Legende: ÄN = Ärgerneigung; SOZ = Soziabilität; EAB = Erziehbarkeit/Anpassungsbereitschaft; OU = Offenheit für Umwelterfahrungen; ON = Offenheit für neue Nahrungsmittel; ZK = Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit; ZSCH = Zurückgezogenheit/Schüchternheit; ** $p < .01$;

Wie aus Tab. 57 hervorgeht, besteht zwischen der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn und der Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit ein geringer positiver Zusammenhang ($rho = .240$, $p = .005$). Dies bedeutet, dass zielstrebige Personen eher darüber Bescheid wissen, welche Berufslaufbahn sie in Zukunft anstreben möchten.

In weiterer Folge soll untersucht werden, ob die Temperamentsskalen zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 unterscheiden. Dazu wurde eine Varianzanalyse durchgeführt (Tab. 58).

Tab. 58: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Temperamentsdimensionen aus Sicht der Jugendlichen zu t8;

(t8) Temperament		Quadrat-	Mittel der			
		summe	df	Quadrate	F	p
Ärgerneigung	Zwischen Gruppen	1,215	2	,608	,580	,561
	Innerhalb der Gruppen	139,360	133	1,048		
	<i>Gesamt</i>	140,575	135			
Soziabilität	Zwischen Gruppen	1,153	2	,577	,624	,537
	Innerhalb der Gruppen	122,839	133	,924		
	<i>Gesamt</i>	123,992	135			
Erziehbarkeit / Anpassungsbereitschaft	Zwischen Gruppen	17,972	2	8,986	,446	,641
	Innerhalb der Gruppen	194,367	133	1,461		
	<i>Gesamt</i>	195,186	135			

Tab. 58: Fortsetzung;

(t8) Temperament		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Offenheit für Umwelterfahrungen	Zwischen Gruppen	,479	2	,239	,217	,805
	Innerhalb der Gruppen	146,921	133	1,105		
	<i>Gesamt</i>	147,400	135			
Offenheit für neue Nahrungsmittel	Zwischen Gruppen	6,038	2	3,019	1,433	,242
	Innerhalb der Gruppen	280,249	133	2,107		
	<i>Gesamt</i>	286,287	135			
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	Zwischen Gruppen	5,881	2	2,941	4,064	,019
	Innerhalb der Gruppen	96,239	133	,724		
	<i>Gesamt</i>	102,121	135			
Zurückgezogenheit / Schüchternheit	Zwischen Gruppen	4,270	2	2,135	1,628	,200
	Innerhalb der Gruppen	174,393	133	1,311		
	<i>Gesamt</i>	178,663	135			

Aus der Berechnung geht hervor, dass hinsichtlich der Dimension Zielstrebigkeit/ Kontrolliertheit signifikante Unterschiede ($F_{(2)} = 2.941$, $p = .019$) bestehen. Die diesbezüglichen Ergebnisse des Post-Hoc-Tests nach Tamhane finden sich in Tab. 59 (bzw. in Tab. A45 und A46 für eine detaillierte Übersicht).

Tab. 59: Deskriptive Statistik und signifikante Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Temperamentsdimension Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit zu t8;

(t8) Temperament	(t8) KVB	p	M	SD	n
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	nein	.034	4,7045	,93744	22
	vielleicht		5,0135	,85196	74
	ja		5,3313	,79741	40
	<i>Gesamt</i>	5,0570	,86974	136	

Wie zu t7, ist somit die Temperamentsdimension Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit in der Lage, zwischen den Gruppen mit und ohne klarer Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu differenzieren ($p = .034$).

5.2.2.3. KVB zu t8 und Persönlichkeitseigenschaften zu t8

In diesem Kapitel wird der Frage nachgegangen, ob in Bezug auf die Persönlichkeitseigenschaften der Jugendlichen Zusammenhänge mit der KVB zu t8 bestehen. Zur Untersuchung wurden Korrelationen gerechnet (Tab. 60).

Tab. 60: Korrelationen zwischen der KVB zu t8 und den Persönlichkeitseigenschaften Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrung, Gewissenhaftigkeit sowie Verträglichkeit des NEO-FFI zu t8;

(t8) Persönlichkeitseigenschaften					
	Neurotizismus	Extraversion	Offenheit für Erfahrung	Gewissenhaftigkeit	Verträglichkeit
(t8) rho	-,232**	,009	,053	,223*	,054
KVB p	,008	,918	,550	,011	,540
n	131	131	131	131	131

** $p < .01$; * $p < .05$

Eine stärkere Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn geht positiv mit Gewissenhaftigkeit ($rho = .223$, $p = .011$) und negativ mit Neurotizismus ($rho = -.232$, $p = .008$) einher.

Um untersuchen zu können, ob die Persönlichkeitseigenschaften zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB differenzieren können, soll in einem nächsten Analyseschritt eine Varianzanalyse durchgeführt werden (s. Tab. 61).

Tab. 61: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8;

(t8) Persönlichkeit		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	p
Neuro	Zwischen Gruppen	8,460	2	4,230	6,004	,003
	Innerhalb der Gruppen	90,185	128	,705		
	<i>Gesamt</i>	98,645	130			
Extra	Zwischen Gruppen	,005	2	,003	,021	,980
	Innerhalb der Gruppen	16,563	128	,129		
	<i>Gesamt</i>	16,569	130			
Offen	Zwischen Gruppen	,357	2	,178	,215	,807
	Innerhalb der Gruppen	106,178	128	,830		
	<i>Gesamt</i>	106,535	130			
Gewiss	Zwischen Gruppen	3,215	2	1,608	3,422	,036
	Innerhalb der Gruppen	60,142	128	,470		
	<i>Gesamt</i>	63,357	130			
Verträ	Zwischen Gruppen	,749	2	,375	,982	,377
	Innerhalb der Gruppen	48,830	128	,381		
	<i>Gesamt</i>	49,579	130			

Legende: Neuro = Neurotizismus; Extra = Extraversion; Offen = Offenheit für Erfahrung; Gewiss = Gewissenhaftigkeit; Verträ = Verträglichkeit;

Zu t8 bestehen in Bezug auf die Persönlichkeitseigenschaften Neurotizismus ($F_{(2)} = 3.483, p = .033$) und Gewissenhaftigkeit ($F_{(2)} = 9.029, p = .000$) signifikante Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB. Die signifikanten Ergebnisse des Post-Hoc-Tests nach Tamhane finden sich in Tab. 62 (bzw. Tab. A48 und A49).

Tab. 62: Deskriptive Statistik und signifikante Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8;

(t8) Persönlichkeit	(t8) KVB	<i>p</i>	M	SD	<i>n</i>
Neurotizismus	nein	} .029	2,8795	,95002	22
	vielleicht		2,2601	,83825	71
	ja		2,1333	,77189	38
	<i>Gesamt</i>		2,3274	,87110	131
Gewissenhaftigkeit	nein	} .076	3,4788	,70023	22
	vielleicht		3,6075	,68376	71
	ja		3,9070	,68019	38
	<i>Gesamt</i>		3,6728	,69811	131

Personen, die noch nicht wissen, welche Berufslaufbahn sie in Zukunft anstreben möchten, weisen die höchsten Werte in der Eigenschaft Neurotizismus auf. Diese Gruppe unterscheidet sich hierbei signifikant sowohl von jener Gruppe mit vagen ($p = .029$) als auch von jener mit klaren Vorstellungen dahingehend ($p = .010$). Außerdem bestehen tendenzielle Unterschiede zwischen den Gruppen mit und ohne Klarheit der Vorstellungen darüber, welche Berufslaufbahn sie zukünftig anstreben, hinsichtlich der Eigenschaft Gewissenhaftigkeit ($p = .076$).

5.2.2.4. KVB zu t8 und Bindung an die Eltern zu t8

Ob es einen Zusammenhang zwischen der Bindung an die Eltern und der Klarheit der Vorstellung über den künftigen Beruf zur achten Erhebungswelle gibt, soll in diesem Abschnitt untersucht werden. Dazu soll eine Korrelation zwischen der KVB und den IPPA-Skalen der Mutter und des Vaters gerechnet werden (Tab. 63).

Tab. 63: Korrelationen zwischen der KVB zu t8 und der Bindung an die Mutter und den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;

(t8) Bindung an die Mutter					
		Vertrauen	Kommunikation	Neg. Emotionale Beziehung	Entfremdung
(t8) KVB	<i>rho</i>	,258**	,097	-,220*	-,230**
	<i>p</i>	,003	,270	,012	,008
	<i>n</i>	131	131	131	131

(t8) Bindung an den Vater					
		Vertrauen	Kommunikation	Neg. Emotionale Beziehung	Entfremdung
(t8) KVB	<i>rho</i>	,210*	,093	-,182*	-,208*
	<i>p</i>	,018	,297	,040	,019
	<i>n</i>	127	127	127	127

** $p < .01$; * $p < .05$;

Es bestehen signifikante positive Korrelationen zwischen der KVB zur achten Erhebungswelle und dem Vertrauen in die Mutter ($rho = .258$, $p = .003$) und in den Vater ($rho = .210$, $p = .018$). Außerdem bestehen geringe negative Zusammenhänge zwischen der KVB und der Skala Negative Emotionale Beziehung – sowohl zur Mutter ($rho = -.220$, $p = .012$) als auch zum Vater ($rho = -.182$, $p = .040$) – und der Skala Entfremdung – ebenso zu beiden Elternteilen ($rho = -.230$, $p = .008$ bzw. $rho = -.208$, $p = .019$). Eine klarere Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn geht somit mit einem höheren Vertrauen in und einer geringeren Negativen Emotionalen Beziehung und Entfremdung zu den Eltern einher.

Weiters soll eine Varianzanalyse gerechnet werden, um Unterschiede zwischen den drei Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB hinsichtlich der Bindung an die Eltern ausmachen zu können (Tab. 64 und Tab. 65).

Tab. 64: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Bindung an die Mutter (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;

(t8) Bindung an die Mutter		Quadrat -summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Vertrauen	Zwischen Gruppen	2,913	2	1,456	4,610	,012
	Innerhalb der Gruppen	40,438	128	,316		
	<i>Gesamt</i>	43,350	130			
Kommuni- kation	Zwischen Gruppen	1,178	2	,589	1,240	,293
	Innerhalb der Gruppen	60,801	128	,475		
	<i>Gesamt</i>	61,979	130			
Negative Emotionale Beziehung	Zwischen Gruppen	5,178	2	2,589	5,333	,006
	Innerhalb der Gruppen	62,133	128	,485		
	<i>Gesamt</i>	67,310	130			
Entfremdung	Zwischen Gruppen	5,828	2	2,914	5,155	,007
	Innerhalb der Gruppen	72,352	128	,565		
	<i>Gesamt</i>	78,181	130			

Tab. 65: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Bindung an den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;

(t8) Bindung an den Vater		Quadrat -summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Vertrauen	Zwischen Gruppen	2,531	2	1,266	2,436	,092
	Innerhalb der Gruppen	64,415	124	,519		
	<i>Gesamt</i>	66,946	126			
Kommuni- kation	Zwischen Gruppen	1,384	2	,692	,953	,388
	Innerhalb der Gruppen	90,037	124	,726		
	<i>Gesamt</i>	91,420	126			
Negative Emotionale Beziehung	Zwischen Gruppen	3,231	2	1,615	3,325	,055
	Innerhalb der Gruppen	60,237	124	,486		
	<i>Gesamt</i>	63,467	126			
Entfremdung	Zwischen Gruppen	4,397	2	2,198	3,042	,049
	Innerhalb der Gruppen	89,626	124	,723		
	<i>Gesamt</i>	94,023	126			

Betrachtet man die Skalen der Bindung an die Mutter, so zeigen sich – entgegen der Ergebnisse zu t7 – signifikante Gruppenunterschiede in den Dimensionen Vertrauen ($F_{(2)} = 4.610$, $p = .012$), Negative Emotionale Beziehung ($F_{(2)} = 5.333$, $p = .006$) und Entfremdung ($F_{(2)} = 5.155$, $p = .007$). Bei der Bindung an den Vater ist dies bei der Skala Entfremdung ($F_{(2)} = 3.042$, $p = .049$) der Fall. Um dies besser interpretieren zu können, finden sich in Tab. 66 die signifikanten Ergebnisse des Post-Hoc-Tests nach Tamhane (s. auch Tab A52 und A53).

Tab. 66: Deskriptive Statistik und Gruppenunterschiede bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Bindung an die Mutter und den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;

(t8) Bindung an die Mutter		(t8) KVB	<i>p</i>	M	SD	<i>n</i>
Vertrauen	nein	} .090		4,0714	,86293	21
	vielleicht			4,3483	,50076	71
	ja			4,5321	,45858	39
		<i>Gesamt</i>		4,3586	,57746	131
Negative Emotionale Beziehung	nein	} .038		2,4048	,96461	21
	vielleicht			1,9528	,67151	71
	ja			1,7949	,56099	39
		<i>Gesamt</i>		1,9782	,71956	131
Entfremdung	nein	} .016	} .026	2,7905	,77840	21
	vielleicht				2,2254	,69933
	ja			2,2000	,82717	39
		<i>Gesamt</i>			2,3084	,77549
(t8) Bindung an den Vater		(t8) KVB	<i>p</i>	M	SD	<i>n</i>
Entfremdung	nein	} .055		2,9643	,86763	21
	vielleicht			2,5676	,86083	68
	ja			2,3961	,82071	38
		<i>Gesamt</i>		2,5819	,86384	127

Hinsichtlich der Bindung der jungen Erwachsenen an die Mutter zeigt sich, dass Personen, die noch über keine Klarheit der Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn verfügen, den höchsten Mittelwert in der Skala Negative Emotionale Beziehung besitzen und sich signifikant von jener Gruppe mit klaren Vorstellungen dahingehend ($p = .038$) unterscheiden. Betrachtet man die Skala Entfremdung, so gelangt man zu einem ähnlichen Bild: Personen ohne KVB weisen den höchsten Mittelwert auf und unterscheiden sich hierbei von Personen mit klaren ($p = .026$) und vagen Vorstellungen ($p = .016$). In Bezug zur Dimension Vertrauen in die Mutter bestehen ebenso tendenzielle Unterschiede zwischen jenen mit und jenen ohne Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn ($p = .090$). Bei der Bindung der jungen Erwachsenen an den Vater zeigen sich tendenziell signifikante Unterschiede zwischen jener Gruppe, welche bereits eine Entscheidung getroffen hat, und jener, welche diese Entscheidung noch nicht gefällt hat ($p = .055$).

5.2.2.5. KVB zu t8 und Beziehung zu den Freunden zu t8

Im Mittelpunkt dieses Kapitels steht die Frage nach einem Zusammenhang zwischen der Beziehung der jungen Erwachsenen und der KVB zu t8. Hierfür wurde eine Korrelation gerechnet (Tab. 67).

Tab. 67: Korrelationen zwischen der KVB zu t8 und der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;

(t8) Beziehung zu den Freunden					
		Vertrauen	Kommunikation	Neg. Emotionale Beziehung	Entfremdung
(t8) KVB	<i>rho</i>	,113	,065	-,080	-,008
	<i>p</i>	,194	,454	,356	,931
	<i>n</i>	135	135	135	135

In Bezug auf die Beziehung zu den Freunden konnten keine Zusammenhänge mit der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn gefunden werden. Auch eine durchgeführte Varianzanalyse kam zu keinen signifikanten Unterschieden zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB (s. Tab. 68). Für eine detaillierte Tabelle des Post-Hoc-Tests s. Tab A55 und A56.

Tab. 68: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung und Entfremdung) zu t8;

(t8) Beziehung zu den Freunden		Quadratsumme	df	Mittel der Quadrate	F	p
Vertrauen	Zwischen Gruppen	,441	2	,221	1,007	,368
	Innerhalb der Gruppen	28,906	132	,219		
	<i>Gesamt</i>	29,347	134			
Kommunikation	Zwischen Gruppen	,470	2	,235	,644	,527
	Innerhalb der Gruppen	48,132	132	,365		
	<i>Gesamt</i>	48,602	134			
Negative Emotionale Beziehung	Zwischen Gruppen	,317	2	,158	,494	,612
	Innerhalb der Gruppen	42,331	132	,321		
	<i>Gesamt</i>	42,647	134			
Entfremdung	Zwischen Gruppen	,003	2	,002	,003	,997
	Innerhalb der Gruppen	67,253	132	,509		
	<i>Gesamt</i>	67,256	134			

5.2.2.6. KVB zu t8 und Bevorzugung der Berufspersönlichkeitstypen (BPTH) zu t8

An dieser Stelle soll untersucht werden, ob es Zusammenhänge zwischen den Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH) zu t8 und der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t8 gibt. Dazu finden sich in Tab. 69 die Ergebnisse der durchgeführten Korrelationen.

Tab. 69: Korrelationen zwischen der KVB zu t8 und den Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH) zu t8;

(t8) Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH)						
	R	I	A	S	E	C
(t8) KVB rho	,011	-,091	-,082	,157	,110	,059
<i>p</i>	,895	,293	,342	,069	,201	,492
<i>n</i>	136	136	136	136	136	136

Legende: R = Realistic; I = Investigative; A = Artistic; S = Social; E = Enterprising; C = Conventional;

Die Untersuchung brachte keine Korrelationen zwischen der KVB und den Berufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8 hervor.

5.2.2.7. KVB zu t8 und Hauptberufspersönlichkeitstyp (HBPH) zu t8

Da zur achten Erhebungswelle auch die Frage gestellt wurde, welcher Berufspersönlichkeitstyp einen selbst am besten beschreibt, stellt sich die Frage, ob zwischen diesen Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland (HBPH) und den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 Unterschiede in der Verteilung bestehen. Dazu wurde eine Kreuztabelle erstellt (Tab. 70).

Tab. 70: Kontingenztabelle der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 und den Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland (HBPH) zu t8;

(t8) KVB		Hauptberufspersönlichkeitstyp (t8)						Gesamt
		R	I	A	S	E	C	
nein	Anzahl	3	4	4	3	4	3	21
	Erwartete Anzahl	3,4	3,0	2,0	5,9	4,0	2,6	21,0
	Standardresiduum	-,2	,6	1,4	-1,2	,0	,2	
vielleicht	Anzahl	13	11	8	20	14	8	74
	Erwartete Anzahl	12,1	10,4	7,1	20,8	14,3	9,3	74,0
	Standardresiduum	,3	,2	,3	-,2	-,1	-,4	
ja	Anzahl	6	4	1	15	8	6	40
	Erwartete Anzahl	6,5	5,6	3,9	11,3	7,7	5,0	40,0
	Standardresiduum	-,2	-,7	-1,5	1,1	,1	,4	
Gesamt	Anzahl	22	19	13	38	26	17	135
	Erwartete Anzahl	22,0	19,0	13,0	38,0	26,0	17,0	135,0

Legende: R = Realistic; I = Investigative; A = Artistic; S = Social; E = Enterprising; C = Conventional;

Der im Anschluss durchgeführte exakte Test nach Fisher brachte ein nicht signifikantes Ergebnis ($\chi^2 = 8.670$, $p = .563$). Es bestehen somit zwischen dem selbsteingeschätzten Hauptberufspersönlichkeitstyp der jungen Erwachsenen und der Gruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn keine unerwarteten Ergebnisse.

5.2.2.8. KVB zu t8 und Geschlecht

Im Folgenden soll geprüft werden, ob in Bezug auf die Verteilung der Gruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t8 zwischen den Geschlechtern bestehen. Hierfür wurde eine Kreuztabelle erstellt (Tab. 71).

Tab. 71: Kontingenztafel der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 und dem Geschlecht;

Geschlecht		(t8) KVB		
		nein	vielleicht	ja
weiblich	Anzahl	10	41	22
	Erwartete Anzahl	11,8	39,7	21,5
	Standardresiduum	-,5	,2	,1
männlich	Anzahl	12	33	18
	Erwartete Anzahl	10,2	34,3	18,5
	Standardresiduum	,6	-,2	-,1
<i>Gesamt</i>	Anzahl	22	74	40
	Erwartete Anzahl	22,0	74,0	40,0

Da der Chi-Quadrat-Test ein nicht signifikantes Ergebnis erzielte ($\chi^2 = .715$, $p = .699$), kann davon ausgegangen werden, dass zwischen den Geschlechtern keine Unterschiede hinsichtlich der Selbstzuweisungsgruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn bestehen.

5.2.2.9. KVB zu t8 und Haupttätigkeit zu t8

Um untersuchen zu können, ob es aufgrund der zu t8 ausgeübten „Haupttätigkeit“ der jungen Erwachsenen zu Unterschieden in den erwarteten und beobachteten Werte der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung darüber, welche zukünftige Berufslaufbahn angestrebt wird, wurde eine Kreuztabelle erstellt (Tab. 72). Hierbei gilt es zu beachten, dass nur jene jungen Erwachsenen berücksichtigt wurden, die bei der Frage nach der „Haupttätigkeit“ lediglich eine Antwort gegeben haben.

Tab. 72: Kontingenztabelle der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 und der Haupttätigkeit zu t8;

(t8) Haupttätigkeit		(t8) KVB			Gesamt
		nein	teilweise	ja	
Schule	Anzahl	2	1	1	4
	Erwartete Anzahl	,6	2,2	1,2	4,0
	Standardresiduum	1,7	-,8	-,2	
Studium	Anzahl	9	42	20	71
	Erwartete Anzahl	11,1	38,9	21,0	71,0
	Standardresiduum	-,6	,5	-,2	
Lehre	Anzahl	0	2	1	3
	Erwartete Anzahl	,5	1,6	,9	3,0
	Standardresiduum	-,7	,3	,1	
Ausbildung	Anzahl	1	1	1	3
	Erwartete Anzahl	,5	1,6	,9	3,0
	Standardresiduum	,8	-,5	,1	
Beruf	Anzahl	6	17	11	34
	Erwartete Anzahl	5,3	18,6	10,1	34,0
	Standardresiduum	,3	-,4	,3	
Gesamt	Anzahl	18	63	34	115
	Erwartete Anzahl	18,0	63,0	34,0	115,0

Laut dem exakten Test nach Fisher ($\chi^2 = 6.365$, $p = .545$) bestehen aufgrund der Haupttätigkeit zu t8 keine Unterschiede in den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB der jungen Erwachsenen.

5.2.2.10. Zusammenfassung

Die zu t7 gefundenen Effekte hinsichtlich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn konnten größtenteils auch zu t8 repliziert werden. In Bezug zur Identitätsentwicklung der jungen Erwachsenen wurde wiederum herausgefunden, dass keine einzigen Personen mit einer diffusen Identität klare Vorstellung darüber hat, welche Berufslaufbahn sie in Zukunft anstreben möchte. Ein ähnlicher Effekt kam bei Personen im Stadium des Moratoriums zum Vorschein: Auch hier wissen nur wenige Personen, welche Berufslaufbahn sie zukünftig anstreben. Demgegenüber geht eine erarbeitete Identität mit einer Entschiedenheit bezüglich der beruflichen Karriere einher. Betrachtet man jedoch die Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme, so zeigen sich – wie zu t7 – keine Unterschiede zwischen den KVB-Gruppen.

Zur zu t8 bestehen – wie auch schon zu t7 – zwischen der KVB und der Temperamentsdimension Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit sowie den Persönlichkeitseigenschaften Neurotizismus und Gewissenhaftigkeit signifikante Zusammenhänge. Je zielstrebiger und gewissenhafter eine Person ist und je niedriger die Werte auf der Neurotizismus-Skala sind, desto eher besitzt diese Person bereits klare Vorstellungen über ihren künftigen Beruf.

Betrachtet man die Bindung der jungen Erwachsenen an die Eltern, so konnten geringe, aber signifikante Korrelationen mit der KVB gefunden werden. Ein höheres Vertrauen und ein geringerer Grad an Negativer Emotionaler Beziehung und Entfremdung zur Mutter und zum Vater gehen mit höheren Werten in der KVB einher. Genauer können die genannten Skalen der Bindung an die Mutter zwischen der Gruppe mit und der Gruppe ohne Klarheit der Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn unterscheiden. In Bezug zur Bindung der jungen Erwachsenen an den Vater ist dazu nur die Skala Entfremdung in der Lage. In diesem Zusammenhang weist die Beziehung zu den Freunden keine Korrelation mit der KVB auf.

Abschließend kann konstatiert werden, dass hinsichtlich der Klarheit der Vorstellung darüber, welche Berufslaufbahn in Zukunft angestrebt wird, keine Geschlechterunterschiede bestehen. Ebenso existieren keine Unterschiede dahingehend, wenn die Haupttätigkeit oder die HBPH sowie die Bevorzugung der Berufspersönlichkeitstypen der jungen Erwachsenen berücksichtigt werden.

5.3. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit, deren Wahl und den erbrachten Leistungen zu t8

Zur achten Erhebungswelle des FIL-Projekts wurde den jungen Erwachsenen die Frage gestellt, wie zufrieden sie mit der Haupttätigkeit, mit der Wahl der Haupttätigkeit und den darin erbrachten Leistungen sind. In diesem Kapitel sollen dementsprechend Erklärungen gefunden werden, warum einige Personen mit und in ihrer Haupttätigkeit zufriedener sind als andere.

Dazu wurde in einem ersten Schritt eine Häufigkeitstabelle der drei zu untersuchenden Variablen „Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit“ (ZH), „Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit“ (ZW) und „Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen in der Haupttätigkeit“ (ZL) erstellt (s. Tab. 73).

Tab. 73: Häufigkeitstabelle der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit		Häufigkeit	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Haupttätigkeit (ZH)	überhaupt nicht zufrieden	3	2,2	2,2
	nicht zufrieden	2	1,5	3,6
	eher nicht zufrieden	7	5,1	8,8
	eher zufrieden	21	15,3	24,1
	zufrieden	59	43,1	67,2
	sehr zufrieden	45	32,8	100,0
	<i>Gesamt</i>	137	100,0	
Wahl der Haupttätigkeit (ZW)	nicht zufrieden	3	2,2	2,2
	es geht so	12	8,7	10,9
	zufrieden	55	39,9	50,7
	sehr zufrieden	68	49,3	100,0
	<i>Gesamt</i>	138	100,0	
Leistungen (ZL)	nicht zufrieden	6	4,3	4,3
	es geht so	27	19,6	23,9
	zufrieden	69	50,0	73,9
	sehr zufrieden	36	26,1	100,0
	<i>Gesamt</i>	138	100,0	

Es ist somit ersichtlich, dass sich der Großteil der jungen Erwachsenen zur achten Erhebungswelle als zufrieden mit dem derzeitigen Tätigkeitsfeld beschreibt. Insgesamt sind 91,2 % (eher bis sehr) zufrieden mit ihrer Haupttätigkeit, 89,2 % mit der Wahl der Haupttätigkeit sowie 76,1% mit ihren erbrachten Leistungen.

In einem nächsten Schritt wurde eine Korrelation zwischen den drei Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW und ZL berechnet werden (Tab. 74).

Tab. 74: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit		Haupttätigkeit (ZH)	Wahl (ZW)	Leistungen (ZL)
Haupttätigkeit (ZH)	<i>rho</i>	1,000	,707**	,490**
	<i>p</i>	.	,000	,000
	<i>n</i>	137	137	137
Wahl (ZW)	<i>rho</i>	,707**	1,000	,381**
	<i>p</i>	,000	.	,000
	<i>n</i>	137	138	138
Leistungen (ZL)	<i>rho</i>	,490**	,381**	1,000
	<i>p</i>	,000	,000	.
	<i>n</i>	137	138	138

** $p < .01$; * $p < .05$;

Wie in Tab. 74 ersichtlich, zeigen sich zwischen allen Variablen signifikante Korrelationen: So besteht zwischen der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit und der Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit ein hoher positiver Zusammenhang ($rho = .707$, $p = .000$) sowie mit der Zufriedenheit mit den Leistungen in der Haupttätigkeit ein mittlerer positiver Zusammenhang ($rho = .490$, $p = .000$). Letztere weist zudem einen mittleren positiven Zusammenhang ($rho = .381$, $p = .000$) mit der Zufriedenheit mit der Wahl auf.

5.3.1. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und KVB zu t8

In diesem Abschnitt soll der Frage nachgegangen werden, ob zwischen der Zufriedenheit mit der ausgeübten Haupttätigkeit bzw. mit der Wahl sowie den Leistungen in der Haupttätigkeit und der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn (KVB) zu t8 Zusammenhänge bestehen. Dazu wurde in Tab. 75 eine Korrelation gerechnet (Kodierung KVB: 0 = ‚nein‘; 1 = ‚vielleicht‘, 2 = ‚ja‘).

Tab. 75: Korrelationen der KVB zu t8 und den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit				
		Haupttätigkeit (ZH)	Wahl (ZW)	Leistungen (ZL)
(t8) KVB	<i>rho</i>	,195*	,257**	,220*
	<i>p</i>	,024	,003	,010
	<i>n</i>	134	135	135

** $p < .01$; * $p < .05$;

Es zeigt sich somit für alle drei Zufriedenheitsvariablen jeweils ein geringer positiver Zusammenhang mit der KVB zu t8 (ZH: $rho = .195$, $p = .024$; ZW: $rho = .257$, $p = .003$; ZL: $rho = .220$, $p = .010$): D. h. je zufriedener die jungen Erwachsenen mit ihrer Haupttätigkeit, deren Wahl und den Leistungen sind, desto klarer sind deren Vorstellungen darüber, welche Berufslaufbahn sie zukünftig anstreben möchten, bzw. umgekehrt.

In einem nächsten Schritt wird nun untersucht, ob zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB Unterschiede in Bezug auf den Grad der Zufriedenheit bestehen. Dazu soll eine Varianzanalyse gerechnet werden (s. Tab. 76).

Tab. 76: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Haupttätigkeit	Zwischen Gruppen	4,646	2	2,323	1,979	,142
	Innerhalb der Gruppen	153,750	131	1,174		
	<i>Gesamt</i>	158,396	133			
Wahl	Zwischen Gruppen	5,464	2	2,732	5,345	,006
	Innerhalb der Gruppen	67,469	132	,511		
	<i>Gesamt</i>	72,933	134			
Leistungen	Zwischen Gruppen	7,274	2	3,637	6,191	,003
	Innerhalb der Gruppen	77,541	132	,587		
	<i>Gesamt</i>	84,815	134			

Die Ergebnisse der Varianzanalyse sprechen somit für signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen bezüglich der KVB in Bezug auf die Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit ($F_{(2)} = 5.345$, $p = .010$) und die Zufriedenheit mit den Leistungen ($F_{(2)} = 6.191$, $p = .018$). Die diesbezüglichen Ergebnisse des Post-Hoc-

Tests (Tamhane) sind in Tab. 77 dargestellt (die vollständige Tabelle ist im Anhang zu finden – Tab. A59 bzw. A60).

Tab. 77: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der KVB zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZW und ZL zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	(t8) KVB	M	SD	n
Wahl (ZW)	nein	2,95	,899	22
	vielleicht	3,36	,695	73
	ja	3,58	,636	40
	<i>Gesamt</i>	3,36	,738	135
		} .021		
Leistungen (ZL)	nein	2,45	1,011	22
	vielleicht	3,01	,697	73
	ja	3,15	,736	40
	<i>Gesamt</i>	2,96	,796	135
		} .065		
		} .023		

In Bezug auf die Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit weisen jene Personen die höchsten Werte auf, die bereits über klare Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn verfügen: Diese jungen Erwachsenen unterscheiden sich hierbei signifikant von Personen, die sich diesbezüglich noch nicht im Klaren sind ($p = .021$). Betrachtet man die Zufriedenheit mit den Leistungen, so zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen der Gruppe mit und der Gruppe ohne klaren Vorstellungen über die in Zukunft angestrebte Berufslaufbahn ($p = .023$) sowie ein tendenzieller zwischen der Gruppe ohne und der Gruppe mit vagen Vorstellungen ($p = .065$) diesbezüglich. Es kann somit konstatiert werden, dass Personen, die bereits über klare Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn verfügen, signifikant zufriedener mit der Wahl der Haupttätigkeit und den darin erbrachten Leistungen sind, als Personen, die darüber keine Vorstellungen haben.

5.3.2. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Bevorzugung der Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH) zu t8

Im Folgenden soll untersucht werden, ob zwischen den Bevorzugungen der sechs Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH) zu t8 und der Zufriedenheit in

und mit der Haupttätigkeit Zusammenhänge bestehen. Hierfür wurde eine Korrelationsanalyse durchgeführt (Tab. 78).

Tab. 78: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und den sechs Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH) zu t8;

(t8) BPTH		(t8) Zufriedenheit mit		
		Haupttätigkeit (ZH)	Wahl (ZW)	Leistungen (ZL)
Realistic	<i>rho</i>	-,128	-,021	,029
	<i>p</i>	,135	,808	,736
	<i>n</i>	138	137	138
Investigative	<i>rho</i>	,069	,092	-,248**
	<i>p</i>	,422	,284	,003
	<i>n</i>	138	137	138
Artistic	<i>rho</i>	-,035	-,023	-,257**
	<i>p</i>	,682	,790	,002
	<i>n</i>	138	137	138
Social	<i>rho</i>	,225**	,153	,051
	<i>p</i>	,008	,074	,553
	<i>n</i>	138	137	138
Enterprising	<i>rho</i>	,171*	,258**	,242**
	<i>p</i>	,045	,002	,004
	<i>n</i>	138	137	138
Conventional	<i>rho</i>	,187*	,105	,230**
	<i>p</i>	,028	,220	,007
	<i>n</i>	138	137	138

** $p < .01$; * $p < .05$;

Bei der Untersuchung kommt zum Vorschein, dass eine höhere Bevorzugung der Typen Investigative ($rho = -.248$, $p = .003$) und Artistic ($rho = -.257$, $p = .002$) mit niedrigeren Werten in der Zufriedenheit mit den eigenen Leistungen einhergeht. Dieser Zusammenhang besteht auch genau umgekehrt, wenn man die Typen Enterprising ($rho = .242$, $p = .004$) und Conventional ($rho = .220$, $p = .007$) betrachtet. Bei den beiden letztgenannten Typen besteht außerdem ein geringer positiver Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit ($rho = .171$, $p = .045$ bzw. $rho = .187$, $p = .028$). Beim Typ Enterprising existiert darüber hinaus ein gering positiver Zusammenhang mit der Zufriedenheit der Wahl der Haupttätigkeit ($rho = .258$, $p = .002$). Des Weiteren deutet eine höhere Bevorzugung des Typs Social auf eine gering höhere Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit hin ($rho = .225$, $p = .008$).

5.3.3. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Identitätsentwicklung zu t8

In diesem Kapitel soll in einem ersten Schritt geprüft werden, ob signifikante Unterschiede zwischen den vier Identitätsstatusgruppen nach Marcia zur achten Erhebungswelle hinsichtlich der drei Zufriedenheitsvariablen (Haupttätigkeit, Wahl und Leistungen) bestehen. Hierbei wird auf eine Varianzanalyse (Tab. 79) zurückgegriffen.

Tab. 79: Unterschiede zwischen den Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit		Quadrat- summe	df	Mittel der Quadrate	F	p
Haupttätigkeit	Zwischen Gruppen	2,825	3	,942	,799	,496
	Innerhalb der Gruppen	156,708	133	1,178		
	<i>Gesamt</i>	159,533	136			
Wahl	Zwischen Gruppen	4,431	3	1,477	2,850	,040
	Innerhalb der Gruppen	69,453	134	,518		
	<i>Gesamt</i>	73,884	137			
Leistungen	Zwischen Gruppen	3,177	3	1,059	1,694	,171
	Innerhalb der Gruppen	83,758	134	,625		
	<i>Gesamt</i>	86,935	137			

In Bezug auf die Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit der jungen Erwachsenen zu t8 besteht zwischen den Identitätsstatusgruppen ein signifikanter Unterschied ($F_{(3)} = 2.850$, $p = .040$) – für die diesbezüglichen Ergebnisse des Tamhane-Post-Hoc-Tests siehe Tab. 80 (eine detaillierte Auflistung findet sich im Anhang: Tab. A62 bzw. A63).

Tab. 80: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit (ZW) zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	(t8) Identitätsstatus	p	M	SD	n
Wahl (ZW)	diffuse Identität	.146	3,12	,781	17
	übernommene Identität		3,57	,646	14
	Moratorium		3,19	,798	47
	erarbeitete Identität		3,52	,651	60
	<i>Gesamt</i>		3,36	,734	138

Zeigte sich in der Varianzanalyse noch ein signifikanter Gruppenunterschied, besteht laut Post-Hoc-Test nur noch ein tendenzieller Unterschied ($p = .146$) zwischen der Gruppe mit erarbeiteter Identität, welche neben der Gruppe mit übernommener Identität den höchsten Mittelwert aufweist, und der Gruppe im Stadium des Moratoriums (mit dem niedrigsten Mittelwert – gemeinsam mit der Gruppe mit diffuser Identität).

In einem zweiten Schritt soll untersucht werden, ob die dem Identitätsstatus zugrundeliegenden Identitätsdimensionen des IDEA – Exploration und Verantwortungsübernahme – in einem Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit und in der Haupttätigkeit stehen. Dazu wurde eine Korrelation zwischen den genannten Variablen gerechnet (Tab. 81).

Tab. 81: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und den Identitätsdimensionen des IDEA zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit		(t8) Identitätsdimensionen	
		Exploration	Verantwortungsübernahme
Haupttätigkeit (ZH)	<i>rho</i>	,072	,184*
	<i>p</i>	,410	,034
	<i>n</i>	133	133
Wahl (ZW)	<i>rho</i>	,107	,169
	<i>p</i>	,217	,051
	<i>n</i>	134	134
Leistungen (ZL)	<i>rho</i>	,094	,267**
	<i>p</i>	,282	,002
	<i>n</i>	134	134

** $p < .01$; * $p < .05$;

Es besteht somit eine geringe positive Korrelation zwischen der Verantwortungsübernahme zu t8 und der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit ($rho = .184$, $p = .034$) und den darin erbrachten Leistungen ($rho = .267$, $p = .002$). Außerdem besteht ein tendenzieller Zusammenhang jener Dimension mit der Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit ($rho = .169$, $p = .051$). Es zeigt sich also, dass, je höher die Werte auf der Skala Verantwortungsübernahme zu t8 sind, desto zufriedener sind die jungen Erwachsenen mit ihrer gewählten Haupttätigkeit bzw. den eigenen Leistungen. Dies geht mit den oben genannten Ergebnissen der Varianzanalyse einher, da Personen mit erarbeiteter Identität höhere Werte in der Verantwortungsübernahme aufweisen als Personen im Stadium des Moratoriums.

5.3.4. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Temperament zu t8

In diesem Abschnitt geht es darum, herauszufinden, ob zwischen den Temperamentsdimensionen aus Sicht der jungen Erwachsenen zur achten Erhebungswelle und der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit, deren Wahl und den darin erbrachten Leistungen, Korrelationen bestehen (s. Tab. 82).

Tab. 82: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und den Temperamentsdimensionen aus Sicht der jungen Erwachsenen zu t8;

		(t8) Temperamentsdimensionen						
(t8) Zufriedenheit mit		ÄN	SOZ	EAB	OU	ON	ZK	ZSCH
Haupttätigkeit (ZH)	<i>rho</i>	-,145	,190*	,197*	,094	,106	,184*	-,247**
	<i>p</i>	,092	,026	,021	,272	,218	,032	,004
	<i>n</i>	137	137	137	137	137	137	137
Wahl (ZW)	<i>rho</i>	-,091	,081	,044	,028	,064	,170*	-,189*
	<i>p</i>	,286	,344	,609	,740	,454	,047	,026
	<i>n</i>	138	138	138	138	138	138	138
Leistungen (ZL)	<i>rho</i>	-,091	,184*	,094	,055	-,026	,108	-,274**
	<i>p</i>	,287	,031	,272	,519	,764	,206	,001
	<i>n</i>	138	138	138	138	138	138	138

Legende: ÄN = Ärgerneigung; SOZ = Soziabilität; EAB = Erziehbarkeit/Anpassungsbereitschaft; OU = Offenheit für Umwelterfahrungen; ON = Offenheit für neue Nahrungsmittel; ZK = Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit; ZSCH = Zurückgezogenheit/Schüchternheit; ** $p < .01$; * $p < .05$;

Es zeigt sich somit, dass höhere Werte in der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit mit gering höheren Werten in den Dimensionen Soziabilität ($rho = .190$, $p = .026$), Erziehbarkeit/Anpassungsbereitschaft ($rho = .197$, $p = .021$) und Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit ($rho = .184$, $p = .032$) einhergehen sowie mit gering niedrigeren Werten in der Dimension Zurückgezogenheit/Schüchternheit ($rho = -.247$, $p = .004$). Betrachtet man die Variable ZW, so besteht sowohl eine gering positive Korrelation mit der Dimension Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit ($rho = .170$, $p = .047$) als auch eine gering negative mit Zurückgezogenheit/Schüchternheit ($rho = -.189$, $p = .026$). Weiters brachte die Untersuchung zum Vorschein, dass mit der ZL wiederum die Dimension Zurückgezogenheit gering negativ ($rho = -.247$, $p = .001$) und die Dimension Soziabilität gering positiv ($rho = .184$, $p = .031$) korreliert.

5.3.5. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Persönlichkeitseigenschaften zu t8

Im Weiteren soll der Frage nachgegangen werden, ob zwischen den Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI und den drei Zufriedenheitsvariablen Zusammenhänge bestehen. Für die Untersuchung wurde eine Korrelation gerechnet (Tab. 83).

Tab. 83: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und den Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	(t8) Persönlichkeitseigenschaften					
	Neuro- tizismus	Extra- version	Offenheit für Erfahrung	Gewissen- haftigkeit	Verträglichkeit	
Haupttätigkeit (ZH)	<i>rho</i>	-,352**	-,011	-,013	,117	,029
	<i>p</i>	,000	,898	,881	,183	,743
	<i>n</i>	132	132	132	132	132
Wahl (ZW)	<i>rho</i>	-,258**	-,003	-,006	,159	,127
	<i>p</i>	,003	,969	,944	,068	,145
	<i>n</i>	133	133	133	133	133
Leistungen (ZL)	<i>rho</i>	-,238**	,136	-,250**	,271**	,148
	<i>p</i>	,006	,120	,004	,002	,088
	<i>n</i>	133	133	133	133	133

** $p < .01$; * $p < .05$;

Wie in Tab. 83 ersichtlich, korreliert die Persönlichkeitseigenschaft Neurotizismus gering negativ mit der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit ($rho = -.352$, $p = .000$), der Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit ($rho = -.258$, $p = .003$) sowie der Zufriedenheit mit den Leistungen ($rho = -.238$, $p = .006$). Weiters besteht in Bezug auf letztere Zufriedenheitsvariable (ZL) einerseits eine geringe negative Korrelation mit der Eigenschaft Offenheit für Erfahrung ($rho = -.250$, $p = .004$) und andererseits eine geringe positive Korrelation mit der Eigenschaft Gewissenhaftigkeit ($rho = .271$, $p = .002$).

5.3.6. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Bindung an die Eltern

Ob zwischen der Zufriedenheit und der Bindung an die Mutter und den Vater zur achten Erhebungswelle ein Zusammenhang besteht, soll in diesem Kapitel untersucht werden (s. Tab. 84).

Tab. 84: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und der Bindung an die Mutter und den Vater (IPPA-Skalen) zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit		(t8) Bindung an die Mutter			
		Neg. Emot.			
		Vertrauen	Kommunikation	Beziehung	Entfremdung
Haupttätigkeit (ZH)	<i>rho</i>	,330**	,261**	-,332**	-,288**
	<i>p</i>	,000	,003	,000	,001
	<i>n</i>	132	132	132	132
Wahl (ZW)	<i>rho</i>	,356**	,297**	-,308**	-,321**
	<i>p</i>	,000	,001	,000	,000
	<i>n</i>	133	133	133	133
Leistungen (ZL)	<i>rho</i>	,333**	,274**	-,334**	-,335**
	<i>p</i>	,000	,001	,000	,000
	<i>n</i>	133	133	133	133
(t8) Zufriedenheit mit		(t8) Bindung an den Vater			
		Neg. Emot.			
		Vertrauen	Kommunikation	Beziehung	Entfremdung
Haupttätigkeit (ZH)	<i>rho</i>	,299**	,181*	-,273**	-,224*
	<i>p</i>	,001	,041	,002	,011
	<i>n</i>	128	128	128	128
Wahl (ZW)	<i>rho</i>	,330**	,203*	-,287**	-,235**
	<i>p</i>	,000	,021	,001	,007
	<i>n</i>	129	129	129	129
Leistungen (ZL)	<i>rho</i>	,219*	,159	-,251**	-,251**
	<i>p</i>	,013	,072	,004	,004
	<i>n</i>	129	129	129	129

** $p < .01$; * $p < .05$;

Es zeigt sich, dass in Bezug zur Bindung an die Mutter alle vier Skalen mit allen drei Zufriedenheitsvariablen hoch signifikante Korrelationen bilden: So bestehen mittlere positive Zusammenhänge (alle $p = .000$) zwischen der Skala Vertrauen und ZH ($rho = .330$), ZW ($rho = .356$) und ZL ($rho = .333$) sowie geringe positive Zusammenhänge zwischen der Kommunikation mit der Mutter und den Variablen

ZH ($\rho = .261, p = .003$), ZW ($\rho = .297, p = .001$) und ZL ($\rho = .274, p = .001$). Mit den beiden anderen Skalen zeigen sich mittlere negative Korrelationen (alle $p < .001$): So geht eine höhere Negative Emotionale Beziehung zur Mutter mit geringeren Werte in ZH ($\rho = -.332$), ZW ($\rho = -.308$) und ZL ($\rho = -.334$) sowie ein höherer Grad an Entfremdung mit niedrigeren Werten in ZH ($\rho = -.288$), ZW ($\rho = -.321$) und ZL ($\rho = -.335$) einher.

Betrachtet man die Bindung der jungen Erwachsenen an den Vater, erschließt sich ein ähnliches Bild: Hohe Werte im Vertrauen bedeuten hohe Werte in ZH ($\rho = .299, p = .001$), ZW ($\rho = .330, p = .000$) sowie ZL ($\rho = .219, p = .219$). Außerdem korreliert die Skala Kommunikation gering positiv mit ZH ($\rho = .181, p = .001$) und ZW ($\rho = .203$) – die Korrelation mit ZL verfehlt knapp das Signifikanzniveau. Demgegenüber bestehen geringe positive Korrelationen zwischen der Dimension Negative Emotionale Beziehung und ZH ($\rho = -.273, p = .002$), ZW ($\rho = -.287, p = .001$) sowie ZL ($\rho = -.251, p = .004$) und zwischen der Dimension Entfremdung und ZH ($\rho = -.224, p = .011$), ZW ($\rho = -.235, p = .007$) sowie ZL ($\rho = -.251, p = .004$).

5.3.7. Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8 und Beziehung zu den Freunden zu t8

Neben der Beziehung zu den Eltern fragt sich, ob die Beziehung der jungen Erwachsenen zu deren Freunden in einem Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit, deren Wahl und den darin erbrachten Leistungen steht. Dazu wurde eine Korrelationsanalyse durchgeführt (Tab. 85).

Tab. 85: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen) zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit		(t8) Beziehung zu den Freunden			
		Vertrauen	Kommunikation	Neg. Emot. Beziehung	Entfremdung
Haupttätigkeit (ZH)	<i>rho</i>	,044	,056	-,126	-,170*
	<i>p</i>	,613	,516	,143	,048
	<i>n</i>	136	136	136	136
Wahl (ZW)	<i>rho</i>	,098	,110	-,107	-,124
	<i>p</i>	,257	,199	,215	,149
	<i>n</i>	137	137	137	137

Tab. 85: Fortsetzung;

		(t8) Beziehung zu den Freunden			
		Vertrauen	Kommunikation	Neg. Emot.	
(t8) Zufriedenheit mit				Beziehung	Entfremdung
Leistungen	<i>rho</i>	,092	,058	-,127	-,088
(ZL)	<i>p</i>	,286	,499	,139	,309
	<i>n</i>	137	137	137	137

* $p < .05$;

Im Gegensatz zu der Bindung an die Eltern besteht hinsichtlich der Beziehung zu den Freunden nur eine geringe negative Korrelation zwischen der Skala Entfremdung und der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit ($rho = -.170, p = .048$).

5.3.8. Geschlechterunterschiede hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8

Im nächsten Schritt soll überprüft werden, ob hinsichtlich des Geschlechts der jungen Erwachsenen Unterschiede in der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit, der Wahl der Haupttätigkeit und den Leistungen bestehen. Aufgrund des signifikanten Ergebnisses des K-S-Tests (Tab. 86) wurde ein Mann-Whitney-U-Test berechnet (s. Tab. 87).

Tab. 86: Kolmogorov-Smirnov-Test (bei einer Stichprobe) der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;

		(t8) Zufriedenheit mit		
		Haupttätigkeit	Wahl	Leistungen
<i>n</i>		137	138	138
Parameter der	M	4,94	3,36	2,98
Normalverteilung	SD	1,083	,734	,797
Extremste	Absolut	,281	,300	,272
Differenzen	Positiv	,164	,196	,228
	Negativ	-,281	-,300	-,272
	Teststatistik	,281	,300	,272
	<i>p</i> (2-seitig)	,000 ^c	,000 ^c	,000 ^c

c. Signifikanzkorrektur nach Lilliefors;

Tab. 87: Unterschiede zwischen den Geschlechtern hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	Geschlecht	M	SD	n	U	z	p
Haupttätigkeit (ZH)	weiblich	4,92	1,038	73	2198,5	-,632	,527
	männlich	4,97	1,140	64			
	<i>Gesamt</i>	3,41	,761	137			
Wahl (ZW)	weiblich	3,31	,705	73	2130,0	-1,145	,252
	männlich	2,97	,849	65			
	<i>Gesamt</i>	2,98	,739	138			
Leistungen (ZL)	weiblich	4,92	1,038	73	2330,5	-.194	,846
	männlich	4,97	1,140	65			
	<i>Gesamt</i>	3,41	,761	138			

Wie aus Tab. 87 ersichtlich wird, konnten in Bezug auf die drei Zufriedenheitsvariablen (ZH, ZW und ZL) keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern festgestellt werden.

5.3.9. Unterschiede zwischen Studierenden und Berufstätigen hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit zu t8

Abschließend soll untersucht werden, ob die „Haupttätigkeit“ der jungen Erwachsenen zu t8 Unterschiede in den Angaben zur Zufriedenheit bedingt. Aufgrund der geringen Anzahl von Nennungen von Schule, Lehre oder Ausbildung als Haupttätigkeit (s. 4.2.) werden in die Analyse nur die beiden Haupttätigkeitsfelder „Studium“ und „Beruf“ einbezogen. Dazu wurde erneut ein Mann-Whitney-U-Test durchgeführt (s. Tab. 88).

Tab. 88: Unterschiede zwischen den Haupttätigkeitsfeldern Studium und Beruf hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	Haupttätigkeit	M	SD	n	U	z	p
Haupttätigkeit (ZH)	Studium	5,21	,887	72	976,5	-2,235	,025
	Beruf	4,67	1,265	36			
	<i>Gesamt</i>	3,57	,601	108			
Wahl (ZW)	Studium	3,19	,856	72	982,0	-2.314	,021
	Beruf	2,96	,795	36			
	<i>Gesamt</i>	3,28	,615	108			
Leistungen (ZL)	Studium	5,21	,887	72	1021,5	-1,961	,050
	Beruf	4,67	1,265	36			
	<i>Gesamt</i>	3,57	,601	108			

Wie die Ergebnisse zeigen (Tab. 88), weisen Studierende signifikant höhere Werte als Berufstätige in der Zufriedenheit mit ihrer Haupttätigkeit auf ($U = 967.5$, $p = .025$). Dies gilt auch für die Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit ($U = 982.0$, $p = .021$). Hinsichtlich der Einschätzung der Leistungen zeigen sich hingegen berufstätige Personen zufriedener als Studierende ($U = 1021.5$, $p = .050$).

6. Diskussion

Im Folgenden sollen die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit in Hinblick auf die eingangs formulierten Forschungsfragen und Hypothesen diskutiert und in Bezug zur bestehenden Literatur gestellt werden. Zur besseren Übersichtlichkeit werden diese entsprechend der Kapitel des Ergebnisteils (5.1. – 5.3.) behandelt.

6.1. Berufspersönlichkeitstypen nach Holland und ihre beruflichen Bevorzugungen

Das Jugendalter ist die für die Interessensetablierung zentrale Phase (vgl. Gottfredson, 2002). In dieser Zeit schließen die Jugendlichen uninteressante Tätigkeiten aus und bauen zu interessanten eine immer stärkere Beziehung auf (vgl. Asendorpf, 2007; Heinz, 2005; Holland, 1997; Porfeli & Lee, 2012; Solga & Trappe, 2000). Es kommt somit zu einer zunehmenden Stabilisierung des individuellen Interessensspektrums (Low et al., 2005). Diese Erkenntnisse bestätigen sich auch in der vorliegenden Untersuchung: So bestehen bereits mit 15 Jahren Tendenzen hinsichtlich der (Berufs-)Interessenspositionierung der Jugendlichen. Mit 18 Jahren verstärken sich diese Tendenzen und es zeigt sich ein klareres bzw. differenzierteres Bild der eigenen Bevorzugungen. Zur achten Erhebungswelle, als die jungen Erwachsenen 22 Jahren als waren, konnte bereits Festlegungen auf einen Hauptberufspersönlichkeitstyp festgestellt werden (s. Kapitel 5.1.). Kennzeichnend dafür ist, dass sie die ihrem jeweiligen Typ entsprechende beruflichen Tätigkeiten präferieren und diesbezüglich signifikante Unterschiede zu allen anderen Typen bestehen. Nachfolgend sollen die in der vorliegenden Studie ermittelten Entwicklungen jedes Persönlichkeitstyps (nach Holland) gesondert dargestellt und mögliche Erklärungsansätze diskutiert werden.

Charakteristisch für Personen des Typs **Realistic** ist, dass sie bereits mit 15 Jahren handwerklich-technische Berufsinteressen zeigten und soziale und künstlerische Berufe eher abgelehnt wurden. Dieses Bild verstärkte sich mit 18 Jahren. Zusätzlich wurden jetzt auch untersuchend-forschende, unternehmerische-

leitende sowie ordnend-verwaltende Tätigkeiten abgelehnt. In diesem Alter kann deshalb von einer starken Differenzierung des Interessensprofils ausgegangen werden. Des Weiteren könnte der Befund, dass sich mit 15 Jahren technische Präferenzen abzeichnen, in Zusammenhang mit der gegenwärtigen Ausgestaltung des österreichischen Schul- und Ausbildungssystems gesehen werden. Klassische Lehrberufe und einige berufsbildende (höhere) Schultypen decken sich häufig mit dem Interessensspektrum des Realistic-Typs. Für diese technischen Berufslaufbahnen muss bereits früh eine Entscheidung getroffen werden. Das heißt, dass sich diese Personen früher als Alterskollegen, die etwa ein Gymnasium besuchen, mit ihrer zukünftigen beruflichen Laufbahn auseinandersetzen müssen. Dieser Erklärungsansatz würde auch den Erkenntnissen von Pätzold (2008) entsprechen und wird von der Tatsache unterstrichen, dass sich Personen des Typs Realistic mit 22 Jahren vorwiegend in Lehre und Ausbildung befinden bzw. berufstätig sind (s. Kapitel 5.1.8.).

Beim Hauptberufspersönlichkeitstyp **Artistic** zeigte sich ein ähnliches – wenngleich umgekehrtes – Bild: Diese Gruppe interessierte sich schon mit 15 Jahren stark für künstlerische Berufe und wies dementsprechend auch mit 18 Jahren die höchste Bevorzugung von ‚Künstlerisch-Kreativen Tätigkeiten‘ auf. Und während mit 15 Jahren bereits technische und verwaltende Berufe stärker abgelehnt wurden, wurden zusätzlich mit 18 Jahren auch kaufmännische Berufe und Tätigkeiten in leitenden (wirtschaftlichen) Positionen ausgeschlossen. Erwähnenswert ist, dass sich mit 18 Jahren nur die Artistic-Gruppe für künstlerisch-kreative Tätigkeiten interessierte, wohingegen diese von allen anderen Typen abgelehnt wurden. Dies spricht dafür, dass es sich hierbei um ein spezielles Tätigkeitsfeld handelt, für welches neben dem persönlichen Interesse auch die Begabung des Einzelnen ausschlaggebend ist. Ein Bewusstsein über die eigene Begabung könnte auch die frühen Tendenzen zu künstlerischen Berufen erklären.

In etwas geringerem Ausmaß ist die Richtung der Interessensausgestaltung auch bei den beiden Hauptberufspersönlichkeitstypen **Social** und **Conventional** früh vorgegeben. So bestand bereits mit 15 Jahren erwartungsgemäß bei Social-Personen das stärkste Berufsinteresse für ‚Sozialpflege und Erziehung‘ und bei

Conventional-Personen für ‚Verwaltende Berufe‘. Diese Präferenzen verstärkten sich bei beiden Typen mit 18 Jahren. Zusätzlich interessierte sich nun der Typ Conventional auch für kaufmännische Berufsfelder. Hierbei könnte die relativ späte Interessensbekundung für diese Berufe dadurch erklärt werden, dass mit 15 Jahren noch keine Vorstellungen von den Anforderungen und dem tatsächlichen Arbeitsalltag bestehen. Erst im Rahmen der fachlichen Ausbildung in berufsbildenden (höheren) Schulen wird man mit diesen Berufen vertraut und legt folglich auch ein dem Conventional-Typ entsprechendes Interesse an den Tag. Mit 18 Jahren war dann erkennbar, dass Personen des Typs Conventional und Social erste Tätigkeitsfelder ausschlossen. Bemerkenswert hierbei ist, dass beide Typen sowohl künstlerisch-kreative als auch handwerklich-technische Tätigkeiten ablehnten.

Kennzeichnend für die Typen **Investigative** und **Enterprising** ist, dass bei beiden mit 15 Jahren noch keine beruflichen Präferenzen erkennbar waren. Erst mit 18 Jahren kristallisierten sich diese heraus. Es kann somit von einem späteren Bewusstwerden und einer damit einhergehenden Ausdifferenzierung dieser Berufsinteressen ausgegangen werden. Erwartungsgemäß zeigte der Typ Investigative das höchste Interesse für untersuchend-forschende und der Typ Enterprising für unternehmerische-leitende Tätigkeiten. Umgekehrt wurden diese beiden Tätigkeitsfelder von dem jeweils anderen Typen abgelehnt. Dieses Ergebnis bestätigt somit das in Kapitel 2.1. beschriebene RIASEC-Modell von Holland (1997) dahingehend, dass sich diese beiden Typen diametral gegenüber stehen und somit eine geringe Konsistenz aufweisen. Eine weitere Bestätigung des RIASEC-Modells ist das Ergebnis, dass der Typ Enterprising (wie auch der Typ Conventional) ein hohes Interesse für kaufmännische und verwaltende Berufe zeigt. Dies entspricht der räumlichen Nähe dieser beiden Typen im Hexagon.

Eine Erklärung der relativ späten Interessensentwicklung des Investigative-Typs für forschende Tätigkeiten, könnte darin liegen, dass die erste Auseinandersetzung mit einer wissenschaftlichen Berufslaufbahn erst in der Oberstufe stattfindet.

Zusammenfassend konnte mit den Ergebnissen nachgezeichnet werden, wie sich unterschiedliche Interessen im Laufe des Heranwachsens entwickeln und endgültig etablieren. Es zeigte sich – entsprechend dem Befund einer anfangs grundsätzlich noch zu zahlreichen Berufsfeldern bestehenden Zu- (Zoelch & Thomas, 2010) bzw. Abneigung (Rollett & Werneck, 2008) –, dass die Interessen mit 15 Jahren noch nicht stark ausdifferenziert sind. Dennoch wird in diesem Alter bereits die Richtung der Interessen – insbesondere bei den Typen Realistic und Artistic – vorgegeben. Im Laufe des späten Jugend- und jungen Erwachsenenalters kristallisieren sich diese jedoch immer stärker heraus, bis mit 22 Jahren schließlich eine Entschiedenheit für einen bestimmten Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland gegeben ist. Ab diesem Zeitpunkt kann von einem stabilen Interessensprofil ausgegangen werden (vgl. Gottfredson, 2002; Low et al., 2005).

6.2. Klarheit der Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn

Im Anschluss an die im vorangegangenen Kapitel diskutierte Ausbildung der beruflichen Interessen und die damit einhergehende Festlegung auf einen bestimmten berufsbezogenen Persönlichkeitstyp stellt sich nun die Frage, warum bei manchen Personen der Berufsfindungsprozess bereits abgeschlossen ist und bei manchen nicht bzw. nur teilweise. Zur Beantwortung dieser Frage wurden in Kapitel 5.2. mehrere Determinanten ausgemacht, welche nachfolgend diskutiert werden.

In Hinblick auf den **Identitätsstatus** der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen geht aus der Fachliteratur hervor, dass nur eine konsistente und gut explorierte Identität (Emmanuelle, 2009; Hirschi & Läge, 2007; Porfeli et al., 2011; Stuhlmann, 2009; Vondracek et al., 1995) im Sinne einer erarbeiteten Identität nach Marcia (1980) positiv auf den Berufsfindungsprozess wirken kann. Diese Ergebnisse konnten in der vorliegenden Arbeit dahingehend repliziert werden, als dass die Stadien der diffusen Identität und des Moratoriums – sowohl

zu t7 als auch zu t8 – mit einer geringeren Klarheit der Vorstellungen darüber, welche Berufslaufbahn in Zukunft angestrebt wird, einhergingen. Demgegenüber bestand eine starke Verbindung zwischen einer erarbeiteten Identität und einer vorhandenen Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn. Bei Personen mit übernommener Identität bezeichnete sich mit 18 Jahren zwar keine einzige Person als unentschlossen, im Alter von 22 Jahren konnte dahingehend aber keine Aussage mehr getroffen werden. Da Personen in diesem Identitätsstadium die Berufsvorstellungen der Eltern übernehmen, scheinen sie zwar zunächst Gewissheit über die eigene berufliche Entwicklung zu haben, allerdings ist das auf längere Sicht nicht der Fall.

Richtet man nun den Fokus auf die dem Identitätsstatus zugrundeliegenden Dimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme, so konnten die Befunde von Creed et al. (2007) darüber, dass bei vorhandener Unentschlossenheit ein höheres Explorationsverhalten an den Tag gelegt wird, in der vorliegenden Arbeit nicht bestätigt werden. Dass die beiden Dimensionen nicht zwischen den drei Gruppen bezüglich der KVB unterscheiden konnten, könnte eventuell daran liegen, dass die Skalenerstellung dieser beiden Dimensionen nicht die ursprüngliche Konzeption von Marcia (1980) abbildet.

Beim **Temperament** stellte die Skala Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit die stabilste Determinante, im Sinne eines zu beiden Zeitpunkten vorhandenen Einflusses auf die (Un-)Entschlossenheit, dar. Auf der Ebene der **Persönlichkeit** waren es die Skalen Neurotizismus sowie Gewissenhaftigkeit. Es zeigte sich, dass die unentschlossene Gruppe einen höheren Wert im Neurotizismus sowie niedrigere Werte bei der Gewissenhaftigkeit und der Zielstrebigkeit aufwies. Diese Befunde entsprechen den von Holland (1997) postulierten Zusammenhängen mit einer erreichten beruflichen Identität, welche beim Neurotizismus negativ (vgl. Burns et al., 2013; Gati et al., 2011; Page et al., 2008; Stărică, 2012) und bei Gewissenhaftigkeit positiv (s. dazu Lounsbury, 2005; Stărică, 2012) sind. Das bedeutet, dass eine geringere Ängstlichkeit bzw. Unsicherheit bei Entscheidungen sowie eine hohe Zielorientiertheit und ein geordneter Arbeitsstil die Entschlossenheit im Berufswahlprozess erhöhen.

Entgegen Holland (1997) konnten in der vorliegenden Arbeit hinsichtlich der Persönlichkeitsdimension Extraversion und der Entschlossenheit im Berufswahlprozess keine Zusammenhänge festgestellt werden. Ebenso bestanden bei der Verträglichkeit (entsprechend Stărică, 2012) und der Offenheit für Erfahrung (entsprechend Page et al., 2008) keine Zusammenhänge.

Betrachtet man die Bindung der 18-Jährigen an die **Eltern** und die Beziehung zu den **Freunden**, so bestanden keinerlei Unterschiede zwischen den Gruppen aufgrund der Qualität dieser Verhältnisse. Auch vier Jahre später (zu t8) konnten die Freundesbeziehungen keine Unterschiede hinsichtlich der (Un-)Entschlossenheit erklären. Demgegenüber war nun aber ein Einfluss der Eltern, insbesondere der Mutter, feststellbar. Dies entspricht einerseits den Ergebnissen in der Literatur, die davon ausgehen, dass ein unterstützendes Verhalten der Eltern und die Förderung von Eigeninitiative positiv auf die Berufswahl der eigenen Kinder wirken (Guay et al., 2003; Guerra & Braungart-Rieker, 1999; Stărică, 2012). Andererseits unterstützt dies die These, dass die Mutter aufgrund ihrer häufig stärkeren Präsenz bzw. ihres Engagements die wichtigere Bezugsperson im Berufsfindungsprozess ist (Maschetzke, 2009; Paloş & Drobot, 2010). Interessant ist, dass, in dieser Studie, weniger die Kommunikation mit den Eltern in Zusammenhang mit der Festlegung auf eine zukünftige Berufslaufbahn stand, sondern vielmehr das emotionale Engagement der Eltern.

Außerdem sprechen die zu t8 ermittelten Ergebnisse dafür, dass die Eltern einen stärkeren Einfluss auf die Berufsentscheidung haben als die Freunde. Dies entspricht den postulierten schwachen Korrelationen zwischen der Beziehung zu den Freunden und der beruflichen Unentschlossenheit (Felsman & Blustein, 1999; Ng & Feldman, 2009). Es scheint somit, dass zwar innerhalb des Freundeskreises Interessen geklärt und auch Informationen ausgetauscht werden, man sich jedoch bei der endgültigen Entscheidung eher auf die Eltern stützt. In diesem Sinne wird die Bindung an die Eltern als eine sichere Basis angesehen, auf die man sich beim Treffen einer Entscheidung verlassen kann.

Abschließend soll auch noch konstatiert werden, dass weder hinsichtlich des **Geschlechts** (entsprechend Guerra & Braungart-Rieker, 1999) noch

hinsichtlich der ausgeübten Haupttätigkeit signifikante Unterschiede in der (Un-)Entschlossenheit bestanden. Auch hinsichtlich des **(beruflichen) Interessensprofils** der Berufswähler konnten keinerlei Zusammenhänge ausgemacht werden, wenn die schwach-positive Korrelation zwischen sozialen Interessen und der KVB zu t7 außer Acht gelassen wird. Letzteres stimmt zwar mit den Ergebnissen von Burns et al. (2013) überein, welcher zum Schluss kam, dass ein höheres Social-Interesse mit einer geringeren Unentschlossenheit einhergeht. Dennoch kann dieses Ergebnis – aufgrund der schwachen Korrelation einerseits und dem nur zu t7 bestehenden Effekt andererseits – nicht verallgemeinert werden. Auch die anderen von Burns et al. (2013) berichteten negativen (mit Conventional- und Realistic-Interessen) und positiven (mit Investigative-Interessen) Korrelationen konnten in dieser Studie nicht repliziert werden. Es kann somit postuliert werden, dass die (Bevorzugung der) individuellen Berufspersönlichkeitstypen keinen Einfluss auf die (Un-)Entschlossenheit haben. Eventuell wäre ein diesbezüglicher Zusammenhang über die Sekundärkonstrukte von Holland (vgl. z. B. Hirschi, 2011) herstellbar.

Zusammenfassend muss darauf hingewiesen werden, dass die Auswahl der Determinanten, die einen Einfluss auf den Berufsfindungsprozess haben, in dieser Arbeit nicht vollständig ist. Weiterführende Untersuchungen sollten u. a. auch den sozioökonomischen Status der Familien (Schwanzer, 2008), den Familienstand der Eltern (Beinke, 2006) und andere endogene Variablen der Jugendlichen, wie Kontrollüberzeugungen (Gati et al., 2011) oder die Leistungen sowie Motivation in der Schule (Stuhlmann, 2011) einbeziehen.

6.3. Die Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit

In Kapitel 5.3. wurde der Frage nachgegangen, ob ausgewählte Charakteristika der jungen Erwachsenen zur achten Erhebungswelle Unterschiede in der Zufriedenheit mit der gewählten Haupttätigkeit und den darin erbrachten Leistungen erklären können. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss bedacht

werden, dass sich die jungen Erwachsenen überwiegend als zufrieden mit ihrer Haupttätigkeit beschrieben.

Hervorgehoben werden soll der Befund, dass eine positive **Bindung an die Eltern** mit einer erhöhten Zufriedenheit hinsichtlich der Wahl bzw. der Ausübung der Haupttätigkeit einherging. Dies bestätigt die Ergebnisse von Demir et al. (2011), dass die wahrgenommene Unterstützung durch Vertrauenspersonen das Wohlbefinden erhöhe (s. auch Wright & Perrone, 2010). Die Beziehung der jungen Erwachsenen zu ihren Freunden zeigte hingegen nur eine einzige (schwache) Korrelation mit der Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit auf. Dies deutet darauf hin, dass wiederum verstärkt die Eltern, und nicht die Freunde, als sichere Vertrauensbasis angesehen werden, mit denen Probleme besprochen und von denen Hilfestellungen angeboten werden. Auf den Berufsfindungsprozess und die damit in Verbindung stehende Zufriedenheit haben sie jedoch keinen Einfluss. Des Weiteren zeigte sich erneut, dass die Mütter in beruflichen Belangen für die jungen Erwachsenen bedeutender sind als die Väter (entsprechend Maschetzke, 2009; Paloş & Drobot, 2010).

Hinsichtlich des Stands der **Identitätsentwicklung** der jungen Erwachsenen ergab sich folgendes Bild: Während zwischen den Identitätsstatusgruppen nach Marcia (1980) nur unbedeutende Unterschiede bestanden, zeigten sich zwischen der Zufriedenheit in und mit der (Wahl der) Haupttätigkeit und der Identitätsdimension Verantwortungsübernahme gering-positive Korrelationen. Es wurde erwartet, dass sich Personen mit erarbeiteter und übernommener Identität zufriedener beschreiben als solche in den anderen beiden Stadien (vgl. Hirschi, 2012; Porfeli et al., 2011; Waterman, 2007). Dies konnte in der vorliegenden Untersuchung jedoch nicht bestätigt werden. Der Grund dafür kann der Tatsache geschuldet sein, dass sich – wie bereits erwähnt – der Großteil der Probanden als (sehr) zufrieden mit der Haupttätigkeit beschrieben hatten und dadurch aufgrund mangelnder Normalverteilung nur unbedeutende Unterschiede zwischen den Gruppen vorlagen.

Nichtsdestoweniger deutet der Befund, dass ein hoher Grad an Verantwortungsübernahme mit einer hohen beruflichen Zufriedenheit einherging, darauf hin, dass – wie Hirschi (2012) es formulierte – sehr wohl das Erreichen

eines Commitments, welches eben bei erarbeiteter und übernommener Identität gegeben ist, die Zufriedenheit erhöhe (vgl. auch Earl & Bright, 2007; Uthayakumar et al., 2010). Dies ist anscheinend auch unabhängig davon, wie es erreicht wurde. Das Ergebnis widerspricht somit Waterman (2007), der dem Explorationsprozess eine große Bedeutung für die Zufriedenheit zuschreibt.

In diesem Zusammenhang soll zusätzlich darauf hingewiesen werden, dass in dieser Studie eine stärkere Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn mit einer höheren Zufriedenheit in der Haupttätigkeit einherging. Dies unterstützt wiederum die oben genannten Ergebnisse, dass das Erreichen eines Commitments – in diesem Falle das Festlegen auf eine konkrete Berufslaufbahn – die Zufriedenheit erhöhe (vgl. Earl & Bright, 2007; Hirschi, 2012; Uthayakumar et al., 2010).

Hinsichtlich des **Temperaments** und der **Persönlichkeit** zeigte sich, dass eine erhöhte berufliche Zufriedenheit mit einer geringeren Ausprägung auf der Neurotizismus- und der Zurückgezogenheits-/Schüchternheits-Skala einhergeht. In Zusammenhang mit den bisherigen Befunden (Judge et al., 2002) spiegeln die beiden letztgenannten Dimensionen – aufgrund ähnlicher Konzeption – im Großen und Ganzen das Gleiche wider, und zwar, dass schüchternes und ängstliches Verhalten das Wohlbefinden vermindert (vgl. Hirschi, 2012).

Des Weiteren zeichnete sich auf Ebene des Temperaments eine höhere Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit durch einen höheren Grad an Erziehbarkeit/Anpassungsbereitschaft, Zielstrebigkeit – dies zeigt sich auch bei der Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit – und Soziabilität aus. Hinsichtlich letzterer Dimension bestand zusätzlich ein positiver Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit der Leistung. Alle drei Dimensionen haben gemein, dass sie „positive Affektivität“ (Heller et al., 2002) abbilden. Personen mit offenem und zielorientiertem Verhalten, welches auf Erfolg ausgerichtet ist, sind somit prädisponiert, ein angenehmes Umfeld zu erzeugen, welches sich positiv auf die Zufriedenheit auswirkt. Entgegen der Ergebnisse in der Literatur lässt die vorliegende Arbeit in Hinblick auf die Persönlichkeitsebene jedoch nicht darauf schließen, dass eine hohe Ausprägung in der Extraversion mit höherer Zufriedenheit einhergeht (Judge et al., 2002; Steel et al., 2008). Dies legt die

Vermutung nahe, dass eventuell ein positives Temperament für das Wohlbefinden (in beruflichen Belangen) wichtiger ist, als Eigenschaften wie Geselligkeit und Gesprächigkeit, wie sie typisch für extravertierte Personen sind. Demnach soll an dieser Stelle die Forderung von Steel et al. (2008), Interaktionseffekte zwischen dem Temperament und der Persönlichkeit stärker in den Mittelpunkt der (zukünftigen) Forschung zu stellen, nachdrücklich unterstrichen werden.

Hinsichtlich der Zufriedenheit mit der eigenen Leistung wurde herausgefunden, dass zufriedener Personen höhere Werte in der Gewissenhaftigkeit sowie niedrigere in der Offenheit für Erfahrung aufwiesen. In der Literatur liegt bezüglich dieser beiden Dimensionen ein mehrdeutiges Bild – mit sowohl positiven als auch negativen Korrelationen – vor (Judge et al., 2002; Hirschi, 2012). Aufgrund der Ergebnisse dieser Untersuchung wird daher geschlussfolgert, dass diese beiden Persönlichkeitseigenschaften womöglich nur auf spezifischer Ebene hinsichtlich der Zufriedenheit zum Tragen kommen. Ein Grund dafür kann sein, dass einerseits gewissenhaftes Arbeiten mit einer anschließend positiveren Bewertung einhergeht. Andererseits kann ein hohes Interesse für Neues bewirken, dass der Fokus auf unterschiedliche Themen gelegt wird und eventuell dadurch weniger Energie in die Haupttätigkeit fließt.

Hinsichtlich des **Geschlechts** der jungen Erwachsenen bestanden keinerlei Unterschiede in der Zufriedenheit. Dies entspricht den Ergebnissen von Elmore und Huebner (2010) sowie Uthayakumar et al. (2010).

Betrachtet man die **Haupttätigkeit** der Probanden, so zeigte sich, dass Studierende sowohl mit der Wahl als auch mit der Ausübung der Haupttätigkeit zufriedener waren als Berufstätige. Dieses Ergebnis entspricht somit den Angaben der jungen Erwachsenen in der österreichischen Werte-Studie (Heinzlmaier & Ikrath, 2012). Bei der Zufriedenheit mit den eigenen Leistungen verhielt es sich genau umgekehrt: Ein Grund könnte darin liegen, dass Studierende häufiger als Berufstätige Investigative-Interessen (s. Kapitel 5.1.8.) aufweisen, welche ebenso mit einer geringeren Zufriedenheit einhergehen. Zusätzlich kann der von Studierenden häufiger berichtete Leistungsdruck (vgl. Heinzlmaier & Ikrath, 2012) die Zufriedenheit vermindern. Diesbezüglich sind in jedem Fall noch weitere Forschungen durchzuführen.

6.4. Unterschiede zwischen den Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland

Abschließend wurde untersucht, ob sich die Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8 nach dem Stand der Identitätsentwicklung, der Persönlichkeit sowie dem Geschlecht und der Haupttätigkeit unterscheiden lassen (s. Kapitel 5.1.).

Da bislang keine Befunde über einen etwaigen Zusammenhang zwischen den Hauptberufspersönlichkeitstypen – entsprechend der Konzeption von Holland (1997) – und der **Identitätsentwicklung** existieren, wurde in einem ersten Schritt dieser Frage nachgegangen. Es zeigte sich hierbei, dass weder in Bezug auf den Identitätsstatus nach Marcia noch hinsichtlich der beiden zugrundeliegenden Dimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme Effekte bestanden. Somit kann davon ausgegangen werden, dass der Stand der Identitätsentwicklung auf die Ausgestaltung des eigenen Berufspersönlichkeitstyps keinerlei Einfluss hat bzw. dass die Identitätsentwicklung mit 22 Jahren unabhängig von den individuellen Tätigkeitsbevorzugungen vonstatten geht.

Hinsichtlich der **Persönlichkeitseigenschaften** konnten signifikante Unterschiede zwischen den Hauptberufspersönlichkeitstypen aufgrund der Big-Five-Dimensionen Extraversion, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit gefunden werden. Es zeigte sich, dass Personen des Typs Enterprising die höchsten Werte in der Dimension Extraversion aufweisen und sich darin von allen anderen Gruppen unterscheiden. Dieser Befund bestätigt somit die Ergebnisse der Meta-Analyse von Barrick et al. (2003), in welcher die stärksten Verbindungen zwischen Enterprising-Interessen und Extraversion gefunden wurden (s. auch Staggs et al., 2007). Aufgrund des, in dieser Studie, zusätzlich niedrigen Wertes des Typs Enterprising in der Dimension Verträglichkeit kann in diesem Zusammenhang davon ausgegangen werden, dass Personen in unternehmerischen leitenden Positionen zwar einerseits stark nach außen gewandt und personenorientiert sind, andererseits jedoch wenig Mitgefühl oder Verständnis im Umgang mit anderen zeigen.

Hier muss aber darauf hingewiesen werden, dass in der Eigenschaft Verträglichkeit nur ein signifikanter Unterschied zwischen dem HBPH Enterprising und dem HBPH Social bestand. Dass der Typ Social den höchsten Mittelwert aufwies, entspricht demnach dem Befund einer positiven Korrelation zwischen Social-Interessen und Verträglichkeit (Costa et al., 1984; Joerin Fux, 2005; Larson et al., 2002; Staggs et al., 2007). Für Tätigkeiten im Sozial- bzw. Schulbereich sind die mit Verträglichkeit in Verbindung stehenden Eigenschaften, vor allem altruistisches Verhalten, besonders zuträglich.

Entsprechend dem Befund von Larson et al. (2002) zeigte der Typ Conventional den höchsten Mittelwert in der Dimension Gewissenhaftigkeit. Dies erklärt sich dadurch, dass für ordnend-verwaltende Berufe – entsprechend der Definition von Gewissenhaftigkeit durch Borkenau und Ostendorf (1993) – Eigenschaften wie Disziplin, Zuverlässigkeit und systematische Arbeit von höchster Relevanz sind. Es bestanden hierbei jedoch nur signifikante Unterschiede zu den Typen Investigative und Artistic, welche die niedrigsten Mittelwerte aufwiesen. In Bezug auf Investigative-Interessen steht dieses Ergebnis jedoch entgegen Joerin Fux (2005), die in ihrer Studie schwache Korrelationen mit der Dimension Gewissenhaftigkeit ausgemacht hat. Von Joerin Fux (2005) wurde außerdem hinsichtlich der Dimension Gewissenhaftigkeit von einer positiven Korrelation mit R-Interessen berichtet. Dieses Ergebnis konnte in dieser Studie jedoch nicht repliziert werden.

Hinsichtlich der Skalen Neurotizismus sowie Offenheit für Erfahrung konnten in dieser Untersuchung keinerlei Unterschiede zwischen den HBPH ausgemacht werden. Dies widerspricht dem Befund, dass sich mit der Dimension Neurotizismus negative Korrelationen mit Realistic- (Joerin Fux, 2005) und Enterprising-Interessen (Larson, et al., 2002) zeigen. Mit der Dimension Offenheit für Erfahrung bestanden in der bisherigen Literatur positive Zusammenhänge zu Realistic-, Artistic-, Investigative- und Social-Interessen (Barrick et al., 2003; Costa et al., 1984; Joerin Fux, 2005; Larson et al., 2002).

In Bezug auf das **Geschlecht** der jungen Erwachsenen konnte gezeigt werden, dass der Typ Realistic stärker von Männern bevorzugt wird, wohingegen der Typ Artistic eher von Frauen ausgewählt wird. Hier zeigt sich die Auswirkung

der unterschiedlichen Sozialisation von Frauen und Männern, welche noch immer von klassischen Rollenbildern geprägt ist (vgl. Joerin Fux, 2005; Pollmann, 1993; WKO, 2013). Entgegen den Annahmen von Joerin Fux (2005) wurde der Typ Social jedoch nicht signifikant, allerdings tendenziell häufiger von Frauen gewählt.

Hinsichtlich der ausgeübten **Haupttätigkeit** konnte der Befund, dass der Typ Investigative häufiger bei Personen mit höherem Bildungsniveau auftritt (Joerin Fux, 2005), dahingehend bestätigt werden, dass nur eine Person, welche mit 22 Jahren bereits berufstätig war, sich selbst dem Typ Investigative zuteilte. Der Großteil der Personen des Investigative-Typs ging einem Studium nach, was dadurch erklärt werden kann, dass die meisten Berufe in Wissenschaft und Forschung eine vorangehende Hochschulbildung bedingen. Betrachtet man den HBPH Realistic, so befanden sich mehr Personen als erwartet entweder in einer Lehre bzw. Ausbildung oder waren bereits berufstätig. Für diesen Befund spricht die Tatsache, dass viele handwerklich-technische Berufe Lehrberufe sind, was sich auch in den TOP-10 der Lehrlingsstatistik für Buben in Österreich (WKO, 2013) zeigt.

7. Zusammenfassung / Abstract

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die berufliche Orientierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Altersbereich von 15 bis 22 Jahren. Die Daten stammen aus dem Längsschnittprojekt „Familienentwicklung im Lebenslauf“ (FIL) – insbesondere dessen sechste (t6: 135 Jugendliche, 15 Jahre), siebente (t7: 142 Jugendliche, 18 Jahre) und achte Erhebungswelle (t8: 139 junge Erwachsene, 22 Jahre). Dabei konnte gezeigt werden, wie sich die Interessensprofile Heranwachsender – ganz im Sinne der Passungstheorie von Holland – ausgestalten. Bereits mit 15 Jahren wird die Richtung der Interessensentwicklung vorgegeben, bis sich mit 22 Jahren schließlich der berufsbezogene Persönlichkeitstyp herauskristallisiert. Hinsichtlich dieser Hauptberufspersönlichkeitstypen zeigte der Typ Enterprising die höchsten Werte in der Extraversion und niedrige in der Verträglichkeit. Weiters wies der Typ Social hohe Werte in der Verträglichkeit und der Typ Conventional in Gewissenhaftigkeit auf. Zudem zeigte sich eine stärkere Bevorzugung des R-Typs von Männern und des A-Typs von Frauen.

Weiters brachte die Untersuchung, dass folgende Determinanten die Klarheit der Vorstellung darüber, welche zukünftige Berufslaufbahn angestrebt wird, erhöhen: eine positive Bindung an die Eltern – insbesondere an die Mutter –, eine erarbeitete Identität, ein hoher Grad an Zielstrebigkeit und Gewissenhaftigkeit sowie geringe Ausprägungen im Neurotizismus. Abschließend wurden Zusammenhänge mit der Zufriedenheit mit und der Haupttätigkeit ausgemacht. Wiederum steht eine positive Bindung an die Eltern sowie geringe Ausprägungen im Neurotizismus mit einer höheren Zufriedenheit in Zusammenhang. Außerdem erhöhen ein hoher Grad an Verantwortungsübernahme und Klarheit der Vorstellung über den künftigen Beruf sowie im Allgemeinen eine positive Affektivität diese. Hinsichtlich des Geschlechts zeigten sich keine Unterschiede, jedoch beschreiben sich Studierende mit ihrer Haupttätigkeit zufriedener als Berufstätige, welche hingegen mit den eigenen Leistungen zufriedener sind.

The focus of this master thesis lies on the process of career decision making from adolescents and young adults within the age range of 15 to 22 years. The longitudinal study “Family Development in the Course of Life” (FIL) hereby represents the data basis, especially its sixth (t6: 135 adolescents, 15 years old), seventh (t7: 142 adolescents, 18 years old) and eighth wave (t8: 139 young adults, 22 years old). According to Holland’s ‘Theory of vocational choice’ it was outlined how interests differentiate over the course of adolescence and young adulthood. 15-year-olds already show a tendency toward their main interest until their vocational personality type emerges at an age of 22 years. Enterprising persons are conspicuous by showing the highest scores of extraversion and the lowest scores of agreeableness, whereas Social persons have high agreeableness scores and Conventional persons are characterised by high scores of conscientiousness. Women prefer Artistic activities whereas men are more Realistic types.

Furthermore it was evidenced that a positive attachment to the parents – especially to the mother –, high scores of determination and conscientiousness as well as low scores of neuroticism correlated with a high degree of decision status regarding one’s profession in the future. In regard to the satisfaction with the chosen field of work high scores on the satisfaction scales correlated with a positive attachment to the parents, low scores of neuroticism, high scores of commitment and positive affectivity as well as a high degree of decision status regarding one’s job in the future. Finally, students are characterised by the highest scores of satisfaction with the main occupation and the lowest scores of satisfaction with their own performance, in contrast to working people.

8. Literaturverzeichnis

- Archer, S. L. (1993). Identity status in early and middle adolescents: Scoring Criteria. In J. E. Marcia, A. S. Waterman, D. R. Matteson, S. L. Archer, & J. L. Orlofsky (Eds.), *Ego identity: A handbook for psychosocial research* (pp. 177–204). New York: Springer.
- Armsden, G. C., & Greenberg, M. T. (1987). The inventory of parent and peer attachment: Individual differences and their relationship to psychological well-being in adolescence. *Journal of Youth and Adolescence*, 16, 427–454.
- Asendorpf, J. B. (2007). *Psychologie der Persönlichkeit* (4., überarbeitete und aktualisierte Auflage.). Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Asmussen, J. (2006). Leistungsmotivation, intrinsische Studienmotivation und Berufsorientierung als Determinanten der Studienfachwahl. In U. Schmidt (Ed.), *Übergänge im Bildungssystem: Motivation – Entscheidung – Zufriedenheit* (pp. 93–155). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Baethge, M., Hantsche, B., Pelull, W., & Voskamp, U. (1988). *Jugend: Arbeit und Identität. Lebensperspektiven und Interessenorientierungen: Eine Studie des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI)* (2. durchgesehene Auflage.). Opladen: Leske + Budrich.
- Barrick, M. R., Mount, M. K., & Gupta, R. (2003). Meta-analysis of the relationship between the five-factor model of personality and Holland's occupational types. *Personnel Psychology*, 56, 45–74.
- Beinke, L. (2006). *Berufswahl und ihre Rahmenbedingungen: Entscheidungen im Netzwerk der Interessen*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH.
- Bergmann, C., & Eder, F. (2010). Berufs- und Laufbahnberatung. In D. H. Rost (Ed.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (4., überarbeitete und erweiterte Auflage., pp. 54–60). Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

- Blickle, G. (2011). Berufswahl und berufliche Entwicklung. In F. W. Nerdinger, G. Blickle, & N. Schapler (Eds.), *Arbeits- und Organisationspsychologie* (2. Auflage., pp. 173–194). Berlin Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Blustein, D. L., Walbridge, M. M., Friedlander, M. L., & Palladino, D. E. (1991). Contributions of psychological separation and parental attachment to the career development process. *Journal of Counseling Psychology, 38*, 39–50.
- Bowling, N. A., Eschleman, K. J., & Wang, Q. (2010). A meta-analytic examination of the relationship between job satisfaction and subjective well-being. *Journal of Occupational and Organizational Psychology, 83*(4), 915–934. doi:10.1348/096317909X478557
- Burns, G. N., Morris, M. B., Rousseau, N., & Taylor, J. (2013). Personality, interests, and career indecision: A multidimensional perspective. *Journal of Applied Social Psychology, 43*(10), 2090–2099. doi:10.1111/jasp.12162
- Cochran, D. B., Wang, E. W., Stevenson, S. J., Johnson, L. E., & Crews, C. (2011). Adolescent occupational aspirations: Test of Gottfredson's theory of circumscription and compromise. *The Career Development Quarterly, 59*(5), 412–427.
- Costa, P. T., McCrae, R. R., & Holland, J. L. (1984). Personality and vocational interests in an adult sample. *Journal of Applied Psychology, 69*(3), 390–400. doi:10.1037/0021-9010.69.3.390
- Creed, P. A., Patton, W., & Prideaux, L.-A. (2007). Predicting change over time in career planning and career exploration for high school students. *Journal of Adolescence, 30*(3), 377–392. doi:10.1016/j.adolescence.2006.04.003
- Demir, M., Özdemir, M., & Marum, K. P. (2011). Perceived autonomy support, friendship maintenance, and happiness. *The Journal of Psychology, 145*(6), 537–571. doi:10.1080/00223980.2011.607866

- Dewey, J. (1913). *Interest and effort in education: Riverside educational monographs*. Boston, MA: Houghton, Mifflin and Company.
- Downing, H. M., & Nauta, M. M. (2010). Separation-individuation, exploration, and identity diffusion as mediators of the relationship between attachment and career indecision. *Journal of Career Development, 36*(3), 207–227. doi:10.1177/0894845309345848
- Earl, J. K., & Bright, J. E. H. (2007). The relationship between career decision status and important work outcomes. *Journal of Vocational Behavior, 71*(2), 233–246. doi:10.1016/j.jvb.2007.05.003
- Elmore, G. M., & Huebner, E. S. (2010). Adolescents' satisfaction with school experiences: Relationships with demographics, attachment relationships, and school engagement behavior. *Psychology in the Schools, 47*(6), 525–537. doi:10.1002/pits.20488
- Emmanuelle, V. (2009). Inter-relationships among attachment to mother and father, self-esteem, and career indecision. *Journal of Vocational Behavior, 75*(2), 91–99. doi:10.1016/j.jvb.2009.04.007
- Erikson, E. H. (1973). *Identität und Lebenszyklus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Felsman, D. E., & Blustein, D. L. (1999). Felsman & Blustein (1999) Role of peer relatedness in late adolescent career development.pdf. *Journal of Vocational Behavior, 54*, 279–295.
- Gati, I., Gadassi, R., Saka, N., Hadadi, Y., Ansenberg, N., Friedmann, R., & Asulin-Peretz, L. (2011). Emotional and Personality-Related Aspects of Career Decision-Making Difficulties: Facets of Career Indecisiveness. *Journal of Career Assessment, 19*(1), 3–20. doi:10.1177/1069072710382525
- Golisch, B. (2002). *Wirkfaktoren der Berufswahl Jugendlicher*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH.

- Gottfredson, L. S. (2002). Gottfredson's Theory of Circumscription, Compromise, and Self-Creation. In D. Brown (Ed.), *Career choice and development* (pp. 85–148). San Francisco, CA: Jossey-Bass.
- Guay, F., Senécal, C., Gauthier, L., & Fernet, C. (2003). Predicting career indecision: A self-determination theory perspective. *Journal of Counseling Psychology, 50*(2), 165–177. doi:10.1037/0022-0167.50.2.165
- Guerra, A. L., & Braungart-Rieker, J. M. (1999). Predicting career indecision in college students: The roles of identity formation and parental relationship factors. *The Career Development Quarterly, 47*(3), 255–266.
- Gutman, L. M., & Schoon, I. (2012). Correlates and consequences of uncertainty in career aspirations: Gender differences among adolescents in England. *Journal of Vocational Behavior, 80*(3), 608–618. doi:10.1016/j.jvb.2012.02.002
- Hargrove, B. K., Creagh, M. G., & Burgess, B. L. (2002). Family interaction patterns as predictors of vocational identity and career decision-making self-efficacy. *Journal of Vocational Behavior, 61*(2), 185–201. doi:10.1006/jvbe.2001.1848
- Havighurst, R. J. (1972). *Developmental tasks and education* (3rd Edition.). New York: Longman Inc.
- Heinz, W. R. (2005). Berufliche Sozialisation. In F. Rauner (Ed.), *Handbuch Berufsbildungsforschung* (pp. 321–329). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG.
- Heinzlmaier, B., & Ikrath, P. (2012). *Bericht zur Jugend-Wertestudie 2011*. Wien: Institut für Jugendkulturforschung. Retrieved from http://jugendkultur.at/wp-content/uploads/Bericht_Jugendwertestudie_2011.pdf
- Heller, D., Judge, T. A., & Watson, D. (2002). The confounding role of personality and trait affectivity in the relationship between job and life satisfaction. *Journal of Organizational Behavior, 23*, 815–835.

- Hirschi, A. (2011). Relation of vocational identity statuses to interest structure among swiss adolescents. *Journal of Career Development, 38*(5), 390–407. doi:10.1177/0894845310378665
- Hirschi, A. (2012). Vocational identity trajectories: Differences in personality and development of well-being. *European Journal of Personality, 26*(1), 2–12. doi:10.1002/per.812
- Hirschi, A., & Läge, D. (2007). Holland's secondary constructs of vocational interests and career choice readiness of secondary students. *Journal of Individual Differences, 28*(4), 205–218. doi:10.1027/1614-0001.28.4.205
- Holland, J. (1997). *Making vocational choices: A theory of vocational personalities and work environments*. Odessa: Psychological Assessment Resources.
- Irle, M., & Allehoff, W. (1984). *Berufs-Interessen-Test II (B-I-T. II)*. Göttingen: Hogrefe.
- Joerin Fux, S. (2005). *Persönlichkeit und Berufstätigkeit: Theorie und Instrumente von John Holland im deutschsprachigen Raum, unter Adaptation und Weiterentwicklung von Self-Directed Search (SDS) und Position Classification Inventory (PCI)*. Göttingen: Cuvillier.
- Jörin, S., Stoll, F., Bergmann, C., & Eder, F. (2003). *Explorix: Das Werkzeug zur Berufswahl und Laufbahnplanung*. Bern: Hans Huber.
- Judge, T. A., Heller, D., & Mount, M. K. (2002). Five-factor model of personality and job satisfaction: A meta-analysis. *Journal of Applied Psychology, 87*(3), 530–541. doi:10.1037//0021-9010.87.3.530
- Keller, A. C., & Semmer, N. K. (2013). Changes in situational and dispositional factors as predictors of job satisfaction. *Journal of Vocational Behavior, 83*(1), 88–98. doi:10.1016/j.jvb.2013.03.004

- Klimstra, T. A., Hale III, W. W., Raaijmakers, Q. A. W., Branje, S. J. T., & Meeus, W. H. J. (2009). Identity formation in adolescence: Change or stability? *Journal of Youth and Adolescence*, *39*(2), 150–162. doi:10.1007/s10964-009-9401-4
- Kracke, B. (2002). The role of personality, parents and peers in adolescents career exploration. *Journal of Adolescence*, *25*(1), 19–30. doi:10.1006/jado.2001.0446
- Krapp, A. (2010). Interesse. In D. H. Rost (Ed.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (4., überarbeitete und erweiterte Auflage., pp. 311–323). Weinheim, Basel: Beltz Verlag.
- Larson, L. M., Rottinghaus, P. J., & Borgen, F. H. (2002). Meta-analyses of big six interests and big five personality factors. *Journal of Vocational Behavior*, *61*(2), 217–239. doi:10.1006/jvbe.2001.1854
- Lounsbury, J. W. (2005). An investigation of Big Five personality traits and career decidedness among early and middle adolescents. *Journal of Career Assessment*, *13*(1), 25–39. doi:10.1177/1069072704270272
- Low, K. S. D., Yoon, M., Roberts, B. W., & Rounds, J. (2005). The stability of vocational interests from early adolescence to middle adulthood: A quantitative review of longitudinal studies. *Psychological Bulletin*, *131*(5), 713–737. doi:10.1037/0033-2909.131.5.713
- Marcia, J. E. (1980). Identity in adolescence. *Handbook of Adolescent Psychology*, *9*, 159–187.
- Marcia, J. E. (1989). Identity diffusion differentiated. In M. A. Diemer & T. Nettelbeck (Eds.), *Psychological development across the life-span* (pp. 289–295). North-Holland: Elsevier.
- Martin, R. P., Wisenbaker, J., & Huttunen, M. (1994). Review of factor analytic studies of temperament measures based on the Thomas-Chess structural model: Implications for the Big Five. In C. F. Halverson, Jr., G. A.

- Kohnstamm, & R. P. Martin (Eds.), *The developing structure of temperament and personality from infancy to adulthood* (pp. 157–172). Hillsdale, NJ: Erlbaum.
- Maschetzke, C. (2009). Die Bedeutung der Eltern im Prozess der Berufsorientierung. In M. Oechsle (Ed.), *Abitur und was dann? Berufsorientierung und Lebensplanung junger Frauen und Männer und der Einfluss von Schule und Eltern* (pp. 181–228). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Meeus, W. (1996). Studies on identity development in adolescence: An overview of research and some new data. *Journal of Youth and Adolescence*, 25(5), 569–598.
- Mount, M. K., Barrick, M. R., Scullen, S. M., & Rounds, J. (2005). Higher-order dimensions of the big five personality traits and the big six vocational types. *Personnel Psychology*, 58, 447–478.
- Münchmeier, R. (2003). Aufwachsen unter veränderten Bedingungen: Zur Situation und Zukunft von Jugend. In U. Lehmkuhl (Ed.), *Aggressives Verhalten bei Kindern und Jugendlichen. Ursachen, Prävention, Behandlung* (pp. 57–77). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Ng, T. W. H., & Feldman, D. C. (2009). Personality, social relationships, and vocational indecision among college students: The mediating effects of identity construction. *Career Development International*, 14(4), 309–332. doi:10.1108/13620430910979826
- Oakland, T., Stafford, M. E., Horton, C. B., & Glutting, J. J. (2001). Temperament and vocational preferences: Age, gender, and racial-ethnic comparisons using the student styles questionnaire. *Journal of Career Assessment*, 9(3), 297–314. doi:10.1177/106907270100900306
- Page, J., Bruch, M. A., & Haase, R. F. (2008). Role of perfectionism and five-factor model traits in career indecision. *Personality and Individual Differences*, 45(8), 811–815. doi:10.1016/j.paid.2008.08.013

- Paloş, R., & Drobot, L. (2010). The impact of family influence on the career choice of adolescents. *Procedia - Social and Behavioral Sciences*, 2(2), 3407–3411. doi:10.1016/j.sbspro.2010.03.524
- Pätzold, G. (2008). Übergang Schule – Berufsausbildung. In W. Helsper & Böhme (Eds.), *Handbuch der Schulforschung* (pp. 592–610). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Pollmann, T. A. (1993). *Beruf oder Berufung? Zum Berufswahlverhalten von Pflichtschulabgängern*. Frankfurt am Main: Verlag Peter Lang GmbH.
- Porfeli, E. J., & Lee, B. (2012). Career development during childhood and adolescence. *New Directions for Youth Development*, 2012(134), 11–22. doi:10.1002/yd.20011
- Porfeli, E. J., Lee, B., Vondracek, F. W., & Weigold, I. K. (2011). A multi-dimensional measure of vocational identity status. *Journal of Adolescence*, 34(5), 853–871. doi:10.1016/j.adolescence.2011.02.001
- Rajtora, G. (2012). *Beziehungen zu Eltern und Gleichaltrigen, Schulfreude und Freizeitverhalten bei Ganztags- und Halbtagschülern im Vergleich einer entwicklungspsychologischen Untersuchung*. Universität Wien, Wien.
- Reifman, A., Arnett, J. J., & Colwell, M. J. (2003). *The IDEA: Inventory of the dimensions of emerging adulthood*. Presented at the Presentation of the 111th annual convention of the American Psychological Association, Toronto.
- Reininger, T. (2011). *Familienentwicklung im Lebenslauf (FIL): Temperamentsentwicklung bei Jugendlichen - Resultate einer Längsschnittstudie*. Universität Wien, Wien.
- Rollett, B. (2005). *Das Identitätsstatusdiagnoseinventar (ISDI)*. Wien: Universität, Institut für Psychologie, Abteilung für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie.

- Rollett, B. (2014). *Untersuchungsplan des Projektes „Familienentwicklung im Lebenslauf“ (FIL)*. Wien: Arbeitsbereich Entwicklungspsychologie, Universität Wien.
- Rollett, B., & Werneck, H. (2008). *Das Längsschnittprojekt Familienentwicklung im Lebenslauf (FIL): Familienbezogene und individuelle Entwicklungsaufgaben und ihre Bewältigung im Jugendalter. Forschungsbericht*. Wien: Universität Wien, Fakultät für Psychologie, Institut für Entwicklungspsychologie und Psychologische Diagnostik.
- Rollett, B., Werneck, H., & Hanfstingl, B. (2005). *Das Längsschnittprojekt Familienentwicklung im Lebenslauf (FIL): Familienentwicklung im Schulübertritt. Forschungsbericht 5*. Wien: Universität Wien, Institut für Psychologie, Abteilung für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie.
- Rounds, J., & Su, R. (2014). The nature and power of interests. *Current Directions in Psychological Science*, 23(2), 98–103. doi:10.1177/0963721414522812
- Schwanzer, A. D. (2008). *Determinanten der Berufswahl: Die Berufswahl von Abiturientinnen und Abiturienten und Konsequenzen einer Berufsentscheidung bei konfligierenden Determinanten*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Seifert, K. H. (1992). Berufswahl und Laufbahnentwicklung. In D. Frey, C. Graf Hoyos, & D. Stahlberg (Eds.), *Angewandte Psychologie: Ein Lehrbuch* (pp. 187–204). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Shiner, R., & Caspi, A. (2003). Personality differences in childhood and adolescence: Measurement, development, and consequences. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 44(1), 2–32.
- Skorikov, V. B., & Vondracek, F. W. (1998). Vocational identity development: Its relationship to other identity domains and to overall identity development. *Journal of Career Assessment*, 6, 13–35.

- Smitina, A. (2010). The link between vocational identity, study choice motivation and satisfaction with studies. *Procedia - Social and Behavioral Sciences*, 5, 1140–1145. doi:10.1016/j.sbspro.2010.07.250
- Solga, H., & Trappe, H. (2000). Die duale Ausbildung: Ambivalenzen veränderter Übergangsbioographien. *Zeitschrift Für Berufs- Und Wirtschaftspädagogik*, 96, 244–260.
- Staggs, G. D., Larson, L. M., & Borgen, F. H. (2007). Convergence of personality and interests: Meta-analysis of the multidimensional personality questionnaire and the strong interest inventory. *Journal of Career Assessment*, 15(4), 423–445. doi:10.1177/1069072707305760
- Stamm, M. (2007). Geboren 1988: Bildungslaufbahnen und berufliche Identität von Jugendlichen in der Schweiz. In H. Kahlert & J. Mansel (Eds.), *Bildung und Berufsorientierung: Der Einfluss von Schule und informellen Kontexten auf die berufliche Identitätsentwicklung* (pp. 83–100). Weinheim und München: Juventa Verlag.
- Stărică, E. C. (2012). Predictors for career indecision in adolescence. *Procedia - Social and Behavioral Sciences*, 33, 168–172. doi:10.1016/j.sbspro.2012.01.105
- Steel, P., Schmidt, J., & Shultz, J. (2008). Refining the relationship between personality and subjective well-being. *Psychological Bulletin*, 134(1), 138–161. doi:10.1037/0033-2909.134.1.138
- Stuhlmann, K. (2009). Die Realisierung von Berufswünschen: Durch die Identitätsentwicklung im Jugendalter vorhersagbar? In H. Fend, F. Berger, & U. Grob (Eds.), *Lebensverläufe, Lebensbewältigung, Lebensglück: Ergebnisse der LifE-Studie* (pp. 73–99). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Thomas, A., & Chess, S. (1977). *Temperament and development*. New York: Bruner/Mazel.

- Uthayakumar, R., Schimmack, U., Hartung, P. J., & Rogers, J. R. (2010). Career decidedness as a predictor of subjective well-being. *Journal of Vocational Behavior, 77*(2), 196–204. doi:10.1016/j.jvb.2010.07.002
- Vondracek, F. W., Schulenberg, J., Skorikov, V., Gillespie, L. K., & Wahlheim, C. (1995). The relationship of identity status to career indecision during adolescence. *Journal of Adolescence, 18*, 17–29.
- Waterman, A. S. (2007). Doing well: The relationship of identity status to three conceptions of well-being. *Identity: An International Journal of Theory and Research, 7*(4), 289–307. doi:10.1080/15283480701600769
- Weil, M., & Lauterbach, W. (2011). Von der Schule in den Beruf. In R. Becker (Ed.), *Lehrbuch der Bildungssoziologie* (pp. 329–366). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Retrieved from http://link.springer.com/10.1007/978-3-531-92759-6_12
- Weiss, H. M. (2002). Deconstructing job satisfaction: Separating evaluations, beliefs and affective experiences. *Human Resource Management Review, 12*(2), 173–194.
- WKO. (2013). Lehrlinge in Österreich: Ergebnisse der Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammern Österreichs. Stand: 31.12.2013. Wirtschaftskammer Österreich – Stabsabteilung Statistik. Retrieved from <http://wko.at/statistik/jahrbuch/Folder-Lehrlinge2013.pdf>
- Wright, S. L., & Perrone, K. M. (2010). An examination of the role of attachment and efficacy in life satisfaction. *The Counseling Psychologist, 38*(6), 796–823. doi:10.1177/0011000009359204
- Zoelch, C., & Thomas, J. (2010). Identitätsentwicklung im Spannungsfeld von Berufswahl, Ausbildung und Berufseintritt. In M. Köck & M. Stein (Eds.), *Übergänge von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf: Voraussetzungen und Hilfestellungen* (pp. 93–128). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Anhang 1: Abkürzungsverzeichnis

A	Artistic
ÄN	Ärgerneigung [Temperamentsdimension]
BF	Berufsfelder entsprechend der BIT II-Kategorien (t7)
BI	Berufsinteressen des BIT II (t6)
BIH	(neu gebildete) BIT II-Skalen entsprechend der Holland-Dimensionen (t6)
BIT II	Berufs-Interessen-Test II (Irlle & Allehoff, 1984)
BPTH	Berufsinteressenstyp nach Holland (t8)
C	Conventional [BIH bzw. HBPH]
E	Enterprising [BIH bzw. HBPH]
EAB	Erziehbarkeit / Anpassungsbereitschaft [Temperamentsdimension]
EH	Ernährungshandwerk [BIT II]
ErzPflTä	Erzieherisch-Pflegende Tätigkeiten [TKH]
Expl	Exploration [IDEA]
Extra	Extraversion [NEO-FFI]
FIL	Familienentwicklung im Lebenslauf (Rollett, 2014)
Gewiss	Gewissenhaftigkeit [NEO-FFI]
GH	Gestaltendes Handwerk [BIT II]
HBTH	Hauptberufsinteressentyp nach Holland (t8)
I	Investigative [BIH bzw. HBPH]
IDEA	Inventory of the Dimensions of Emerging Adulthood (Reifman et al., 2003)
IPPA	Inventory of Parent and Peer Attachment (Armsden & Greenberg, 1987)
ISDI	Identitätsstatusdiagnoseinventar (Rollett, 2005)
KB	Kaufmännische Berufe [BIT II]
KVB	Klarheit der Vorstellungen über die zukünftige Berufslaufbahn (t7; t8)
KüKreTä	Künstlerisch-Kreative Tätigkeiten [TKH]
LFB	Land- und Forstwirtschaftliche Berufe [BIT II]
LGB	Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe [BIT II]
M	Mittelwert
MW-Diff.	Mittelwertdifferenz
NEO-FFI	NEO-FFI (Borkenau & Ostendorf, 1993)
Neuro	Neurotizismus [NEO-FFI]

Offen	Offenheit [NEO-FFI]
ON	Offenheit für neue Nahrungsmittel [Temperamentsdimension]
OU	Offenheit für Umwelterfahrungen [Temperamentsdimension]
OrdVerTä	Ordnen-Verwaltende Tätigkeiten [TKH]
R	Realistic [BIH bzw. HBPH]
S	Social [BIH bzw. HBPH]
SD	Standardabweichung
SE	Sozialpflege und Erziehung [BIT II]
SF	Standardfehler
SOZ	Sozialität [Temperamentsdimension]
t6	sechster Erhebungszeitpunkt [FIL]
t7	siebenter Erhebungszeitpunkt [FIL]
t8	achter Erhebungszeitpunkt [FIL]
TH	Technisches Handwerk [BIT II]
TKH	Tätigkeitskategorien nach Holland (t7)
TNB	Technische und Naturwissenschaftliche Berufe [BIT II]
UnFoTä	Untersuchend-Forschende Tätigkeiten [TKH]
UntLeiTä	Unternehmerisch-Leitende Tätigkeiten [TKH]
VB	Verwaltende Berufe [BIT II]
Ver	Verantwortungsübernahme [IDEA]
Verträ	Verträglichkeit [NEO-FFI]
ZH	Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit (t8)
ZL	Zufriedenheit mit den Leistungen in der Haupttätigkeit (t8)
ZW	Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit (t8)
ZK	Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit [Temperamentsdimension]
ZSCH	Zurückgezogenheit / Schüchternheit [Temperamentsdimension]

Anhang 2: Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Screeplot der Faktorenanalyse (die Linie entspricht einem Eigenwert = 1); 37

Anhang 3: Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Reliabilitäten der Skalen des BIT II (9 Items) sowie je ein Beispielitem (zu t6);	33
Tab. 2: Beschreibung der Tätigkeitskategorien zu t7 sowie der dazu äquivalenten Berufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8;.....	35
Tab. 3: Erhebungsinstrumente zur Erfassung der Bevorzugungen von beruflichen Tätigkeiten zu t6, t7 und t8;.....	36
Tab. 4: 6-Faktorenlösung (Hauptkomponentenanalyse: Varimax mit Kaiser-Normalisierung) aller Items des Berufs-Interessens-Tests II ($n = 137$);	37
Tab. 5: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Realistic‘ (11 Items; $n = 137$);	41
Tab. 6: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Conventional‘ (13 Items);	42
Tab. 7: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Social‘ (9 Items; $n = 137$);	43
Tab. 8: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Artistic‘ (14 Items; $n = 136$); ..	43
Tab. 9: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Enterprising‘ (5 Items);.....	45
Tab. 10: Itemliste und Item-Skala-Statistik für die Skala ‚Investigative‘ (6 Items);.....	45
Tab. 11: Fragestellung zur Erhebung der Variable Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn (KVB) zu t7 und t8;.....	46
Tab. 12: Fragestellung zur Erhebung der Variablen Zufriedenheit mit der Haupttätigkeit (ZH), Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit (ZW) sowie Zufriedenheit mit den Leistungen in der Haupttätigkeit (ZL) zu t8;.....	47
Tab. 13: Items für die Erhebung des Identitätsstatus nach Marcia zu t6, t7 und t8;.....	47
Tab. 14: Reliabilitäten der Skalen Exploration (7 Items) und Verantwortungsübernahme (8 Items) des IDEA zu t7 und t8 sowie je ein Beispielitem (aus t8);	48
Tab. 15: Reliabilitäten der Skalen Ärgerneigung (6 Items), Soziabilität (4 Items), Erziehbarkeit/Anpassungsbereitschaft (4 Items), Zielstrebigkeit/Kontrolliertheit (4 Items), Offenheit für neue Nahrungsmittel (3 Items), Offenheit für Umwelterfahrungen (4 Items) sowie Zurückgezogenheit/Schüchternheit (3 Items) des Temperamentfragebogens zu t7 und t8 sowie je ein Beispielitem (aus t8);	49

Tab. 16: Reliabilitäten der Skalen (je 6 Items) Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrung, Verträglichkeit sowie Gewissenhaftigkeit des NEO-FFI zu t7 und t8 sowie je ein Beispielitem (aus t8);	51
Tab. 17: Reliabilitäten der Skalen Vertrauen (8 Items), Kommunikation (8 Items), Negative Emotionale Beziehung (5 Items) sowie Entfremdung (5 Items) des IPPA (Bindung an die Mutter und den Vater) zu t7 und t8 sowie je ein Beispielitem (aus t8);	52
Tab. 18: Reliabilitäten der Skalen Vertrauen (6 Items), Kommunikation (11 Items), Negative Emotionale Beziehung (3 Items) sowie Entfremdung (4 Items) des IPPA (Beziehung zu den Freunden) zu t7 und t8 sowie je ein Beispielitem (aus t8);	53
Tab. 19: Häufigkeitstabelle der Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland zu t8; ...	54
Tab. 20: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der BPTH zu t8;	55
Tab. 21: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der BPTH zu t8;	55
Tab. 22: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der BI zu t6;	57
Tab. 23: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der BI zu t6;	58
Tab. 24: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der BIH zu t6;	59
Tab. 25: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der BIH zu t6;	60
Tab. 26: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der TKH zu t7;	62
Tab. 27: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der TKH zu t7;	63
Tab. 28: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der BF zu t7;	65
Tab. 29: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der BF zu t7;	66
Tab. 30: Kontingenztafel des Hauptberufspersönlichkeitstyps nach Holland (HBPH) zu t8 und dem Identitätsstatus nach Marcia zu t8;	68
Tab. 31: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t8;	69
Tab. 32: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8;	69
Tab. 33: Deskriptive Statistik und signifikante Unterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8;	70
Tab. 34: Kontingenztafel der HBPH zu t8 und dem Geschlecht;	71

Tab. 35: Kontingenztafel der HBPH zu t8 und der Haupttätigkeit zu t8;	72
Tab. 36: Häufigkeitstabelle der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der Klarheit der Vorstellung über die zukünftige Berufslaufbahn zu t7 und t8;	73
Tab. 37: Kontingenztafel der KVB zu t7 und zu t8;	74
Tab. 38: Kontingenztafel der Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t7 und der Gruppen bezüglich der KVB zu t7;	75
Tab. 39: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t7;	76
Tab. 40: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und den Temperaments-dimensionen aus Sicht der Jugendlichen zu t7;	77
Tab. 41: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Temperamentsdimensionen aus Sicht der Jugendlichen des Temperamentfragebogens zu t7;	77
Tab. 42: Deskriptive Statistik und signifikante Unterschiede in den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Temperaments-dimensionen zu t7;	78
Tab. 43: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und den Persönlichkeitseigenschaften Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrung, Gewissenhaftigkeit sowie Verträglichkeit des NEO-FFI zu t7;	79
Tab. 44: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrung, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit des NEO-FFI zu t7;	80
Tab. 45: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede in den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t7;	80
Tab. 46: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und der Bindung an die Mutter und den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;	81
Tab. 47: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Bindung an die Mutter (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;	82

Tab. 48: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen der KVB zu t7 hinsichtlich der Bindung an den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;	82
Tab. 49: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;.....	83
Tab. 50: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;	83
Tab. 51: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und den Berufsfeldern entsprechend der BIT II-Kategorien zu t7;.....	84
Tab. 52: Korrelationen zwischen der KVB zu t7 und den Tätigkeitskategorien entsprechend der Holland-Dimensionen zu t7;	85
Tab. 53: Kontingenztafel der KVB zu t7 und des Geschlechts;	85
Tab. 54: Kontingenztafel der KVB zu t7 und der Haupttätigkeit zu t7;	86
Tab. 55: Kontingenztafel der Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t8 und der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8;.....	88
Tab. 56: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Identitätsdimensionen des IDEA zu t8;.....	89
Tab. 57: Korrelationen zwischen der KVB zu t8 und den Temperaments-dimensionen aus Sicht der Jugendlichen des Temperamentfragebogens zu t8;	90
Tab. 58: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Temperamentsdimensionen aus Sicht der Jugendlichen zu t8; ..	90
Tab. 59: Deskriptive Statistik und signifikante Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Temperamentsdimension Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit zu t8;	91
Tab. 60: Korrelationen zwischen der KVB zu t8 und den Persönlichkeitseigenschaften Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrung, Gewissenhaftigkeit sowie Verträglichkeit des NEO-FFI zu t8;	92
Tab. 61: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8;.....	92
Tab. 62: Deskriptive Statistik und signifikante Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB hinsichtlich der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8;	93

Tab. 63: Korrelationen zwischen der KVB zu t8 und der Bindung an die Mutter und den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;	94
Tab. 64: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Bindung an die Mutter (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;	95
Tab. 65: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Bindung an den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;	95
Tab. 66: Deskriptive Statistik und Gruppenunterschiede bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Bindung an die Mutter und den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;	96
Tab. 67: Korrelationen zwischen der KVB zu t8 und der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;	97
Tab. 68: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung und Entfremdung) zu t8;	97
Tab. 69: Korrelationen zwischen der KVB zu t8 und den Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH) zu t8;	98
Tab. 70: Kontingenztafel der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 und den Hauptberufspersönlichkeitstypen nach Holland (HBPH) zu t8;	99
Tab. 71: Kontingenztafel der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 und dem Geschlecht;	100
Tab. 72: Kontingenztafel der Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 und der Haupttätigkeit zu t8;	101
Tab. 73: Häufigkeitstabelle der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;	103
Tab. 74: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;	104
Tab. 75: Korrelationen der KVB zu t8 und den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;	105
Tab. 76: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;	105
Tab. 77: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der KVB zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZW und ZL zu t8;	106

Tab. 78: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und den sechs Berufspersönlichkeitstypen nach Holland (BPTH) zu t8;	107
Tab. 79: Unterschiede zwischen den Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;	108
Tab. 80: Deskriptive Statistik und signifikante Gruppenunterschiede der HBPH zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Wahl der Haupttätigkeit (ZW) zu t8;	108
Tab. 81: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und den Identitätsdimensionen des IDEA zu t8;	109
Tab. 82: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und den Temperamentsdimensionen aus Sicht der jungen Erwachsenen zu t8;	110
Tab. 83: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und den Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8;	111
Tab. 84: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und der Bindung an die Mutter und den Vater (IPPA-Skalen) zu t8;	112
Tab. 85: Korrelationen zwischen den Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8 und der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen) zu t8;	113
Tab. 86: Kolmogorov-Smirnov-Test (bei einer Stichprobe) der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;	114
Tab. 87: Unterschiede zwischen den Geschlechtern hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;	115
Tab. 88: Unterschiede zwischen den Haupttätigkeitsfeldern Studium und Beruf hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;	115

Anhang 4: Zusatztabelle für Kapitel 4.3.4. (Tab. A1)

Tab. A1: Rotierte Komponentenmatrix der Hauptkomponentenanalyse (Varimax

	Komponente																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
73 Strom- leitungen für elektr- ische Bah- nen legen	,858	,149	-,002	,069	-,007	-,001	-,011	,045	,001	,064	,008	,038	,038	,109	-,029	,037	-,066
46 Aufzüge in Hoch- häuser einbauen	,850	,293	,106	,085	,006	-,020	,003	,055	-,033	-,007	,021	-,016	-,057	-,064	-,009	,027	-,049
55 Signal- anlagen für Eisen- bahnen reparieren	,826	,225	-,011	,133	-,064	,019	,019	,043	-,075	,078	,019	,019	-,046	-,059	-,173	,040	-,042
64 Brücken- pfeiler aus Beton gießen	,766	,262	,116	,095	,024	-,022	-,064	,175	-,152	,030	,074	-,005	-,037	-,104	-,021	,061	,088
19 Warm- wasser- heizungen in Neu- bauten anlegen	,764	,145	-,004	,076	,205	-,004	,002	-,021	,063	-,009	,046	-,158	-,042	,105	,053	,106	-,012
28 Kaross- eriebleche für PKW's formen	,726	,147	,034	,086	,040	-,119	-,051	,046	,084	,140	-,005	,065	,156	,139	,009	,058	-,225

mit Kaiser-Normalisierung) der Berufsinteressen des BIT II ($n = 137$);

Tab. A1: Fortsetzung;

	Komponente																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
10 Schiffwände vernieten	,706	,099	,163	,144	,178	-,029	,074	,128	,143	,114	-,136	,036	,117	-,006	,066	-,171	,181
37 Betonmischanlage beim Autobahnbau bedienen	,673	,145	-,033	-,056	,037	-,064	,023	,440	,024	-,005	,015	-,025	-,194	-,071	,066	-,158	-,036
1 Fernsehgeräte reparieren	,625	,031	-,001	,185	-,271	-,049	,070	-,029	-,053	,214	,077	,178	-,089	,123	,163	,057	,182
61 Elektronische Großrechner weiterentwickeln	,514	,140	-,184	,235	-,279	-,082	,050	,010	,178	,301	,066	,003	-,114	,227	-,001	,123	,035
16 Verwendbarkeit von Erdölen prüfen	,488	,369	-,021	,194	,017	,126	,039	,011	-,056	,366	,159	,118	,234	-,029	,032	-,113	,069
70 Nach neuen Kohlevorkommen forschen	,446	,354	,025	,415	-,044	,158	-,129	,051	-,149	,214	,114	,058	,211	,014	-,125	,004	,133
48 Berichte über Warenumsatz schreiben	,090	,834	,061	,087	-,127	,117	,021	,122	,035	-,040	-,113	-,056	-,111	,045	,011	,072	-,037
75 Lohnsteuerberechnungen durchführen	,135	,820	-,159	,019	,025	-,041	-,114	,017	-,049	,027	,027	,124	,031	,066	-,024	-,136	,011
39 Lohnabrechnungen nachprüfen	,221	,805	-,019	,055	-,006	,000	,041	,155	-,120	,000	-,047	,112	,019	,009	,005	,104	-,028
21 Anträge auf Auszahlung von Lebensversicherungen bearbeiten	,110	,758	-,068	,086	,005	,052	-,064	,022	,157	,035	,013	-,196	-,022	,177	-,290	,089	,089

Tab. A1: Fortsetzung;

	Komponente																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
12 Warenumsätze eines Geschäfts berechnen	,222	,743	,008	-,124	,011	-,076	,000	-,035	-,045	,146	,056	,025	,181	-,117	,080	-,159	,119
30 Personalbedarf einer Stadtverwaltung berechnen	,254	,702	,011	,069	-,006	,133	,156	,019	,097	,057	,115	,070	,094	-,086	,203	,096	-,019
66 In Versandgeschäft Portokasse führen	,288	,653	-,005	,104	,079	,071	,106	-,049	,009	,093	,176	,047	-,009	,199	,164	-,060	-,238
53 Werbeerfolg eines neuen Waschmittels prüfen	,113	,613	,315	,171	,114	,047	,000	,056	,217	,026	,146	-,054	-,229	-,051	-,127	,259	-,035
3 In der Fabrik Produktionskosten berechnen	,270	,580	-,009	-,100	,051	-,078	,018	-,122	-,145	,301	-,034	,141	,165	-,080	,081	-,292	,107
26 Mit Radfahren Unfall-versicherungen abschließen	,166	,557	,142	,183	,047	-,049	-,087	,137	,066	-,034	-,063	,203	,039	,500	-,164	,096	,083
57 Einhaltung von Lieferfristen einer Autofabrik kontrollieren	,457	,535	,056	,117	-,015	-,024	,217	,067	-,057	,017	,139	,048	-,167	-,017	-,020	-,023	-,360
44 Werbetriebe an Kunden schreiben	-,052	,508	,191	,096	,125	,088	,150	,091	,288	-,050	,229	,039	-,425	,124	,033	,081	,009
17 Mit Bauern Feuer-versicherungen abschließen	,340	,500	,095	,259	-,101	,041	,125	,089	,073	,234	,035	-,110	,052	,329	-,030	-,117	,061
35 Verkauf von Personenwagen steigern	,351	,489	-,037	,177	-,141	-,038	,066	,148	,106	,168	,125	,049	-,070	,105	-,019	-,016	-,312

Tab. A1: Fortsetzung;

	Komponente																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
43 Genauigkeit von Thermometern prüfen	,305	,450	,079	,130	-,144	,158	-,066	,440	-,177	,228	-,050	,098	,037	,146	-,033	,241	,017
20 In Nahrungsmittelfabrik Qualitätsprüfungen durchführen	,171	,375	,093	,157	,099	-,005	,154	,332	,152	,059	,258	,084	,136	-,151	-,338	,224	,035
63 Waisenkinder in Familien unterbringen	-,021	-,037	,808	,142	,306	,155	,121	,003	-,015	-,080	,099	-,036	,071	-,009	-,013	-,025	,006
45 Seelisch unglücklichen Menschen helfen	-,076	,017	,785	,139	,192	,189	-,029	,063	-,015	-,123	-,080	-,006	-,088	-,103	,057	-,033	-,050
36 Gefängnisentlassenen ins Leben zurück helfen	,155	-,051	,725	,045	,057	,100	,005	,083	,050	,030	-,087	,075	,107	,074	,036	-,058	-,259
81 Jugendliche Gefängnisinsassen erziehen	,101	,082	,713	,051	,131	,093	,120	,092	,111	,144	,012	-,128	-,154	-,097	,116	,115	-,108
18 Eltern bei Erziehungsproblemen beraten	-,016	-,009	,692	,083	,165	,095	,075	-,016	,142	,076	,052	,162	-,183	-,019	,029	,131	,000
54 An Kinderlähmung Erkrankte pflegen	,104	,024	,682	,269	,180	,120	,011	-,037	,008	-,010	,234	-,121	,067	,168	,077	,004	,228
72 Wohnungen für kinderreiche Familien besorgen	,020	,044	,666	,105	,189	,067	,206	,097	,119	-,097	,292	,106	,039	,232	-,046	,048	,160

Tab. A1: Fortsetzung;

	Komponente																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
27 Pflegestätten für chronisch Kranke einrichten	,118	,109	,659	,238	,206	,094	,079	,036	,168	-,057	,117	,125	,180	,155	-,125	-,071	,174
9 Wohnungen für Obdachlose beschaffen	-,018	-,046	,581	,210	,114	,210	,059	,128	,334	-,099	,056	,029	,113	,094	-,069	-,162	,342
77 Neue Tiergattungen in Waldgebieten ansiedeln	,070	,124	,253	,799	,188	,096	,085	-,066	,042	,086	,162	,033	,044	-,029	-,080	,092	-,059
32 Wildtiere für zoologische Gärten einfangen	,164	,130	,238	,749	,092	,028	,022	,042	,078	,069	,074	-,100	,120	,028	,047	,060	-,101
59 Freigehege für Wildtiere anlegen	,103	,004	,215	,713	,149	,049	,051	,149	,061	-,029	,123	,024	-,106	,077	,008	,027	,067
68 Nutzhholzforste anpflanzen	,350	,134	,048	,607	,191	,122	,150	,128	-,050	,098	-,069	,171	-,073	-,010	-,259	,155	,126
23 Karpfenteiche anlegen	,375	,116	,047	,601	,321	,109	,123	,101	,101	-,034	-,068	,053	-,031	,182	,132	-,128	,061
34 Ursachen von Vulkanausbrüchen erforschen	,126	,178	,009	,571	,050	,128	-,083	-,008	,111	,222	,073	,429	,327	,047	-,047	-,110	-,113
50 Eine Obstplantage anlegen	,237	,030	,199	,568	,392	-,003	,259	,251	-,062	,031	-,046	,224	-,022	,047	,122	,077	-,075
5 Blumen in Gewächshaus züchten	,012	-,010	,301	,461	,315	,196	,087	,092	-,059	,179	-,146	,281	-,088	,032	,000	-,143	,417
49 Porzellan bemalen	,015	-,049	,288	,227	,736	,085	,137	-,016	-,063	,109	,071	,172	-,069	,060	-,027	-,040	-,001
13 Blumenvasen aus Ton brennen	,009	-,041	,300	,243	,693	,193	,156	,126	,056	,042	-,047	,123	,045	-,087	-,062	-,130	,109

Tab. A1: Fortsetzung;

	Komponente																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
22 Kostüme für Theaterstücke schneiden	-085	-090	331	106	661	308	144	-014	051	-050	066	-072	-045	-021	001	132	125
40 Kirchenfenster farbig verglasen	261	041	172	239	656	-032	159	079	044	050	061	-037	034	209	-036	175	-095
58 Landschaftsbilder malen	008	025	299	316	613	323	017	057	-018	194	033	-147	-043	041	008	097	-048
4 Perlen für Schmuck passend zusammenstellen	-119	-091	381	-081	585	220	105	-001	080	025	105	125	057	-139	179	036	081
31 Bildprospekte für Reisebüro gestalten	-037	174	339	128	471	151	125	108	398	-025	083	264	021	-103	174	151	013
14 Eine Hühnerfarm betreiben	185	082	120	386	426	073	122	339	113	-027	-297	-135	092	-022	094	-160	-058
78 Fremdsprachige Gedichte übersetzen	-155	001	107	135	037	850	049	080	-063	-016	018	-001	-075	-031	098	000	026
6 Internationale Romanliteratur vergleichen	003	-022	110	-132	147	788	027	-169	077	058	019	-038	236	074	035	-031	129
24 Fremdsprachige Literatur zur Übersetzung auswählen	-095	039	143	076	090	786	057	041	077	088	-081	151	084	109	130	075	087
60 Berichte für Tageszeitungen schreiben	043	099	301	037	137	655	121	016	254	040	-082	148	-123	-114	-280	037	-064
51 Wertvolle neue Gedichte sammeln	-011	070	158	205	370	600	-008	052	064	011	169	-162	073	051	156	080	-076

Tab. A1: Fortsetzung;

	Komponente																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
69 Hörspiele für den Rundfunk schreiben	,196	,081	,179	,205	,298	,585	,040	-,051	,227	,006	,314	,082	-,120	,047	-,123	-,047	-,117
33 Berichte für Rundfunksendungen schreiben	,108	,128	,239	,083	,094	,581	,131	-,084	,383	,008	-,057	,222	,008	-,112	-,299	-,124	-,189
47 Küche eines großen Hotels führen	,064	,014	,081	,052	,027	-,059	,849	,068	-,061	,000	-,146	,041	,070	,028	-,018	-,034	-,080
29 Festliche Gerichte für Hochzeitsfeiern bereiten	,026	-,010	,155	,123	,307	,098	,749	,062	,078	,027	,104	,094	-,131	,009	,114	-,058	,087
74 Rezepte fremder Länder für Spezialitätenrestaurant suchen	-,046	,051	,117	,175	,100	,270	,715	-,005	,181	-,102	,135	-,030	,041	,165	,121	,065	,224
56 In Versuchsküche Diätrezepte erproben	-,035	,116	,091	-,005	,228	,092	,666	,098	-,019	,120	,178	-,043	-,010	-,078	-,005	,194	-,144
38 Frischhaltung von Molkereiprodukten kontrollieren	,387	,260	,128	,171	,078	-,056	,210	,590	-,040	,113	,160	,062	,076	-,035	-,051	,015	-,091
41 Obstbäume von Schädlingen befreien	,187	,063	,176	,467	,107	,045	,123	,571	,005	-,008	,178	-,022	-,090	,091	-,001	,043	,151
11 Herstellung von Tiefkühlkost überwachen	,357	,147	,120	,085	,265	-,083	,099	,561	,045	,167	,042	,215	,053	,132	,109	,031	-,010
8 Fernsehwerbung für ein neues Produkt ausdenken	-,019	,055	,246	,045	-,008	,198	-,011	-,017	,786	,064	,117	,103	-,050	,023	-,041	-,043	,002

Tab. A1: Fortsetzung;

	Komponente																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
15 Drehbücher für Filme beschreiben	,040	-,037	,259	,064	,163	,458	,093	,012	,615	,013	-,091	-,031	,159	,067	,051	,101	,007
7 Kunststoffe auf Säurebeständigkeit prüfen	,247	,174	-,024	,090	,149	,102	,069	,079	,133	,734	-,136	-,050	,023	-,021	-,072	-,022	,003
52 Hitzebeständigkeit neuer Kunststoffe bestimmen	,426	,168	-,128	,100	,077	-,001	-,039	,146	-,067	,639	,182	,048	-,053	,192	-,062	,031	-,100
79 Gesteinsproben auf seltene Metalle analysieren	,352	,170	,010	,473	,068	,197	-,049	,022	-,057	,508	,027	,063	,167	-,039	-,013	,213	,071
65 Fabrikation von Säuglingsnahrung überwachen	,179	,220	,335	,208	,085	-,037	,072	,189	,009	,015	,682	,033	-,028	,087	,038	-,022	-,015
76 Dekorationen für Fernsehstücke vorbereiten	,003	,078	,270	,165	,491	,158	,240	,054	,171	-,031	,536	,112	-,036	-,039	,023	,107	-,030
71 Käufer für Kühlschränke gewinnen	,227	,362	,118	,176	,026	,022	,063	,317	,150	,017	,400	,044	-,332	,103	-,181	-,074	-,136
25 Wetter verschiedener Großstädte vergleichen	,071	,217	,091	,193	,161	,237	,054	,214	,162	-,010	,078	,675	,060	,205	-,058	,046	,016
80 Ferienhäuser in Urlaubsländern vermitteln	-,010	,372	,398	,038	,206	,023	,254	-,109	,144	-,087	,226	,417	-,031	-,015	,087	,286	,100
42 Zeitgeschichtliche Untersuchungen anstellen	-,108	,120	,055	,228	,023	,438	,058	,079	,128	,051	-,043	,101	,640	,009	-,168	,068	,004

Tab. A1: Fortsetzung;

		Komponente															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
62 Artisten gegen Unfall versichern	,164	,397	,189	,118	,030	,200	,138	,066	,012	,128	,145	,171	-,063	,640	-,075	-,019	-,048
2 Getränke für eine Party herrichten	,082	,095	,279	,002	,155	,153	,337	,058	,009	-,131	-,003	-,014	-,135	-,162	,665	-,003	-,001
67 Elegante Möbel tischlern	,361	,018	,045	,239	,332	,117	,231	,073	-,017	,066	,003	,087	,058	,022	-,020	,592	-,036

Anhang 5: Zusatztabelle für Kapitel 5.1. (Tab. A2 – A24)

Tab. A2: Levene's Test der BPTH zu t8; Gruppierungsvariable: HBPH zu t8;¹²

(t8) BPTH	Levene-Statistik	df1	df2	p
Realistic	4,218	5	132	,001
Investigative	2,358	5	132	,044
Artistic	2,935	5	132	,015
Social	4,761	5	132	,000
Enterprising	1,489	5	132	,198
Conventional	5,023	5	132	,000

Tab. A3: Unterschiede zwischen den HBPH zu t8 hinsichtlich der BPTH zu t8;

	R	I	A	S	E	C
χ^2	37,734	27,720	30,172	62,674	40,315	48,785
df	5	5	5	5	5	5
p	,000	,000	,000	,000	,000	,000

Legende: R = Realistic; I = Investigative; A = Artistic; S = Social; E = Enterprising; C = Conventional;

Tab. A4: Post-Hoc-Test (Tamhane): Berufsinteressenstypen nach Holland (BPTH) zu t8; Gruppierungsvariable: Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland (HBPH) zu t8;

(t8) BPTH	(t8) HBPH		Mittelwert-differenz	Standardfehler	p
Realistic	Realistic	Investigative	1,732*	,366	,002
		Artistic	2,032*	,364	,001
		Social	1,654*	,250	,000
		Enterprising	1,686*	,283	,000
		Conventional	1,806*	,341	,000
	Investigative	Realistic	-1,732*	,366	,002
		Artistic	,300	,495	1,000
		Social	-,079	,418	1,000
		Enterprising	-,047	,439	1,000
		Conventional	,073	,478	1,000
	Artistic	Realistic	-2,032*	,364	,001
		Investigative	-,300	,495	1,000
		Social	-,379	,417	,999
		Enterprising	-,346	,438	1,000
		Conventional	-,226	,477	1,000

¹² In den Fälle, in welchen keine Varianzhomogenität gegeben war, wurden zusätzlich Kruskal-Wallis-Tests durchgeführt und die Ergebnisse der Varianzanalyse nur dann interpretiert, wenn in beiden Fällen signifikante Gruppenunterschiede bestehen.

Tab. A4: Fortsetzung

(t8) BPTH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Realistic	Social	Realistic	-1,654*	,250	,000
		Investigative	,079	,418	1,000
		Artistic	,379	,417	,999
		Enterprising	,032	,348	1,000
		Conventional	,152	,397	1,000
	Enterprising	Realistic	-1,686*	,283	,000
		Investigative	,047	,439	1,000
		Artistic	,346	,438	1,000
		Social	-,032	,348	1,000
		Conventional	,120	,418	1,000
	Conventional	Realistic	-1,806*	,341	,000
		Investigative	-,073	,478	1,000
		Artistic	,226	,477	1,000
		Social	-,152	,397	1,000
		Enterprising	-,120	,418	1,000
Investigative	Realistic	Investigative	-1,971*	,331	,000
		Artistic	-,324	,492	1,000
		Social	-,603	,364	,807
		Enterprising	-,016	,393	1,000
		Conventional	-,208	,455	1,000
		Investigative	Realistic	1,971*	,331
	Artistic		1,648*	,435	,023
	Social		1,368*	,281	,000
	Enterprising		1,955*	,319	,000
	Conventional		1,763*	,393	,002
	Artistic	Realistic	,324	,492	1,000
		Investigative	-1,648*	,435	,023
		Social	-,279	,460	1,000
		Enterprising	,308	,484	1,000
		Conventional	,115	,535	1,000
	Social	Realistic	,603	,364	,807
		Investigative	-1,368*	,281	,000
		Artistic	,279	,460	1,000
		Enterprising	,587	,352	,799
		Conventional	,395	,420	,999
	Enterprising	Realistic	,016	,393	1,000
		Investigative	-1,955*	,319	,000
		Artistic	-,308	,484	1,000
		Social	-,587	,352	,799
		Conventional	-,192	,446	1,000
	Conventional	Realistic	,208	,455	1,000
		Investigative	-1,763*	,393	,002
Artistic		-,115	,535	1,000	
Social		-,395	,420	,999	
Enterprising		,192	,446	1,000	

Tab. A4: Fortsetzung;

(t8) BPTH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Artistic	Realistic	Investigative	-,254	,466	1,000
		Artistic	-2,295*	,371	,000
		Social	-,544	,383	,930
		Enterprising	-,487	,410	,984
		Conventional	,278	,402	1,000
	Investigative	Realistic	,254	,466	1,000
		Artistic	-2,040*	,383	,000
		Social	-,289	,394	1,000
		Enterprising	-,233	,421	1,000
		Conventional	,532	,414	,969
	Artistic	Realistic	2,295*	,371	,000
		Investigative	2,040*	,383	,000
		Social	1,751*	,276	,000
		Enterprising	1,808*	,313	,000
		Conventional	2,573*	,303	,000
	Social	Realistic	,544	,383	,930
		Investigative	,289	,394	1,000
		Artistic	-1,751*	,276	,000
		Enterprising	,057	,327	1,000
		Conventional	,822	,317	,181
	Enterprising	Realistic	,487	,410	,984
		Investigative	,233	,421	1,000
		Artistic	-1,808*	,313	,000
		Social	-,057	,327	1,000
Conventional		,765	,350	,410	
Conventional	Realistic	-,278	,402	1,000	
	Investigative	-,532	,414	,969	
	Artistic	-2,573*	,303	,000	
	Social	-,822	,317	,181	
	Enterprising	-,765	,350	,410	
Social	Realistic	Investigative	-,057	,424	1,000
		Artistic	-,429	,406	,995
		Social	-2,189*	,333	,000
		Enterprising	-,353	,402	,999
		Conventional	,250	,465	1,000
	Investigative	Realistic	,057	,424	1,000
		Artistic	-,372	,406	,999
		Social	-2,132*	,332	,000
		Enterprising	-,296	,402	1,000
		Conventional	,307	,464	1,000
	Artistic	Realistic	,429	,406	,995
		Investigative	,372	,406	,999
		Social	-1,759*	,309	,000
		Enterprising	,077	,383	1,000
		Conventional	,679	,448	,896

Tab. A4: Fortsetzung;

(t8) BPTH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	p
Social	Social	Realistic	2,189*	,333	,000
		Investigative	2,132*	,332	,000
		Artistic	1,759*	,309	,000
		Enterprising	1,836*	,304	,000
		Conventional	2,439*	,383	,000
	Enterprising	Realistic	,353	,402	,999
		Investigative	,296	,402	1,000
		Artistic	-,077	,383	1,000
		Social	-1,836*	,304	,000
		Conventional	,603	,444	,953
	Conventional	Realistic	-,250	,465	1,000
		Investigative	-,307	,464	1,000
		Artistic	-,679	,448	,896
		Social	-2,439*	,383	,000
		Enterprising	-,603	,444	,953
Enterprising	Realistic	Investigative	,125	,425	1,000
		Artistic	,125	,535	1,000
		Social	-,875	,345	,202
		Enterprising	-2,067*	,361	,000
		Conventional	-,875	,391	,375
	Investigative	Realistic	-,125	,425	1,000
		Artistic	,000	,552	1,000
		Social	-1,000	,371	,154
		Enterprising	-2,192*	,386	,000
		Conventional	-1,000	,414	,274
	Artistic	Realistic	-,125	,535	1,000
		Investigative	,000	,552	1,000
		Social	-1,000	,493	,598
		Enterprising	-2,192*	,504	,006
		Conventional	-1,000	,526	,673
	Social	Realistic	,875	,345	,202
		Investigative	1,000	,371	,154
		Artistic	1,000	,493	,598
		Enterprising	-1,192*	,296	,003
		Conventional	,000	,332	1,000
	Enterprising	Realistic	2,067*	,361	,000
		Investigative	2,192*	,386	,000
		Artistic	2,192*	,504	,006
		Social	1,192*	,296	,003
Conventional		1,192*	,348	,023	
Conventional	Realistic	,875	,391	,375	
	Investigative	1,000	,414	,274	
	Artistic	1,000	,526	,673	
	Social	,000	,332	1,000	
	Enterprising	-1,192*	,348	,023	

Tab. A4: Fortsetzung;

(t8) BPTH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Conventional	Realistic	Investigative	-,544	,423	,969
		Artistic	,282	,452	1,000
		Social	-,649	,373	,749
		Enterprising	-1,256*	,358	,016
		Conventional	-2,778*	,311	,000
	Investigative	Realistic	,544	,423	,969
		Artistic	,826	,468	,753
		Social	-,105	,392	1,000
		Enterprising	-,713	,378	,653
		Conventional	-2,234*	,334	,000
	Artistic	Realistic	-,282	,452	1,000
		Investigative	-,826	,468	,753
		Social	-,931	,423	,438
		Enterprising	-1,538*	,410	,017
		Conventional	-3,060*	,370	,000
	Social	Realistic	,649	,373	,749
		Investigative	,105	,392	1,000
		Artistic	,931	,423	,438
		Enterprising	-,607	,321	,624
		Conventional	-2,129*	,268	,000
	Enterprising	Realistic	1,256*	,358	,016
		Investigative	,713	,378	,653
		Artistic	1,538*	,410	,017
		Social	,607	,321	,624
Conventional		-1,521*	,246	,000	
Conventional	Realistic	2,778*	,311	,000	
	Investigative	2,234*	,334	,000	
	Artistic	3,060*	,370	,000	
	Social	2,129*	,268	,000	
	Enterprising	1,521*	,246	,000	

Tab. A5: Levene's Varianzhomogenitätstest der BI (t6); Gruppierungsvariable: HBPH (t8);

(t6) BI	Levene-Statistik	<i>df1</i>	<i>df2</i>	<i>p</i>
Technisches Handwerk	2,357	5	118	,044
Ernährungshandwerk	,368	5	118	,870
Verwaltende Berufe	1,039	5	118	,398
Gestaltendes Handwerk	,534	5	118	,750
Land- und Forstwirtschaftliche Berufe	1,211	5	118	,308
Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe	,416	5	118	,837
Technische und Naturwissenschaftliche Berufe	3,342	5	117	,007
Kaufmännische Berufe	1,277	5	118	,278
Sozialpflege und Erziehung	,417	5	118	,836

Tab. A6: Kruskal-Wallis-Test der Berufsinteressen entsprechend der BIT II-Skalen (BI) zu t6; Gruppierungsvariable: Hauptinteressenstyp nach Holland (HIH) zu t8;

	TH	EH	VB	GH	LFB	LGB	TNB	KB	SE
χ^2	11,529	5,464	17,018	12,983	2,877	7,560	6,934	5,322	12,416
<i>df</i>	5	5	5	5	5	5	5	5	5
<i>p</i>	,042	,362	,004	,024	,719	,182	,226	,378	,030

Legende: TH = Technisches Handwerk; EH = Ernährungshandwerk; VB = Verwaltende Berufe; GH = Gestaltendes Handwerk; LFB = Land- und Forstwirtschaftliche Berufe; LGB = Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe; TNB = Technische und Naturwissenschaftliche Berufe; KB = Kaufmännische Berufe; SE = Sozialpflege und Erziehung;

Tab. A7: Deskriptive Statistik der BI zu t6; Gruppierungsvariable: HBPH zu t8;

(t6 BI)	(t8) HBPH	M	SD	<i>n</i>
Technisches Handwerk (TH)	Realistic	22,00	10,021	20
	Investigative	18,83	6,828	18
	Artistic	13,42	4,209	12
	Social	16,33	6,895	33
	Enterprising	15,00	6,397	25
	Conventional	16,25	6,787	16
	<i>Gesamt</i>	17,05	7,505	124
Ernährungshandwerk (EH)	Realistic	22,15	5,869	20
	Investigative	22,83	6,447	18
	Artistic	23,75	6,181	12
	Social	25,82	7,055	33
	Enterprising	23,48	6,325	25
	Conventional	24,63	5,737	16
	<i>Gesamt</i>	23,97	6,404	124
Verwaltende Berufe (VB)	Realistic	19,00	5,629	20
	Investigative	20,50	7,148	18
	Artistic	13,83	4,914	12
	Social	17,52	6,755	33
	Enterprising	19,68	8,591	25
	Conventional	23,88	6,602	16
	<i>Gesamt</i>	19,09	7,239	124
Gestaltendes Handwerk (GH)	Realistic	20,35	9,996	20
	Investigative	20,44	8,140	18
	Artistic	29,08	8,586	12
	Social	24,52	7,509	33
	Enterprising	21,08	9,055	25
	Conventional	24,25	7,113	16
	<i>Gesamt</i>	22,97	8,678	124

Tab. A7: Fortsetzung;

(t6 BI)	(t8) HBPH	M	SD	n
Land- und Forstwirtschaftliche Berufe (LFB)	Realistic	20,45	7,380	20
	Investigative	22,22	7,456	18
	Artistic	21,08	6,186	12
	Social	22,33	9,710	33
	Enterprising	19,12	7,524	25
	Conventional	19,31	7,273	16
	<i>Gesamt</i>		20,85	7,960
Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe (LGB)	Realistic	19,65	6,699	20
	Investigative	22,67	8,938	18
	Artistic	28,08	9,366	12
	Social	23,55	7,730	33
	Enterprising	23,20	8,322	25
	Conventional	24,63	8,640	16
	<i>Gesamt</i>		23,30	8,287
Technische und Naturwissenschaftliche Berufe (TNB)	Realistic	21,65	6,507	20
	Investigative	22,33	7,004	18
	Artistic	17,08	3,088	12
	Social	19,91	8,516	33
	Enterprising	18,33	5,538	24
	Conventional	20,94	8,045	16
	<i>Gesamt</i>		20,10	7,056
Kaufmännische Berufe (KB)	Realistic	19,70	6,053	20
	Investigative	20,33	5,921	18
	Artistic	18,17	4,569	12
	Social	21,18	5,626	33
	Enterprising	21,24	6,918	25
	Conventional	23,81	8,076	16
	<i>Gesamt</i>		20,88	6,329
Sozialpflege und Erziehung (SE)	Realistic	21,90	7,100	20
	Investigative	23,39	8,096	18
	Artistic	25,17	5,670	12
	Social	28,48	8,508	33
	Enterprising	22,96	7,695	25
	Conventional	24,13	7,924	16
	<i>Gesamt</i>		24,69	7,988

Tab. A8: Post-Hoc-Test (Tamhane): Berufsinteressen entsprechend der BIT II-Kategorien (BI) zu t6; Gruppierungsvariable: Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland (HBPH) zu t8;

(t6) BI	(t8) HBPH	Mittelwert-differenz	Standardfehler	p	
Technisches Handwerk (TH)	Realistic	Investigative	3,167	2,759	,989
		Artistic	8,583*	2,549	,033
		Social	5,667	2,542	,400
		Enterprising	7,000	2,580	,150
		Conventional	5,750	2,811	,528

Tab. A8: Fortsetzung;

(t6) BI	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Technisches Handwerk (TH)	Investigative	Realistic	-3,167	2,759	,989
		Artistic	5,417	2,017	,166
		Social	2,500	2,008	,976
		Enterprising	3,833	2,056	,666
		Conventional	2,583	2,339	,992
	Artistic	Realistic	-8,583*	2,549	,033
		Investigative	-5,417	2,017	,166
		Social	-2,917	1,708	,785
		Enterprising	-1,583	1,764	,999
		Conventional	-2,833	2,087	,955
	Social	Realistic	-5,667	2,542	,400
		Investigative	-2,500	2,008	,976
		Artistic	2,917	1,708	,785
		Enterprising	1,333	1,754	1,000
		Conventional	,083	2,078	1,000
	Enterprising	Realistic	-7,000	2,580	,150
		Investigative	-3,833	2,056	,666
		Artistic	1,583	1,764	,999
		Social	-1,333	1,754	1,000
		Conventional	-1,250	2,125	1,000
Conventional	Realistic	-5,750	2,811	,528	
	Investigative	-2,583	2,339	,992	
	Artistic	2,833	2,087	,955	
	Social	-,083	2,078	1,000	
	Enterprising	1,250	2,125	1,000	
Ernährungs- handwerk (EH)	Realistic	Investigative	-,683	2,008	1,000
		Artistic	-1,600	2,215	1,000
		Social	-3,668	1,797	,515
		Enterprising	-1,330	1,823	1,000
		Conventional	-2,475	1,944	,972
	Investigative	Realistic	,683	2,008	1,000
		Artistic	-,917	2,344	1,000
		Social	-2,985	1,954	,886
		Enterprising	-,647	1,977	1,000
		Conventional	-1,792	2,090	1,000
	Artistic	Realistic	1,600	2,215	1,000
		Investigative	,917	2,344	1,000
		Social	-2,068	2,166	,998
		Enterprising	,270	2,187	1,000
		Conventional	-,875	2,289	1,000
	Social	Realistic	3,668	1,797	,515
		Investigative	2,985	1,954	,886
		Artistic	2,068	2,166	,998
		Enterprising	2,338	1,763	,958
		Conventional	1,193	1,888	1,000

Tab. A8: Fortsetzung;

(t6) BI	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Ernährungs- handwerk (EH)	Enterprising	Realistic	1,330	1,823	1,000
		Investigative	,647	1,977	1,000
		Artistic	-,270	2,187	1,000
		Social	-2,338	1,763	,958
		Conventional	-1,145	1,913	1,000
	Conventional	Realistic	2,475	1,944	,972
		Investigative	1,792	2,090	1,000
		Artistic	,875	2,289	1,000
		Social	-1,193	1,888	1,000
		Enterprising	1,145	1,913	1,000
Verwaltende Berufe (VB)	Realistic	Investigative	-1,500	2,103	1,000
		Artistic	5,167	1,897	,158
		Social	1,485	1,723	,999
		Enterprising	-,680	2,130	1,000
		Conventional	-4,875	2,076	,323
	Investigative	Realistic	1,500	2,103	1,000
		Artistic	6,667	2,202	,076
		Social	2,985	2,055	,921
		Enterprising	,820	2,406	1,000
		Conventional	-3,375	2,358	,930
	Artistic	Realistic	-5,167	1,897	,158
		Investigative	-6,667	2,202	,076
		Social	-3,682	1,843	,578
		Enterprising	-5,847	2,228	,178
		Conventional	-10,042*	2,176	,001
	Social	Realistic	-1,485	1,723	,999
		Investigative	-2,985	2,055	,921
		Artistic	3,682	1,843	,578
		Enterprising	-2,165	2,082	,996
		Conventional	-6,360	2,027	,055
	Enterprising	Realistic	,680	2,130	1,000
		Investigative	-,820	2,406	1,000
		Artistic	5,847	2,228	,178
		Social	2,165	2,082	,996
		Conventional	-4,195	2,383	,742
	Conventional	Realistic	4,875	2,076	,323
		Investigative	3,375	2,358	,930
		Artistic	10,042*	2,176	,001
		Social	6,360	2,027	,055
		Enterprising	4,195	2,383	,742
Gestaltendes Handwerk (GH)	Realistic	Investigative	-,094	2,946	1,000
		Artistic	-8,733	3,338	,198
		Social	-4,165	2,589	,847
		Enterprising	-,730	2,877	1,000
		Conventional	-3,900	2,856	,950

Tab. A8: Fortsetzung;

(t6) BI	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Gestaltendes Handwerk (GH)	Investigative	Realistic	,094	2,946	1,000
		Artistic	-8,639	3,134	,157
		Social	-4,071	2,322	,753
		Enterprising	-,636	2,638	1,000
		Conventional	-3,806	2,616	,921
	Artistic	Realistic	8,733	3,338	,198
		Investigative	8,639	3,134	,157
		Social	4,568	2,802	,855
		Enterprising	8,003	3,070	,212
		Conventional	4,833	3,051	,872
	Social	Realistic	4,165	2,589	,847
		Investigative	4,071	2,322	,753
		Artistic	-4,568	2,802	,855
		Enterprising	3,435	2,233	,878
		Conventional	,265	2,207	1,000
	Enterprising	Realistic	,730	2,877	1,000
		Investigative	,636	2,638	1,000
		Artistic	-8,003	3,070	,212
		Social	-3,435	2,233	,878
		Conventional	-3,170	2,538	,976
Conventional	Realistic	3,900	2,856	,950	
	Investigative	3,806	2,616	,921	
	Artistic	-4,833	3,051	,872	
	Social	-,265	2,207	1,000	
	Enterprising	3,170	2,538	,976	
Land- und Forst- wirtschaftliche Berufe (LFB)	Realistic	Investigative	-1,772	2,411	1,000
		Artistic	-,633	2,432	1,000
		Social	-1,883	2,362	1,000
		Enterprising	1,330	2,233	1,000
		Conventional	1,137	2,456	1,000
	Investigative	Realistic	1,772	2,411	1,000
		Artistic	1,139	2,505	1,000
		Social	-,111	2,438	1,000
		Enterprising	3,102	2,314	,956
		Conventional	2,910	2,529	,989
	Artistic	Realistic	,633	2,432	1,000
		Investigative	-1,139	2,505	1,000
		Social	-1,250	2,459	1,000
		Enterprising	1,963	2,335	1,000
		Conventional	1,771	2,548	1,000
	Social	Realistic	1,883	2,362	1,000
		Investigative	,111	2,438	1,000
		Artistic	1,250	2,459	1,000
		Enterprising	3,213	2,263	,928
		Conventional	3,021	2,483	,981

Tab. A8: Fortsetzung;

(t6) BI	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Land- und Forst- wirtschaftliche Berufe (LFB)	Enterprising	Realistic	-1,330	2,233	1,000
		Investigative	-3,102	2,314	,956
		Artistic	-1,963	2,335	1,000
		Social	-3,213	2,263	,928
		Conventional	-,192	2,360	1,000
	Conventional	Realistic	-1,137	2,456	1,000
		Investigative	-2,910	2,529	,989
		Artistic	-1,771	2,548	1,000
		Social	-3,021	2,483	,981
		Enterprising	,192	2,360	1,000
Literarische und Geistes- wissenschaft- liche Berufe (LGB)	Realistic	Investigative	-3,017	2,585	,987
		Artistic	-8,433	3,091	,189
		Social	-3,895	2,014	,601
		Enterprising	-3,550	2,239	,854
		Conventional	-4,975	2,629	,657
	Investigative	Realistic	3,017	2,585	,987
		Artistic	-5,417	3,428	,871
		Social	-,879	2,500	1,000
		Enterprising	-,533	2,685	1,000
		Conventional	-1,958	3,017	1,000
	Artistic	Realistic	8,433	3,091	,189
		Investigative	5,417	3,428	,871
		Social	4,538	3,020	,915
		Enterprising	4,883	3,175	,896
		Conventional	3,458	3,461	,997
	Social	Realistic	3,895	2,014	,601
		Investigative	,879	2,500	1,000
		Artistic	-4,538	3,020	,915
		Enterprising	,345	2,140	1,000
		Conventional	-1,080	2,545	1,000
	Enterprising	Realistic	3,550	2,239	,854
		Investigative	,533	2,685	1,000
		Artistic	-4,883	3,175	,896
		Social	-,345	2,140	1,000
		Conventional	-1,425	2,727	1,000
	Conventional	Realistic	4,975	2,629	,657
		Investigative	1,958	3,017	1,000
		Artistic	-3,458	3,461	,997
Social		1,080	2,545	1,000	
Enterprising		1,425	2,727	1,000	
Technische und Natur- wissenschaft- liche Berufe (TNB)	Realistic	Investigative	-,683	2,201	1,000
		Artistic	4,567	1,706	,167
		Social	1,741	2,077	1,000
		Enterprising	3,317	1,843	,713
		Conventional	,712	2,483	1,000

Tab. A8: Fortsetzung;

(t6) BI	(t8) HBPH	Mittelwert- differenz	Standard- fehler	p	
Technische und Natur- wissenschaft- liche Berufe (TNB)	Investigative	Realistic	,683	2,201	1,000
		Artistic	5,250	1,876	,137
		Social	2,424	2,219	,993
		Enterprising	4,000	2,001	,567
		Conventional	1,396	2,602	1,000
	Artistic	Realistic	-4,567	1,706	,167
		Investigative	-5,250	1,876	,137
		Social	-2,826	1,730	,825
		Enterprising	-1,250	1,440	,999
		Conventional	-3,854	2,200	,776
	Social	Realistic	-1,741	2,077	1,000
		Investigative	-2,424	2,219	,993
		Artistic	2,826	1,730	,825
		Enterprising	1,576	1,864	1,000
		Conventional	-1,028	2,499	1,000
	Enterprising	Realistic	-3,317	1,843	,713
		Investigative	-4,000	2,001	,567
		Artistic	1,250	1,440	,999
		Social	-1,576	1,864	1,000
		Conventional	-2,604	2,307	,991
Conventional	Realistic	-,712	2,483	1,000	
	Investigative	-1,396	2,602	1,000	
	Artistic	3,854	2,200	,776	
	Social	1,028	2,499	1,000	
	Enterprising	2,604	2,307	,991	
Kaufmänn- ische Berufe (KB)	Realistic	Investigative	-,633	1,944	1,000
		Artistic	1,533	1,890	1,000
		Social	-1,482	1,671	,999
		Enterprising	-1,540	1,936	1,000
		Conventional	-4,113	2,431	,801
	Investigative	Realistic	,633	1,944	1,000
		Artistic	2,167	1,920	,991
		Social	-,848	1,705	1,000
		Enterprising	-,907	1,965	1,000
		Conventional	-3,479	2,454	,936
	Artistic	Realistic	-1,533	1,890	1,000
		Investigative	-2,167	1,920	,991
		Social	-3,015	1,643	,709
		Enterprising	-3,073	1,912	,848
		Conventional	-5,646	2,412	,344
	Social	Realistic	1,482	1,671	,999
		Investigative	,848	1,705	1,000
		Artistic	3,015	1,643	,709
		Enterprising	-,058	1,695	1,000
		Conventional	-2,631	2,244	,988

Tab. A8: Fortsetzung;

(t6) BI	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Kaufmänn- ische Berufe (KB)	Enterprising	Realistic	1,540	1,936	1,000
		Investigative	,907	1,965	1,000
		Artistic	3,073	1,912	,848
		Social	,058	1,695	1,000
		Conventional	-2,573	2,448	,995
	Conventional	Realistic	4,113	2,431	,801
		Investigative	3,479	2,454	,936
		Artistic	5,646	2,412	,344
		Social	2,631	2,244	,988
		Enterprising	2,573	2,448	,995
Sozialpflege und Erziehung (SE)	Realistic	Investigative	-1,489	2,482	1,000
		Artistic	-3,267	2,280	,931
		Social	-6,585	2,171	,058
		Enterprising	-1,060	2,211	1,000
		Conventional	-2,225	2,539	,999
	Investigative	Realistic	1,489	2,482	1,000
		Artistic	-1,778	2,514	1,000
		Social	-5,096	2,416	,473
		Enterprising	,429	2,451	1,000
		Conventional	-,736	2,751	1,000
	Artistic	Realistic	3,267	2,280	,931
		Investigative	1,778	2,514	1,000
		Social	-3,318	2,207	,902
		Enterprising	2,207	2,247	,998
		Conventional	1,042	2,570	1,000
	Social	Realistic	6,585	2,171	,058
		Investigative	5,096	2,416	,473
		Artistic	3,318	2,207	,902
		Enterprising	5,525	2,136	,171
		Conventional	4,360	2,473	,747
	Enterprising	Realistic	1,060	2,211	1,000
		Investigative	-,429	2,451	1,000
		Artistic	-2,207	2,247	,998
		Social	-5,525	2,136	,171
		Conventional	-1,165	2,508	1,000
	Conventional	Realistic	2,225	2,539	,999
		Investigative	,736	2,751	1,000
		Artistic	-1,042	2,570	1,000
Social		-4,360	2,473	,747	
Enterprising		1,165	2,508	1,000	

Tab. A9: Levene's Varianzhomogenitätstest der BIH zu t6; Gruppierungsvariable: HBPH zu t8;

(t6) BIH	Levene-Statistik	df1	df2	p
Realistic	2,237	5	118	,055
Investigative	1,869	5	118	,105
Artistic	,312	5	118	,905
Social	,417	5	118	,836
Enterprising	2,461	5	118	,037
Conventional	,709	5	118	,618

Tab. A10: Kruskal-Wallis-Test der BIH zu t6; Gruppierungsvariable: HBPH zu t8;

	Realistic	Conventional	Artistic	Social	Enterprising	Investigative
χ^2	12,381	13,536	11,318	12,416	6,323	5,028
df	5	5	5	5	5	5
p	,030	,019	,045	,030	,276	,412

Tab. A11: Deskriptive Statistik der BIH zu t6; Gruppierungsvariable: HBPH zu t8;

(t6) BIH	(t8) HBPH	M	SD	n
Realistic	Realistic	2,4636	1,00061	20
	Investigative	2,1263	,72469	18
	Artistic	1,5530	,41290	12
	Social	1,8623	,77776	33
	Enterprising	1,7018	,63176	25
	Conventional	1,8750	,71495	16
	<i>Gesamt</i>	1,9370	,78616	124
Investigative	Realistic	2,4000	,70793	20
	Investigative	2,6111	,82446	18
	Artistic	2,0139	,46307	12
	Social	2,2828	,97849	33
	Enterprising	2,1600	,79419	25
	Conventional	2,4063	,98125	16
	<i>Gesamt</i>	2,3145	,84215	124
Artistic	Realistic	2,1857	,83183	20
	Investigative	2,3651	,89580	18
	Artistic	3,1369	,78036	12
	Social	2,6039	,73369	33
	Enterprising	2,4343	,81726	25
	Conventional	2,6563	,80103	16
	<i>Gesamt</i>	2,5259	,82792	124
Social	Realistic	2,4333	,78889	20
	Investigative	2,5988	,89956	18
	Artistic	2,7963	,63003	12
	Social	3,1650	,94531	33
	Enterprising	2,5511	,85495	25
	Conventional	2,6806	,88040	16
	<i>Gesamt</i>	2,7428	,88757	124

Tab. A11: Fortsetzung;

(t6) BIH	(t8) HBPH	M	SD	n
Enterprising	Realistic	2,0800	,63046	20
	Investigative	2,0222	,57758	18
	Artistic	1,5333	,42923	12
	Social	1,9758	,77903	33
	Enterprising	2,0320	,76088	25
	Conventional	2,2500	1,02111	16
	<i>Gesamt</i>		2,0032	,74353
Conventional	Realistic	2,1077	,58551	20
	Investigative	2,2906	,71703	18
	Artistic	1,6603	,54041	12
	Social	2,0280	,74302	33
	Enterprising	2,1815	,82994	25
	Conventional	2,6346	,72188	16
	<i>Gesamt</i>		2,1526	,74366

Tab. A12: Post-Hoc-Test (Tamhane): Berufsinteressen nach Holland (BIH) zu t6; Gruppierungsvariable: Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland (HBPH) zu t8;

(t6) BIH	(t8) HBPH	Mittelwert- differenz	Standard- fehler	p	
Realistic	Realistic	Investigative	,33737	,28149	,983
		Artistic	,91061*	,25351	,019
		Social	,60138	,26152	,347
		Enterprising	,76182	,25695	,084
		Conventional	,58864	,28637	,519
	Investigative	Realistic	-,33737	,28149	,983
		Artistic	,57323	,20829	,145
		Social	,26400	,21796	,981
		Enterprising	,42444	,21246	,564
		Conventional	,25126	,24723	,997
	Artistic	Realistic	-,91061*	,25351	,019
		Investigative	-,57323	,20829	,145
		Social	-,30923	,18038	,776
		Enterprising	-,14879	,17370	1,000
		Conventional	-,32197	,21484	,907
	Social	Realistic	-,60138	,26152	,347
		Investigative	-,26400	,21796	,981
		Artistic	,30923	,18038	,776
		Enterprising	,16044	,18519	,999
		Conventional	-,01274	,22423	1,000
Enterprising	Realistic	-,76182	,25695	,084	
	Investigative	-,42444	,21246	,564	
	Artistic	,14879	,17370	1,000	
	Social	-,16044	,18519	,999	
	Conventional	-,17318	,21889	1,000	

Tab. A12: Fortsetzung;

(t6) BIH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Realistic	Conventional	Realistic	-,58864	,28637	,519
		Investigative	-,25126	,24723	,997
		Artistic	,32197	,21484	,907
		Social	,01274	,22423	1,000
		Enterprising	,17318	,21889	1,000
Conventional	Realistic	Investigative	-,18291	,21379	1,000
		Artistic	,44744	,20366	,437
		Social	,07972	,18404	1,000
		Enterprising	-,07385	,21141	1,000
		Conventional	-,52692	,22296	,317
	Investigative	Realistic	,18291	,21379	1,000
		Artistic	,63034	,23000	,148
		Social	,26263	,21282	,978
		Enterprising	,10906	,23689	1,000
		Conventional	-,34402	,24725	,943
	Artistic	Realistic	-,44744	,20366	,437
		Investigative	-,63034	,23000	,148
		Social	-,36772	,20265	,717
		Enterprising	-,52128	,22779	,357
		Conventional	-,97436*	,23855	,006
	Social	Realistic	-,07972	,18404	1,000
		Investigative	-,26263	,21282	,978
		Artistic	,36772	,20265	,717
		Enterprising	-,15357	,21043	1,000
		Conventional	-,60664	,22203	,145
	Enterprising	Realistic	,07385	,21141	1,000
		Investigative	-,10906	,23689	1,000
		Artistic	,52128	,22779	,357
		Social	,15357	,21043	1,000
		Conventional	-,45308	,24520	,679
	Conventional	Realistic	,52692	,22296	,317
		Investigative	,34402	,24725	,943
		Artistic	,97436*	,23855	,006
Social		,60664	,22203	,145	
Enterprising		,45308	,24520	,679	
Artistic	Realistic	Investigative	-,17937	,28139	1,000
		Artistic	-,95119*	,29214	,048
		Social	-,41818	,22563	,674
		Enterprising	-,24857	,24762	,997
		Conventional	-,47054	,27331	,775
	Investigative	Realistic	,17937	,28139	1,000
		Artistic	-,77183	,30875	,251
		Social	-,23882	,24676	,998
		Enterprising	-,06921	,26702	1,000
		Conventional	-,29117	,29100	,997

Tab. A12: Fortsetzung;

(t6) BIH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Artistic	Artistic	Realistic	,95119*	,29214	,048
		Investigative	,77183	,30875	,251
		Social	,53301	,25896	,564
		Enterprising	,70262	,27832	,250
		Conventional	,48065	,30141	,862
	Social	Realistic	,41818	,22563	,674
		Investigative	,23882	,24676	,998
		Artistic	-,53301	,25896	,564
		Enterprising	,16961	,20743	1,000
		Conventional	-,05235	,23752	1,000
	Enterprising	Realistic	,24857	,24762	,997
		Investigative	,06921	,26702	1,000
		Artistic	-,70262	,27832	,250
		Social	-,16961	,20743	1,000
		Conventional	-,22196	,25849	,999
	Conventional	Realistic	,47054	,27331	,775
		Investigative	,29117	,29100	,997
		Artistic	-,48065	,30141	,862
		Social	,05235	,23752	1,000
		Enterprising	,22196	,25849	,999
Social	Realistic	Investigative	-,16543	,27581	1,000
		Artistic	-,36296	,25337	,931
		Social	-,73165	,24124	,058
		Enterprising	-,11778	,24567	1,000
		Conventional	-,24722	,28207	,999
	Investigative	Realistic	,16543	,27581	1,000
		Artistic	-,19753	,27934	1,000
		Social	-,56622	,26839	,473
		Enterprising	,04765	,27239	1,000
		Conventional	-,08179	,30561	1,000
	Artistic	Realistic	,36296	,25337	,931
		Investigative	,19753	,27934	1,000
		Social	-,36869	,24527	,902
		Enterprising	,24519	,24963	,998
		Conventional	,11574	,28552	1,000
	Social	Realistic	,73165	,24124	,058
		Investigative	,56622	,26839	,473
		Artistic	,36869	,24527	,902
		Enterprising	,61387	,23731	,171
		Conventional	,48443	,27481	,747
	Enterprising	Realistic	,11778	,24567	1,000
		Investigative	-,04765	,27239	1,000
		Artistic	-,24519	,24963	,998
		Social	-,61387	,23731	,171
		Conventional	-,12944	,27871	1,000

Tab. A12: Fortsetzung;

(t6) BIH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Social	Conventional	Realistic	,24722	,28207	,999
		Investigative	,08179	,30561	1,000
		Artistic	-,11574	,28552	1,000
		Social	-,48443	,27481	,747
		Enterprising	,12944	,27871	1,000
Enterprising	Realistic	Investigative	,05778	,19598	1,000
		Artistic	,54667	,18769	,097
		Social	,10424	,19561	1,000
		Enterprising	,04800	,20744	1,000
		Conventional	-,17000	,29162	1,000
	Investigative	Realistic	-,05778	,19598	1,000
		Artistic	,48889	,18408	,178
		Social	,04646	,19216	1,000
		Enterprising	-,00978	,20418	1,000
		Conventional	-,22778	,28931	1,000
	Artistic	Realistic	-,54667	,18769	,097
		Investigative	-,48889	,18408	,178
		Social	-,44242	,18370	,276
		Enterprising	-,49867	,19624	,213
		Conventional	-,71667	,28376	,256
	Social	Realistic	-,10424	,19561	1,000
		Investigative	-,04646	,19216	1,000
		Artistic	,44242	,18370	,276
		Enterprising	-,05624	,20383	1,000
		Conventional	-,27424	,28906	,999
	Enterprising	Realistic	-,04800	,20744	1,000
		Investigative	,00978	,20418	1,000
		Artistic	,49867	,19624	,213
		Social	,05624	,20383	1,000
		Conventional	-,21800	,29719	1,000
	Conventional	Realistic	,17000	,29162	1,000
		Investigative	,22778	,28931	1,000
		Artistic	,71667	,28376	,256
Social		,27424	,28906	,999	
Enterprising		,21800	,29719	1,000	
Investigative	Realistic	Investigative	-,21111	,25064	1,000
		Artistic	,38611	,20719	,676
		Social	,11717	,23253	1,000
		Enterprising	,24000	,22425	,994
		Conventional	-,00625	,29195	1,000
	Investigative	Realistic	,21111	,25064	1,000
		Artistic	,59722	,23587	,231
		Social	,32828	,25841	,972
		Enterprising	,45111	,25098	,717
		Conventional	,20486	,31296	1,000

Tab. A12: Fortsetzung;

(t6) BIH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Investigative	Artistic	Realistic	-,38611	,20719	,676
		Investigative	-,59722	,23587	,231
		Social	-,26894	,21652	,977
		Enterprising	-,14611	,20760	1,000
		Conventional	-,39236	,27937	,943
	Social	Realistic	-,11717	,23253	1,000
		Investigative	-,32828	,25841	,972
		Artistic	,26894	,21652	,977
		Enterprising	,12283	,23290	1,000
		Conventional	-,12342	,29865	1,000
	Enterprising	Realistic	-,24000	,22425	,994
		Investigative	-,45111	,25098	,717
		Artistic	,14611	,20760	1,000
		Social	-,12283	,23290	1,000
		Conventional	-,24625	,29225	1,000
	Conventional	Realistic	,00625	,29195	1,000
		Investigative	-,20486	,31296	1,000
		Artistic	,39236	,27937	,943
		Social	,12342	,29865	1,000
		Enterprising	,24625	,29225	1,000

Tab. A13: Levene' Varianzhomogenitätstest der TKH zu t7; Gruppierungsvariable: HBPH zu t8;

(t7) TKH	Levene-Statistik	<i>df1</i>	<i>df2</i>	<i>p</i>
Handwerklich-Technische Tätigkeiten	1,302	5	121	,268
Untersuchend-Forschende Tätigkeiten	1,858	5	121	,107
Künstlerisch-Kreative Tätigkeiten	2,074	5	121	,073
Erzieherisch-Pflegerische Tätigkeiten	,374	5	120	,866
Unternehmerisch-Leitende Tätigkeiten	,709	5	121	,618
Ordnen-Verwaltende Tätigkeiten	,078	5	121	,995

Tab. A14: Post-Hoc-Test (Tamhane): Tätigkeitskategorien nach Holland (TKH) zu t7; Gruppierungsvariable: Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland (HBPH) zu t8;

(t7) TKH	(t8) HBPH		Mittelwert-differenz	Standard-fehler	p
Handwerklich-Technische Tätigkeiten (HaTeTä)	Realistic	Investigative	,30252	,37989	1,000
		Artistic	,94505	,42247	,426
		Social	1,20000*	,31251	,005
		Enterprising	1,51429*	,31353	,000
		Conventional	1,52679*	,32933	,001
	Investigative	Realistic	-,30252	,37989	1,000
		Artistic	,64253	,47560	,956
		Social	,89748	,38129	,313
		Enterprising	1,21176*	,38213	,050
		Conventional	1,22426	,39519	,061
	Artistic	Realistic	-,94505	,42247	,426
		Investigative	-,64253	,47560	,956
		Social	,25495	,42372	1,000
		Enterprising	,56923	,42447	,961
		Conventional	,58173	,43627	,962
	Social	Realistic	-1,20000*	,31251	,005
		Investigative	-,89748	,38129	,313
		Artistic	-,25495	,42372	1,000
		Enterprising	,31429	,31522	,997
		Conventional	,32679	,33094	,998
	Enterprising	Realistic	-1,51429*	,31353	,000
		Investigative	-1,21176*	,38213	,050
		Artistic	-,56923	,42447	,961
		Social	-,31429	,31522	,997
Conventional		,01250	,33190	1,000	
Conventional	Realistic	-1,52679*	,32933	,001	
	Investigative	-1,22426	,39519	,061	
	Artistic	-,58173	,43627	,962	
	Social	-,32679	,33094	,998	
	Enterprising	-,01250	,33190	1,000	
Untersuchend-Forschende Tätigkeiten (UnFoTä)	Realistic	Investigative	-,91877	,29707	,056
		Artistic	-,09524	,36352	1,000
		Social	-,12381	,29482	1,000
		Enterprising	,10476	,29281	1,000
		Conventional	-,40774	,38522	,995
	Investigative	Realistic	,91877	,29707	,056
		Artistic	,82353	,36823	,417
		Social	,79496	,30060	,158
		Enterprising	1,02353*	,29863	,022
		Conventional	,51103	,38966	,966
	Artistic	Realistic	,09524	,36352	1,000
		Investigative	-,82353	,36823	,417
		Social	-,02857	,36641	1,000
		Enterprising	,20000	,36480	1,000
		Conventional	-,31250	,44242	1,000

Tab. A14: Fortsetzung;

(t7) TKH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Untersuchend- Forschende Tätigkeiten (UnFoTä)	Social	Realistic	,12381	,29482	1,000
		Investigative	-,79496	,30060	,158
		Artistic	,02857	,36641	1,000
		Enterprising	,22857	,29639	1,000
		Conventional	-,28393	,38795	1,000
	Enterprising	Realistic	-,10476	,29281	1,000
		Investigative	-1,02353*	,29863	,022
		Artistic	-,20000	,36480	1,000
		Social	-,22857	,29639	1,000
		Conventional	-,51250	,38642	,962
	Conventional	Realistic	,40774	,38522	,995
		Investigative	-,51103	,38966	,966
		Artistic	,31250	,44242	1,000
		Social	,28393	,38795	1,000
		Enterprising	,51250	,38642	,962
Künstlerisch- Kreative Tätigkeiten (KüKreTä)	Realistic	Investigative	-,28571	,48230	1,000
		Artistic	-1,59341*	,42895	,012
		Social	-,37143	,40744	,999
		Enterprising	-,20571	,42587	1,000
		Conventional	,08929	,45342	1,000
	Investigative	Realistic	,28571	,48230	1,000
		Artistic	-1,30769	,43207	,077
		Social	-,08571	,41072	1,000
		Enterprising	,08000	,42901	1,000
		Conventional	,37500	,45637	1,000
	Artistic	Realistic	1,59341*	,42895	,012
		Investigative	1,30769	,43207	,077
		Social	1,22198*	,34652	,020
		Enterprising	1,38769*	,36801	,010
		Conventional	1,68269*	,39957	,004
	Social	Realistic	,37143	,40744	,999
		Investigative	,08571	,41072	1,000
		Artistic	-1,22198*	,34652	,020
		Enterprising	,16571	,34270	1,000
		Conventional	,46071	,37639	,980
	Enterprising	Realistic	,20571	,42587	1,000
		Investigative	-,08000	,42901	1,000
		Artistic	-1,38769*	,36801	,010
		Social	-,16571	,34270	1,000
		Conventional	,29500	,39626	1,000
	Conventional	Realistic	-,08929	,45342	1,000
		Investigative	-,37500	,45637	1,000
Artistic		-1,68269*	,39957	,004	
Social		-,46071	,37639	,980	
Enterprising		-,29500	,39626	1,000	

Tab. A14: Fortsetzung;

(t7) TKH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Erzieherisch- Pflegerische Tätigkeiten (ErzPflTä)	Realistic	Investigative	,14118	,38131	1,000
		Artistic	-,49231	,44067	,992
		Social	-1,28571*	,32719	,004
		Enterprising	-,40000	,33821	,985
		Conventional	-,48750	,40871	,984
	Investigative	Realistic	-,14118	,38131	1,000
		Artistic	-,63348	,46635	,955
		Social	-1,42689*	,36103	,006
		Enterprising	-,54118	,37105	,919
		Conventional	-,62868	,43627	,927
	Artistic	Realistic	,49231	,44067	,992
		Investigative	,63348	,46635	,955
		Social	-,79341	,42325	,689
		Enterprising	,09231	,43182	1,000
		Conventional	,00481	,48900	1,000
	Social	Realistic	1,28571*	,32719	,004
		Investigative	1,42689*	,36103	,006
		Artistic	,79341	,42325	,689
		Enterprising	,88571	,31518	,098
		Conventional	,79821	,38986	,536
Enterprising	Realistic	,40000	,33821	,985	
	Investigative	,54118	,37105	,919	
	Artistic	-,09231	,43182	1,000	
	Social	-,88571	,31518	,098	
	Conventional	-,08750	,39915	1,000	
Conventional	Realistic	,48750	,40871	,984	
	Investigative	,62868	,43627	,927	
	Artistic	-,00481	,48900	1,000	
	Social	-,79821	,38986	,536	
	Enterprising	,08750	,39915	1,000	
Unternehmer- ische-Leitende Tätigkeiten (UntLeiTä)	Realistic	Investigative	,25210	,30306	1,000
		Artistic	1,04396	,33929	,083
		Social	-,17143	,24876	1,000
		Enterprising	-,85143*	,23740	,013
		Conventional	-,44643	,31132	,930
	Investigative	Realistic	-,25210	,30306	1,000
		Artistic	,79186	,37997	,517
		Social	-,42353	,30190	,939
		Enterprising	-1,10353*	,29261	,011
		Conventional	-,69853	,35522	,594
	Artistic	Realistic	-1,04396	,33929	,083
		Investigative	-,79186	,37997	,517
		Social	-1,21538*	,33825	,025
		Enterprising	-1,89538*	,32999	,000
		Conventional	-1,49038*	,38659	,010

Tab. A14: Fortsetzung;

(t7) TKH	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Unternehmer- ische-Leitende Tätigkeiten (UntLeiTä)	Social	Realistic	,17143	,24876	1,000
		Investigative	,42353	,30190	,939
		Artistic	1,21538*	,33825	,025
		Enterprising	-,68000	,23591	,080
		Conventional	-,27500	,31018	,999
	Enterprising	Realistic	,85143*	,23740	,013
		Investigative	1,10353*	,29261	,011
		Artistic	1,89538*	,32999	,000
		Social	,68000	,23591	,080
		Conventional	,40500	,30115	,958
	Conventional	Realistic	,44643	,31132	,930
		Investigative	,69853	,35522	,594
		Artistic	1,49038*	,38659	,010
		Social	,27500	,31018	,999
		Enterprising	-,40500	,30115	,958
Ordnen- Verwaltende Tätigkeiten (OrdVerTä)	Realistic	Investigative	-,01681	,34198	1,000
		Artistic	,80220	,34120	,327
		Social	-,31429	,28908	,993
		Enterprising	-,90857	,31210	,082
		Conventional	-1,17857	,37127	,051
	Investigative	Realistic	,01681	,34198	1,000
		Artistic	,81900	,36426	,393
		Social	-,29748	,31597	,999
		Enterprising	-,89176	,33716	,168
		Conventional	-1,16176	,39257	,086
	Artistic	Realistic	-,80220	,34120	,327
		Investigative	-,81900	,36426	,393
		Social	-1,11648*	,31513	,024
		Enterprising	-1,71077*	,33637	,000
		Conventional	-1,98077*	,39189	,000
	Social	Realistic	,31429	,28908	,993
		Investigative	,29748	,31597	,999
		Artistic	1,11648*	,31513	,024
		Enterprising	-,59429	,28337	,465
		Conventional	-,86429	,34746	,254
	Enterprising	Realistic	,90857	,31210	,082
		Investigative	,89176	,33716	,168
		Artistic	1,71077*	,33637	,000
		Social	,59429	,28337	,465
		Conventional	-,27000	,36683	1,000
	Conventional	Realistic	1,17857	,37127	,051
		Investigative	1,16176	,39257	,086
Artistic		1,98077*	,39189	,000	
Social		,86429	,34746	,254	
Enterprising		,27000	,36683	1,000	

Tab. A15: Levene's Varianzhomogenitätstest der BF zu t7; Gruppierungsvariable: HBPH zu t8;

(t7) BF	Levene-Statistik	df1	df2	p
Technisches Handwerk	,980	5	120	,433
Ernährungshandwerk	1,087	5	121	,371
Verwaltende Berufe	,144	5	121	,981
Gestaltendes Handwerk	,837	5	121	,526
Land- und Forstwirtschaftliche Berufe	2,097	5	121	,070
Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe	3,050	5	121	,013
Technische und Naturwissenschaftliche Berufe	1,198	5	121	,314
Kaufmännische Berufe	,522	5	121	,759
Sozialpflege und Erziehung	,507	5	120	,771

Tab. A16: Kruskal-Wallis-Test der Berufsfelder entsprechend der BIT II-Kategorien (BF) zu t7; Gruppierungsvariable: Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland (HBPH) zu t8;

	TH	EH	VB	GH	LFB	LGB	TNB	KB	ES
χ^2	26,929	4,295	18,273	10,104	11,147	8,260	14,506	23,130	20,976
df	5	5	5	5	5	5	5	5	5
p	,000	,508	,003	,072	,049	,142	,013	,000	,001

Legende: TH = Technisches Handwerk; EH = Ernährungshandwerk; VB = Verwaltende Berufe; GH = Gestaltendes Handwerk; LFB = Land- und Forstwirtschaftliche Berufe; LGB = Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe; TNB = Technische und Naturwissenschaftliche Berufe; KB = Kaufmännische Berufe; SE = Sozialpflege und Erziehung;

Tab. A17: Deskriptive Statistik der Berufsfelder entsprechend der BIT II-Kategorien (BF) zu t7; Gruppierungsvariable: Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland (HBPH) zu t8;

(t7) BF	(t8) HBPH	M	SD	n
Technisches Handwerk (TH)	Realistic	3,7500	,96655	20
	Investigative	3,2941	1,31171	17
	Artistic	2,3077	1,10940	13
	Social	2,3143	1,20712	35
	Enterprising	2,1600	1,06771	25
	Conventional	2,3125	1,13835	16
	<i>Gesamt</i>	2,6429	1,26784	126
Ernährungshandwerk (EH)	Realistic	2,7143	1,18924	21
	Investigative	2,7647	,90342	17
	Artistic	2,4615	1,26592	13
	Social	3,1143	1,07844	35
	Enterprising	2,7600	1,16476	25
	Conventional	2,7500	1,29099	16
	<i>Gesamt</i>	2,8189	1,13681	127

Tab. A17: Fortsetzung;

(t7) BF	(t8) HBPH	M	SD	n
Verwaltende Berufe (VB)	Realistic	2,6190	,92066	21
	Investigative	2,5294	,94324	17
	Artistic	1,7692	,92681	13
	Social	2,7143	,95706	35
	Enterprising	2,9200	,99666	25
	Conventional	3,3750	,88506	16
	<i>Gesamt</i>	2,7008	1,01038	127
Gestaltendes Handwerk (GH)	Realistic	3,1905	1,12335	21
	Investigative	2,8824	1,40900	17
	Artistic	3,6154	1,44559	13
	Social	2,8286	1,20014	35
	Enterprising	2,6400	1,03602	25
	Conventional	2,3125	1,07819	16
	<i>Gesamt</i>	2,8740	1,22793	127
Land- und Forstwirtschaftliche Berufe (LFB)	Realistic	2,4762	1,12335	21
	Investigative	2,7059	1,10480	17
	Artistic	1,8462	1,14354	13
	Social	2,2000	1,10613	35
	Enterprising	1,9600	,78951	25
	Conventional	1,7500	,77460	16
	<i>Gesamt</i>	2,1732	1,04725	127
Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe (LGB)	Realistic	2,1429	1,06234	21
	Investigative	2,8235	1,66716	17
	Artistic	3,2308	1,64083	13
	Social	2,9429	1,21129	35
	Enterprising	2,4000	1,15470	25
	Conventional	2,8125	1,16726	16
	<i>Gesamt</i>	2,7008	1,31122	127
Technische und Naturwissenschaftliche Berufe (TNB)	Realistic	3,5238	1,16701	21
	Investigative	4,1176	1,16632	17
	Artistic	2,9231	1,44115	13
	Social	3,2571	1,24482	35
	Enterprising	2,8000	1,04083	25
	Conventional	2,9375	1,38894	16
	<i>Gesamt</i>	3,2520	1,27222	127
Kaufmännische Berufe (KB)	Realistic	2,5238	1,12335	21
	Investigative	3,0588	1,08804	17
	Artistic	1,9231	,86232	13
	Social	2,8000	1,15809	35
	Enterprising	3,4800	1,08474	25
	Conventional	3,6875	1,25000	16
	<i>Gesamt</i>	2,9449	1,21045	127

Tab. A17: Fortsetzung;

(t7) BF	(t8) HBPH	M	SD	n
Sozialpflege und Erziehung (SE)	Realistic	2,2857	1,23056	21
	Investigative	2,0000	1,11803	17
	Artistic	3,0000	1,52753	13
	Social	3,6286	1,33032	35
	Enterprising	2,7917	1,28466	24
	Conventional	2,8750	1,14746	16
	<i>Gesamt</i>		2,8651	1,37610

Tab. A18: Post-Hoc-Test (Tamhane): Berufsfelder entsprechend der BIT II-Kategorien (BF) zu t7; Gruppierungsvariable: Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland (HBPH) zu t8;

(t7) BF	(t8) HBPH	Mittelwert-differenz	Standard-fehler	p	
Technisches Handwerk (TH)	Realistic	Investigative	,45588	,38461	,985
		Artistic	1,44231*	,37601	,012
		Social	1,43571*	,29723	,000
		Enterprising	1,59000*	,30383	,000
		Conventional	1,43750*	,35735	,005
	Investigative	Realistic	-,45588	,38461	,985
		Artistic	,98643	,44259	,406
		Social	,97983	,37795	,199
		Enterprising	1,13412	,38316	,086
		Conventional	,98162	,42685	,351
	Artistic	Realistic	-1,44231*	,37601	,012
		Investigative	-,98643	,44259	,406
		Social	-,00659	,36920	1,000
		Enterprising	,14769	,37453	1,000
		Conventional	-,00481	,41912	1,000
	Social	Realistic	-1,43571*	,29723	,000
		Investigative	-,97983	,37795	,199
		Artistic	,00659	,36920	1,000
		Enterprising	,15429	,29535	1,000
		Conventional	,00179	,35017	1,000
	Enterprising	Realistic	-1,59000*	,30383	,000
		Investigative	-1,13412	,38316	,086
		Artistic	-,14769	,37453	1,000
		Social	-,15429	,29535	1,000
		Conventional	-,15250	,35579	1,000
Conventional	Realistic	-1,43750*	,35735	,005	
	Investigative	-,98162	,42685	,351	
	Artistic	,00481	,41912	1,000	
	Social	-,00179	,35017	1,000	
	Enterprising	,15250	,35579	1,000	

Tab. A18: Fortsetzung;

(t7) BF	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Ernährungs- handwerk (EH)	Realistic	Investigative	-,05042	,33964	1,000
		Artistic	,25275	,43660	1,000
		Social	-,40000	,31714	,973
		Enterprising	-,04571	,34873	1,000
		Conventional	-,03571	,41414	1,000
	Investigative	Realistic	,05042	,33964	1,000
		Artistic	,30317	,41387	1,000
		Social	-,34958	,28503	,979
		Enterprising	,00471	,31981	1,000
		Conventional	,01471	,39010	1,000
	Artistic	Realistic	-,25275	,43660	1,000
		Investigative	-,30317	,41387	1,000
		Social	-,65275	,39561	,841
		Enterprising	-,29846	,42136	1,000
		Conventional	-,28846	,47691	1,000
	Social	Realistic	,40000	,31714	,973
		Investigative	,34958	,28503	,979
		Artistic	,65275	,39561	,841
		Enterprising	,35429	,29580	,983
		Conventional	,36429	,37067	,998
	Enterprising	Realistic	,04571	,34873	1,000
		Investigative	-,00471	,31981	1,000
		Artistic	,29846	,42136	1,000
		Social	-,35429	,29580	,983
Conventional		,01000	,39804	1,000	
Conventional	Realistic	,03571	,41414	1,000	
	Investigative	-,01471	,39010	1,000	
	Artistic	,28846	,47691	1,000	
	Social	-,36429	,37067	,998	
	Enterprising	-,01000	,39804	1,000	
Verwaltende Berufe (VB)	Realistic	Investigative	,08964	,30446	1,000
		Artistic	,84982	,32625	,205
		Social	-,09524	,25794	1,000
		Enterprising	-,30095	,28301	,995
		Conventional	-,75595	,29887	,219
	Investigative	Realistic	-,08964	,30446	1,000
		Artistic	,76018	,34411	,424
		Social	-,18487	,28019	1,000
		Enterprising	-,39059	,30343	,969
		Conventional	-,84559	,31827	,170
	Artistic	Realistic	-,84982	,32625	,205
		Investigative	-,76018	,34411	,424
		Social	-,94505	,30372	,073
		Enterprising	-1,15077*	,32528	,023
		Conventional	-1,60577*	,33917	,001

Tab. A18: Fortsetzung;

(t7) BF	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Verwaltende Berufe (VB)	Social	Realistic	,09524	,25794	1,000
		Investigative	,18487	,28019	1,000
		Artistic	,94505	,30372	,073
		Enterprising	-,20571	,25672	1,000
		Conventional	-,66071	,27410	,283
	Enterprising	Realistic	,30095	,28301	,995
		Investigative	,39059	,30343	,969
		Artistic	1,15077*	,32528	,023
		Social	,20571	,25672	1,000
		Conventional	-,45500	,29781	,888
	Conventional	Realistic	,75595	,29887	,219
		Investigative	,84559	,31827	,170
		Artistic	1,60577*	,33917	,001
		Social	,66071	,27410	,283
		Enterprising	,45500	,29781	,888
Gestaltendes Handwerk (GH)	Realistic	Investigative	,30812	,42056	1,000
		Artistic	-,42491	,46994	,999
		Social	,36190	,31819	,989
		Enterprising	,55048	,32097	,772
		Conventional	,87798	,36434	,280
	Investigative	Realistic	-,30812	,42056	1,000
		Artistic	-,73303	,52681	,945
		Social	,05378	,39741	1,000
		Enterprising	,24235	,39964	1,000
		Conventional	,56985	,43525	,965
	Artistic	Realistic	,42491	,46994	,999
		Investigative	,73303	,52681	,945
		Social	,78681	,44934	,782
		Enterprising	,97538	,45131	,490
		Conventional	1,30288	,48312	,181
	Social	Realistic	-,36190	,31819	,989
		Investigative	-,05378	,39741	1,000
		Artistic	-,78681	,44934	,782
		Enterprising	,18857	,28998	1,000
		Conventional	,51607	,33736	,888
	Enterprising	Realistic	-,55048	,32097	,772
		Investigative	-,24235	,39964	1,000
		Artistic	-,97538	,45131	,490
		Social	-,18857	,28998	1,000
Conventional		,32750	,33998	,998	
Conventional	Realistic	-,87798	,36434	,280	
	Investigative	-,56985	,43525	,965	
	Artistic	-1,30288	,48312	,181	
	Social	-,51607	,33736	,888	
	Enterprising	-,32750	,33998	,998	

Tab. A18: Fortsetzung;

(t7) BF	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Land- und Forstwirtschaftliche Berufe (LFB)	Realistic	Investigative	-,22969	,36317	1,000
		Artistic	,63004	,40085	,873
		Social	,27619	,30830	,999
		Enterprising	,51619	,29159	,738
		Conventional	,72619	,31240	,327
	Investigative	Realistic	,22969	,36317	1,000
		Artistic	,85973	,41520	,527
		Social	,50588	,32674	,879
		Enterprising	,74588	,31102	,302
		Conventional	,95588	,33060	,103
	Artistic	Realistic	-,63004	,40085	,873
		Investigative	-,85973	,41520	,527
		Social	-,35385	,36817	,998
		Enterprising	-,11385	,35430	1,000
		Conventional	,09615	,37161	1,000
	Social	Realistic	-,27619	,30830	,999
		Investigative	-,50588	,32674	,879
		Artistic	,35385	,36817	,998
		Enterprising	,24000	,24473	,998
		Conventional	,45000	,26918	,802
	Enterprising	Realistic	-,51619	,29159	,738
Investigative		-,74588	,31102	,302	
Artistic		,11385	,35430	1,000	
Social		-,24000	,24473	,998	
Conventional		,21000	,24987	1,000	
Conventional	Realistic	-,72619	,31240	,327	
	Investigative	-,95588	,33060	,103	
	Artistic	-,09615	,37161	1,000	
	Social	-,45000	,26918	,802	
	Enterprising	-,21000	,24987	1,000	
Literarische und Geisteswissenschaftliche Berufe (LGB)	Realistic	Investigative	-,68067	,46609	,922
		Artistic	-1,08791	,51073	,514
		Social	-,80000	,30929	,177
		Enterprising	-,25714	,32722	1,000
		Conventional	-,66964	,37269	,724
	Investigative	Realistic	,68067	,46609	,922
		Artistic	-,40724	,60877	1,000
		Social	-,11933	,45323	1,000
		Enterprising	,42353	,46565	,999
		Conventional	,01103	,49865	1,000
	Artistic	Realistic	1,08791	,51073	,514
		Investigative	,40724	,60877	1,000
		Social	,28791	,49902	1,000
		Enterprising	,83077	,51033	,854
		Conventional	,41827	,54061	1,000

Tab. A18: Fortsetzung;

(t7) BF	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Literarische und Geistes- wissenschaft- liche Berufe (LGB)	Social	Realistic	,80000	,30929	,177
		Investigative	,11933	,45323	1,000
		Artistic	-,28791	,49902	1,000
		Enterprising	,54286	,30863	,733
		Conventional	,13036	,35648	1,000
	Enterprising	Realistic	,25714	,32722	1,000
		Investigative	-,42353	,46565	,999
		Artistic	-,83077	,51033	,854
		Social	-,54286	,30863	,733
		Conventional	-,41250	,37214	,992
	Conventional	Realistic	,66964	,37269	,724
		Investigative	-,01103	,49865	1,000
		Artistic	-,41827	,54061	1,000
		Social	-,13036	,35648	1,000
		Enterprising	,41250	,37214	,992
Technische und Natur- wissenschaft- liche Berufe (TNB)	Realistic	Investigative	-,59384	,38062	,872
		Artistic	,60073	,47394	,975
		Social	,26667	,33034	1,000
		Enterprising	,72381	,32892	,400
		Conventional	,58631	,43061	,952
	Investigative	Realistic	,59384	,38062	,872
		Artistic	1,19457	,48967	,294
		Social	,86050	,35255	,262
		Enterprising	1,31765*	,35121	,011
		Conventional	1,18015	,44787	,182
	Artistic	Realistic	-,60073	,47394	,975
		Investigative	-1,19457	,48967	,294
		Social	-,33407	,45170	1,000
		Enterprising	,12308	,45066	1,000
		Conventional	-,01442	,52947	1,000
	Social	Realistic	-,26667	,33034	1,000
		Investigative	-,86050	,35255	,262
		Artistic	,33407	,45170	1,000
		Enterprising	,45714	,29598	,872
		Conventional	,31964	,40601	1,000
	Enterprising	Realistic	-,72381	,32892	,400
		Investigative	-1,31765*	,35121	,011
		Artistic	-,12308	,45066	1,000
		Social	-,45714	,29598	,872
		Conventional	-,13750	,40485	1,000
	Conventional	Realistic	-,58631	,43061	,952
		Investigative	-1,18015	,44787	,182
Artistic		,01442	,52947	1,000	
Social		-,31964	,40601	1,000	
Enterprising		,13750	,40485	1,000	

Tab. A18: Fortsetzung;

(t7) BF	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	p
Kaufmänn- ische Berufe (KB)	Realistic	Investigative	-,53501	,36018	,907
		Artistic	,60073	,34248	,755
		Social	-,27619	,31370	,999
		Enterprising	-,95619	,32735	,081
		Conventional	-1,16369	,39717	,091
	Investigative	Realistic	,53501	,36018	,907
		Artistic	1,13575	,35614	,051
		Social	,25882	,32857	1,000
		Enterprising	-,42118	,34162	,979
		Conventional	-,62868	,40901	,886
	Artistic	Realistic	-,60073	,34248	,755
		Investigative	-1,13575	,35614	,051
		Social	-,87692	,30906	,117
		Enterprising	-1,55692*	,32290	,001
		Conventional	-1,76442*	,39352	,002
	Social	Realistic	,27619	,31370	,999
		Investigative	-,25882	,32857	1,000
		Artistic	,87692	,30906	,117
		Enterprising	-,68000	,29221	,303
		Conventional	-,88750	,36875	,296
	Enterprising	Realistic	,95619	,32735	,081
		Investigative	,42118	,34162	,979
		Artistic	1,55692*	,32290	,001
		Social	,68000	,29221	,303
Conventional		-,20750	,38042	1,000	
Conventional	Realistic	1,16369	,39717	,091	
	Investigative	,62868	,40901	,886	
	Artistic	1,76442*	,39352	,002	
	Social	,88750	,36875	,296	
	Enterprising	,20750	,38042	1,000	
Sozialpflege und Erziehung (SE)	Realistic	Investigative	,28571	,38163	1,000
		Artistic	-,71429	,50159	,938
		Social	-1,34286*	,35025	,006
		Enterprising	-,50595	,37533	,953
		Conventional	-,58929	,39294	,901
	Investigative	Realistic	-,28571	,38163	1,000
		Artistic	-1,00000	,50301	,604
		Social	-1,62857*	,35227	,001
		Enterprising	-,79167	,37722	,480
		Conventional	-,87500	,39474	,406
	Artistic	Realistic	,71429	,50159	,938
		Investigative	1,00000	,50301	,604
		Social	-,62857	,47964	,968
		Enterprising	,20833	,49825	1,000
		Conventional	,12500	,51164	1,000

Tab. A18: Fortsetzung;

(t7) BF	(t8) HBPH	Mittelwert-differenz	Standardfehler	p	
	Social	Realistic	1,34286*	,35025	,006
		Investigative	1,62857*	,35227	,001
		Artistic	,62857	,47964	,968
		Enterprising	,83690	,34544	,250
		Conventional	,75357	,36449	,510
	Enterprising	Realistic	,50595	,37533	,953
		Investigative	,79167	,37722	,480
		Artistic	-,20833	,49825	1,000
		Social	-,83690	,34544	,250
		Conventional	-,08333	,38866	1,000
	Conventional	Realistic	,58929	,39294	,901
		Investigative	,87500	,39474	,406
		Artistic	-,12500	,51164	1,000
		Social	-,75357	,36449	,510
		Enterprising	,08333	,38866	1,000

Tab. A19: Levene's Varianzhomogenitätstest der Identitätsdimensionen des IDEA zu t8; Gruppierungsvariable: HBPH zu t8;

(t8) IDEA	Levene-Statistik	df1	df2	p
Exploration	,499	5	128	,777
Verantwortungsübernahme	,543	5	128	,744

Tab. A20: Deskriptive Statistik der Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t8; Gruppierungsvariable: Hauptberufsinteressenstyp nach Holland (HBPH) zu t8;

(t8) IDEA	(t8) HBPH	M	SD	n
Exploration	Realistic	2,8052	,56208	22
	Investigative	3,2180	,55404	19
	Artistic	3,2747	,67123	13
	Social	3,2381	,51224	36
	Enterprising	3,1841	,47560	26
	Conventional	3,0304	,60366	18
	<i>Gesamt</i>	3,1294	,56205	134
Verantwortungsübernahme	Realistic	3,0893	,43983	22
	Investigative	3,2519	,42089	19
	Artistic	3,0687	,35609	13
	Social	3,2986	,35767	36
	Enterprising	3,3606	,34880	26
	Conventional	3,1250	,41789	18
	<i>Gesamt</i>	3,2240	,39594	134

Tab. A21: Post-Hoc-Test (Tamhane): Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t8; Gruppierungsvariable: Hauptberufsinteressenstyp nach Holland (HIH) zu t8;

(t8) IDEA	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	p
Exploration	Realistic	Investigative	-,41285	,17469	,298
		Artistic	-,46953	,22140	,503
		Social	-,43290	,14714	,077
		Enterprising	-,37887	,15186	,223
		Conventional	-,22523	,18602	,982
	Investigative	Realistic	,41285	,17469	,298
		Artistic	-,05668	,22542	1,000
		Social	-,02005	,15312	1,000
		Enterprising	,03398	,15766	1,000
		Conventional	,18762	,19079	,998
	Artistic	Realistic	,46953	,22140	,503
		Investigative	,05668	,22542	1,000
		Social	,03663	,20481	1,000
		Enterprising	,09066	,20822	1,000
		Conventional	,24430	,23431	,996
	Social	Realistic	,43290	,14714	,077
		Investigative	,02005	,15312	1,000
		Artistic	-,03663	,20481	1,000
		Enterprising	,05403	,12645	1,000
		Conventional	,20767	,16593	,976
	Enterprising	Realistic	,37887	,15186	,223
		Investigative	-,03398	,15766	1,000
		Artistic	-,09066	,20822	1,000
		Social	-,05403	,12645	1,000
Conventional		,15364	,17013	,999	
Conventional	Realistic	,22523	,18602	,982	
	Investigative	-,18762	,19079	,998	
	Artistic	-,24430	,23431	,996	
	Social	-,20767	,16593	,976	
	Enterprising	-,15364	,17013	,999	
Verantwortungs- übernahme	Realistic	Investigative	-,16259	,13460	,982
		Artistic	,02060	,13619	1,000
		Social	-,20933	,11112	,648
		Enterprising	-,27129	,11607	,311
		Conventional	-,03571	,13600	1,000
	Investigative	Realistic	,16259	,13460	,982
		Artistic	,18320	,13812	,962
		Social	-,04673	,11348	1,000
		Enterprising	-,10870	,11833	,999
		Conventional	,12688	,13793	,999
	Artistic	Realistic	-,02060	,13619	1,000
		Investigative	-,18320	,13812	,962
		Social	-,22993	,11536	,599
		Enterprising	-,29190	,12014	,296
		Conventional	-,05632	,13948	1,000

Tab. A21: Fortsetzung;

(t8) IDEA	(t8) HBPH	Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>	
	Social	Realistic	,20933	,11112	,648
		Investigative	,04673	,11348	1,000
		Artistic	,22993	,11536	,599
		Enterprising	-,06197	,09073	1,000
		Conventional	,17361	,11513	,900
	Enterprising	Realistic	,27129	,11607	,311
		Investigative	,10870	,11833	,999
		Artistic	,29190	,12014	,296
		Social	,06197	,09073	1,000
		Conventional	,23558	,11992	,593
	Conventional	Realistic	,03571	,13600	1,000
		Investigative	-,12688	,13793	,999
		Artistic	,05632	,13948	1,000
		Social	-,17361	,11513	,900
		Enterprising	-,23558	,11992	,593

Tab. A22: Levene's Varianzhomogenitätstest der NEO-FFI-Skalen zu t8; Gruppierungsvariable: HBPH zu t8;

(t8) NEO-FFI	Levene-Statistik	df1	df2	p
Neurotizismus	1,465	5	127	,206
Extraversion	1,325	5	127	,258
Offenheit für Erfahrung	1,064	5	127	,384
Gewissenhaftigkeit	,951	5	127	,451
Verträglichkeit	1,711	5	127	,137

Tab. A23: Deskriptive Statistik der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8; Gruppierungsvariable: Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland (HBPH) zu t8;

(t8) NEO-FFI	(t8) HBPH	M	SD	n
Neurotizismus	Realistic	2,3214	,89311	21
	Investigative	2,1789	,70605	19
	Artistic	2,8115	1,12943	13
	Social	2,2236	,93558	36
	Enterprising	2,2590	,74348	26
	Conventional	2,4296	,77585	18
	<i>Gesamt</i>	2,3249	,86640	133
Extraversion	Realistic	3,3190	,28744	21
	Investigative	3,2018	,42882	19
	Artistic	3,2179	,28370	13
	Social	3,3019	,29728	36
	Enterprising	3,6218	,39877	26
	Conventional	3,2963	,30548	18
	<i>Gesamt</i>	3,3439	,36201	133
Offenheit für Erfahrung	Realistic	3,4119	,96419	21
	Investigative	3,6386	,83528	19
	Artistic	4,0359	,99279	13
	Social	3,5903	,76101	36
	Enterprising	3,3756	,81763	26
	Conventional	3,1389	1,09735	18
	<i>Gesamt</i>	3,5095	,90338	133
Gewissenhaftigkeit	Realistic	3,5603	,75038	21
	Investigative	3,3263	,70155	19
	Artistic	3,3051	,67780	13
	Social	3,7074	,69807	36
	Enterprising	3,8346	,53179	26
	Conventional	4,1500	,54954	18
	<i>Gesamt</i>	3,6752	,69642	133
Verträglichkeit	Realistic	4,0468	,52030	21
	Investigative	4,0535	,48211	19
	Artistic	4,1000	,69748	13
	Social	4,3259	,44364	36
	Enterprising	3,7667	,70527	26
	Conventional	3,8213	,73923	18
	<i>Gesamt</i>	4,0432	,61451	133

Tab. A24: Post-Hoc-Test (Tamhane): NEO-FFI-Skalen Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrung, Gewissenhaftigkeit sowie Verträglichkeit zu t8; Gruppierungsvariable: Hauptberufspersönlichkeitstyp nach Holland (HBPH) zu t8;

(t8) NEO-FFI	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Neurotizismus	Realistic	Investigative	,14248	,25342	1,000
		Artistic	-,49011	,36893	,964
		Social	,09782	,24959	1,000
		Enterprising	,06245	,24340	1,000
		Conventional	-,10820	,26725	1,000
	Investigative	Realistic	-,14248	,25342	1,000
		Artistic	-,63259	,35265	,754
		Social	-,04466	,22484	1,000
		Enterprising	-,08003	,21794	1,000
		Conventional	-,25068	,24429	,996
	Artistic	Realistic	,49011	,36893	,964
		Investigative	,63259	,35265	,754
		Social	,58793	,34991	,826
		Enterprising	,55256	,34552	,871
		Conventional	,38191	,36272	,996
	Social	Realistic	-,09782	,24959	1,000
		Investigative	,04466	,22484	1,000
		Artistic	-,58793	,34991	,826
		Enterprising	-,03536	,21348	1,000
		Conventional	-,20602	,24032	,999
	Enterprising	Realistic	-,06245	,24340	1,000
		Investigative	,08003	,21794	1,000
		Artistic	-,55256	,34552	,871
		Social	,03536	,21348	1,000
Conventional		-,17066	,23388	1,000	
Conventional	Realistic	,10820	,26725	1,000	
	Investigative	,25068	,24429	,996	
	Artistic	-,38191	,36272	,996	
	Social	,20602	,24032	,999	
	Enterprising	,17066	,23388	1,000	
Extraversion	Realistic	Investigative	,11729	,11667	,997
		Artistic	,10110	,10062	,997
		Social	,01720	,07993	1,000
		Enterprising	-,30275	,10025	,061
		Conventional	,02275	,09549	1,000
	Investigative	Realistic	-,11729	,11667	,997
		Artistic	-,01619	,12597	1,000
		Social	-,10010	,11015	,999
		Enterprising	-,42004*	,12568	,028
		Conventional	-,09454	,12191	1,000
	Artistic	Realistic	-,10110	,10062	,997
		Investigative	,01619	,12597	1,000
		Social	-,08390	,09298	,999
		Enterprising	-,40385*	,11094	,014
		Conventional	-,07835	,10666	1,000

Tab. A24: Fortsetzung;

(t8) NEO-FFI	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Extraversion	Social	Realistic	-,01720	,07993	1,000
		Investigative	,10010	,11015	,999
		Artistic	,08390	,09298	,999
		Enterprising	-,31994*	,09258	,018
		Conventional	,00556	,08740	1,000
	Enterprising	Realistic	,30275	,10025	,061
		Investigative	,42004*	,12568	,028
		Artistic	,40385*	,11094	,014
		Social	,31994*	,09258	,018
		Conventional	,32550	,10630	,056
	Conventional	Realistic	-,02275	,09549	1,000
		Investigative	,09454	,12191	1,000
		Artistic	,07835	,10666	1,000
		Social	-,00556	,08740	1,000
		Enterprising	-,32550	,10630	,056
Offenheit für Erfahrung	Realistic	Investigative	-,22669	,28459	1,000
		Artistic	-,62399	,34654	,731
		Social	-,17837	,24568	1,000
		Enterprising	,03626	,26454	1,000
		Conventional	,27302	,33342	1,000
	Investigative	Realistic	,22669	,28459	1,000
		Artistic	-,39730	,33547	,986
		Social	,04832	,22980	1,000
		Enterprising	,26296	,24987	,995
		Conventional	,49971	,32190	,877
	Artistic	Realistic	,62399	,34654	,731
		Investigative	,39730	,33547	,986
		Social	,44562	,30316	,926
		Enterprising	,66026	,31864	,545
		Conventional	,89701	,37778	,314
	Social	Realistic	,17837	,24568	1,000
		Investigative	-,04832	,22980	1,000
		Artistic	-,44562	,30316	,926
		Enterprising	,21464	,20445	,995
		Conventional	,45139	,28807	,875
	Enterprising	Realistic	-,03626	,26454	1,000
		Investigative	-,26296	,24987	,995
		Artistic	-,66026	,31864	,545
		Social	-,21464	,20445	,995
Conventional		,23675	,30432	1,000	
Conventional	Realistic	-,27302	,33342	1,000	
	Investigative	-,49971	,32190	,877	
	Artistic	-,89701	,37778	,314	
	Social	-,45139	,28807	,875	
	Enterprising	-,23675	,30432	1,000	

Tab. A24: Fortsetzung;

(t8) NEO-FFI	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Gewissen- haftigkeit	Realistic	Investigative	,23400	,22960	,997
		Artistic	,25519	,24930	,997
		Social	-,14709	,20087	1,000
		Enterprising	-,27430	,19414	,935
		Conventional	-,58968	,20878	,109
	Investigative	Realistic	-,23400	,22960	,997
		Artistic	,02119	,24747	1,000
		Social	-,38109	,19860	,622
		Enterprising	-,50830	,19178	,170
		Conventional	-,82368*	,20659	,005
	Artistic	Realistic	-,25519	,24930	,997
		Investigative	-,02119	,24747	1,000
		Social	-,40228	,22108	,725
		Enterprising	-,52949	,21498	,296
		Conventional	-,84487*	,22829	,018
	Social	Realistic	,14709	,20087	1,000
		Investigative	,38109	,19860	,622
		Artistic	,40228	,22108	,725
		Enterprising	-,12721	,15625	1,000
		Conventional	-,44259	,17411	,200
	Enterprising	Realistic	,27430	,19414	,935
Investigative		,50830	,19178	,170	
Artistic		,52949	,21498	,296	
Social		,12721	,15625	1,000	
Conventional		-,31538	,16630	,641	
Conventional	Realistic	,58968	,20878	,109	
	Investigative	,82368*	,20659	,005	
	Artistic	,84487*	,22829	,018	
	Social	,44259	,17411	,200	
	Enterprising	,31538	,16630	,641	
Verträglich- keit	Realistic	Investigative	-,00668	,15851	1,000
		Artistic	-,05317	,22430	1,000
		Social	-,27910	,13549	,511
		Enterprising	,28016	,17895	,864
		Conventional	,22553	,20797	,994
	Investigative	Realistic	,00668	,15851	1,000
		Artistic	-,04649	,22283	1,000
		Social	-,27242	,13304	,524
		Enterprising	,28684	,17710	,833
		Conventional	,23221	,20638	,991
	Artistic	Realistic	,05317	,22430	1,000
		Investigative	,04649	,22283	1,000
		Social	-,22593	,20710	,994
		Enterprising	,33333	,23781	,943
		Conventional	,27870	,26035	,995

Tab. A24: Fortsetzung;

(t8) NEO-FFI	(t8) HBPH		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Verträglich- keit	Social	Realistic	,27910	,13549	,511
		Investigative	,27242	,13304	,524
		Artistic	,22593	,20710	,994
		Enterprising	,55926*	,15684	,015
		Conventional	,50463	,18928	,187
	Enterprising	Realistic	-,28016	,17895	,864
		Investigative	-,28684	,17710	,833
		Artistic	-,33333	,23781	,943
		Social	-,55926*	,15684	,015
		Conventional	-,05463	,22246	1,000
	Conventional	Realistic	-,22553	,20797	,994
		Investigative	-,23221	,20638	,991
		Artistic	-,27870	,26035	,995
		Social	-,50463	,18928	,187
		Enterprising	,05463	,22246	1,000

Anhang 6: Zusatztabelle für Kapitel 5.2. (Tab. A25 – A56)

Tab. A25: Levene's Varianzhomogenitätstest der Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) IDEA	Levene-Statistik	df1	df2	p
Exploration	2,206	2	137	,114
Verantwortungsübernahme	3,017	2	137	,052

Tab. A26: Deskriptive Statistik der Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) IDEA	(t7) KVB	M	SD	n
Exploration	nein	3,3468	,46530	37
	vielleicht	3,2381	,53236	60
	ja	3,2957	,38986	43
	<i>Gesamt</i>	3,2845	,47360	140
Verantwortungsübernahme	nein	2,9657	,31973	37
	vielleicht	3,0521	,50227	60
	ja	3,1076	,41330	43
	<i>Gesamt</i>	3,0463	,43367	140

Tab. A27: Post-Hoc-Test (Tamhane): Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) IDEA	(t7) KVB	Mittelwert-differenz	Standardfehler	p
Exploration	nein	,10875	,10283	,647
	vielleicht			
	ja	,05117	,09688	,936
	vielleicht			
	vielleicht	-,10875	,10283	,647
	nein			
ja	-,05759	,09087	,895	
ja				
Verantwortungsübernahme	nein	-,08635	,08347	,662
	vielleicht			
	ja	-,14182	,08207	,241
	ja			
	vielleicht	,08635	,08347	,662
	nein			
ja	-,05547	,09043	,903	
ja				
Verantwortungsübernahme	nein	,14182	,08207	,241
	vielleicht			
	ja	,05547	,09043	,903
	vielleicht			

Tab. A28: Levene's Varianzhomogenitätstest der Temperamentsdimensionen zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) Temperament	Levene-Statistik	df1	df2	p
Ärgerneigung	2,359	2	137	,098
Soziabilität	2,572	2	137	,080
Erziehbarkeit / Anpassungsbereitschaft	,489	2	137	,614
Offenheit für Umwelterfahrungen	,891	2	137	,412
Offenheit für neue Nahrungsmittel	,259	2	137	,772
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	,132	2	137	,877
Zurückgezogenheit / Schüchternheit	,189	2	137	,828

Tab. A29: Deskriptive Statistik der Temperamentsdimensionen zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) Temperament	(t7) KVB	M	SD	n
Ärgerneigung	nein	3,3928	,83884	37
	vielleicht	3,3194	1,10225	60
	ja	3,1434	,82342	43
	<i>Gesamt</i>	3,2848	,95531	140
Soziabilität	nein	4,8041	,84602	37
	vielleicht	4,7875	1,08810	60
	ja	4,9012	1,03386	43
	<i>Gesamt</i>	4,8268	1,00668	140
Erziehbarkeit / Anpassungsbereitschaft	nein	3,7748	,87243	37
	vielleicht	4,0350	,87311	60
	ja	4,3721	,93988	43
	<i>Gesamt</i>	4,0698	,91629	140
Offenheit für Umwelterfahrungen	nein	4,5878	,99341	37
	vielleicht	4,8333	1,04928	60
	ja	4,9535	1,13029	43
	<i>Gesamt</i>	4,8054	1,06238	140
Offenheit für neue Nahrungsmittel	nein	4,0090	1,53857	37
	vielleicht	3,7556	1,61661	60
	ja	4,5659	1,63709	43
	<i>Gesamt</i>	4,0714	1,62848	140
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	nein	4,7027	,89721	37
	vielleicht	5,0583	,94596	60
	ja	5,3605	,93271	43
	<i>Gesamt</i>	5,0571	,95555	140
Zurückgezogenheit / Schüchternheit	nein	3,2432	1,20608	37
	vielleicht	2,7611	1,24887	60
	ja	2,7519	1,16177	43
	<i>Gesamt</i>	2,8857	1,22182	140

Tab. A30: Post-Hoc-Test (Tamhane): Temperamentsdimensionen zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) Temperament	(t7) KVB		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	p
Ärgerneigung	nein	vielleicht	,07335	,19816	,976
		ja	,24938	,18651	,459
	vielleicht	nein	-,07335	,19816	,976
		ja	,17603	,18978	,733
	ja	nein	-,24938	,18651	,459
		vielleicht	-,17603	,18978	,733
Soziabilität	nein	vielleicht	,01655	,19768	1,000
		ja	-,09711	,21024	,955
	vielleicht	nein	-,01655	,19768	1,000
		ja	-,11366	,21116	,932
	ja	nein	,09711	,21024	,955
		vielleicht	,11366	,21116	,932
Erziehbarkeit / Anpassungs- bereitschaft	nein	vielleicht	-,26023	,18242	,403
		ja	-,59732*	,20277	,013
	vielleicht	nein	,26023	,18242	,403
		ja	-,33709	,18234	,190
	ja	nein	,59732*	,20277	,013
		vielleicht	,33709	,18234	,190
Offenheit für Umwelt- erfahrungen	nein	vielleicht	-,24550	,21218	,579
		ja	-,36565	,23745	,336
	vielleicht	nein	,24550	,21218	,579
		ja	-,12016	,21923	,929
	ja	nein	,36565	,23745	,336
		vielleicht	,12016	,21923	,929
Offenheit für neue Nahrungs- mittel	nein	vielleicht	,25345	,32793	,826
		ja	-,55688	,35540	,321
	vielleicht	nein	-,25345	,32793	,826
		ja	-,81034*	,32540	,043
	ja	nein	,55688	,35540	,321
		vielleicht	,81034*	,32540	,043
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	nein	vielleicht	-,35563	,19150	,188
		ja	-,65776*	,20491	,006
	vielleicht	nein	,35563	,19150	,188
		ja	-,30213	,18747	,296
	ja	nein	,65776*	,20491	,006
		vielleicht	,30213	,18747	,296
Schüchternheit / Zurückgezogen- heit	nein	vielleicht	,48213	,25556	,177
		ja	,49131	,26590	,192
	vielleicht	nein	-,48213	,25556	,177
		ja	,00917	,23955	1,000
	ja	nein	-,49131	,26590	,192
		vielleicht	-,00917	,23955	1,000

Tab. A31: Levene's Varianzhomogenitätstest der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) Persönlichkeit	Levene-Statistik	df1	df2	p
Neurotizismus	2,056	2	136	,132
Extraversion	1,076	2	136	,344
Offenheit für Erfahrung	,278	2	136	,758
Gewissenhaftigkeit	,360	2	136	,698
Verträglichkeit	,464	2	136	,630

Tab. A32: Deskriptive Statistik der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) NEO-FFI	(t7) KVB	M	SD	n
Neurotizismus	nein	2,4491	,84873	36
	vielleicht	2,2972	,73267	60
	ja	2,0194	,65889	43
	<i>Gesamt</i>	2,2506	,75645	139
Extraversion	nein	3,9444	,57183	36
	vielleicht	4,0833	,61868	60
	ja	4,1589	,53570	43
	<i>Gesamt</i>	4,0707	,58358	139
Offenheit für Erfahrung	nein	3,4213	,78729	36
	vielleicht	3,3167	,86885	60
	ja	3,4264	,82078	43
	<i>Gesamt</i>	3,3777	,82936	139
Gewissenhaftigkeit	nein	2,9907	,71263	36
	vielleicht	3,5167	,70824	60
	ja	3,6434	,73964	43
	<i>Gesamt</i>	3,4197	,75989	139
Verträglichkeit	nein	3,8611	,64289	36
	vielleicht	3,9367	,57104	60
	ja	3,9674	,67320	43
	<i>Gesamt</i>	3,9266	,61956	139

Tab. A33: Post-Hoc-Test (Tamhane): Persönlichkeitseigenschaften zu t7;
Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) NEO-FFI	(t7) KVB		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Neurotizismus	nein	vielleicht ja	,15185 ,42969*	,17017 ,17351	,756 ,047
	vielleicht	nein ja	-,15185 ,27784	,17017 ,13800	,756 ,134
	ja	nein vielleicht	-,42969* -,27784	,17351 ,13800	,047 ,134
Extraversion	nein	vielleicht ja	-,13889 -,21447	,12435 ,12553	,607 ,251
	vielleicht	nein ja	,13889 -,07558	,12435 ,11425	,607 ,882
	ja	nein vielleicht	,21447 ,07558	,12553 ,11425	,251 ,882
Offenheit für Erfahrung	nein	vielleicht ja	,10463 -,00506	,17262 ,18134	,907 1,000
	vielleicht	nein ja	-,10463 -,10969	,17262 ,16807	,907 ,886
	ja	nein vielleicht	,00506 ,10969	,18134 ,16807	1,000 ,886
Gewissen- haftigkeit	nein	vielleicht ja	-,52593* -,65267*	,14989 ,16380	,002 ,000
	vielleicht	nein ja	,52593* -,12674	,14989 ,14520	,002 ,767
	ja	nein vielleicht	,65267* ,12674	,16380 ,14520	,000 ,767
Verträglichkeit	nein	vielleicht ja	-,07556 -,10633	,13006 ,14839	,917 ,856
	vielleicht	nein ja	,07556 -,03078	,13006 ,12639	,917 ,993
	ja	nein vielleicht	,10633 ,03078	,14839 ,12639	,856 ,993

Tab. A34: Levene's Varianzhomogenitätstest der IPPA-Skalen (Mutter, Vater und Freunde) zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7)	(t7) IPPA-Skalen	Levene- Statistik	df1	df2	p
Bindung an die Mutter	Vertrauen	,139	2	136	,870
	Kommunikation	1,636	2	136	,199
	Negative Emotionale Beziehung	1,864	2	136	,159
	Entfremdung	3,593	2	136	,030
Bindung an den Vater	Vertrauen	1,330	2	134	,268
	Kommunikation	4,434	2	134	,014
	Negative Emotionale Beziehung	1,969	2	133	,144
	Entfremdung	2,761	2	134	,067
Beziehung zu den Freunden	Vertrauen	1,126	2	137	,327
	Kommunikation	1,120	2	137	,329
	Negative Emotionale Beziehung	2,100	2	137	,126
	Entfremdung	,372	2	137	,690

Tab. A35: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Bindung an die Mutter (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;

(t7) Bindung an die Mutter				
	Vertrauen	Kommunikation	Negative Emotionale Beziehung	Entfremdung
χ^2	2,095	2,286	3,059	,377
df	2	2	2	2
p	,351	,319	,217	,828

Tab. A36: Unterschiede zwischen den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t7 hinsichtlich der Bindung an den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t7;

(t7) Bindung an den Vater				
	Vertrauen	Kommunikation	Negative Emotionale Beziehung	Entfremdung
χ^2	,286	3,646	2,012	,958
df	2	2	2	2
p	,867	,162	,366	,620

Tab. A37: Deskriptive Statistik der IPPA-Skalen (Bindung an die Mutter und den Vater) zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) IPPA	(t7) KVB	M	SD	n
Mutter: Vertrauen	nein	4,2162	,63714	37
	vielleicht	4,3602	,62848	59
	ja	4,3227	,64100	43
	<i>Gesamt</i>	4,3103	,63280	139
Mutter: Kommunikation	nein	3,6791	,63570	37
	vielleicht	3,6377	,80532	59
	ja	3,8110	,82977	43
	<i>Gesamt</i>	3,7023	,77017	139
Mutter: Negative Emotionale Beziehung	nein	2,2270	,67357	37
	vielleicht	2,0178	,56878	59
	ja	2,0000	,74833	43
	<i>Gesamt</i>	2,0680	,65883	139
Mutter: Entfremdung	nein	2,4743	,62889	37
	vielleicht	2,4712	,87475	59
	ja	2,3767	,67923	43
	<i>Gesamt</i>	2,4428	,75310	139
Vater: Vertrauen	nein	4,1493	,56285	36
	vielleicht	4,0297	,73378	59
	ja	4,0565	,79307	42
	<i>Gesamt</i>	4,0693	,70936	137
Vater: Kommunikation	nein	3,4931	,68266	36
	vielleicht	3,1350	,90025	59
	ja	3,2887	,93235	42
	<i>Gesamt</i>	3,2762	,86532	137
Vater: Negative Emotionale Beziehung	nein	2,1600	,58370	35
	vielleicht	2,1898	,66273	59
	ja	2,0381	,75254	42
	<i>Gesamt</i>	2,1353	,67149	136
Vater: Entfremdung	nein	2,5500	,65618	36
	vielleicht	2,7390	,93900	59
	ja	2,6619	,90902	42
	<i>Gesamt</i>	2,6657	,86130	137

Tab. A38: Post-Hoc-Test (Tamhane): IPPA-Skalen (Bindung an die Mutter und den Vater) zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) IPPA	(t7) KVB	Mittelwert- differenz	Standard- fehler	p	
Mutter: Vertrauen	nein	vielleicht	-,14395	,13291	,630
		ja	-,10646	,14327	,842
	vielleicht	nein	,14395	,13291	,630
		ja	,03750	,12748	,988
ja	nein	,10646	,14327	,842	
	vielleicht	-,03750	,12748	,988	

Tab. A38: Fortsetzung;

(t7) IPPA	(t7) KVB		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Mutter: Kommunikation	nein	vielleicht	,04134	,14803	,989
		ja	-,13199	,16412	,809
	vielleicht	nein	-,04134	,14803	,989
		ja	-,17333	,16433	,649
	ja	nein	,13199	,16412	,809
		vielleicht	,17333	,16433	,649
Mutter: Negative Emotionale Beziehung	nein	vielleicht	,20923	,13321	,321
		ja	,22703	,15901	,402
	vielleicht	nein	-,20923	,13321	,321
		ja	,01780	,13604	,999
	ja	nein	-,22703	,15901	,402
		vielleicht	-,01780	,13604	,999
Mutter: Entfremdung	nein	vielleicht	,00314	,15381	1,000
		ja	,09758	,14635	,880
	vielleicht	nein	-,00314	,15381	1,000
		ja	,09444	,15394	,903
	ja	nein	-,09758	,14635	,880
		vielleicht	-,09444	,15394	,903
Vater: Vertrauen	nein	vielleicht	,11964	,13389	,755
		ja	,09276	,15419	,908
	vielleicht	nein	-,11964	,13389	,755
		ja	-,02689	,15525	,997
	ja	nein	-,09276	,15419	,908
		vielleicht	,02689	,15525	,997
Vater: Kommunikation	nein	vielleicht	,35807	,16335	,090
		ja	,20437	,18342	,609
	vielleicht	nein	-,35807	,16335	,090
		ja	-,15370	,18556	,794
	ja	nein	-,20437	,18342	,609
		vielleicht	,15370	,18556	,794
Vater: Negative Emotionale Beziehung	nein	vielleicht	-,02983	,13107	,994
		ja	,12190	,15238	,811
	vielleicht	nein	,02983	,13107	,994
		ja	,15174	,14466	,653
	ja	nein	-,12190	,15238	,811
		vielleicht	-,15174	,14466	,653
Vater: Entfremdung	nein	vielleicht	-,18898	,16403	,582
		ja	-,11190	,17786	,897
	vielleicht	nein	,18898	,16403	,582
		ja	,07708	,18606	,967
	ja	nein	,11190	,17786	,897
		vielleicht	-,07708	,18606	,967

Tab. A39: Deskriptive Statistik der IPPA-Skalen (Beziehung zu den Freunden) zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) IPPA	(t7) KVB	M	SD	n
Vertrauen	nein	4,5450	,40569	37
	vielleicht	4,4944	,45820	60
	ja	4,4806	,51074	43
	<i>Gesamt</i>	4,5036	,45958	140
Kommunikation	nein	4,0074	,46964	37
	vielleicht	3,9874	,57668	60
	ja	4,0634	,54781	43
	<i>Gesamt</i>	4,0160	,53854	140
Negative Emotionale Beziehung	nein	1,3108	,41418	37
	vielleicht	1,5583	,61128	60
	ja	1,3837	,49806	43
	<i>Gesamt</i>	1,4393	,53801	140
Entfremdung	nein	2,0541	,71476	37
	vielleicht	2,1417	,74271	60
	ja	1,9942	,70813	43
	<i>Gesamt</i>	2,0732	,72252	140

Tab. A40: Post-Hoc-Test (Tamhane): IPPA-Skalen (Beziehung zu Freunden) zu t7; Gruppierungsvariable: KVB zu t7;

(t7) IPPA	(t7) KVB	MW-Diff.	SF	p	
Vertrauen	nein	,11964	,13389	,755	
	vielleicht				
	ja	,09276	,15419	,908	
	vielleicht	nein	-,11964	,13389	,755
	ja	ja	-,02689	,15525	,997
	ja	nein	-,09276	,15419	,908
Kommunikation	vielleicht	ja	,02689	,15525	,997
	nein	vielleicht	,35807	,16335	,090
		ja	,20437	,18342	,609
	vielleicht	nein	-,35807	,16335	,090
	ja	ja	-,15370	,18556	,794
	ja	nein	-,20437	,18342	,609
ja	vielleicht	,15370	,18556	,794	
Negative Emotionale Beziehung	nein	vielleicht	-,02983	,13107	,994
	ja	ja	,12190	,15238	,811
	vielleicht	nein	,02983	,13107	,994
	ja	ja	,15174	,14466	,653
	ja	nein	-,12190	,15238	,811
	ja	vielleicht	-,15174	,14466	,653
Entfremdung	nein	vielleicht	-,18898	,16403	,582
	ja	ja	-,11190	,17786	,897
	vielleicht	nein	,18898	,16403	,582
	ja	ja	,07708	,18606	,967
	ja	nein	,11190	,17786	,897
	ja	vielleicht	-,07708	,18606	,967

Tab. A41: Levene's Varianzhomogenitätstest der Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) IDEA	Levene-Statistik	df1	df2	p
Exploration	1,630	2	129	,200
Verantwortungsübernahme	,409	2	129	,665

Tab. A42: Deskriptive Statistik der Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) IDEA	(t8) KVB	M	SD	n
Exploration	nein	3,1039	,51636	22
	vielleicht	3,1707	,52628	71
	ja	3,1154	,64424	39
	<i>Gesamt</i>	3,1432	,55860	132
Verantwortungsübernahme	nein	3,1859	,37557	22
	vielleicht	3,1927	,37734	71
	ja	3,3301	,41506	39
	<i>Gesamt</i>	3,2321	,39081	132

Tab. A43: Post-Hoc-Test (Tamhane): Identitätsdimensionen Exploration und Verantwortungsübernahme des IDEA zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) IDEA	(t8) KVB	Mittelwertdifferenz	Standardfehler	p	
Exploration	nein	vielleicht	-,06679	,12657	,936
		ja	-,01149	,15087	1,000
	vielleicht	nein	,06679	,12657	,936
		ja	,05531	,12059	,956
	ja	nein	,01149	,15087	1,000
		vielleicht	-,05531	,12059	,956
Verantwortungsübernahme	nein	vielleicht	-,00678	,09174	1,000
		ja	-,14425	,10406	,433
	vielleicht	nein	,00678	,09174	1,000
		ja	-,13747	,08014	,248
	ja	nein	,14425	,10406	,433
		vielleicht	,13747	,08014	,248

Tab. A44: Levene's Varianzhomogenitätstest der Temperamentsdimensionen zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) Temperament	Levene-Statistik	df1	df2	p
Ärgerneigung	1,447	2	133	,239
Soziabilität	2,426	2	133	,092
Erziehbarkeit / Anpassungsbereitschaft	,289	2	133	,604
Offenheit für Umwelterfahrungen	,101	2	133	,904
Offenheit für neue Nahrungsmittel	,550	2	133	,578
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	,968	2	133	,383
Zurückgezogenheit / Schüchternheit	,209	2	133	,812

Tab. A45: Deskriptive Statistik der Temperamentsdimensionen zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) Temperament	(t8) KVB	M	SD	n
Ärgerneigung	nein	3,4348	1,27044	22
	vielleicht	3,2063	,96443	74
	ja	3,3667	,98145	40
	<i>Gesamt</i>	3,2904	1,02044	136
Soziabilität	nein	4,7955	1,07541	22
	vielleicht	4,8649	1,08337	74
	ja	5,0438	,93007	40
	<i>Gesamt</i>	4,9063	,95836	136
Erziehbarkeit / Anpassungsbereitschaft	nein	4,0314	1,03535	22
	vielleicht	4,2399	1,31953	74
	ja	4,3125	1,21522	40
	<i>Gesamt</i>	4,2280	1,11782	136
Offenheit für Umwelterfahrungen	nein	5,0985	1,03658	22
	vielleicht	4,9764	1,00867	74
	ja	5,0938	1,13325	40
	<i>Gesamt</i>	5,0306	1,04492	136
Offenheit für neue Nahrungsmittel	nein	4,1515	1,32827	22
	vielleicht	4,2432	1,48999	74
	ja	4,6792	1,44233	40
	<i>Gesamt</i>	4,3566	1,45624	136
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	nein	4,7045	,93744	22
	vielleicht	5,0135	,85196	74
	ja	5,3313	,79741	40
	<i>Gesamt</i>	5,0570	,86974	136
Zurückgezogenheit / Schüchternheit	nein	3,3485	1,29907	22
	vielleicht	2,9955	1,12464	74
	ja	2,8000	1,09336	40
	<i>Gesamt</i>	2,9951	1,15041	136

Tab. A46: Post-Hoc-Test (Tamhane): Temperamentsdimensionen zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) Temperament	(t8) KVB		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	p
Ärgerneigung	nein	vielleicht	,22854	,29314	,826
		ja	,06818	,31216	,995
	vielleicht	nein	-,22854	,29314	,826
		ja	-,16036	,19144	,789
	ja	nein	-,06818	,31216	,995
		vielleicht	,16036	,19144	,789
Soziabilität	nein	vielleicht	-,06941	,28327	,993
		ja	-,24830	,30221	,802
	vielleicht	nein	,06941	,28327	,993
		ja	-,17889	,17933	,688
	ja	nein	,24830	,30221	,802
		vielleicht	,17889	,17933	,688
Erziehbarkeit / Anpassungs- bereitschaft	nein	vielleicht	-,82310	1,04636	,821
		ja	-1,11364	1,19658	,734
	vielleicht	nein	,82310	1,04636	,821
		ja	-,29054	,91895	,985
	ja	nein	1,11364	1,19658	,734
		vielleicht	,29054	,91895	,985
Offenheit für Umwelt- erfahrungen	nein	vielleicht	,12213	,25018	,949
		ja	,00473	,28451	1,000
	vielleicht	nein	-,12213	,25018	,949
		ja	-,11740	,21414	,929
	ja	nein	-,00473	,28451	1,000
		vielleicht	,11740	,21414	,929
Offenheit für neue Nahrungs- mittel	nein	vielleicht	-,09173	,33196	,990
		ja	-,52765	,36360	,393
	vielleicht	nein	,09173	,33196	,990
		ja	-,43592	,28637	,346
	ja	nein	,52765	,36360	,393
		vielleicht	,43592	,28637	,346
Zielstrebigkeit / Kontrolliertheit	nein	vielleicht	-,30897	,22306	,440
		ja	-,62670*	,23631	,034
	vielleicht	nein	,30897	,22306	,440
		ja	-,31774	,16033	,145
	ja	nein	,62670*	,23631	,034
		vielleicht	,31774	,16033	,145
Schüchternheit / Zurückgezogen- heit	nein	vielleicht	,35299	,30627	,591
		ja	,54848	,32649	,274
	vielleicht	nein	-,35299	,30627	,591
		ja	,19550	,21674	,750
	ja	nein	-,54848	,32649	,274
		vielleicht	-,19550	,21674	,750

Tab. A47: Levene's Varianzhomogenitätstest der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) Persönlichkeit	Levene-Statistik	df1	df2	p
Neurotizismus	1,715	2	128	,184
Extraversion	,171	2	128	,843
Offenheit für Erfahrung	1,919	2	128	,151
Gewissenhaftigkeit	,136	2	128	,873
Verträglichkeit	,382	2	128	,683

Tab. A48: Deskriptive Statistik der Persönlichkeitseigenschaften des NEO-FFI zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) NEO-FFI	(t8) KVB	M	SD	n
Neurotizismus	nein	2,8795	,95002	22
	vielleicht	2,2601	,83825	71
	ja	2,1333	,77189	38
	<i>Gesamt</i>	2,3274	,87110	131
Extraversion	nein	3,3561	,34232	22
	vielleicht	3,3573	,37277	71
	ja	3,3430	,34388	38
	<i>Gesamt</i>	3,3529	,35700	131
Offenheit für Erfahrung	nein	3,4197	,94429	22
	vielleicht	3,4944	,97554	71
	ja	3,5754	,75041	38
	<i>Gesamt</i>	3,5053	,90526	131
Gewissenhaftigkeit	nein	3,4788	,70023	22
	vielleicht	3,6075	,68376	71
	ja	3,9070	,68019	38
	<i>Gesamt</i>	3,6728	,69811	131
Verträglichkeit	nein	3,8924	,67206	22
	vielleicht	4,0993	,56831	71
	ja	4,0167	,67258	38
	<i>Gesamt</i>	4,0406	,61756	131

Tab. A49: Post-Hoc-Test (Tamhane): Persönlichkeitseigenschaften zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) NEO-FFI	(t8) KVB		Mittelwert-differenz	Standardfehler	p
Neurotizismus	nein	vielleicht	,61945*	,22566	,029
		ja	,74621*	,23813	,010
	vielleicht	nein	-,61945*	,22566	,029
		ja	,12676	,15992	,815
	ja	nein	-,74621*	,23813	,010
		vielleicht	-,12676	,15992	,815

Tab. A49: Fortsetzung;

(t8) NEO-FFI	(t8) KVB		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	<i>p</i>
Extraversion	nein	vielleicht	-,00122	,08534	1,000
		ja	,01308	,09186	,999
	vielleicht	nein	,00122	,08534	1,000
		ja	,01429	,07120	,996
	ja	nein	-,01308	,09186	,999
		vielleicht	-,01429	,07120	,996
Offenheit für Erfahrung	nein	vielleicht	-,07467	,23224	,984
		ja	-,15574	,23527	,884
	vielleicht	nein	,07467	,23224	,984
		ja	-,08107	,16800	,950
	ja	nein	,15574	,23527	,884
		vielleicht	,08107	,16800	,950
Gewissen- haftigkeit	nein	vielleicht	-,12872	,16992	,837
		ja	-,42823	,18564	,076
	vielleicht	nein	,12872	,16992	,837
		ja	-,29951	,13697	,093
	ja	nein	,42823	,18564	,076
		vielleicht	,29951	,13697	,093
Verträglichkeit	nein	vielleicht	-,20687	,15836	,490
		ja	-,12424	,18009	,870
	vielleicht	nein	,20687	,15836	,490
		ja	,08263	,12827	,891
	ja	nein	,12424	,18009	,870
		vielleicht	-,08263	,12827	,891

Tab. A50: Levene's Varianzhomogenitätstest der IPPA-Skalen (Mutter und Vater) zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) Beziehung zu	(t8) IPPA-Skalen	Levene- Statistik	<i>df1</i>	<i>df2</i>	<i>p</i>
Mutter	Vertrauen	4,638	2	128	,011
	Kommunikation	,682	2	128	,507
	Negative Emotionale Beziehung	3,617	2	128	,030
	Entfremdung	,446	2	128	,641
Vater	Vertrauen	2,013	2	124	,138
	Kommunikation	,670	2	124	,513
	Negative Emotionale Beziehung	3,869	2	124	,023
	Entfremdung	,063	2	124	,939

Tab. A51: Unterschiede in den Selbsteinschätzungsgruppen bezüglich der KVB zu t8 hinsichtlich der Bindung an die Mutter und den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;

(t8) Bindung an die Mutter				
	Vertrauen	Kommunikation	Negative Emotionale Beziehung	Entfremdung
χ^2	8,739	2,005	7,111	10,862
<i>df</i>	2	2	2	2
<i>p</i>	,013	,367	,029	,004
(t8) Bindung an den Vater				
	Vertrauen	Kommunikation	Negative Emotionale Beziehung	Entfremdung
χ^2	5,663	1,557	4,868	6,103
<i>df</i>	2	2	2	2
<i>p</i>	,059	,459	,088	,047

Tab. A52: Deskriptive Statistik der KVB zu t8 hinsichtlich der Bindung an die Mutter und den Vater (IPPA-Skalen: Vertrauen, Kommunikation, Negative Emotionale Beziehung sowie Entfremdung) zu t8;

(t8) Bindung an die Mutter	(t8) KVB	M	SD	n
Vertrauen	nein	4,0714	,86293	21
	vielleicht	4,3483	,50076	71
	ja	4,5321	,45858	39
	<i>Gesamt</i>	4,3586	,57746	131
Kommunikation	nein	3,6131	,83470	21
	vielleicht	3,8592	,65905	71
	ja	3,8878	,65819	39
	<i>Gesamt</i>	3,8282	,69048	131
Negative Emotionale Beziehung	nein	2,4048	,96461	21
	vielleicht	1,9528	,67151	71
	ja	1,7949	,56099	39
	<i>Gesamt</i>	1,9782	,71956	131
Entfremdung	nein	2,7905	,77840	21
	vielleicht	2,2254	,69933	71
	ja	2,2000	,82717	39
	<i>Gesamt</i>	2,3084	,77549	131

Tab. A52: Fortsetzung;

(t8) Bindung an den Vater	(t8) KVB			
		M	SD	n
Vertrauen	nein	3,7917	,96771	21
	vielleicht	4,1208	,61790	68
	ja	4,2157	,73715	38
	<i>Gesamt</i>	4,0948	,72892	127
Kommunikation	nein	3,1508	,98843	21
	vielleicht	3,4081	,83772	68
	ja	3,4572	,79657	38
	<i>Gesamt</i>	3,3802	,85180	127
Negative Emotionale Beziehung	nein	2,4143	,95723	21
	vielleicht	2,0007	,55721	68
	ja	1,9632	,75531	38
	<i>Gesamt</i>	2,0579	,70972	127
Entfremdung	nein	2,9643	,86763	21
	vielleicht	2,5676	,86083	68
	ja	2,3961	,82071	38
	<i>Gesamt</i>	2,5819	,86384	127

Tab. A53: Post-Hoc-Test (Tamhane): Bindung an die Mutter und den Vater zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) Bindung an die Mutter	(t8) KVB		Mittelwert-differenz	Standard-fehler	p
Vertrauen	nein	vielleicht	-,27691	,19746	,436
		ja	-,46062	,20212	,090
	vielleicht	nein	,27691	,19746	,436
		ja	-,18371	,09447	,156
	ja	nein	,46062	,20212	,090
		vielleicht	,18371	,09447	,156
Kommunikation	nein	vielleicht	-,24606	,19823	,534
		ja	-,27473	,21044	,489
	vielleicht	nein	,24606	,19823	,534
		ja	-,02867	,13125	,995
	ja	nein	,27473	,21044	,489
		vielleicht	,02867	,13125	,995
Negative Emotionale Beziehung	nein	vielleicht	,45195	,22508	,156
		ja	,60989*	,22886	,038
	vielleicht	nein	-,45195	,22508	,156
		ja	,15795	,12009	,472
	ja	nein	-,60989*	,22886	,038
		vielleicht	-,15795	,12009	,472
Entfremdung	nein	vielleicht	,56512*	,18905	,016
		ja	,59048*	,21540	,026
	vielleicht	nein	-,56512*	,18905	,016
		ja	,02535	,15631	,998
	ja	nein	-,59048*	,21540	,026
		vielleicht	-,02535	,15631	,998

Tab. A53: Fortsetzung;

(t8) Bindung an den Vater	(t8) KVB		Mittelwert-differenz	Standardfehler	p
Vertrauen	nein	vielleicht	-,32913	,22407	,395
		ja	-,42403	,24268	,246
	vielleicht	nein	,32913	,22407	,395
		ja	-,09490	,14112	,878
ja	nein	,42403	,24268	,246	
	vielleicht	,09490	,14112	,878	
Kommunikation	nein	vielleicht	-,25729	,23842	,641
		ja	-,30644	,25144	,546
	vielleicht	nein	,25729	,23842	,641
		ja	-,04915	,16437	,987
ja	nein	,30644	,25144	,546	
	vielleicht	,04915	,16437	,987	
Negative Emotionale Beziehung	nein	vielleicht	,41355	,21954	,200
		ja	,45113	,24217	,199
	vielleicht	nein	-,41355	,21954	,200
		ja	,03758	,13993	,991
ja	nein	-,45113	,24217	,199	
	vielleicht	-,03758	,13993	,991	
Entfremdung	nein	vielleicht	,39664	,21620	,210
		ja	,56823	,23146	,055
	vielleicht	nein	-,39664	,21620	,210
		ja	,17159	,16918	,677
ja	nein	-,56823	,23146	,055	
	vielleicht	-,17159	,16918	,677	

Tab. A54: Levene's Varianzhomogenitätstest der Beziehung zu den Freunden (IPPA-Skalen) zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) Beziehung zu Freunden	Levene-Statistik	df1	df2	p
Vertrauen	,403	2	132	,669
Kommunikation	,179	2	132	,836
Negative Emotionale Beziehung	1,441	2	132	,240
Entfremdung	,953	2	132	,388

Tab. A55: Deskriptive Statistik der IPPA-Skalen (Beziehung zu den Freunden) zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) IPPA	(t8) KVB	M	SD	n
Vertrauen	nein	4,4242	,49315	22
	vielleicht	4,4196	,47061	73
	ja	4,5458	,44872	40
	<i>Gesamt</i>	4,4578	,46798	135
Kommunikation	nein	3,9504	,60610	22
	vielleicht	3,8949	,60699	73
	ja	4,0295	,59680	40
	<i>Gesamt</i>	3,9438	,60225	135
Negative Emotionale Beziehung	nein	1,8030	,47874	22
	vielleicht	1,8219	,61384	73
	ja	1,7125	,51610	40
	<i>Gesamt</i>	1,7864	,56415	135
Entfremdung	nein	2,1591	,59535	22
	vielleicht	2,1632	,72827	73
	ja	2,1521	,74461	40
	<i>Gesamt</i>	2,1593	,70846	135

Tab. A56: Post-Hoc-Test (Tamhane): IPPA-Skalen (Beziehung zu Freunden) zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) IPPA	(t8) KVB	MW-Diff.	SF	p	
Vertrauen	nein	vielleicht	,00461	,11869	1,000
		ja	-,12159	,12684	,717
	vielleicht	nein	-,00461	,11869	1,000
		ja	-,12620	,08982	,415
	ja	nein	,12159	,12684	,717
		vielleicht	,12620	,08982	,415
Kommunikation	nein	vielleicht	,05552	,14746	,975
		ja	-,07913	,16001	,947
	vielleicht	nein	-,05552	,14746	,975
		ja	-,13465	,11812	,591
	ja	nein	,07913	,16001	,947
		vielleicht	,13465	,11812	,591
Negative Emotionale Beziehung	nein	vielleicht	-,01889	,12482	,998
		ja	,09053	,13068	,869
	vielleicht	nein	,01889	,12482	,998
		ja	,10942	,10872	,681
	ja	nein	-,09053	,13068	,869
		vielleicht	-,10942	,10872	,681
Entfremdung	nein	vielleicht	-,00415	,15289	1,000
		ja	,00701	,17312	1,000
	vielleicht	nein	,00415	,15289	1,000
		ja	,01116	,14535	1,000
	ja	nein	-,00701	,17312	1,000
		vielleicht	-,01116	,14535	1,000

Anhang 7: Zusatztabelle für Kapitel 5.3. (Tab. A57 – A63)

Tab. A57: Levene's Varianzhomogenitätstest der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8; Gruppierungsvariable: KVB zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	Levene-Statistik	df1	df2	p
Haupttätigkeit (ZH)	1,000	2	131	,371
Wahl (ZW)	1,062	2	132	,349
Leistungen (ZL)	6,025	2	132	,003

Tab. A58: Unterschiede zwischen den Gruppen der KVB zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZL zu t8;

	(t8) Zufriedenheit mit		
	Haupttätigkeit (ZH)	Wahl (ZW)	Leistungen (ZL)
χ^2	5,111	9,152	8,055
df	2	2	2
p	,078	,010	,018

Tab. A59: Deskriptive Statistik der Gruppen der KVB zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW und ZL zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	(t8) KVB	M	SD	n
Haupttätigkeit (ZH)	nein	4,57	1,248	21
	vielleicht	4,92	1,038	73
	ja	5,15	1,075	40
	<i>Gesamt</i>	4,93	1,091	134
Wahl (ZW)	nein	2,95	,899	22
	vielleicht	3,36	,695	73
	ja	3,58	,636	40
	<i>Gesamt</i>	3,36	,738	135
Leistungen (ZL)	nein	2,45	1,011	22
	vielleicht	3,01	,697	73
	ja	3,15	,736	40
	<i>Gesamt</i>	2,96	,796	135

Tab. A60: Post-Hoc-Test (Tamhane): Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW, ZL zu t8; Gruppierungsvariable: Klarheit der Vorstellung über den künftigen Beruf (KVB) zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	(t8) KVB	Mittelwert- differenz	Standard- fehler	p
Haupttätigkeit (ZH)	nein vielleicht	-,346	,298	,587
	ja	-,579	,321	,221
	vielleicht nein	,346	,298	,587
	ja	-,232	,209	,611
Wahl (ZW)	ja nein	,579	,321	,221
	vielleicht	,232	,209	,611
	nein vielleicht	-,402	,208	,179
	ja	-,620*	,216	,021
Leistungen (ZL)	vielleicht nein	,402	,208	,179
	ja	-,219	,129	,257
	ja nein	,620*	,216	,021
	vielleicht	,219	,129	,257
Haupttätigkeit (ZH)	nein vielleicht	-,559	,230	,065
	ja	-,695*	,245	,023
	vielleicht nein	,559	,230	,065
	ja	-,136	,142	,713
Wahl (ZW)	ja nein	,695*	,245	,023
	vielleicht	,136	,142	,713

Tab. A61: Levene's Varianzhomogenitätstest der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW sowie ZK zu t8; Gruppierungsvariable: Identitätsstatus nach Marcia zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	Levene-Statistik	df1	df2	p
Haupttätigkeit	,077	3	133	,972
Wahl	,703	3	134	,552
Leistungen	2,049	3	134	,110

Tab. A62: Deskriptive Statistik der Identitätsstatusgruppen nach Marcia zu t8 hinsichtlich der Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW und ZL zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	(t8) Identitätsstatus	M	SD	n
Haupttätigkeit (ZH)	diffuse Identität	4,65	1,115	17
	übernommene Identität	5,21	,802	14
	Moratorium	4,89	1,026	47
	erarbeitete Identität	5,00	1,174	59
	<i>Gesamt</i>	4,94	1,083	137
Wahl (ZW)	diffuse Identität	3,12	,781	17
	übernommene Identität	3,57	,646	14
	Moratorium	3,19	,798	47
	erarbeitete Identität	3,52	,651	60
	<i>Gesamt</i>	3,36	,734	138

Tab. A62: Fortsetzung;

(t8) Zufriedenheit mit	(t8) Identitätsstatus	M	SD	n
Leistungen (ZL)	diffuse Identität	2,59	1,004	17
	übernommene Identität	3,07	,730	14
	Moratorium	2,98	,821	47
	erarbeitete Identität	3,07	,710	60
	<i>Gesamt</i>	2,98	,797	138

Tab. A63: Post-Hoc-Test (Tamhane): Zufriedenheitsvariablen ZH, ZW und ZL zu t8; Gruppierungsvariable: Identitätsstatus nach Marcia zu t8;

(t8) Zufriedenheit mit	(t8) Identitätsstatus	Mittelwert-differenz	Standardfehler	p	
Haupttätigkeit (ZH)	diffuse Identität	übernommene Identität	-,567	,345	,507
		Moratorium	-,247	,309	,966
		erarbeitete Identität	-,353	,311	,843
	übernommene Identität	diffuse Identität	,567	,345	,507
		Moratorium	,321	,261	,792
		erarbeitete Identität	,214	,263	,963
	Moratorium	diffuse Identität	,247	,309	,966
		übernommene Identität	-,321	,261	,792
		erarbeitete Identität	-,106	,214	,997
	erarbeitete Identität	diffuse Identität	,353	,311	,843
		übernommene Identität	-,214	,263	,963
		Moratorium	,106	,214	,997
Wahl (ZW)	diffuse Identität	übernommene Identität	-,454	,256	,422
		Moratorium	-,074	,222	1,000
		erarbeitete Identität	-,399	,207	,340
	übernommene Identität	diffuse Identität	,454	,256	,422
		Moratorium	,380	,208	,392
		erarbeitete Identität	,055	,192	1,000
	Moratorium	diffuse Identität	,074	,222	1,000
		übernommene Identität	-,380	,208	,392
		erarbeitete Identität	-,325	,144	,146

Tab. A63: Fortsetzung;

(t8) Zufriedenheit mit	(t8) Identitätsstatus		Mittelwert- differenz	Standard- fehler	p
Wahl (ZW)	erarbeitete Identität	diffuse Identität	,399	,207	,340
		übernommene Identität	-,055	,192	1,000
		Moratorium	,325	,144	,146
Leistungen (ZL)	diffuse Identität	übernommene Identität	-,483	,312	,574
		Moratorium	-,390	,271	,656
		erarbeitete Identität	-,478	,260	,395
	übernommene Identität	diffuse Identität	,483	,312	,574
		Moratorium	,093	,229	,999
		erarbeitete Identität	,005	,216	1,000
	Moratorium	diffuse Identität	,390	,271	,656
		übernommene Identität	-,093	,229	,999
		erarbeitete Identität	-,088	,151	,993
	erarbeitete Identität	diffuse Identität	,478	,260	,395
		übernommene Identität	-,005	,216	1,000
		Moratorium	,088	,151	,993

Curriculum Vitae

Peter Mühlbauer, BSc Bsc

Ausbildung

Oktober 2010 bis Juni 2014 **Universität Wien**
Bachelor- und Masterstudium **Psychologie**

Okt. 2006 bis Sept. 2010 **Universität Wien**
Bachelorstudium **Biologie**

1997 bis 2005 **Bundesrealgymnasium Lilienfeld**

Berufserfahrung

Februar 2014 bis dato **Universität Wien**
Institut für Angewandte Psychologie
wissenschaftlicher Projektmitarbeiter

Juni 2013 bis dato **KIWOZI Schwechat**
psychologisches Praktikum & Einzelbetreuung

März 2010 bis Jänner 2012 **WWF Österreich**
ökopädagogischer Gruppenbetreuer

Oktober 2005 bis September 2006 **Arbeiter-Samariter-Bund**
Rettungssanitäter (im Rahmen des Zivildienstes)